Musikalischer Anhang

zur

Agende

für

die evangelisch-lutherische Kirche

in

Bayern.

Revidirte und ergänzte Auflage des musikalischen Anhangs zum Agendenkern von 1856.

Verkaufspreis: ungebunden 2 Mark 40 Pf.

1883.

Im Verlag der allgemeinen Pfarrwittwenkasse, und dermalen in Uebertragung desselben bei dem Universitätsbuchhändler A. Deichert zu Erlangen.

Gedruckt bei U. E. Sebald in Nürnberg.

Privilegium.

Wir Maximilian Joseph,

von Gottes Gnaden König von Bayern.

Nachdem Wir unterm 26. Dezember vorigen Jahres die Einführung eines neuen Gesangbuches für sämmtliche protestantische Gemeinden Unseres Königreiches genehmigt haben, so finden Wir Uns nunmehr bewogen, zur besseren Begründung einer Versorgungs-Anstalt für Pfarrers-Wittwen und Waisen das Privilegium auf dieses Gesangbuch sowohl, als auf alle noch erscheinenden liturgischen Schriften zum kirchlichen Gebrauche, so wie auf die protestantischen Religionsbücher zum Unterrichte in Schulen, der zu errichtenden allgemeinen Pfarr-Wittwen-Kasse zu verleihen.

Wir ertheilen daher dieser allgemeinen Pfarr-Wittwen-Kasse das Recht, die obgedachten Bücher, zur Erzielung der möglichst wohlfeilsten Preise und der nöthigen Gleichförmigkeit, ganz allein zu verlegen, zu drucken, auszugeben und feil zu haben, und dieselben durch ihre aufgestellten Kommissionarien im ganzen Königreiche verkaufen zu lassen.

Demzufolge verbieten Wir allen Unseren Unterthanen, insonderheit aber allen, in Unseren Staaten angesessenen Buchdruckern und Buchhändlern bei Vermeidung Unserer Allerhöchsten Ungnade und einer Strafe von Einhundert Dukaten, wovon jedesmal die Hälfte Unserer Staats-Kassa, die andere Hälfte aber der allgemeinen Pfarr-Wittwen-Kasse zufallen soll, sich unter keinerlei Form und Vorwand, weder mittel- oder unmittelbar, einen Nachdruck oder Debit gemeldter Bücher und Schriften zu erlauben.

Zugleich ermächtigen Wir die allgemeine Pfarr-Wittwen-Kasse-Administration zur Sicherung dieses Privilegiums, bei verspürten Eingriffen mit Hülfe Unserer Obrigkeiten gegen die Beeinträchtigenden einzuschreiten, die unrechtmäßigen Auflagen wegnehmen zu lassen, und nach den darüber erhaltenen Weisungen damit zu schalten; weßwegen auch zu Jedermanns Kenntniß und Warnung die in dem Verlage der Pfarr-Wittwen-Kasse erscheinenden Schriften mit einem besondern Stempel vor der Abgabe bezeichnet werden sollen.

Zu dessen Urkunde haben Wir diesen Brief Allerhöchst eigenhändig unterschrieben, Unser königliches geheimes Insiegel aufdrucken lassen und die Bekanntmachung desselben durch das Regierungsblatt befohlen.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt München den vierten August im Ein Tausend acht hundert und eilften Jahre, Unseres Reiches im Sechsten.

Max Joseph.

Graf von Montgelas.

Auf königl. Allerhöchsten Befehl,
der General-Secretär
F. Kobell.

Inhalts-Verzeichniß.

Vorwort.

I.

Ueber den Vortrag der liturgischen Weisen im Allgemeinen.

Sämmtliche Weisen der Liturgie lassen sich in zwei Hauptarten eintheilen:

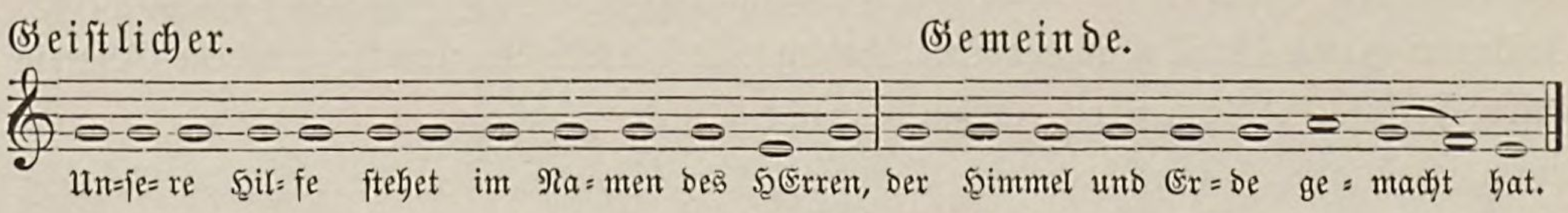
1) in mensurirte Gesänge, d. h. in solche, welche nach einem bestimmten Tactmaß ausgeführt werden, wie z. B. das große Gloria, das Sanctus, das Credo für die Gemeinde 2c.,

2) in nicht mensurirte, sondern eigentliche Choralgesänge*), die sich an kein Tactmaß binden, deren Notation nicht nach der Quantität der Noten, sondern nach dem Accent der Worte, der Länge und Kürze der Silben ausgeführt wird, wie z. B. der Introitus, die Collecte, die Präfation, die Litanei 2c. Bei den mensurirten liturgischen Gesängen gelten hinsichtlich der Ausführung alle die Regeln, welche bei dem Gesange unsrer geistlichen Gemeindelieder zu beobachten sind. Dagegen bei den nicht mensurirten Gesängen, dem eigentlichen Choral, ist größtentheils der recitirende Vortrag Hauptregel. Es ist darunter nichts anderes, als ein singendes Lesen zu verstehen. Um sich in diese Art des Vortrags leichter zu finden, darf man sich nur zuerst die betreffenden Worte mit erhobener Stimme richtig vorsprechen und alsdann die durch Noten bezeichnete Tonlage, das Fallen und Steigen der Stimme damit verbinden. Die Verschiedenartigkeit der Choralweisen bedingt aber wieder manche Modification

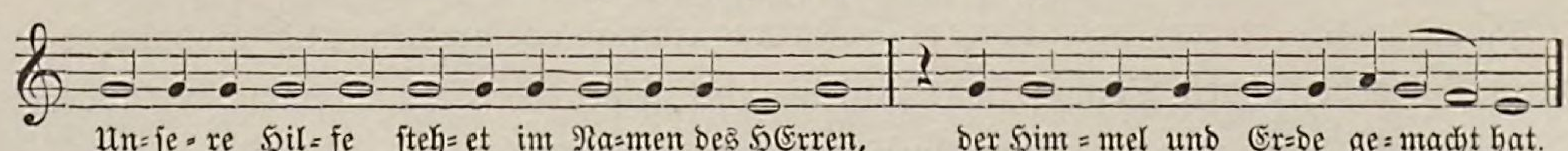
*) Es ist eine irrige Annahme der spätern Zeit, auch die Melodien zu den geistlichen Liedern „Choral" zu nennen. In den älteren Quellen, z. B. in J. Spangenbergs Kirchengesängen 1545, liegt die Verschiedenheit schon in der Notation, in dem Gebrauch von Mensural- und Choralnoten.

des Vortrags, so daß es der praktischen Uebung und dem ästhetischen Gefühle anheim gegeben werden muß, hier oder da das Rechte und Passende zu finden. So verlangen einige Gesänge, deren Ausführung auf der Recitation beruht, wie z. B. die Präfation, die Einsetzungsworte ꝛc., ein strengeres Festhalten an der Notation der Melodie, insofern diese den Tonfortschritt, die Hebung und Senkung ohne alle Messung in Bezug auf Länge und Kürze der Noten vorschreibt. Andere Weisen sind wieder mehr oder weniger dem eigenen Gefühl und Geschmack des Liturgen freigestellt, wie die Collecten, der Segen. In manchen Fällen muß sich offenbar der Vortrag mehr dem *melodischen Gesange* annähern, ja völlig in ihn übergehen, nur mit dem Unterschiede, daß die Eintheilung hinsichtlich der Längen und Kürzen, der Betonung und Nichtbetonung frei bleibt. Dies dürfte der Fall sein bei der *Intonation* des großen Gloria, das eigentlich unter allen Umständen gesungen und nicht gesprochen werden sollte, bei der Intonation des Kyrie, Credo, des Benedicamus, bei dem Eintritt der Cadenz eines Psalmtons, einer Collecte ꝛc. Hieraus geht zum Theil auch hervor, wie der Organist die meisten nicht mensurirten Gemeindegesänge zu begleiten hat. So wäre unter Anderm z. B. ein Hauptfehler, wenn er bei dem Introitus, Versikel, der Litanei ꝛc. alle Silben nach gleich langen Noten spielen würde. Wenn auch nicht bestimmt durch Noten das Verhältniß der Kürzen und Längen angegeben werden kann, so dürfte doch nachstehendes Beispiel eines Versikels einigermaßen zu einem Verständniß führen:

a. **Notirung.**



b. **Ausführung.**



Eine Haupteigenschaft eines guten liturgischen Gesanges ist die *Deutlichkeit*; die Gemeinde muß jedes Wort des Liturgen klar und bestimmt vernehmen können. Hiezu ist nothwendig, daß er sich alles Dehnens und Stoßens der Töne, des hastigen Eilens oder des Schleppens ꝛc. sorgfältig enthalte, dagegen vor allem auf richtige

Accentuation achte und seinen Gesang in fließend ruhiger, natürlich ungezwungener und würdevoller Weise ausführe. Auch vor zu künstlichem Gesang, einem Gesang im Sinne geschulter Sänger, kann nicht genug gewarnt werden.

Dem Organisten liegt vor Allem die Pflicht ob, sich auf seine gottesdienstlichen Verrichtungen fleißig vorzubereiten. Die alten, ehrwürdigen Meister, wie z. B. ein S. Bach u. a., haben das immer gethan. In neuerer Zeit entzieht man sich oft, leider zum großen Nachtheil der Sache, dieser Pflicht.

II.

Besondere Regeln und Bemerkungen.

1) Im evangelisch-lutherischen Gottesdienst kann die Gemeinde von keinem Chor vertreten werden, wohl aber kann der Chor den Gemeindegesang leiten und unterstützen; er kann denselben anregen und einleiten oder auch in höheren musikalischen Weisen ausklingen lassen.*) Schon gleich im Beginn der Einführung

*) Seinen wahren Zweck wird der Chorgesang aber nur dann erfüllen, wenn die zu wählenden Gesänge in innerem Zusammenhang mit dem Gottesdienste stehen, also organisch eingegliedert sind, echt kirchlich-liturgischen Charakter an sich tragen und allgemein verständlich sind. Es gibt im evangelischen Hauptgottesdienst an Festtagen verschiedene Stellen, wo der Chor in selbständiger Weise verwendet werden kann. So kann von demselben nach dem Eingangsliede statt des gewöhnlichen Introitus ein passender Psalm mit dem Gloria patri (abwechselnd zwischen Liturgen und Chor oder zwischen zwei Chören) oder ein älterer Introitus chormäßigen Stiles in einfacher oder in Figuralform gesungen werden. An Stelle des gewöhnlichen einfachen Kyrie eignet sich ein älteres, ausgeführteres in Wechselform zwischen Gemeinde und Chor. Beim Gloria kann nach dem Et in terra der Chor das Laudamus übernehmen, oder auch anstatt dieses einen andern Lob- und Dankgesang singen, welcher die Bedeutung des Gloria zum Ausdruck bringt. Kyrie und Gloria ganz dem Chore zu überweisen, widerspricht dem Prinzip des evangelischen Gemeindegottesdienstes. Ferner sind passende Momente für den Chorgesang: nach der Verlesung der Epistel und des Evangeliums, nach dem Credo, während der Distribution in Abwechslung mit Gemeindegesang, nach dem Segen u. s. w. Bei vaterländischen Kirchenfesten, wie bei der Geburtsfeier des Königs, dürfte in vorzüglicher Weise zum Schlusse das altkirchliche Te deum laudamus geeignet sein. Chorgesänge, welche außer Zusammenhang mit der Ordnung des liturgischen Gottesdienstes stehen, wirken, auch wenn sie noch so sehr den idealkünstlerischen Standpunkt der Kirchenmusik und der Chorleistung an sich tragen, eher störend als erbauend. Zum Schluß des Anhanges sind einige vierstimmige Sätze beigegeben, welche die Art und Weise des liturgischen Chorgesanges im Allgemeinen bezeichnen mögen.

ist darauf sorgfältig zu achten, daß die Liturgie oder einzelne Theile derselben nicht dem Chore allein zugewiesen werden, und ebenso ist dringend nothwendig, daß man nicht mit einzelnen herausgerissenen Stücken den Anfang mache, sondern gleich die vollständige Liturgie einführe.

2) Von der Orgel begleitet werden nur die Gemeindegesänge. Selbst die Begleitung der Einsetzungsworte ist eine Neuerung und hindert, wenn das Spiel des Organisten nicht ein ganz entsprechendes ist, den freien recitirenden Vortrag des Liturgen mehr, als es ihn unterstützt. Die unpassenden, zum Theil ganz unkirchlichen Melodien zu den Einsetzungsworten aus neuerer Zeit mit meist modernen, künstlichen Harmonien für die Orgel müssen, wo sie noch im Gebrauch sein sollten, mit aller Energie beseitigt werden. Ueberhaupt habe man ein wachsames Auge darauf, daß nicht einzelne Cantoren, unter dem Vorwand der Sache mehr Abwechslung zu geben, in Folge einer beklagenswerthen Selbstüberschätzung und eines völligen Mißverständnisses der Aufgabe, eigenes Product an die Stelle der alt-kirchlichen Weisen setzen und so den schönen Gottesdienst verderben. Es kann dieses um so weniger unerwähnt bleiben, als derartige Uebergriffe schon öfters vorgekommen sind.

Die der Präfation, den Einsetzungsworten und dem Vater unser beigefügte Orgelbegleitung hat zunächst den Zweck: Einübung und Auffassung der diesen Gesängen zu Grunde liegenden Tonarten zu erleichtern. Eine gute, zweckmäßige Begleitung liturgischer Weisen des Geistlichen unterscheidet sich wesentlich von der des Gemeindegesanges. Der freie recitativische Einzelgesang darf nicht gebunden sein durch schwerfällige Harmonie, unter welcher auch die Verständlichkeit des Wortes leiden würde. Deshalb wird die Harmonie nicht immer vollständig angegeben. Zur Begleitung eignet sich ein sanftes Register, wie etwa Salicional 8. Fuß. Der Gebrauch des Pedals fällt weg. Zur Veranschaulichung sei folgendes Beispiel beigegeben:





Gemeinde.



Für den Organisten wurden in dem musik. Anhang öfters die Gesänge des Geistlichen beigedruckt, nicht daß sie begleitet werden sollen, sondern damit er nachlese, um richtig mit der Orgel einfallen zu können.

3) Besonders nachdrücklich ist dem Organisten zu empfehlen, daß er sich streng an die vorgezeichneten Harmonien halte und alle willkührlichen Veränderungen, Künsteleien u. dgl. bei Seite lasse. Nur bei Stellen, wo zu einer und derselben Note mehrere Silben und Wörter gesungen werden müssen, wie dies bei den Introiten, den Versikeln meist der Fall ist, kann unter Umständen ein leichter Wechsel mit einfachen Akkorden gestattet werden. Siehe Seite 1, 13 u. s. w.

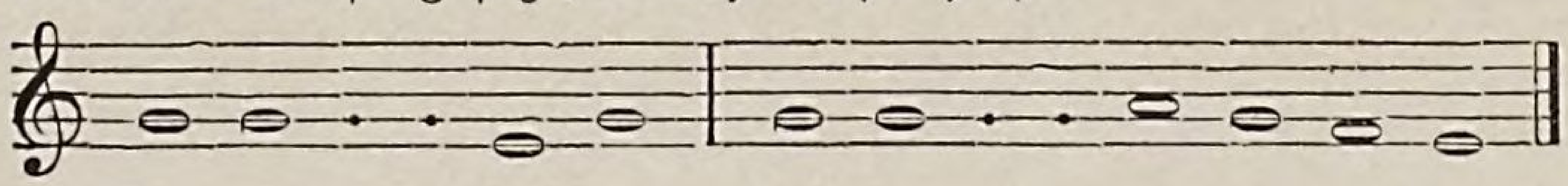
Alle Harmonien dieser Liturgie sind im Sinne der alten Tonarten und der ältern Tonsetzkunst überhaupt gewählt, weil nur diese Art des Satzes den so einfachen altkirchlichen Weisen entspricht.

Namentlich ist man bemüht gewesen einen einfachen, meist auf Dreiklängen beruhenden, reinen und kräftigen Satz zu gewinnen, ohne sich von so manchen in neuerer Zeit über Gebühr ängstlich befolgten Regeln in Bezug auf verbotene Octaven, musik. Querstände, falsche Führung des Leitetons ꝛc. beschränken zu lassen. Wem die überaus herrlichen, unübertrefflichen Tonsätze der beiden Hauptvertreter kirchlicher Musik, eines Palestrina und Bach, bekannt sind, dem braucht man wohl nicht erst

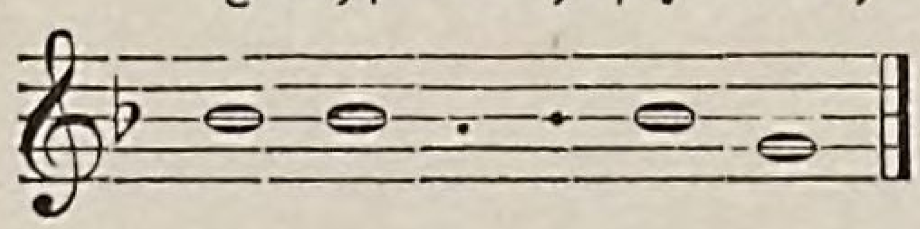
zu sagen, daß die Reinheit des Satzes im kirchlichen Sinn noch etwas ganz anderes zu bedeuten hat, als man gewöhnlich darunter versteht.*)

Da wo sich bei den vierstimmigen Sätzen der Baß mehr in der obern Hälfte der kleinen Octave bewegt, kann der Organist, wenn ihm nicht gute, volle und kräftige Pedalregister zu Gebote stehen und er fast beständig auf die Pedalkopplung angewiesen ist, solche Stellen auch in die tiefere Octave versetzen. Eine eigene Bezeichnung dafür hielt man nicht für nothwendig, zumal dieses Versetzen ohnehin von Vielen öfter geschieht, als es die Nothwendigkeit erheischt und als zur Erlangung eines obligaten Spiels gut ist.

4) Die Versikel**) sind alle nach einer durch kirchliches Herkommen bekannten Weise gesetzt, welche also heißt:



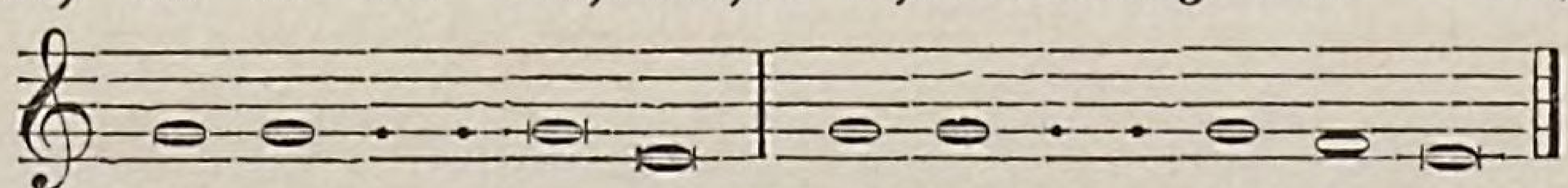
Höchst wahrscheinlich ist diese Melodie aus einer Modification des Versikeltons:



hervorgegangen, bei welchem, wenn die Endung ein einsilbiges oder stark betontes Wort war, gesungen wurde:



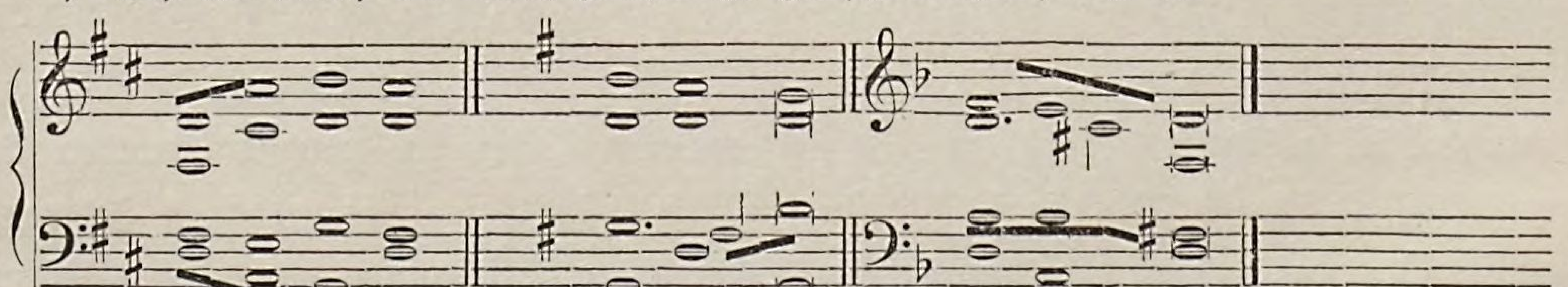
Auch die in der Bayreuther Chorordnung von 1724, Seite 14 verzeichnete Weise



scheint durch Aufgeben der ursprünglichen Tonart und Einschaltung der Zwischennote aus dieser hervorgegangen zu sein. Die Verwandtschaft zwischen der hier aufgenommenen und der letztern ist augenscheinlich.

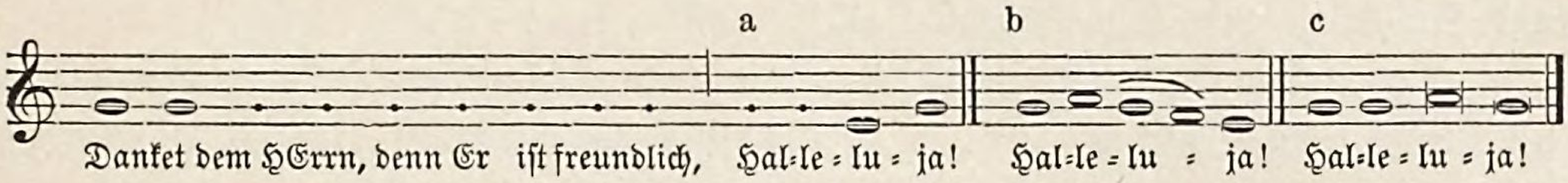
---

*) Solche mit Unrecht von Vielen gemißbilligte Fortschreitungen sind z. B.:



**) Versikelton ist die Bezeichnung für die Melodie, nach welcher einzelne Verszeilen wechselweise vor der Collecte gesungen werden. Der Versikelton ist wesentlich verschieden vom Psalmton.

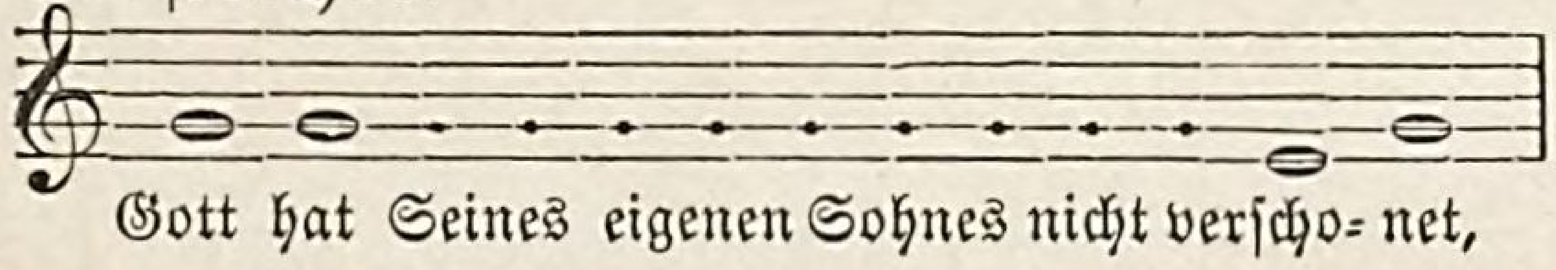
Wenn die erste Hälfte des Versikels mit einem Halleluja schließt, so kann dieses auf dreifache Art gesungen werden: z. B.



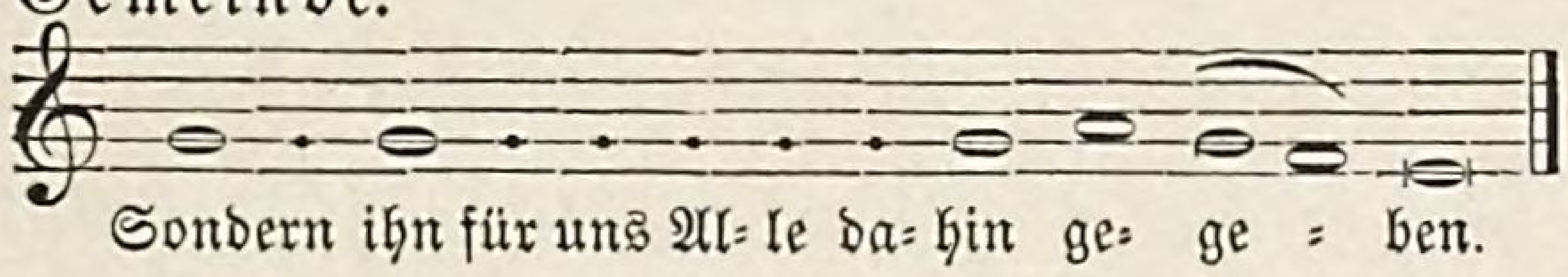
Die letztere Art bei c wurde deßwegen gewählt, weil sie manchfaltiger ist als die erste und vor der zweiten bei b noch den Vorzug hat, daß sie gleichsam die Antwort der Gemeinde vorbereitet, indem sie den völligen Abschluß umgeht.

Während der Passionszeit dürfen nur Versikel **ohne** Halleluja gesungen werden, wie z. B.:

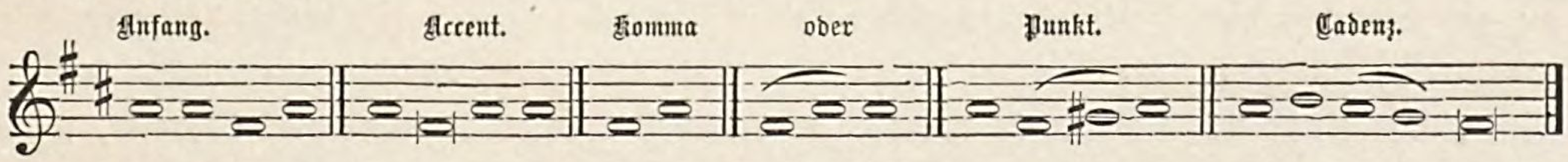
Geistlicher.



Gemeinde.

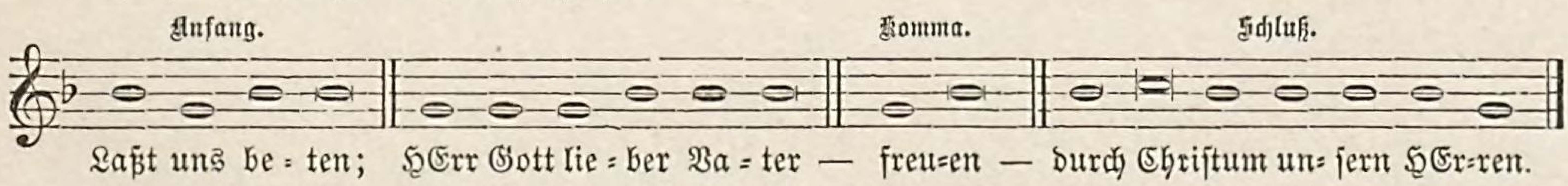


5) Die Hauptregel für den Gesang der Collecten ist folgende: Er beginnt in der Quinte; die Silbe oder das Wort mit besonderem Accent enthält die untere Terz; das Komma und Semicolon geht herab zur Terz und von da wieder zurück zur Quinte; ein Punktum geht von der Terz mit durchgehender erhöhter Quarte zur Quinte; der Schluß steigt zur Sexte und geht stufenweise herab bis zur Terz. Z. B.*)



---

*) Dieser Collectenton, welchen man, wie den Versikelton, nach kirchlicher Tradition aufgenommen hat, ist jedenfalls eine mit der Zeit durch die Verwandlung der dorischen Tonart in die jonische entstandene Umbildung der in der Bayr. Chorordnung von 1724 Seite 7 verzeichneten Weise, welche also heißt:

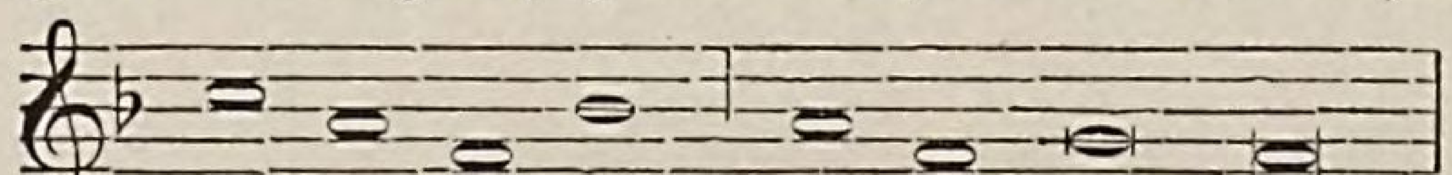


Diese selbst dürfte wieder in der festiven altkirchlichen, aus der 1ten Tonart gehenden Orationsweise ihren Ursprung haben.

Die Monotonie, welche bei dem Collectengesang, namentlich bei längeren Collecten, hervortritt, kann dadurch gemildert werden, daß auch die zwischen der Terz und Quinte liegende Quarte benützt wird. Siehe Seite 11.

Der Vortrag des Collectentons ist die freie Recitation.*) Das Komma und der Punkt wird etwas gedehnt und erhält mehr Nachdruck; der Schluß geht in den feierlichen und melodischen Gesang über, dem sich der einhellige Gesang der Gemeinde, das Amen, würdig anschließt.

6) Wo zum Abschluß der Altarlektion auch bei der ersten oder ordentlichen Form des Hauptgottesdienstes das altkirchliche Halleluja:



im Gebrauch ist, fällt solches während der Passionszeit weg und wird dafür Amen wie Seite 12 gesungen.

7) Für den Gesang der Präfation gibt es zwei Hauptformen von Melodien: eine feierliche oder solenne, und eine einfache, feriale. Zur Aufnahme der letztern wurde man durch ihre leichtere Singbarkeit bestimmt. Von den auf die Präfation folgenden Melodien zum Sanctus dürfte die erste den Vorzug haben**); die zweite bietet wegen der vielen Dehnungen der Ausführung Schwierigkeiten und ist deshalb zu einem Gemeindegesange weniger geeignet. Demungeachtet durfte sie als ein Hauptstück der ältern Liturgie in dieser Sammlung nicht fehlen.

8) Zu den Introiten wurden neben dem Versikelton noch die Psalmtöne benutzt. Es sind dies jene 8 altkirchlichen Weisen, nach welchen die Psalmen gesungen werden. Sie zerfallen in zwei Hauptformen. Die eine fand ihre Anwendung in der Liturgie des vollständigen Hauptgottesdienstes bei dem Introitus, welcher aus einem Psalmvers, dem Gloria patri und einer vorangehenden und nachfolgenden Antiphone bestand; die andere wurde in den Nebengottesdiensten: der Vesper, Ma-

---

*) Bei keinem liturg. Stücke stört es mehr, wenn der Liturg in den Fehler des förmlichen Singens verfällt, als gerade bei der Collecte. Hier ist der Lesevortrag altiore voce unumgänglich nothwendig. Schon die alte Kirche stellte die Regel auf: „ut pronuncianti vicinior sit, quam canenti.“

**) Diese Melodie, welche sich unter den Choralgesängen von S. Bach befindet, ist jedenfalls nicht seine Erfindung. Sie ist in ihren Grundzügen offenbar schon in der zweiten Melodie und theilweise auch in der in Spangenbergs Kirchengesängen S. 11, und Keuchenthals Kirchengesängen S. 16 befindlichen, enthalten. In der ältern Kirche waren unter andern vorzugsweise drei Hauptformen gebräuchlich: das Sanctus summum, minus summum und dominicale. (Vgl. Lossius S. 301.)

tutin ꝛc. nach den Antiphonen gebraucht. Man wählte für den vorliegenden Zweck die zweite, weil solche einfacher und für einen Gemeindegesang zweckmäßiger ist. Bei einer jeden dieser Psalmweisen (welche übrigens nicht mit den 8 Kirchentonarten zu verwechseln sind), ist besonders zu bemerken: a) die Intonation, b) die sogenannte Dominante, c) das Medium und d) die Differenz, der Ausgang, die Schlußcadenz. Unter Intonation versteht man den Anfang des Psalms bis zur herrschenden Note, d. h. derjenigen, welche am häufigsten vorkommt und deshalb Dominante genannt wird. Die Mediation oder das Medium bildet den Schluß der ersten Hälfte des Psalmtons. Der Schluß der zweiten Hälfte heißt die Differenz oder die Cadenz (Finale).

Siehe folgendes Beispiel:

5ter Ton.



Die beiden Hälften sind in der Melodie durch einen einfachen Strich, im Vers durch den Doppelpunkt getrennt.

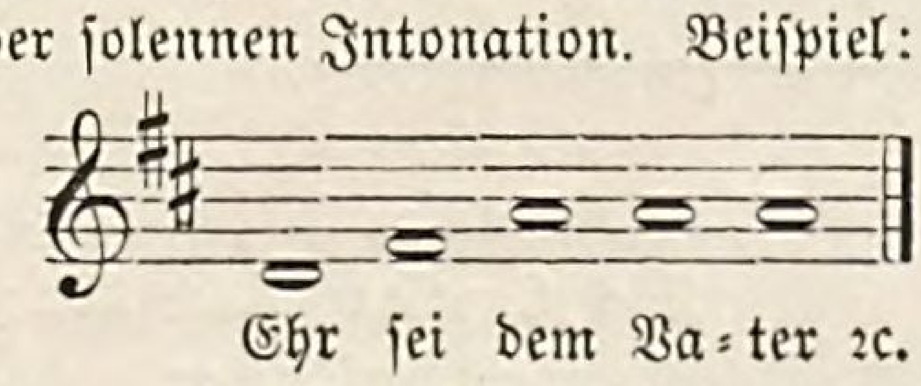
Jeder Psalmton kann ferner feierlich (solenn, festiv) oder einfach (ferial) gesungen werden. Beginnt er mit der Intonation, so ist der Gesang feierlich, fängt er gleich mit der sogenannten Dominante an, so ist er ferial. Die solenne Intonation gehörte für die hohen Feste („pro Festo duplici et semiduplici"), die feriale für die gewöhnlichen Sonn= und Feiertage und die gottesdienstlichen Wochentage („pro Festo simplici et Feriis").

Die feierliche Intonation gilt übrigens nur beim ersten Verse, die anderen werden beim Gesang der Psalmen immer ferial gesungen.*) Eine Ausnahme machen

---

*) Nach dieser Regel können auch die festtäglichen Introiten nach den Weisen der Psalmtöne behandelt werden, nämlich so, daß die erste Strophe vom Geistlichen solenn, die übrigen ferial gesungen werden. Das Gloria patri beginnt jedoch wieder mit der solennen Intonation. Beispiel:



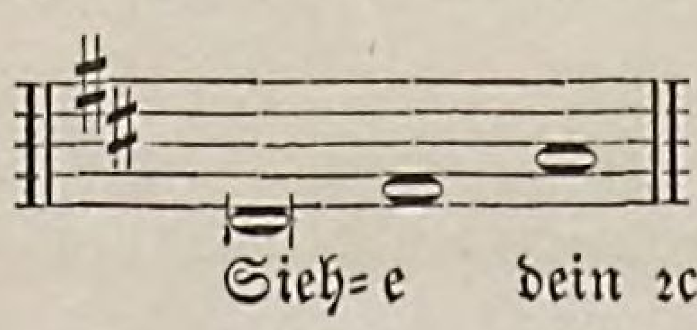


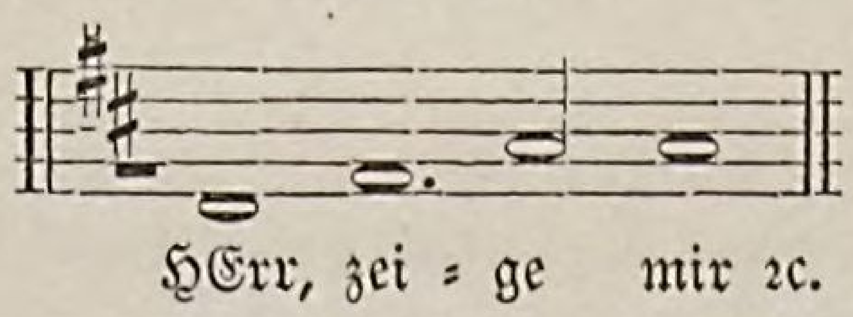
die Cantica*), das Benedictus, das Magnificat und das Nunc dimittis.**) Jeder Psalm schließt mit der kleinen Doxologie (dem Gloria patri u. s. w.). Die Wahl des Psalms hing in der alten Kirche von der ihm vorausgehenden, nach dem Tag oder der Festzeit angeordneten Antiphone und deren Tonart ab; bei dem Gebrauch für den Introitus, wo diese Antiphonen wegfallen, muß der Inhalt des Psalms bei der Wahl der an Charakter und Tonart verschiedenen Weisen maßgebend sein. Die meisten Psalmtöne haben am Schlusse mehrere Ausgänge; in der evangelischen Kirche hat man sich aber schon frühe auf einen beschränkt. Für den 114. Psalm ist eine eigene Weise festgesetzt, tonus peregrinus (Pilgerton) genannt. Sie findet sich öfter auch als 9ter Ton angeführt. Nach dieser Melodie wurde in der evangelischen Kirche meist das Magnificat gesungen; auch hat diese Weise in neuern Choralbüchern Aufnahme gefunden. Was den Vortrag der Psalmtöne für den vorliegenden Zweck betrifft, dürfte folgende Regel der Beachtung werth sein: Die Intonation ist feierlich und langsam, ohne Zögern; der Gesang der Dominante recitativmäßig, würdevoll und leicht, ohne Eilen oder Schleppen, die Cadenz zurückhaltend und mit stärkerm Ausdruck. Auch die „Mediatio“ läßt häufig eine stärkere Betonung zu.

Bei sämmtlichen zum Introitus verwendeten Psalmtönen wurde die feierliche Intonation in der Weise benützt, daß auf eine Silbe oder ein einsilbiges Wort nur eine Note kommt, z. B.



In allen diesen Fällen muß auf die guten und schwachen Silben, auf den Accent der Worte Bedacht genommen und demgemäß gesungen werden, z. B. bei

c. 

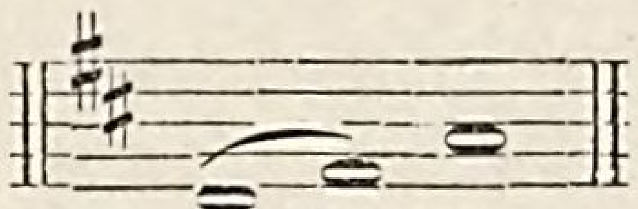
bei d. 

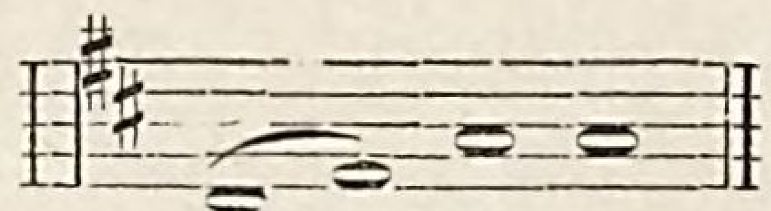
---

*) Die Cantica heißen auch Psalmi majores, die eigentlichen Psalmen dagegen Psalmi minores. Die Cantica sind übrigens nur durch geringe Modificationen von den alttestamentlichen Psalmen verschieden.

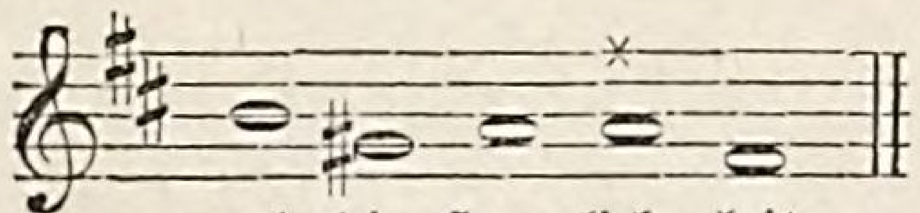
**) Für das Nunc dimittis galt der 3te Ton.

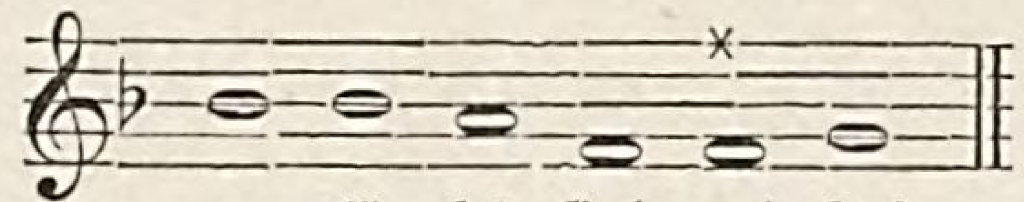
Aber auch die Zusammenziehung zweier Noten auf eine gute Silbe oder ein betontes einfaches Wort ist nicht fehlerhaft, z. B.

bei c. 

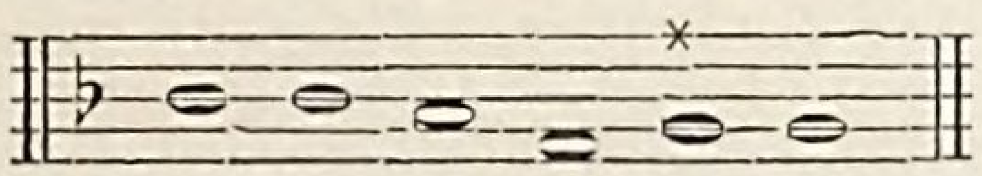
bei d. 

Wo bei den Cadenzen die Silbenzahl die Wiederholung einer Note erfordert, wurde diese bei den Introiten durchgängig der vorletzten zugewiesen, z. B.

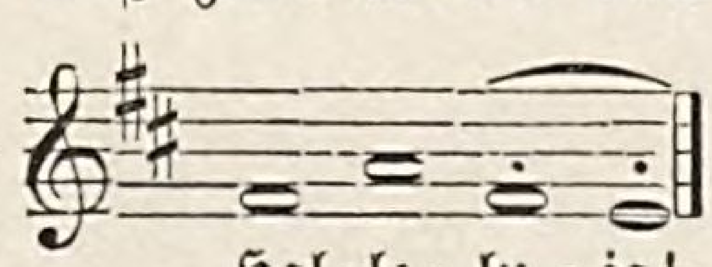


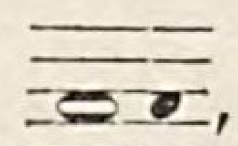
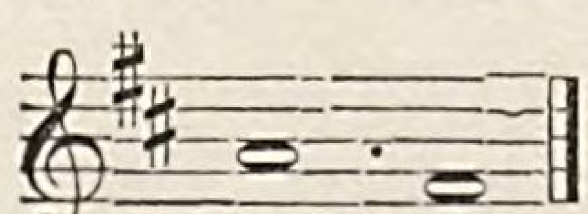
oder: 

Man will damit keineswegs die Behauptung aufstellen, als ob die andere Art, welche in der Wiederholung der letzten Note besteht, wie z. B.


nicht auch anwendbar gewesen wäre; man entschied sich nur der Gleichmäßigkeit wegen ausschließlich für die erstere Weise.

Im Allgemeinen aber ist darauf hinzuweisen, daß fast alle ältern Quellen in dieser Beziehung schwanken und somit Beweise von der mehrfachen Verwendbarkeit eines und desselben Melodiengliedes, wie auch von der Freiheit in der Benutzung der Psalmweisen überhaupt liefern. Was das letztere anbetrifft, so ist es oft schwer zu unterscheiden, wo das Rechte zu finden ist. Fast alle evangel. Quellen, wie Lossius, die Pfälzer Kirchen=Ordnung ꝛc. weichen von einander ab. In der kath. Kirche gibt es sogar drei verschiedene, kirchlich anerkannte Hauptlesarten, wie die Römische, die Kölner und die Münster'sche.

Das bei den Introiten vorkommende Zeichen ⌒·· bedeutet, daß zwei Noten von gleicher Dauer getrennt oder zusammengezogen werden sollen, z. B. 

Findet sich am Schlusse einer Note ein Punkt, wie, , so soll damit angezeigt werden, daß die Silben= oder Wortanzahl die Wiederholung dieser Note erfordert, z. B. 

Bei der Dominante, der herrschenden Note, wurde die Wiederholung ebenfalls häufig durch Punkte bezeichnet. Dasselbe geschah auch bei dem Versikelton.

Manche werden sagen, diese Psalmtöne hätten gleich in den Anhang des Gesangbuchs kommen sollen. Aber man hielt Anfangs die Einführung der Liturgie für schwieriger, als sichs nachgerade herausgestellt hat, und wählte deshalb den in manchen Kirchen schon seit länger gebräuchlichen Versikelton zu den Introiten, um an etwas Bekanntes und Leichtes anzuknüpfen. Demungeachtet hält man eine nachträgliche Einführung der Psalmweisen an den meisten Orten für keine schwere Sache.*) Die Erfahrung zeigt, daß eine Gemeinde, wenn sie auch eine andere Melodie gewohnt ist, sich unter tüchtiger Leitung des Organisten sehr bald in eine neue, ihr unbekannte, zu demselben Text findet. Gewöhnlich schweigt sie in solchen Fällen im Anfang, setzt nach und nach mit ein und singt dann immer besser und frischer, bis die neue Weise ihr zum völligen Eigenthum geworden ist. Es wurde bei der Auswahl der Psalmweisen namentlich darauf Rücksicht genommen, daß sich die Ausgänge wesentlich von einander unterscheiden, damit sie von der Gemeinde leicht aufgefaßt und gemerkt werden können. Doch wechsle man nicht zu viel mit diesen Melodien; eine oder zwei Weisen dürften für die Sonntage an den meisten Orten ausreichen. Wo die örtlichen Verhältnisse die Einführung der in der Agende S. 68 für die verschiedenen Festzeiten oder Cyklen des Kirchenjahrs verzeichneten sonntäglichen Introiten begünstigen, könnte für jede solche Zeit wohl auch ein eigener Ton gewählt werden, z. B. für die Adventzeit der dritte, wie man ihn nach der Kölner Lesart eingerichtet und aufgenommen hat;**) für die Passionszeit der zweite; für die Osterzeit der fünfte und für die Trinitatiszeit der erste. Die Unterlegung der Texte nach den gegebenen Mustern kann aber dem Organisten, wenn er mit einigem Verständniß die rechte Liebe zur Sache verbindet, unmöglich schwer fallen.

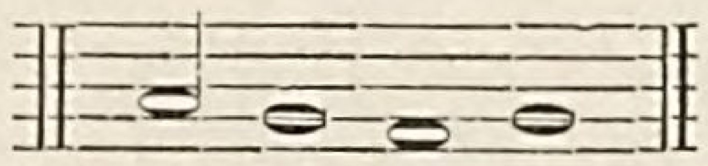
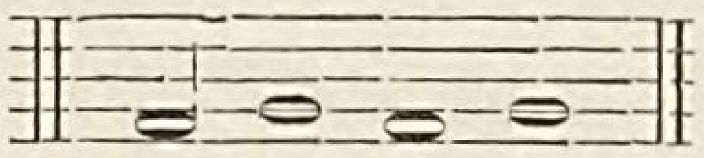
9) Die kleine Doxologie ist der Agende und dem Anhange im Gesangbuch gemäß auch hier in der Weise beibehalten, daß der Liturg sowohl das Gloria patri als auch das sicut erat singt, während die Gemeinde nur ihr einfaches Amen dazu gibt; doch wurde auch die getheilte, ältere und dem antiphonenartigen Charakter des

---

*) Ueberhaupt soll die Liturgie Sache des Gedächtnisses werden; man kann erst dann von einer Gemeinde sagen, sie singt die Liturgie gut, wenn sie frei aus dem Herzen ihre Weisen, ohne Gesangbuch und Noten, singt. Aus demselben Grunde ist es auch nicht zu billigen, wenn bei der Wahl der von der Gemeinde zu singenden Lieder zu oft gewechselt und nicht ein bestimmtes Maß von sich wiederholenden Liedern eingehalten wird, indem dadurch weder die Lieder noch die Melodien zum wahren Eigenthum der Gemeinde werden können.

**) Die ursprüngliche Lesart dieses Tones findet sich im Nachtrag.

Introitus entsprechendere Form beigefügt. Für die Introiten nach den Psalmtönen findet sich die Wechselform des Gloria patri im Nachtrag verzeichnet.

10) Von den beiden bekannten Melodien zur Litanei wurde nur eine aufgenommen, und zwar die, welche sich in den meisten ältern Kirchen-Ordnungen findet. Die Lesart bei Spangenberg in der Antwort der Gemeinde  hat jedenfalls den Vorzug vor der eintönigen:  Die Verwandlung der dritten Note, f, in fis, wie sich solche im Darmstädter Cantional 1687, im Choralbuch von Dretzel vorfindet, ist eine totale Verfälschung der Melodie und der zu Grunde liegenden lydischen Tonart, die außerdem manchem Liturgen die Intonation sehr erschweren dürfte. Es versteht sich wohl von selbst, daß da, wo die Gruppirungen der Bitten eingehalten werden, bei dem Kyrie zu Anfang und zum Schluß die Antwort der Gemeinde jedesmal erfolgen muß.

11) Die Tonhöhe der einzelnen Weisen richtet sich ganz nach der Stimmlage des Liturgen, doch so, daß der Gesang der Gemeinde dazu immer im richtigen Verhältniß steht. So könnten z. B. das Gloria, die Präfation mit dem Sanctus um einen Ton tiefer, die beim Schluß des Gottesdienstes, wenn kein Abendmahl stattfindet, vorkommenden Gesänge aber eine halbe oder ganze Stufe höher genommen werden, als es bei der Aufzeichnung der Fall ist. Das erste Heilig (Seite 26) kann auch bei der Notation der vorausgehenden Präfation (in f und g) eine Stufe tiefer, nämlich in es, gesungen werden, jedoch hier ohne vorausgehende Ueberleitung. Ueberhaupt sind bei liturgischen Gesängen hohe Tonlagen, welche der Gemeinde das Mitsingen erschweren, möglichst zu vermeiden.

12) Zu Anfang eines liturgischen Gesanges muß der Organist nothwendigen Falls durch Angabe einiger Accorde, oder wenn die Tonarten wechseln, durch kurze zweckmäßige Ueberleitung dem Liturgen Ton und Tonart näher bezeichnen.

13) Die Zeichnung der eigentlichen Choralgesänge geschieht bei der jetzigen Art der Notation am richtigsten in gleich langen Noten, wozu die Semibrevis oder ganze Note am passendsten ist. Um aber dem Liturgen die Eintheilung und Accentuation etwas zu erleichtern, wurde öfters von dieser Regel abgewichen. Noch mehr geschah dieß in Bezug auf den musik. Anhang. (Siehe den Introitus Seite 1, die Einsetzungsworte rc.) Daß der Gebrauch von Noten verschiedener Gattung, wie  bei liturgisch-recitativischen Gesängen nicht im Sinne der Mensuralmusik zu

verstehen sei, bedarf wohl keiner näheren Erörterung. Es sollen damit nur drei Abstufungen der Betonung, der Längen- und Kürzen im Allgemeinen angezeigt werden.

14) Die vorkommenden ganzen und halben Striche zwischen den Noten bezeichnen die Ruhepunkte, das längere oder kürzere Absetzen der Stimme, die Fermaten das Ende eines Abschnittes oder Satzes.

15) Die im Nachtrag enthaltenen älteren liturgischen Stücke sind zwar zum größeren Theile zunächst nicht zur Einführung bestimmt, dürften aber doch nirgends besser eine Stelle finden, um kirchlich erhalten zu bleiben und Vielen bekannt zu werden, als gerade hier. Einige darunter, wie z. B. die Seite 98 mitgetheilten Weisen zu den Einsetzungsworten verdienen schon um ihrer leichteren Singbarkeit willen Beachtung und Verwendung. Ueberhaupt empfiehlt sich, wenn die Gemeinde mit der Gottesdienstordnung vollständig vertraut ist, in einzelnen Fällen ein angemessener Wechsel bezüglich der liturgischen Singweisen.

16) Der Haupterfolg hinsichtlich der Wiedereinführung der Liturgie hängt von dem gegenseitigen freudigen Zusammenwirken von Geistlichen und Lehrern oder Organisten ab. Wo diese beiden mit Liebe und Geschick die Sache in die Hand nehmen, und es namentlich auch zur rechten Zeit nicht an rechter Belehrung fehlen lassen, ist der Einführung der Liturgie (wie auch des rhythmischen Gesangs) allemal ein guter Erfolg gewiß. Auf den Einwand so Mancher, daß die Liturgie (wie auch der rhythmische Choral) in großen Kirchen nicht einführbar sei, kann man aus vielfacher Erfahrung entgegnen, daß die Größe einer Kirche kein wirkliches Hinderniß der Einführung ist, wenn die nöthigen Vorkehrungen auf zweckmäßige Art getroffen werden, z. B. durch vortheilhafte Aufstellung der Schuljugend und angemessene Vertheilung singfähiger, erwachsener Gemeindeglieder durch die ganze Kirche u. s. w.

17) Schließlich wird noch darauf hingewiesen, daß mit der Harmonisirung der liturgischen Gesänge und der Choräle nach älterer Weise auch beim Orgelspiel, bei Ueberleitungen und Vorspielen, möglichste Uebereinstimmung anzustreben ist. Es sind daher nur solche Compositionen und Sätze zu wählen, die kirchlich gehalten und dem Charakter und der Tonart der Gesänge entsprechen. Moderne Tonsätze, welche die Eigenschaft eines bloßen Klangeffektes an sich tragen, sowie jene bequeme Manier, die sich unter dem Namen „freie Fantasie“ allsonntäglich in immer wiederkehrenden Akkordfolgen und Modulationen ergeht, sind ernstlich ferne zu halten. Nur das Beste aus dem reichen Schatz der vorhandenen Literatur ist würdig genug in der Kirche Eingang zu finden.

Ausreichende Auswahl in dieser Hinsicht bieten neben andern Sammlungen die kirchlich empfohlenen Präludienbücher von Herzog*) und Zahn-Helm.

III.

Quellennachweis.

a. Erste oder ordentliche Form des Hauptgottesdienstes.

1) Introitus: Der Versikelton nach kirchlichem Herkommen. (Vergl. die Bayreuther Chorordnung 1724.) Die Doxologie: Pfälzer K.-O. 1570. Die Psalmtöne mit Ausnahme des 3ten und 9ten: Direct. chori von Quidetti 1589. Das Amen der Gemeinde nach der Bayr. Ch.-O. 1724.
2) Kyrie: Beide Formen nach der Pfälz. K.-O. 1570.
3) Gloria: Pfälz. K.-O. 1570.
4) Collekte: Nach kirchlichem Herkommen in einzelnen Theilen unsrer Landeskirche.
5) Präfation: Direct. chori v. 1589.
6) Sanctus: Nr. 1 nach S. Bach, Nr. 2 nach Lossius: Psalmodia 1561, Nr. 3 nach Prätorius.
7) Einsetzungsworte und Vater unser: Nürnberger Agendenbüchlein von V. Dietrich 1533.
8) Agnus dei: Pfälz. K.-O. 1570.
9) Benedicamus: Pfälz. K.-K. 1570.
10) Segen: Nach kirchlichem Herkommen.

b. Zweite oder außerordentliche Form.

1) Halleluja: Aus dem Schluß des Nunc dimittis gebildet. Siehe Pfälz. K.-O. 1570.
2) Lob sei Dir, o Christe: Lossius Psalmodia 1561.
3) Credo: Lossius Psalmodia 1561.

c. Die übrigen Gottesdienste.

1) Die Litanei: Spangenberg Kirchengesänge: 1545. (Vergl. Darmstädter Cantional 1687 und Straßb. Groß-Kirchengesangbuch 1561.)
2) Introitus bei den Königsfesten: Zweite Melod. Direct. chori.

d. Nachtrag.

Außer den oben genannten Quellen wurden hier noch benützt: Die Braunschweiger K.-O. 1528. — Luthers D. M. 1526. — Mettenleiters Enchiridion chorale. — Die Abhandlungen über den Psalmengesang von Jansen, Antoni und Vilsecker. — Ferner: die 120 liturgischen Weisen von Layriz 1855, Hommels Liturgie 1851, Kraußolds Altaragende 1853.

---

*) Erfurt bei W. Körner.

Bei Ergänzung des Nachtrags der neuen Auflage des Musik. Anhangs haben besonders wesentliche Dienste geleistet: Schatz des liturg. Chor- und Gemeindegesangs von Dr. L. Schöberlein und Fr. Riegel, sowie Aufsätze über liturg. Gegenstände, Musikbeilagen ꝛc. in der Zeitschrift für Liturgie und Kirchenmusik „Siona“ von M. Herold und Dr. L. Krüger.

Bemerkungen.

Die Bearbeitung des musik. Anhangs bezüglich Auswahl und Anordnung der liturgischen Weisen nach vorgenannten Quellen, Harmonisirung derselben nebst Vorwort und Vortragsbezeichnung wurde von Dr. J. G. Herzog übernommen.

In Bezug auf die musik. Gestaltung der älteren Nebengottesdienste Matutin und Vesper, der jetzt vielfach üblichen liturgischen Andachten mit Chorgesang, welche Gottesdienste im musik. Anhang außer Betracht gelassen sind, sei schließlich auf oben genanntes Werk von Schöberlein-Riegel (Theil I), auf M. Herolds Vesperale und Andachten für die h. Charwoche, auf die liturg. Weisen (Kern des deutschen Kirchengesangs (4ter Theil) von Layriz, sowie unter den älteren Quellen besonders auf Ludecus: Vesperale et Matutinale (1589) hingewiesen. (Erlangen, Dr. J. G. Herzog.)

I.

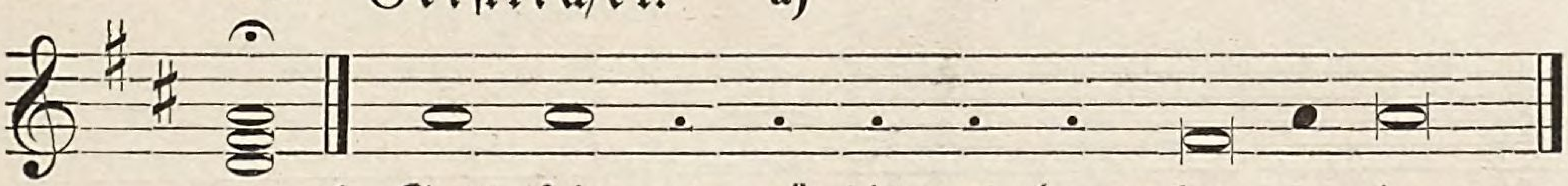
Ordnung und Form des Hauptgottesdienstes an Sonn- und Festtagen.

1. Erste oder ordentliche Form.

A. Wenn Communion nicht stattfindet.

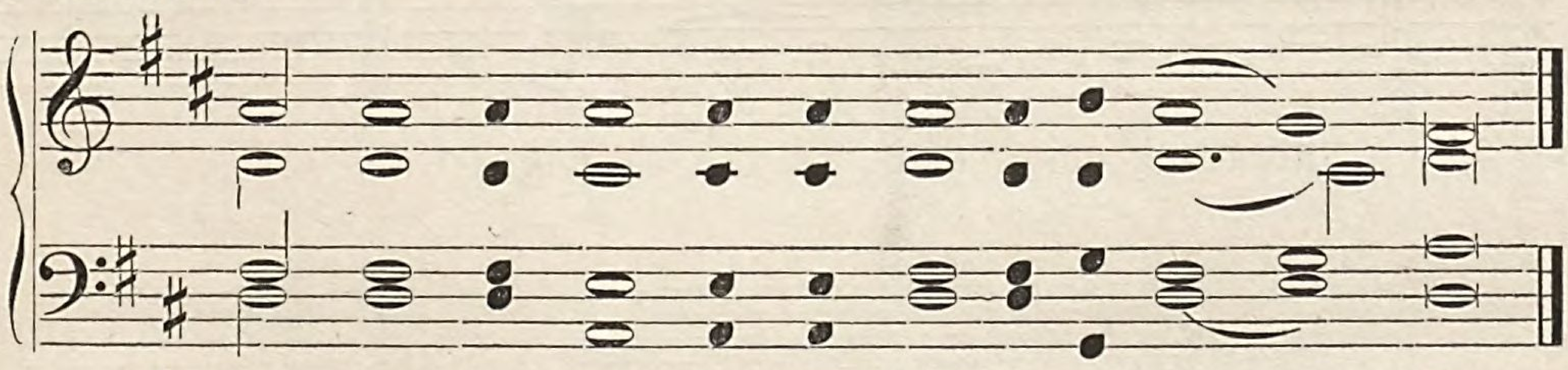
1. Introitus.

Inton. Geistlicher. a)

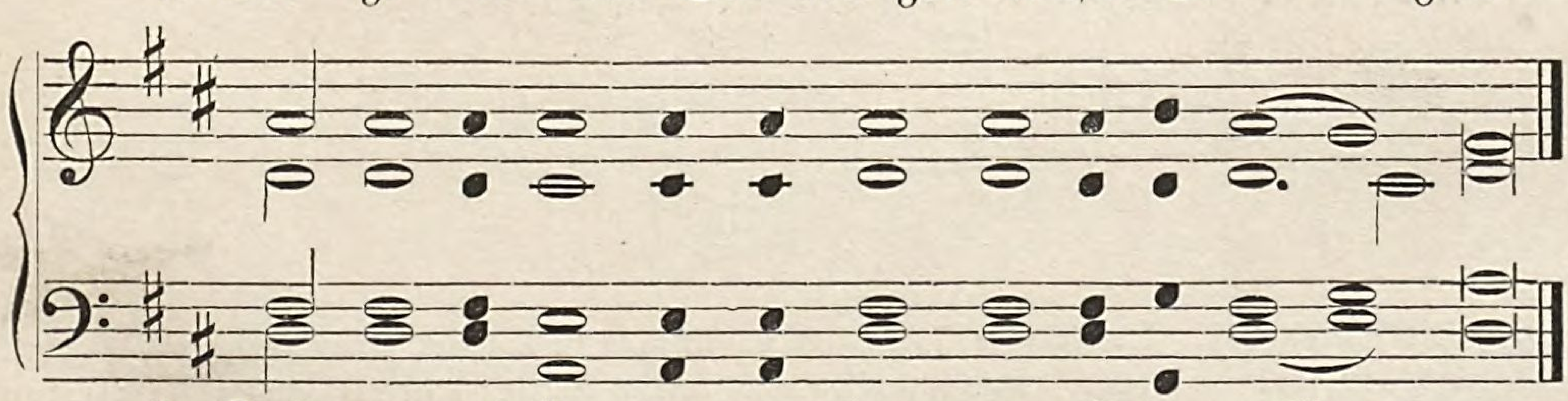


1. Gott sei uns gnä-dig und barm-her-zig,
2. Er las-se uns Sein Ant-litz leuch-ten,
3. Es seg-ne uns Gott, un-ser Gott.

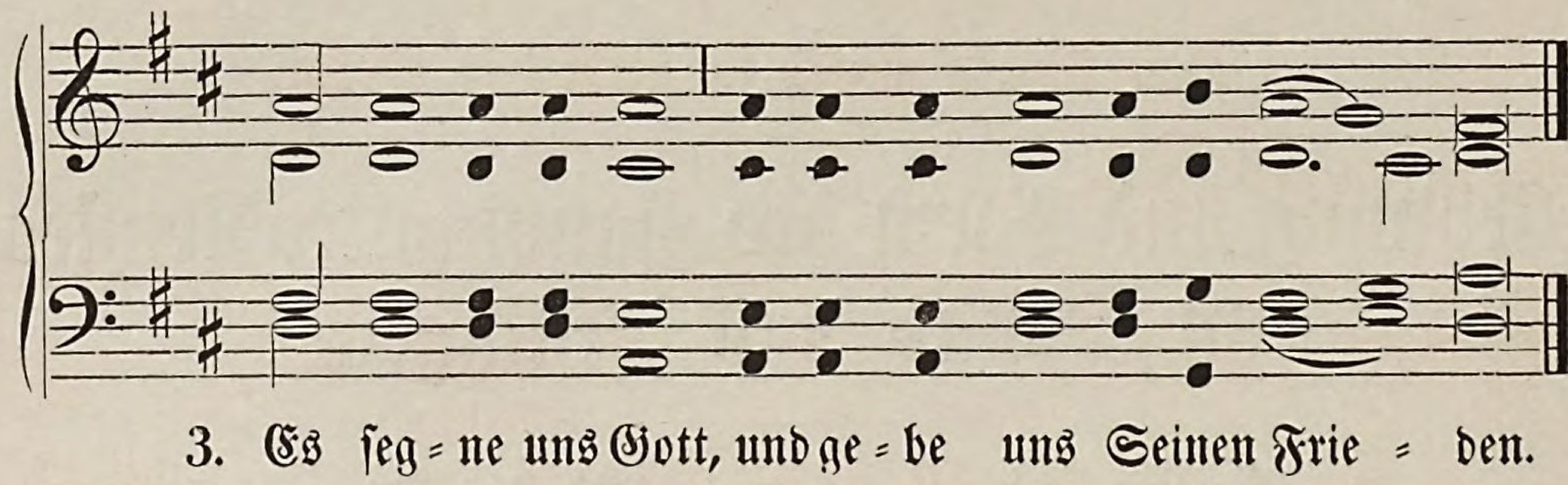
Gemeinde.



1. Und ge-be uns Sei-nen gött-li-chen Se-gen.



2. Daß wir auf Er-den er-ken-nen Sei-ne We-ge.



Geistlicher.



Gemeinde.



Oder:

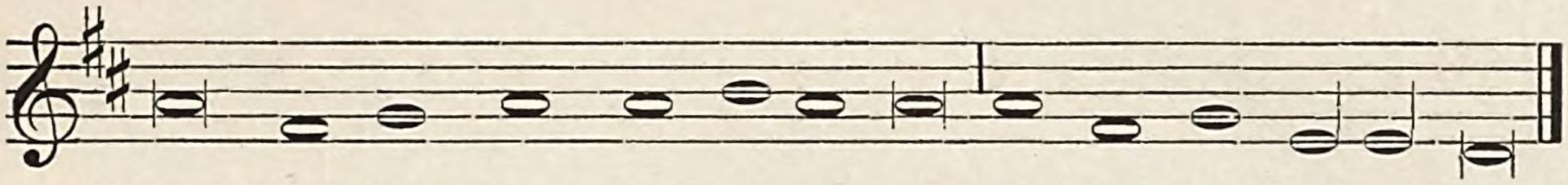


---

*) Die Introiten für die Festtage finden sich im Anhang zu I unter A aufgezeichnet. — Statt des Versikeltons kann für die Introiten auch der im Anhang unter B gegebene Psalmton gewählt werden.

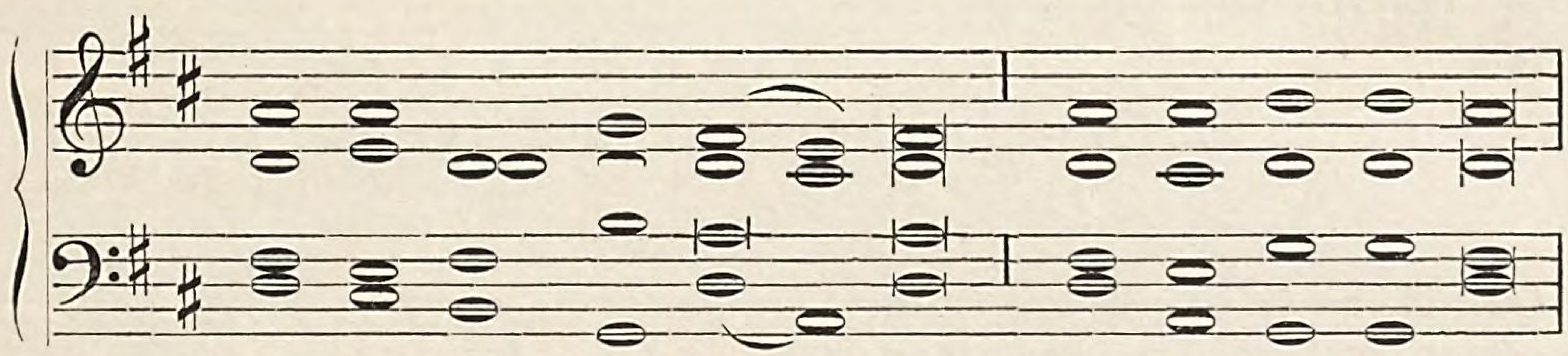
Das Gloria patri in getheilter Form.

Geistlicher.

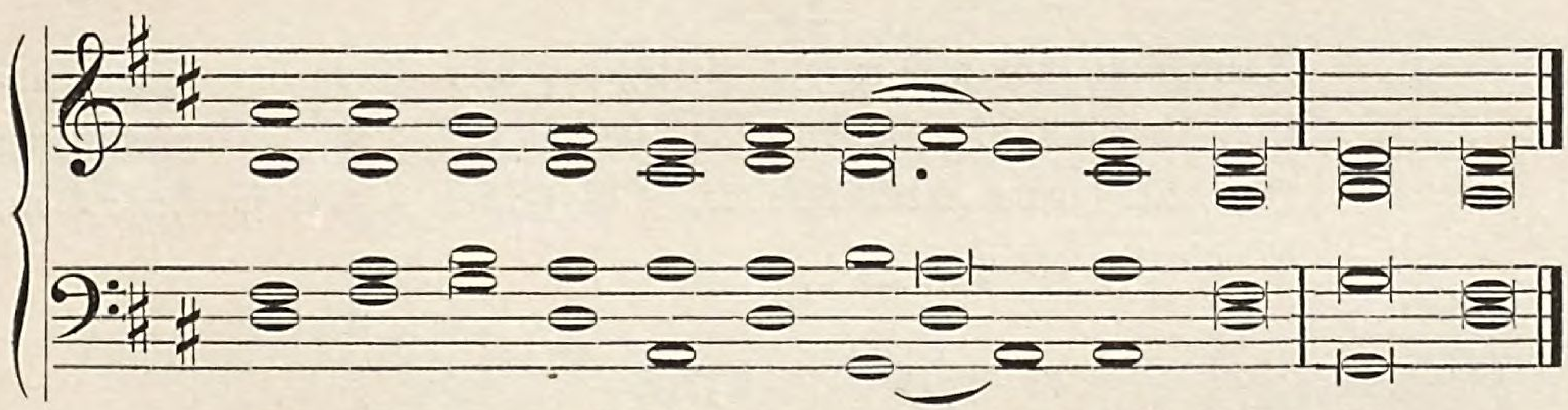


Ehr sei dem Va - ter und dem Sohn und dem hei - li - gen Geist.

Gemeinde.

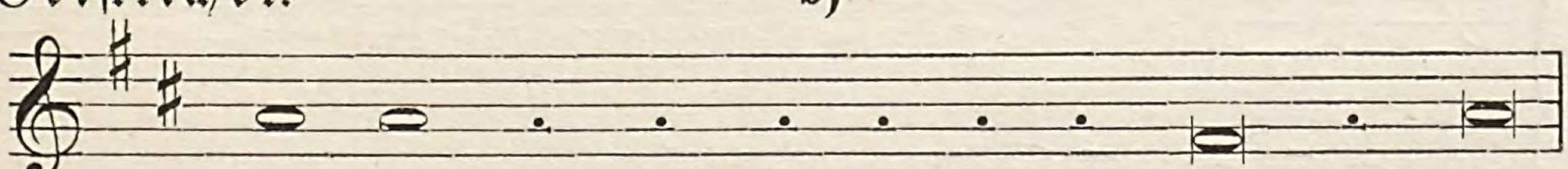


Wie es war im An - fang, jetzt und im - mer - dar



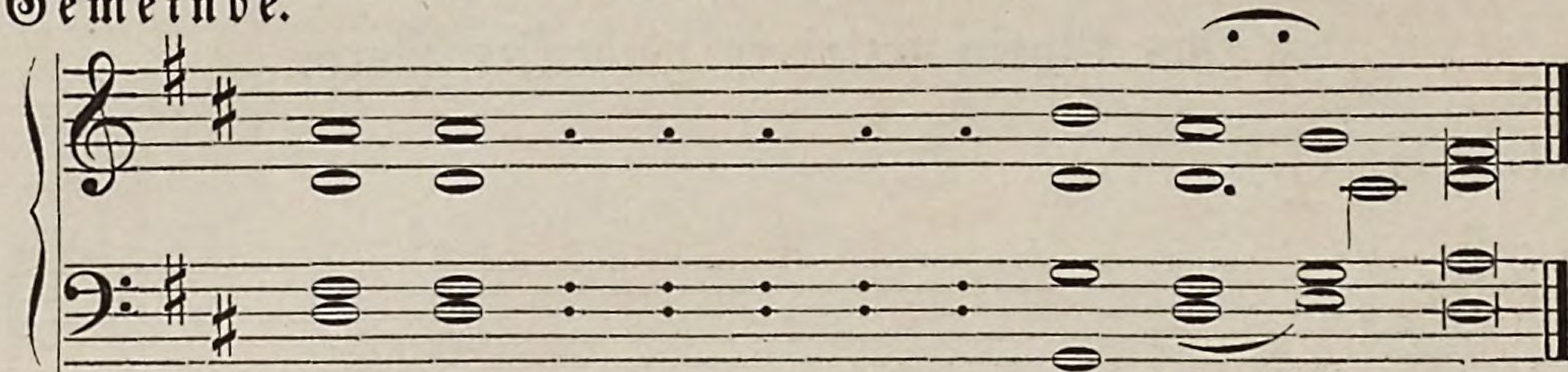
und von E - wig-keit zu E - - wig - keit. A - men.

Geistlicher. **b)**



1. Ich will den HErrn lo - ben al - le - zeit;
2. Mei - ne See-le soll sich rühmen des HEr - ren,
3. Prei - set mit mir den HEr - ren,
4. Schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist.

Gemeinde.



1. Sein Lob soll immerdar in mei-nem Mun-de sein.
2. Daß die Elenden es hören und sich freu = = en.
3. Und lasset uns Seinen Namen er = höh = = en.
4. Wohl dem, der auf Ihn trau = = et.

Ehr sei dem Vater ꝛc.

2. Das Confiteor mit dem Kyrie.

a) Das Confiteor.

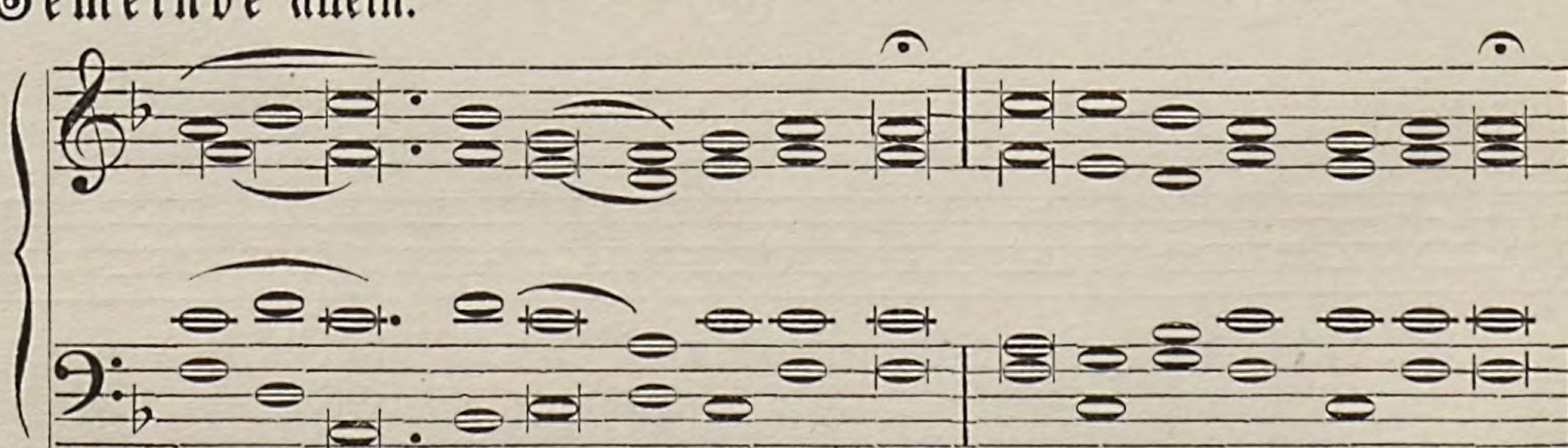
Geistlicher. Geliebte in dem HErrn! Eröffnet eure Herzen ....
auf daß wir durch Denselben Deinen göttlichen Willen erfüllen und das ewige Leben empfangen mögen. Amen.

Oder:

Demüthiget euch mit mir, Geliebte, vor dem HErrn im Gefühle unserer Unwürdigkeit, Sünde und Schuld. Laßt uns Ihn anflehen um Hilfe, um Gnade und Vergebung, und mit dem Zöllner sprechen: Gott, sei mir Sünder gnädig!

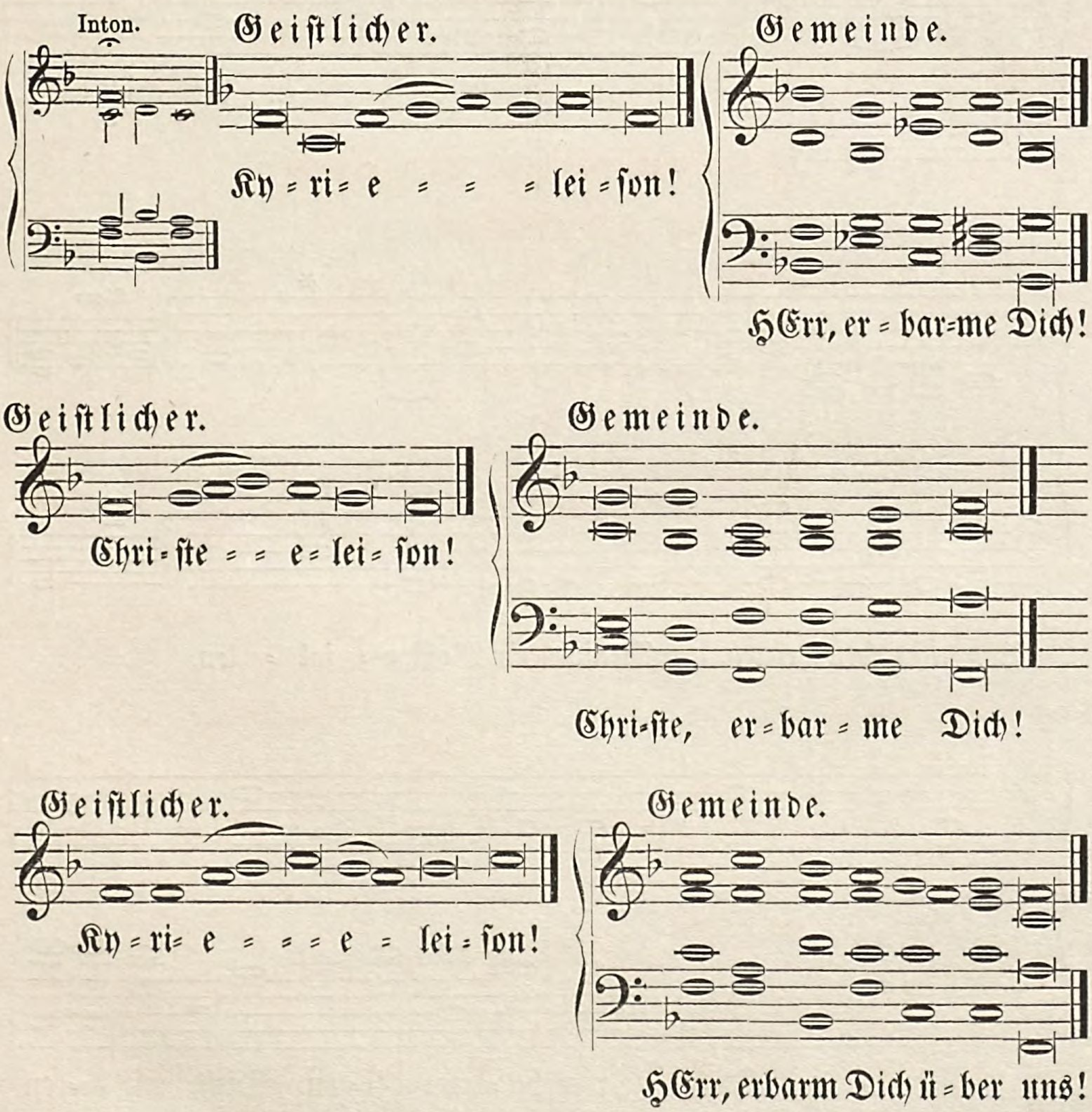
b) Das Kyrie.

Gemeinde allein.





(Oder in Wechselwirkung mit dem Geistlichen:)

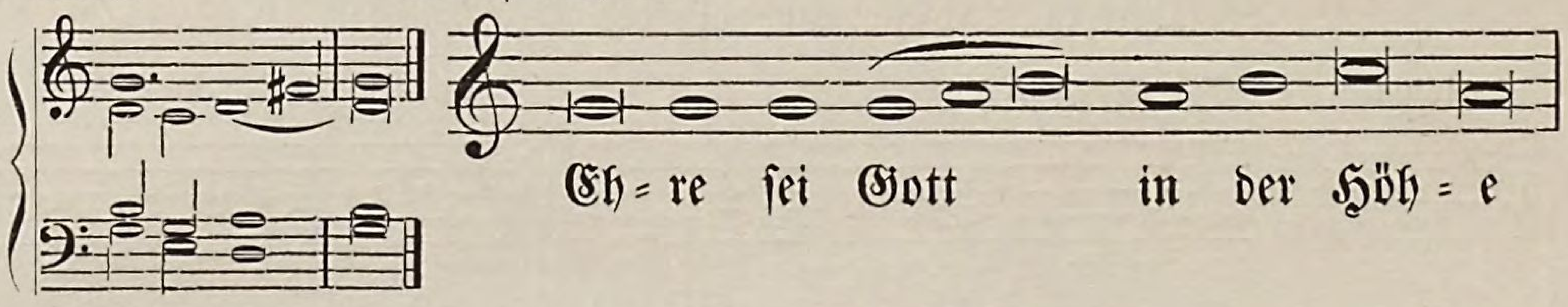


3. Die allgemeine Absolution mit dem **Gloria in excelsis.**

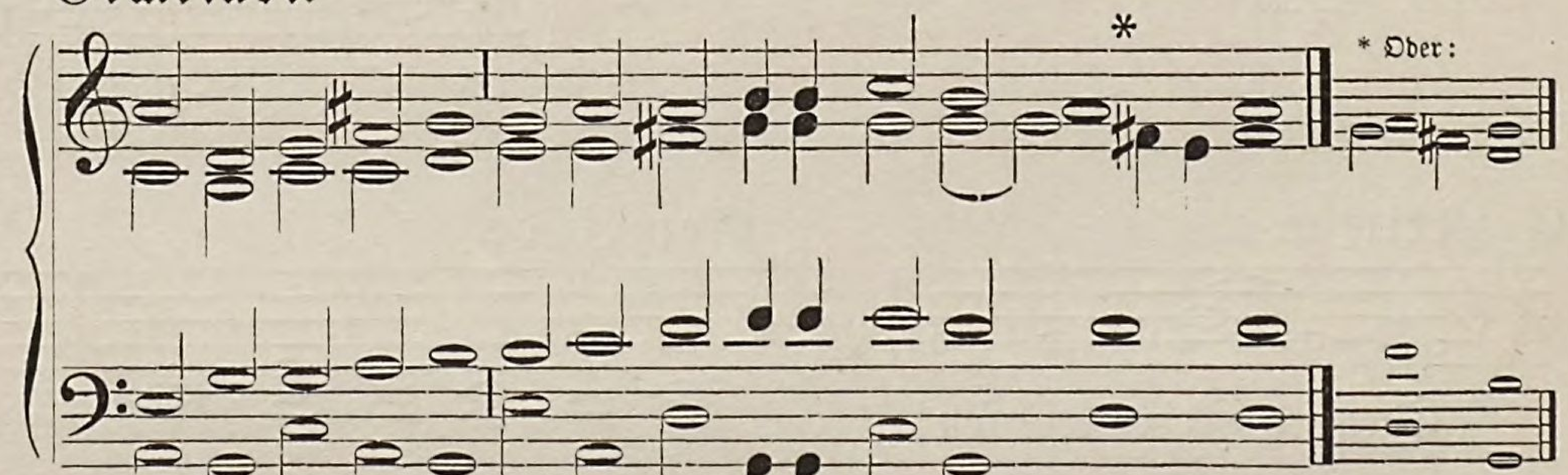
a) Die allgemeine Absolution.

Geistlicher. Der allmächtige und barmherzige Gott hat sich unser erbarmet.....
Lobsinget Ihm, lobsinget Seinem Namen!

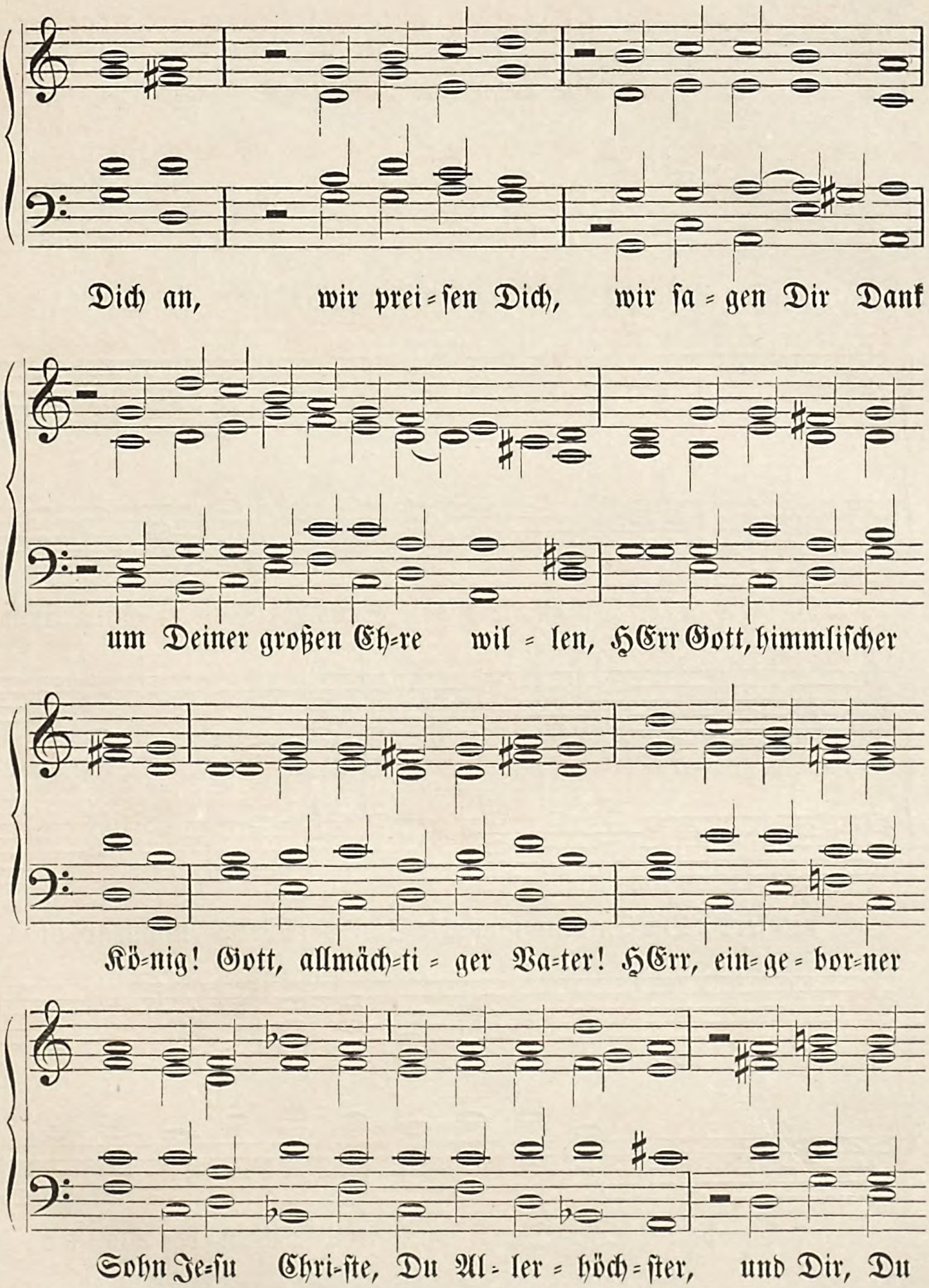
Inton. Geistlicher:

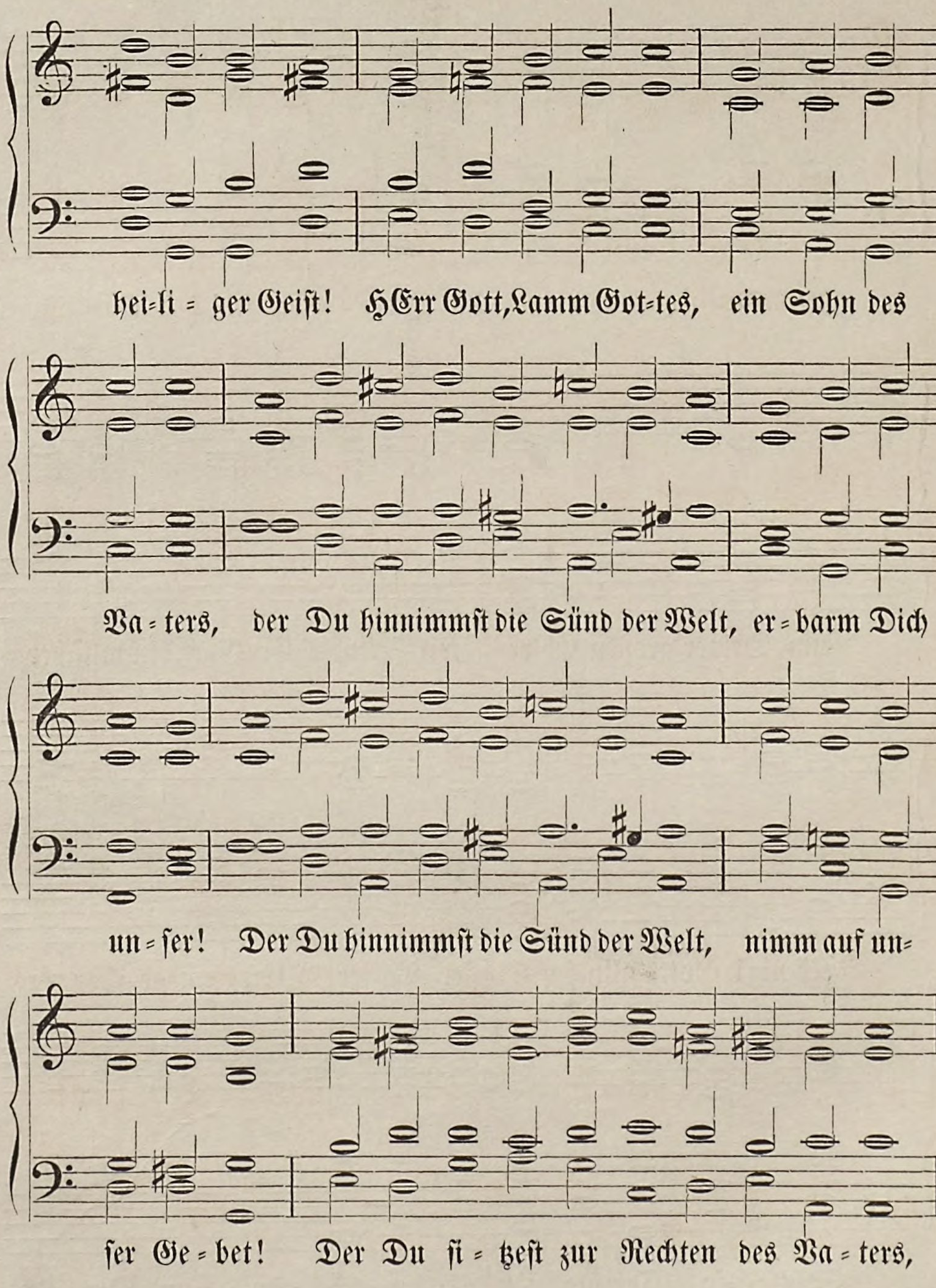


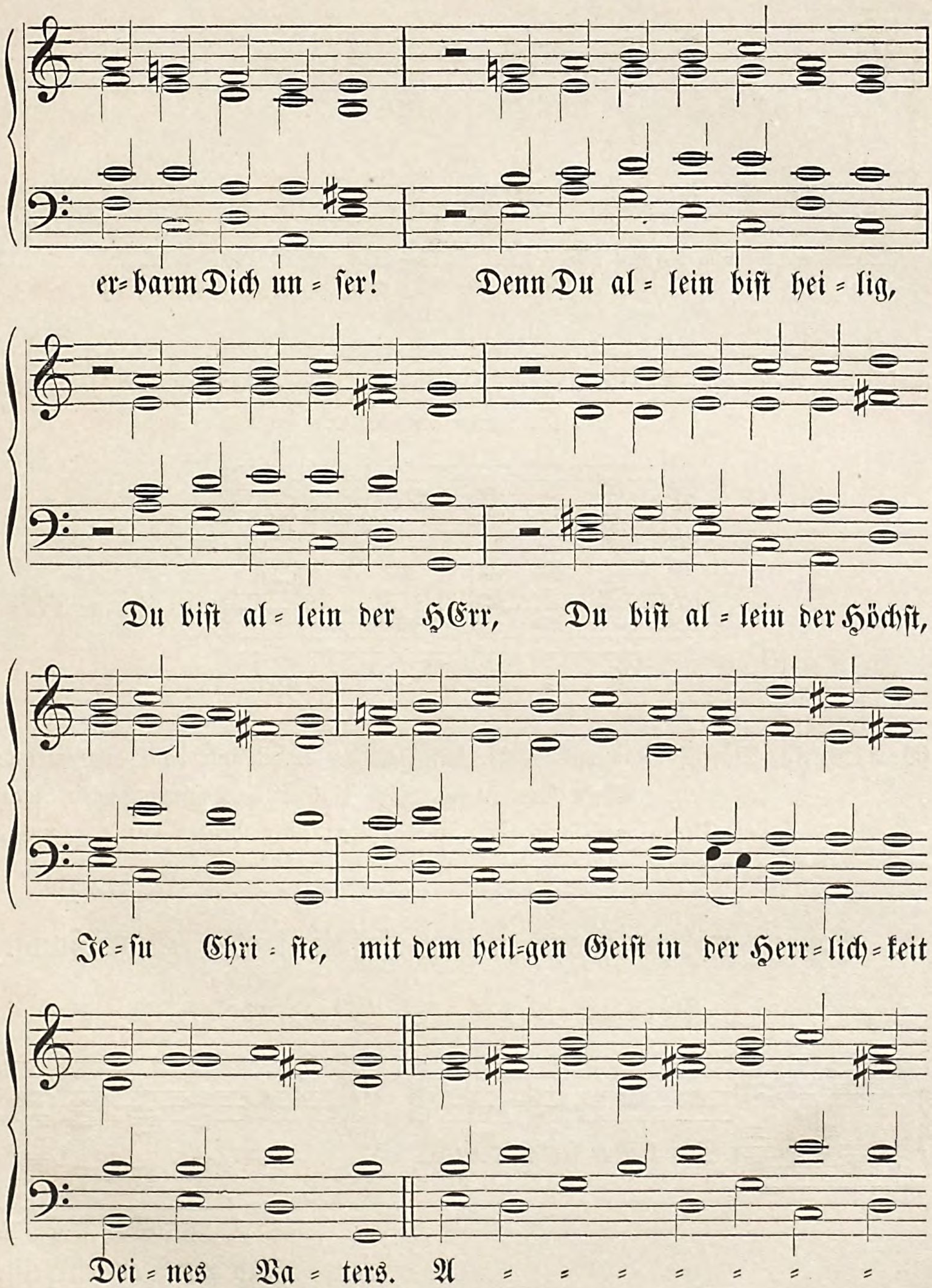
Gemeinde.

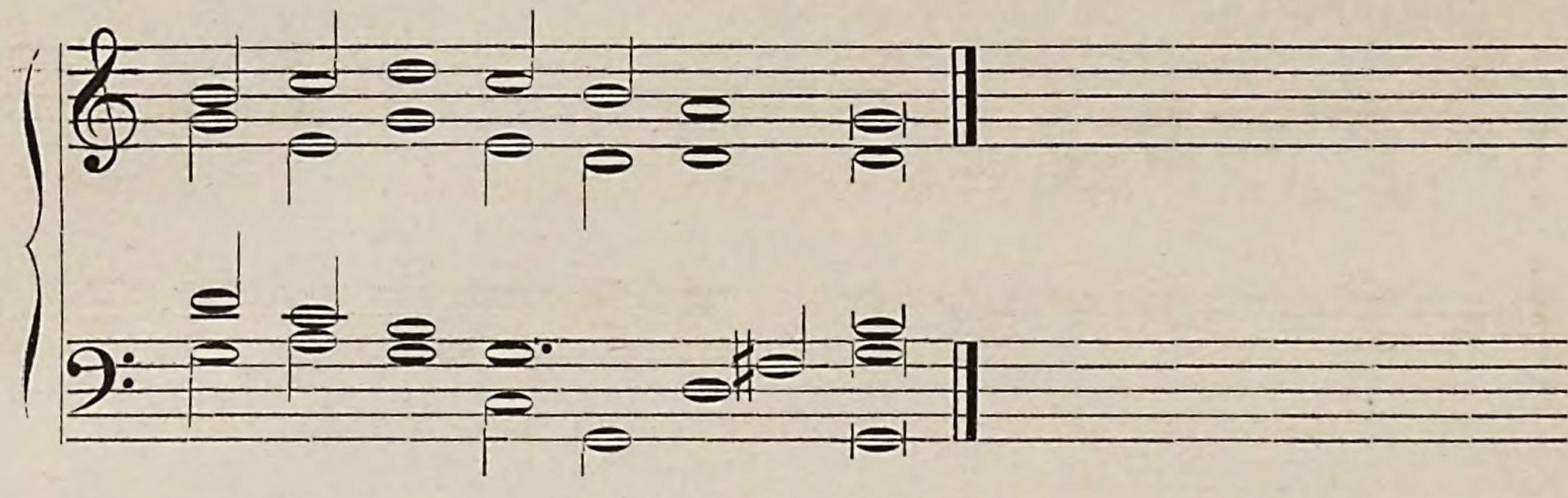





Dich an, wir prei-sen Dich, wir sa-gen Dir Dank
um Deiner großen Eh-re wil-len, HErr Gott, himmlischer
Kö-nig! Gott, allmäch-ti-ger Va-ter! HErr, ein-ge-borner
Sohn Je-su Chri-ste, Du Al-ler-höch-ster, und Dir, Du


hei=li = ger Geist! HErr Gott, Lamm Got=tes, ein Sohn des
Va = ters, der Du hinnimmst die Sünd der Welt, er = barm Dich
un = ser! Der Du hinnimmst die Sünd der Welt, nimm auf un=
ser Ge = bet! Der Du si = tzest zur Rechten des Va = ters,


er-barm Dich un - ser! Denn Du al - lein bist hei - lig,
Du bist al - lein der HErr, Du bist al - lein der Höchst,
Je - su Chri - ste, mit dem heil-gen Geist in der Herr - lich - keit
Dei - nes Va - ters. A - - - - - - -



(Wenn der Geistliche das Gloria spricht, kann die Gemeinde auch mit folgendem leichtern Amen antworten:)



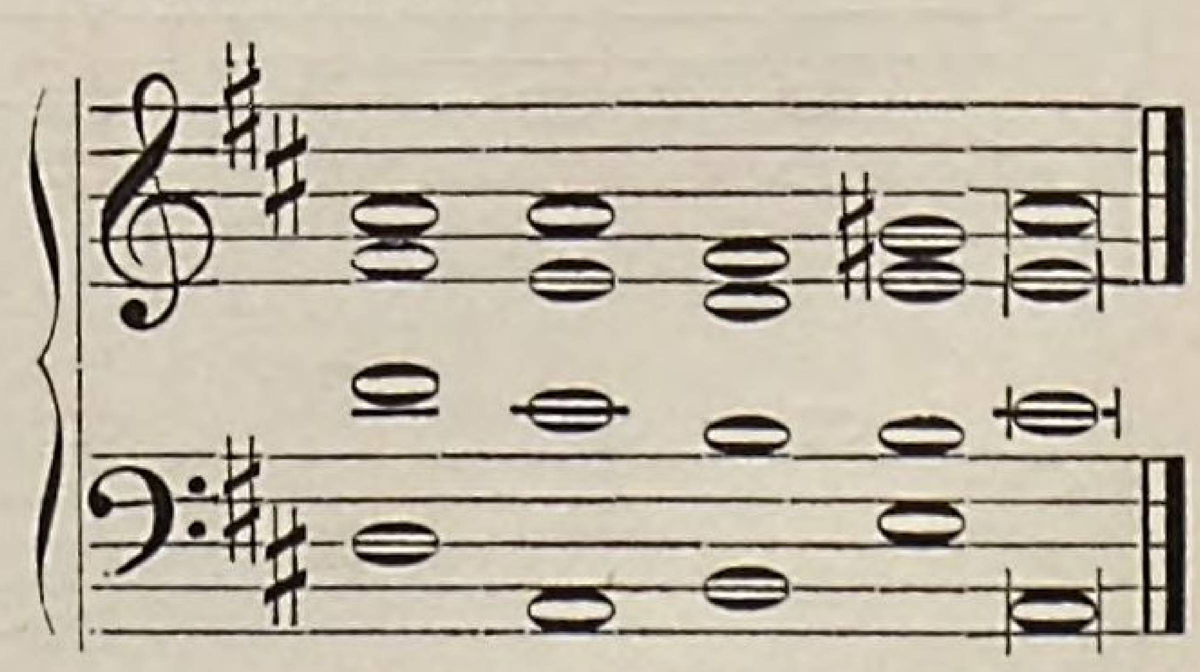
(Bemerkung. Wo die Ordnung besteht, daß statt des Laudamus von der Gemeinde das Lied: „Allein Gott in der Höh sei Ehr" angestimmt wird, kann das Gloria auch nach der im Nachtrag mitgetheilten Weise gesungen werden.)

4. Collecte mit vorausgehender Salutation oder Begrüßung.

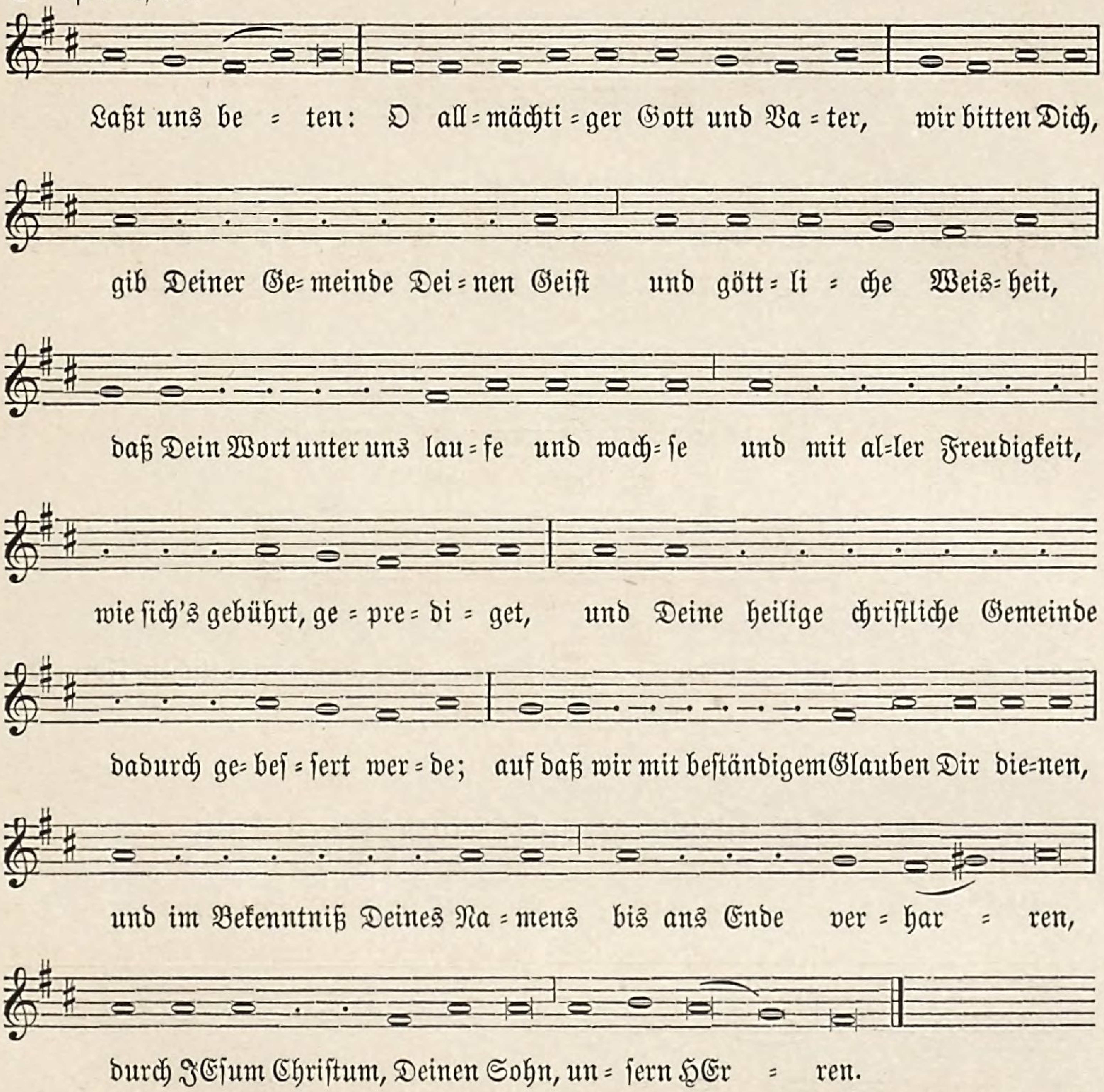
Inton. Geistlicher.



Gemeinde.



Geistlicher.



Gemeinde.



5. Die biblische Lection.

Nach der Verlesung spricht der Geistliche: Dieß sind die Worte unserer heutigen Epistel. [Evangeliums] Der HErr segne sie an unsern Seelen durch die Kraft Seines heiligen Geistes, und erhalte uns Sein heiliges, theures Wort in Ewigkeit.

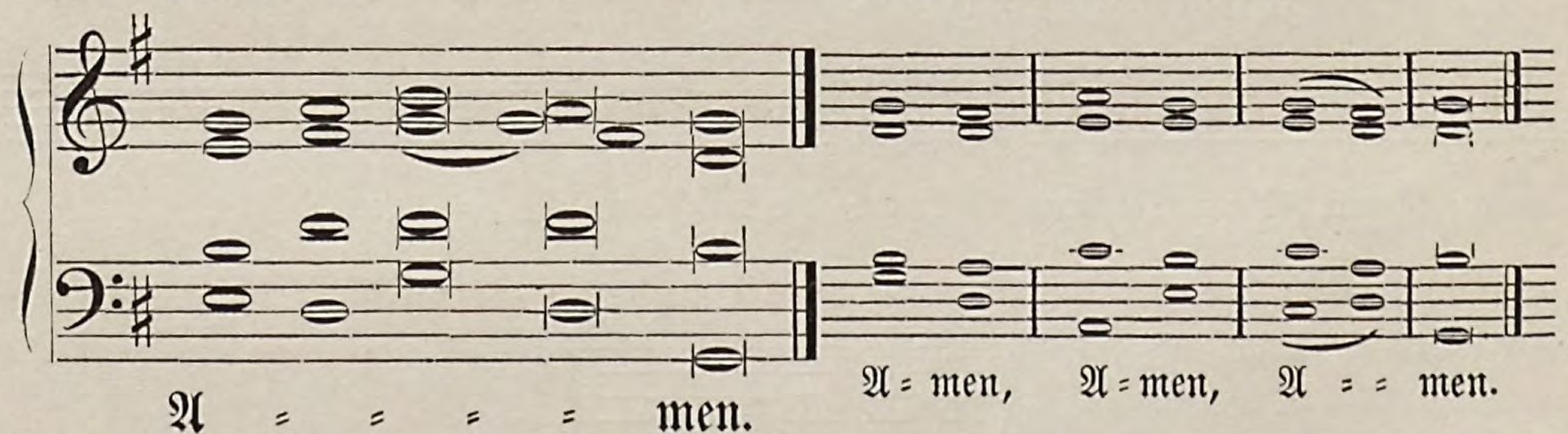
Gemeinde.



(Oder: Halleluja, Halleluja! wie bei der zweiten oder außerordentlichen Form des Hauptgottesdienstes.)

6. Das Credo oder Glaubensbekenntniß.

Gemeinde. (Oder an Festtagen.)



(Wo die Gemeinde das Glaubensbekenntniß mitspricht, wird auch das Amen von ihr nicht gesungen, sondern gesprochen.)

(Hierauf folgt das Präludium zum Haupt= oder Predigtlied.)

7—10. Predigt.

(Nach der Predigt: [Liedervers] — Proclamationen — Verkündigungen u. s. w. — Friedensgruß — Liedervers.

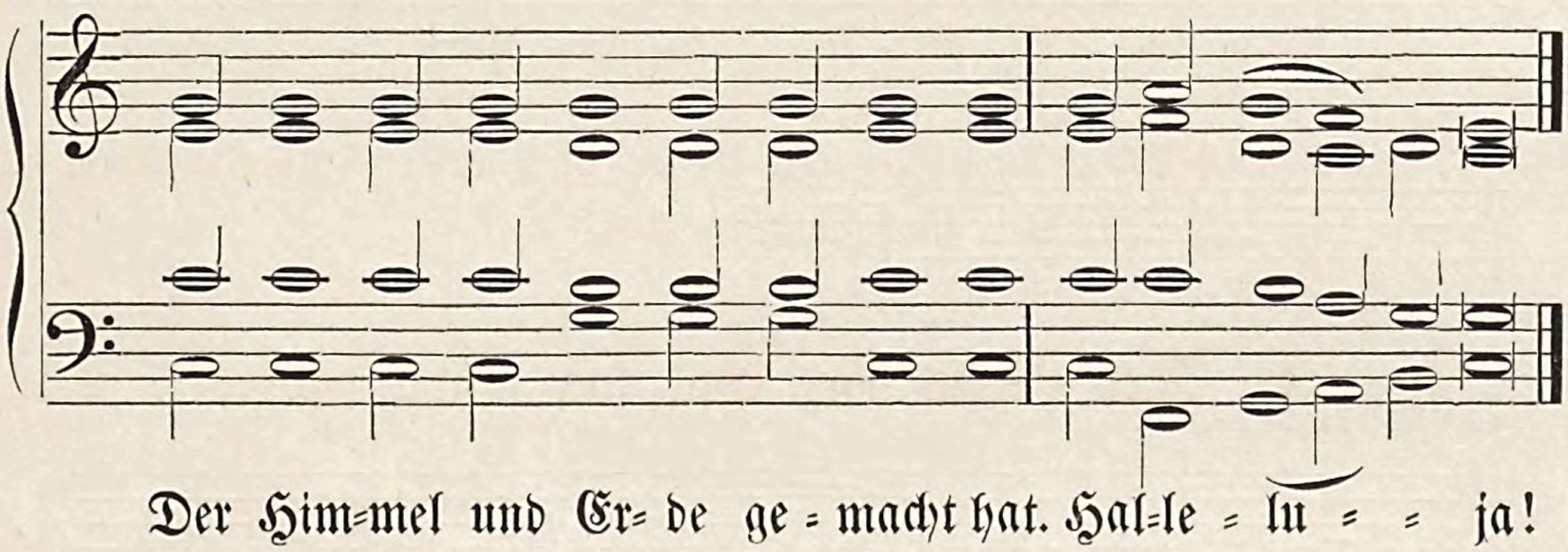
11. Schluß des Gottesdienstes und Segen.

a) Versikel.

Inton. Geistlicher.



Gemeinde.



b) Das allgemeine Kirchengebet sammt den speziellen Fürbitten mit Vater unser.

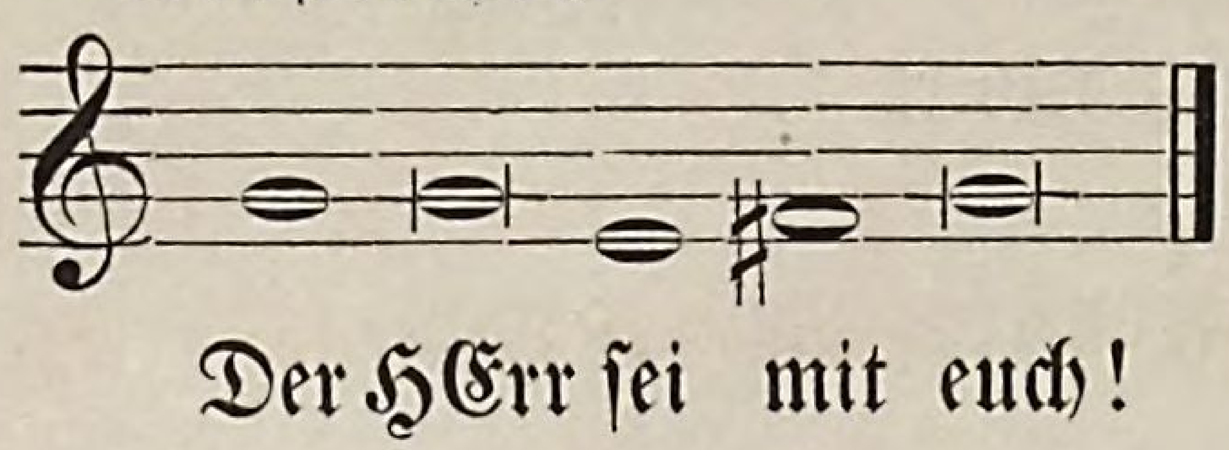
(Geistlicher: .... und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.)

Gemeinde.



c) Die Salutation.

Geistlicher.



Gemeinde.

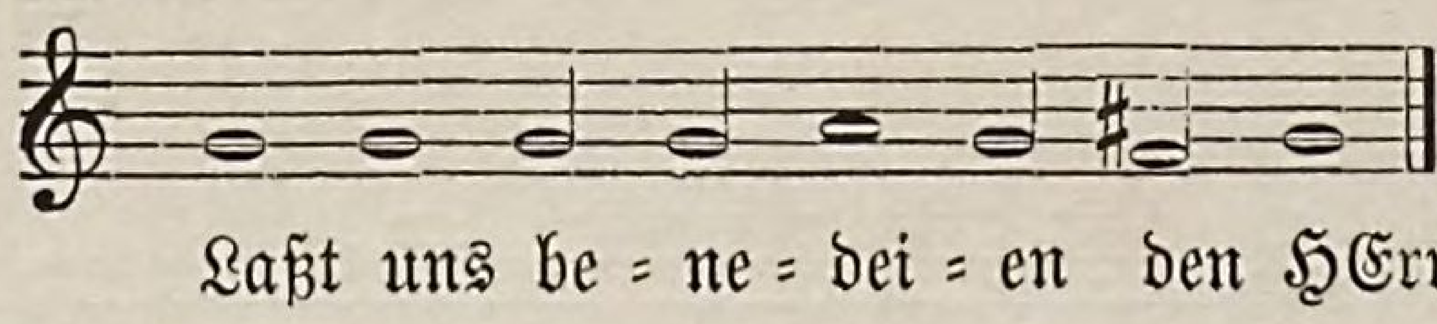


d) Das Benedicamus.

Geistlicher.



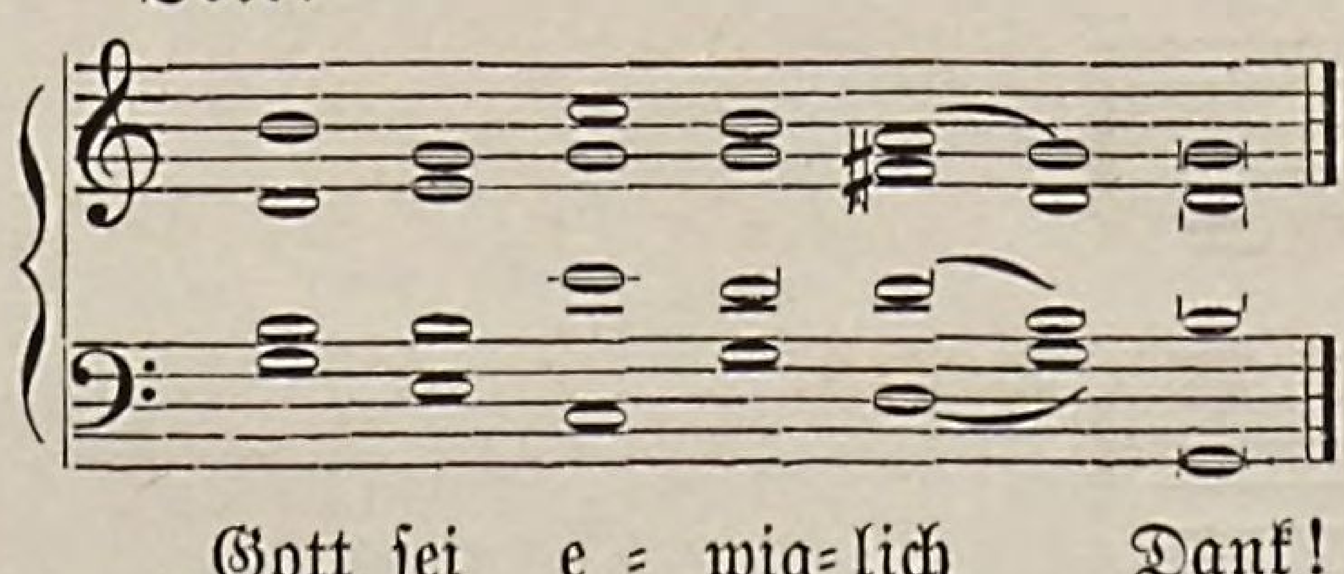
Oder:



Gemeinde.



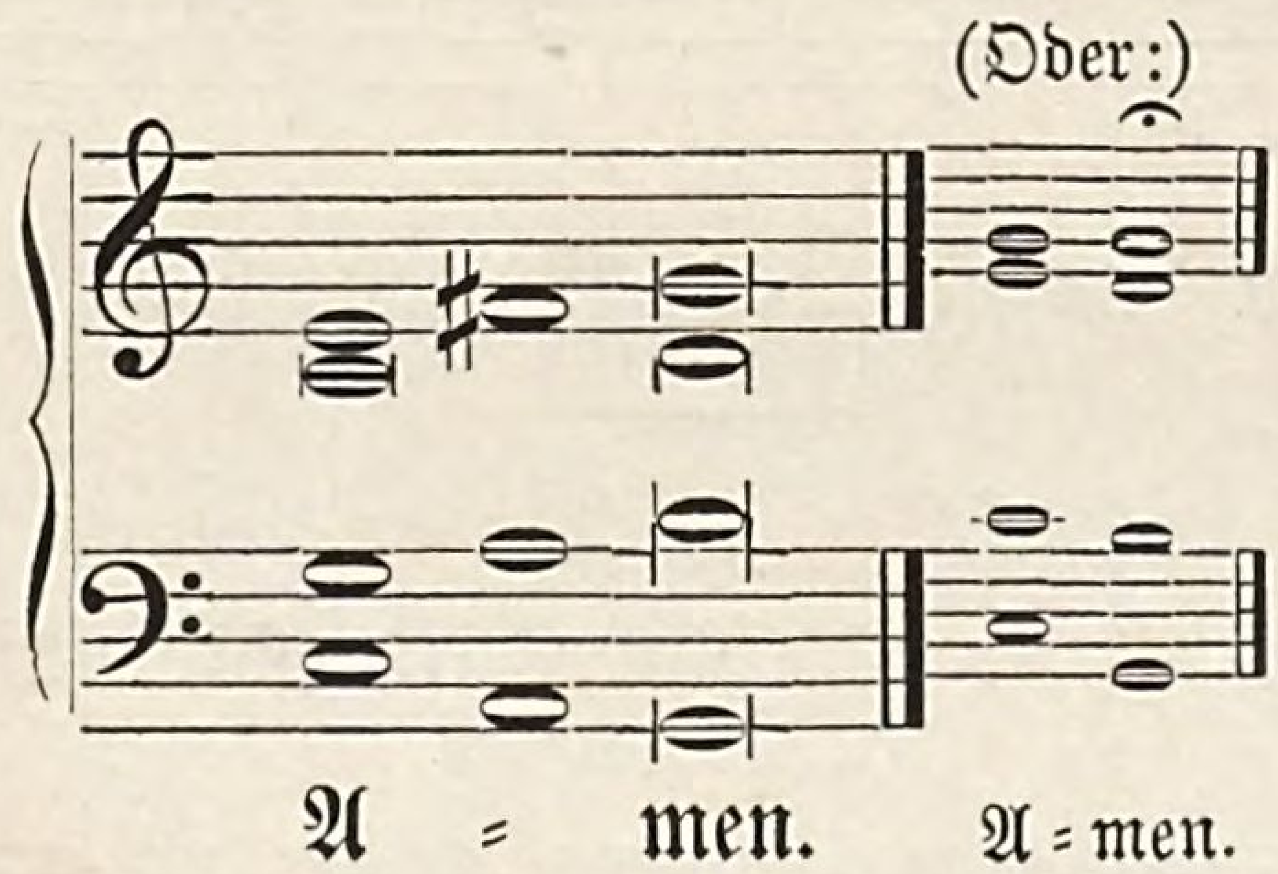
Oder:



e) Der Segen.



Gemeinde.



Oder:

11. Schluß des Gottesdienstes,

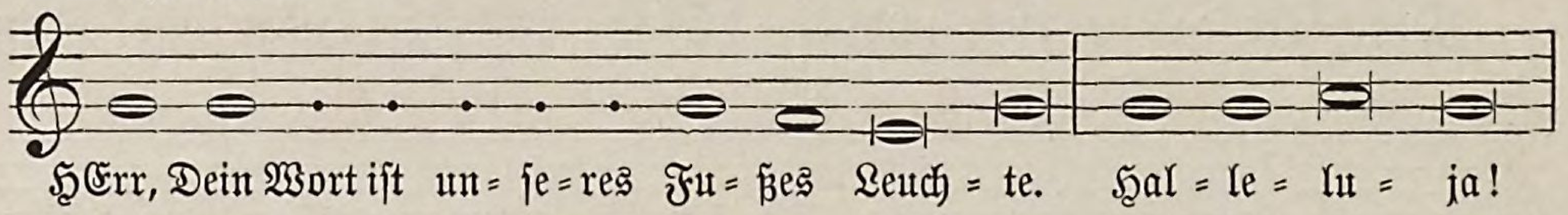
wenn das allgemeine Kirchengebet auf der Kanzel gesprochen wird.

a) Versikel. b) Collecte mit dem Amen der Gemeinde. **c) Salutation.**
d) Benedicamus und **Segen.**

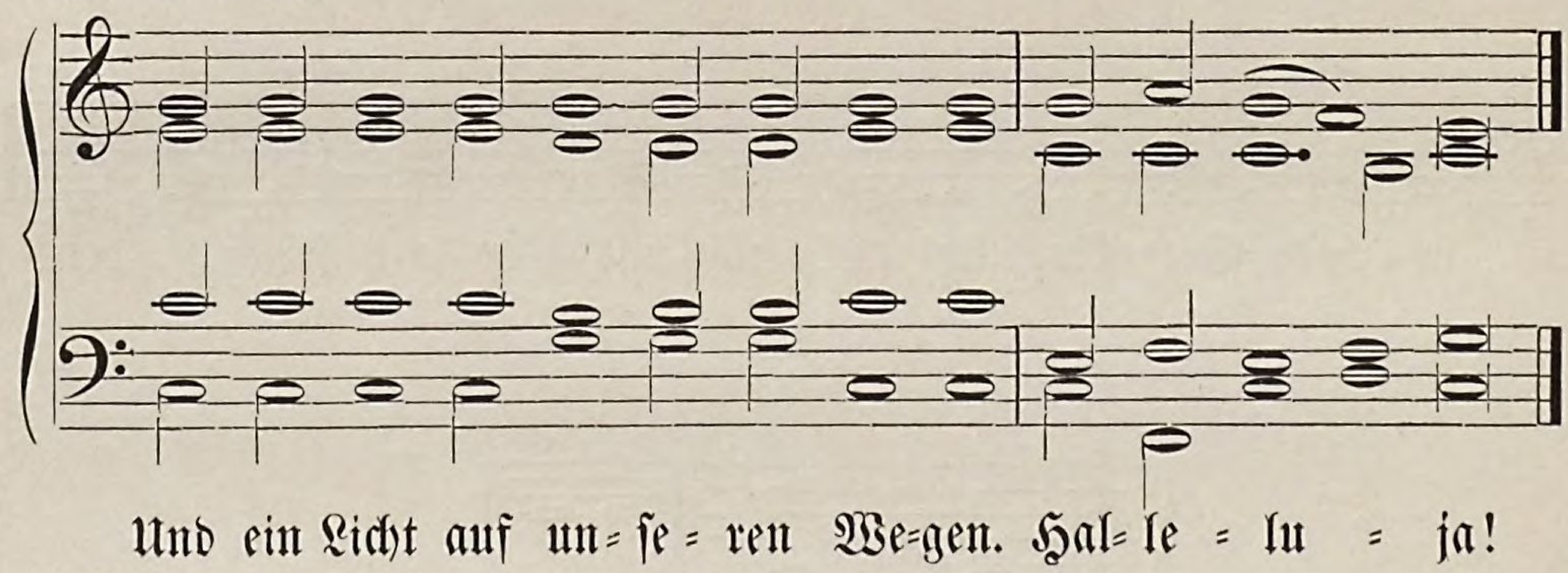
Schlußversikel.

1. Für die gewöhnlichen Sonntage.

Geistlicher.



Gemeinde.



Geistlicher: Heilige uns, HErr, in Deiner Wahrheit. Halleluja!
Gemeinde: Dein Wort ist die Wahrheit. Halleluja!

Geistlicher: Es segne uns Gott, unser Gott. Halleluja!
Gemeinde: Und alle Welt fürchte den HErrn. Halleluja!

Geistlicher: HErr, hilf Deinem Volk und segne Dein Erbtheil. Halleluja!
Gemeinde: Weide sie und erhöhe sie ewiglich. Halleluja!

Geistlicher: Rufe Mich an in der Noth, so will ich dich erretten. Halleluja!
Gemeinde: Und du sollst mich preisen. Halleluja!

Geistlicher: Wir haben einen Gott, der da hilft. Halleluja!
Gemeinde: Und einen HErrn, der vom Tode errettet. Halleluja!

Geistlicher: HErr, lehre uns thun nach Deinem Wohlgefallen. Halleluja!
Gemeinde: Dein guter Geist führe uns auf ebner Bahn. Halleluja!

Geistlicher: HErr, handle nicht mit uns nach unseren Sünden.
Gemeinde: Und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

Geistlicher: Gott sei uns gnädig nach Deiner Güte.
Gemeinde: Und tilge unsere Sünde nach Deiner großen Barmherzigkeit.

Geistlicher: Gott, gib Fried in Deinem Lande. Halleluja!
Gemeinde: Glück und Heil zu jedem Stande. Halleluja!

Geistlicher: Gott gedenket der Barmherzigkeit. Halleluja!
Gemeinde: Und hilft Seinem Diener Israel auf. Halleluja!

---

2. Schlußversikel für die Festtage.

Advent.

Geistlicher: Bereitet dem HErrn den Weg. Halleluja!
Gemeinde: Und machet Seine Steige richtig. Halleluja!

Weihnachten.

Geistlicher: Das Wort ward Fleisch. Halleluja!
Gemeinde: Und wohnete unter uns. Halleluja!

Jahresschluß.

Geistlicher: Danket dem HErrn, denn Er ist freundlich. Halleluja!
Gemeinde: Und Seine Güte währet ewiglich. Halleluja!

Neujahr.

Geistlicher: HErr Gott, Du bist unsre Zuflucht für und für. Halleluja!
Gemeinde: Du bist unser Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Halleluja!

Oder:

Geistlicher: Das Kind soll JEsus heißen. Halleluja!
Gemeinde: Denn Er wird Sein Volk selig machen von ihren Sünden. Halleluja!

Epiphanias.

Geistlicher: Lobet den HErrn alle Heiden. Halleluja!
Gemeinde: Preißet Ihn alle Völker. Halleluja!

Bußtag.

Geistlicher: HErr, gehe nicht ins Gericht mit Deinem Knecht.
Gemeinde: Vor Dir ist kein Lebendiger gerecht.

Gründonnerstag.

Geistlicher: Der HErr hat ein Gedächtniß gestiftet Seiner Wunder,
Gemeinde: Der gnädige und barmherzige Gott.

Passion und Charfreitag.

Geistlicher: Gott hat Seines eigenen Sohnes nicht verschonet;
Gemeinde: Sondern Ihn für uns alle dahingegeben.

Ostern.

Geistlicher: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Halleluja!
Gemeinde: Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat. Halleluja!

Himmelfahrt.

Geistlicher: Gott fähret auf mit Jauchzen. Halleluja!
Gemeinde: Der HErr mit heller Posaune. Halleluja!

Pfingsten.

Geistlicher: HErr, lehre uns thun nach Deinem Wohlgefallen. Halleluja!
Gemeinde: Dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn. Halleluja!

Dreieinigkeitsfest.

Geistlicher: Wir loben Gott, den Vater, Sohn und heiligen Geist. Halleluja!
Gemeinde: Und preißen Ihn von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja!

Erndtefest.

Geistlicher: Aller Augen warten auf Dich, HErr. Halleluja!
Gemeinde: Und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Halleluja!

Reformationsfest.

Geistlicher: HErr, Dein Wort bleibet ewiglich. Halleluja!
Gemeinde: Deine Wahrheit währet für und für. Halleluja!

Kirchweihfest.

Geistlicher: HErr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses. Halleluja!
Gemeinde: Und den Ort, da Deine Ehre wohnet. Halleluja!

3. Schlußversikel für sonstige festliche Gottesdienste.

a) Geburts- und Namensfest des Königs.

Geistlicher: HErr, erhebe Dich in Deiner Kraft. Halleluja!
Gemeinde: So wollen wir singen und loben Deine Macht. Halleluja!

b) Zur Eröffnung des Landtages.

Geistlicher: Der HErr fördere das Werk unserer Hände. Halleluja!
Gemeinde: Ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern. Halleluja!

c) Synodalgottesdienst.

Geistlicher: Heiliger Vater, heilige uns in Deiner Wahrheit. Halleluja!
Gemeinde: Dein Wort ist die Wahrheit. Halleluja!

d) Bibelfeier.

Geistlicher: HErr, Dein Wort ist unseres Fußes Leuchte. Halleluja!
Gemeinde: Und ein Licht auf unseren Wegen. Halleluja!

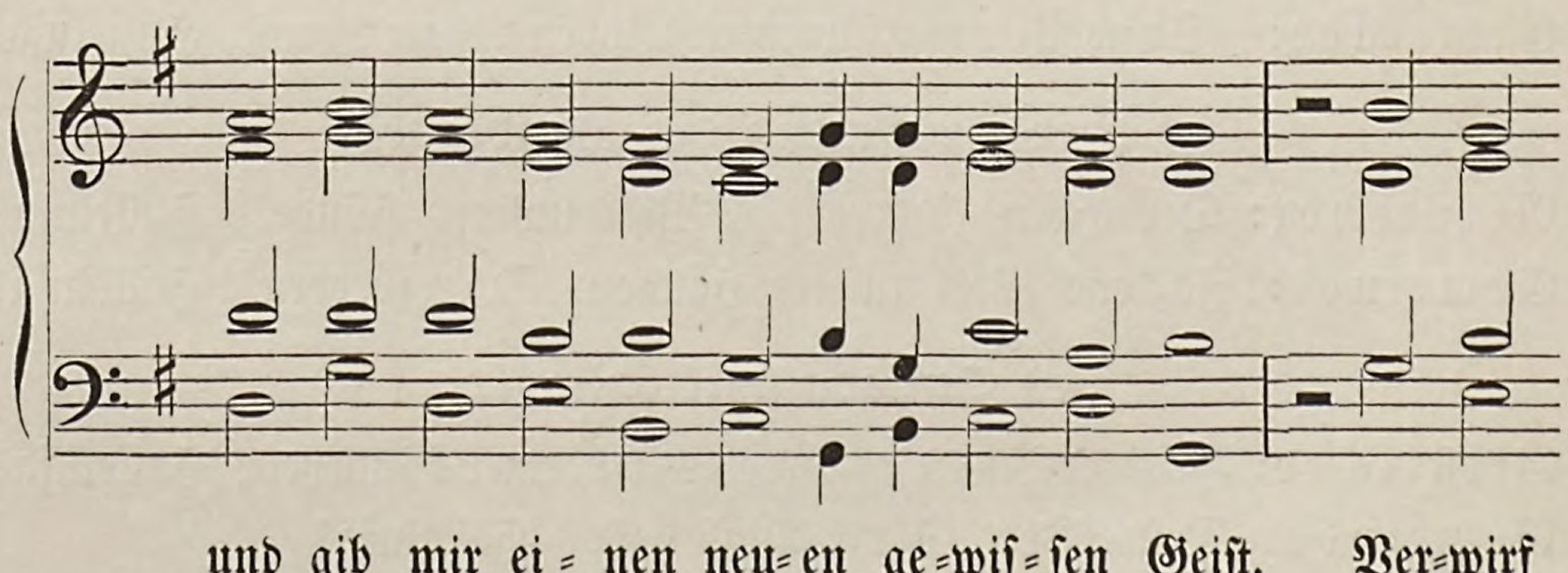
e) Missionsfeier.

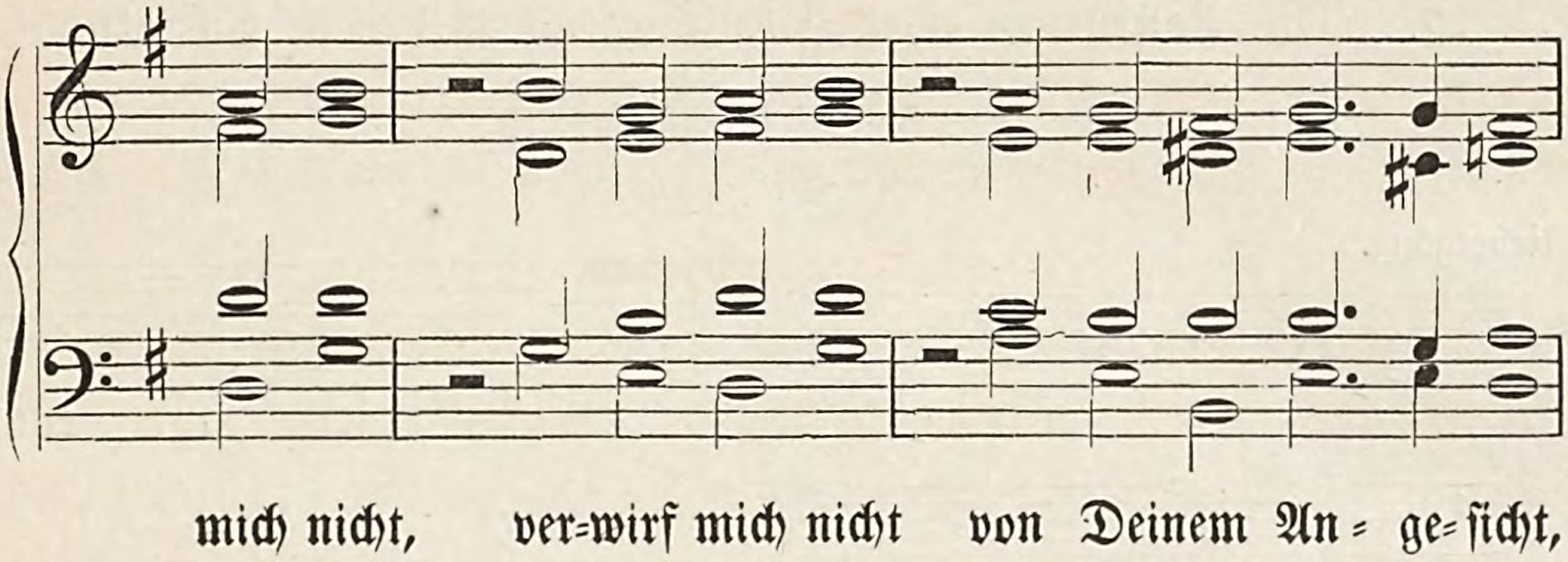
Geistlicher: Lobet den HErrn, alle Heiden. Halleluja!
Gemeinde: Preißet Ihn, alle Völker. Halleluja!

B. Wenn Communion stattfindet.

An den Sonn- oder Festtagen, an welchen Communion stattfindet, wird der Hauptgottesdienst ganz in der vorstehend unter 1—10 angegebenen Weise abgehalten, dann aber singt die Gemeinde Nr. 188 des Gesangbuchs: „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz“ 2c. oder ein anderes passendes Lied.






mich nicht, ver=wirf mich nicht von Deinem An = ge= sicht,

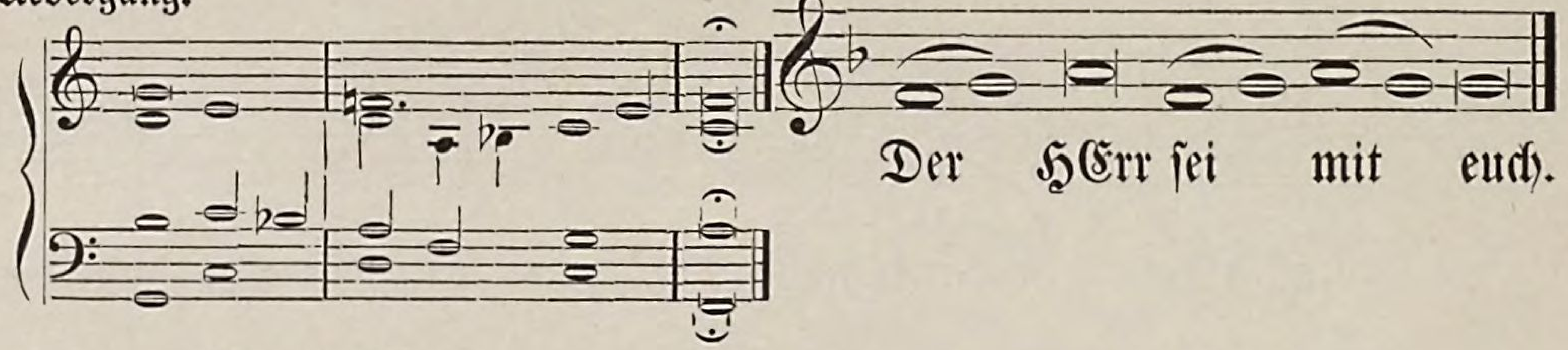

von Dei=nem An = ge = sicht, und nimm Deinen


hei = li = gen Geist nicht von mir.

12. Die Präfation oder Danksagung mit dem Sanctus oder Heilig.

Geistlicher.

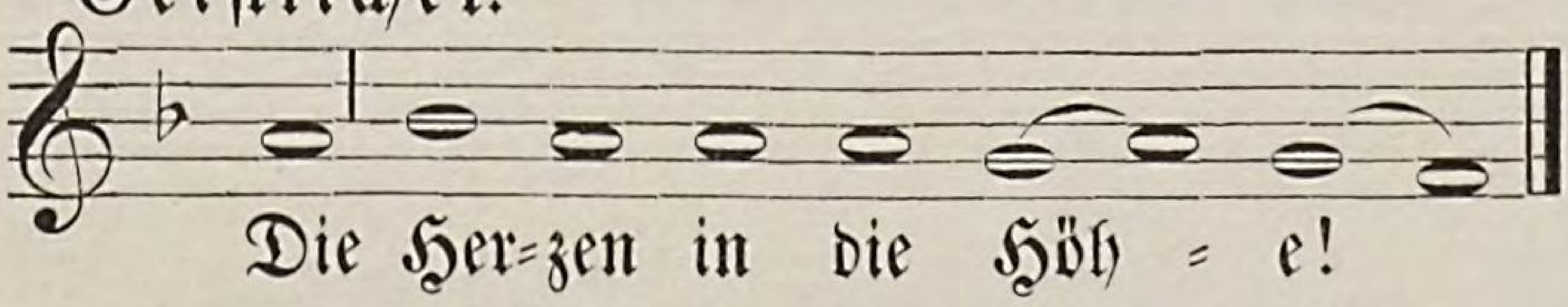
Uebergang.



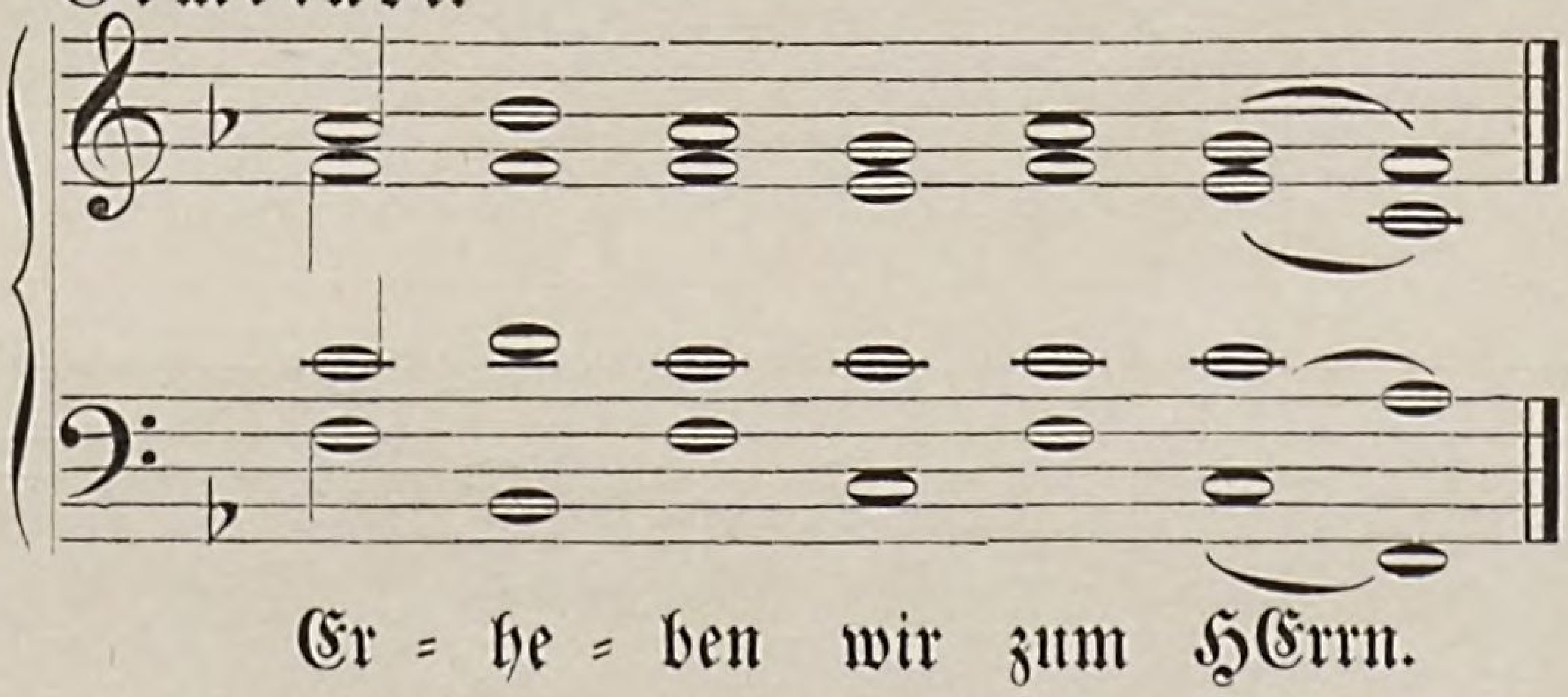
Gemeinde.



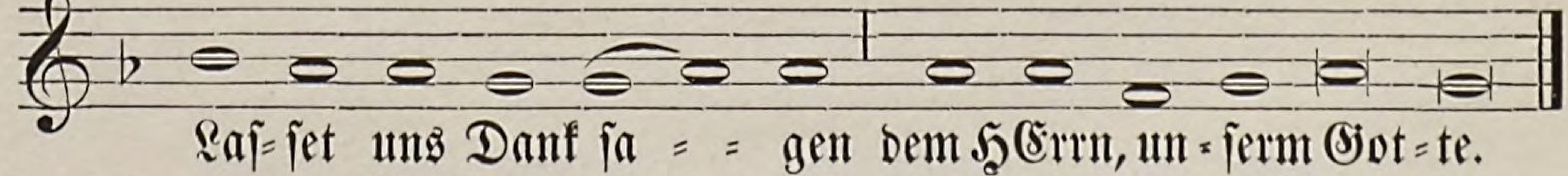
Geistlicher.



Gemeinde.



Geistlicher.



Gemeinde.

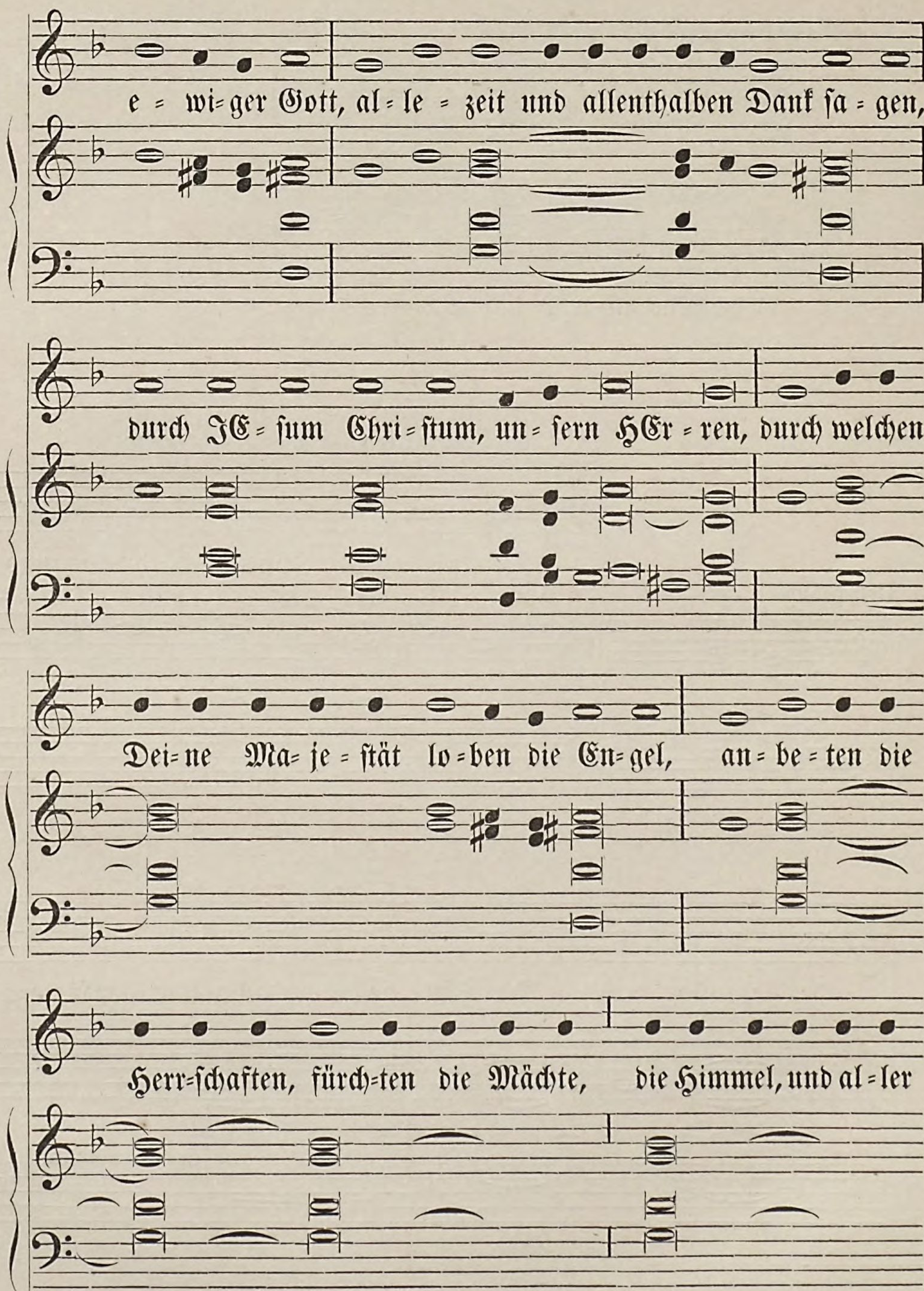


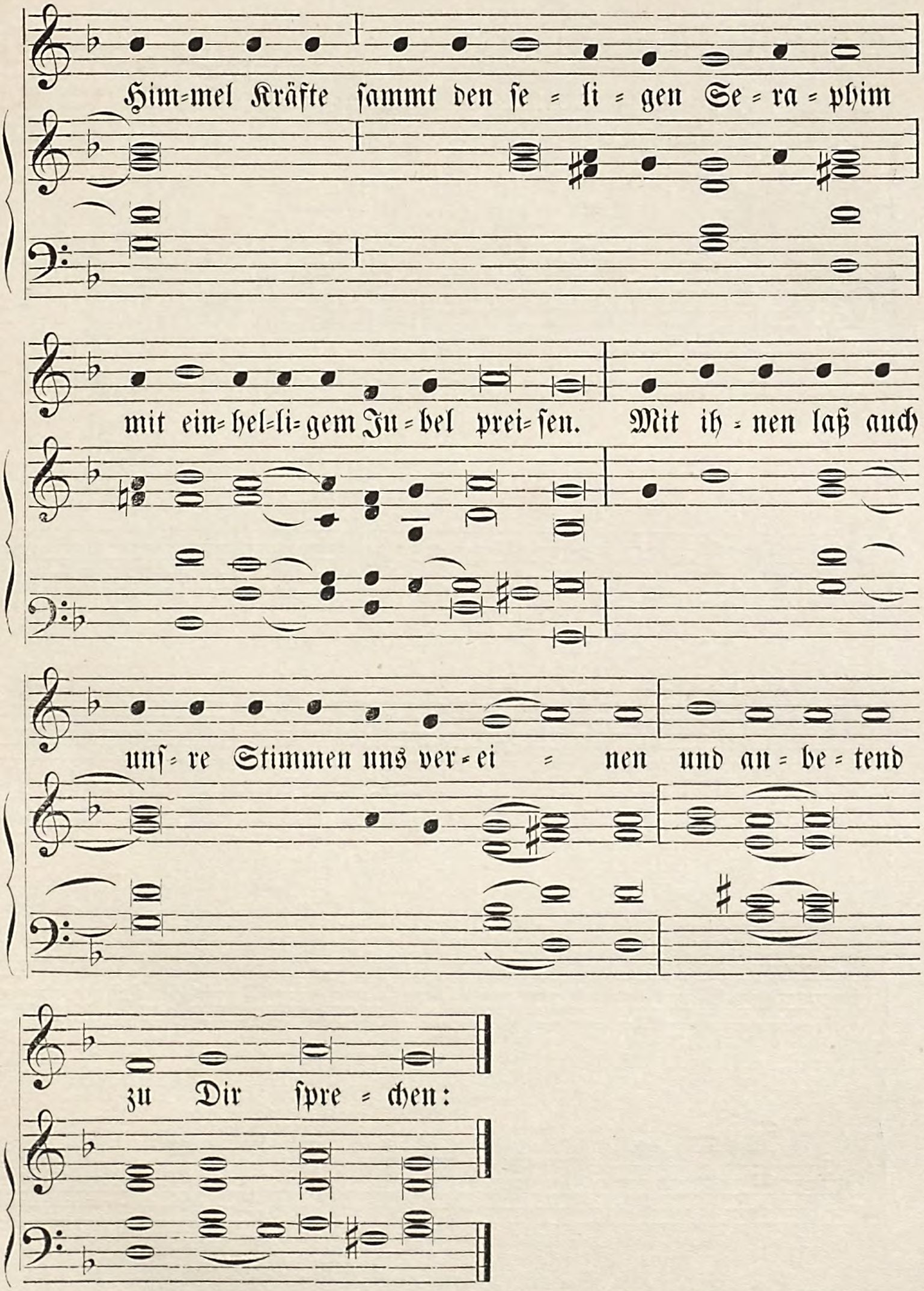
Geistlicher.



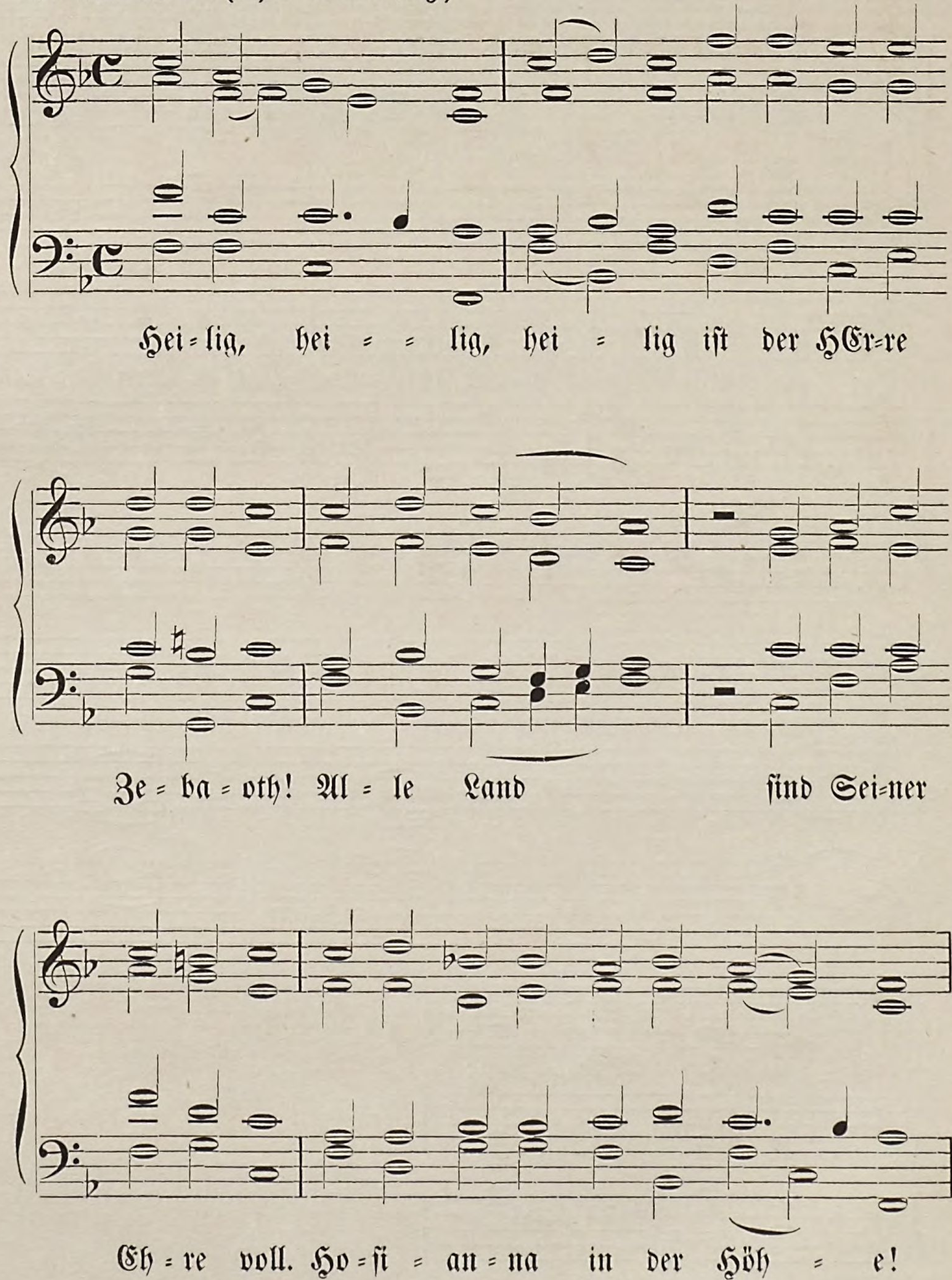


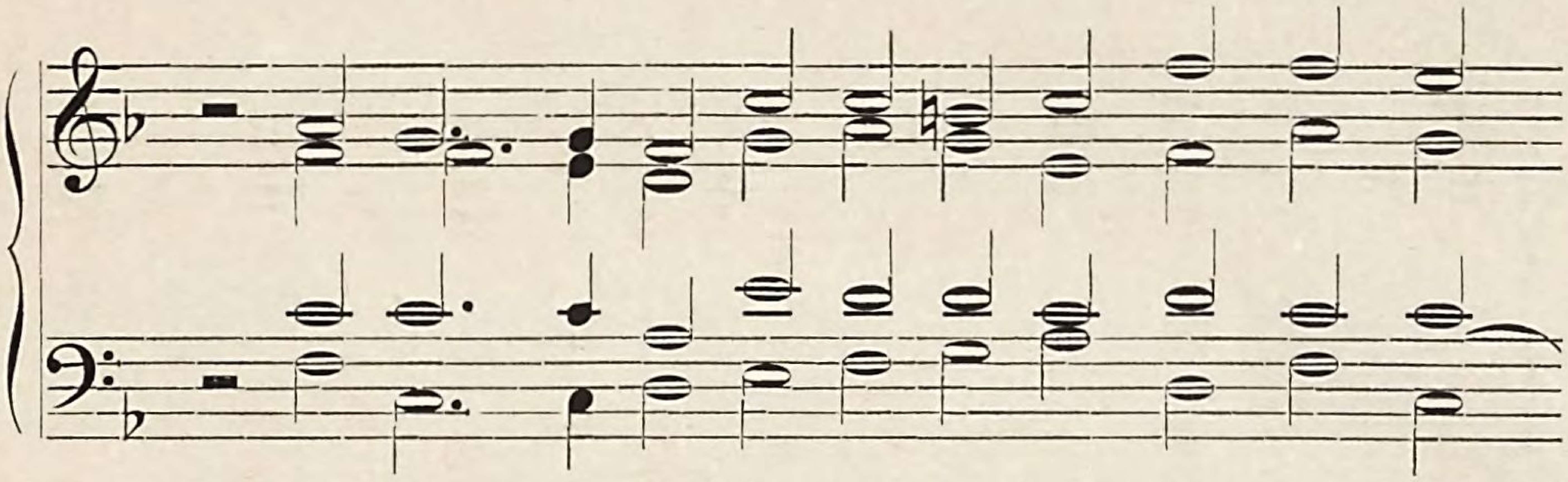
*) Der Grund zur Beifügung einer Orgelbegleitung findet sich im Vorwort angegeben.

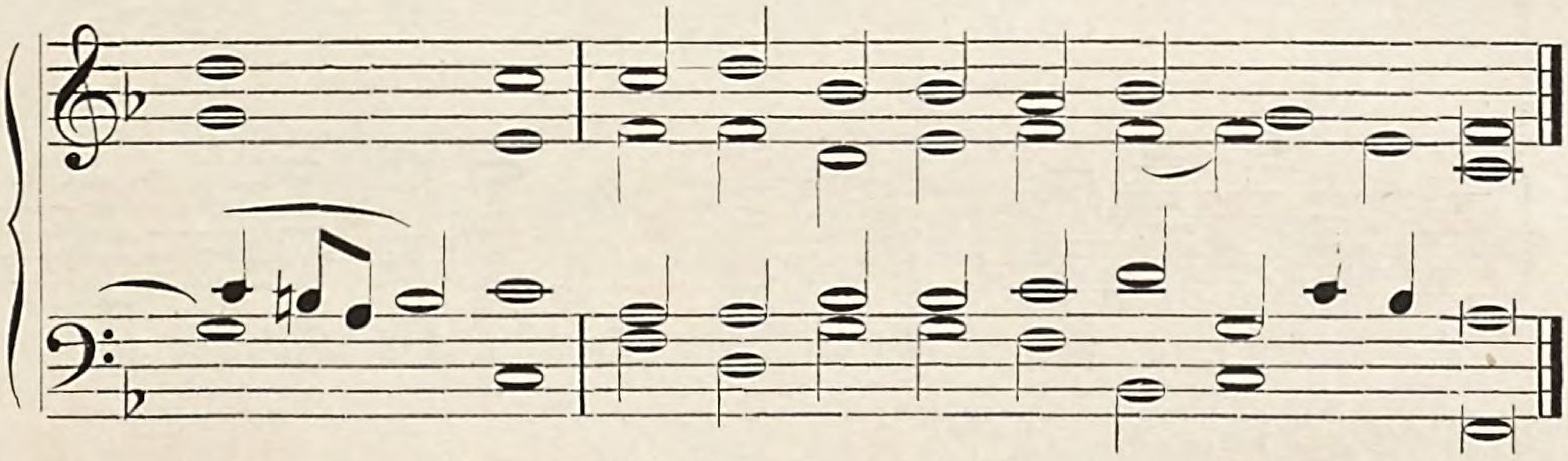

e = wi= ger Gott, al = le = zeit und allenthalben Dank sa = gen,
durch JE = sum Chri = stum, un = sern HEr = ren, durch welchen
Dei= ne Ma= je = stät lo = ben die En= gel, an = be = ten die
Herr=schaften, fürch=ten die Mächte, die Himmel, und al = ler


Him-mel Kräfte sammt den se - li - gen Se - ra - phim
mit ein-hel-li-gem Ju - bel prei-sen. Mit ih - nen laß auch
uns-re Stimmen uns ver - ei - nen und an - be - tend
zu Dir spre - chen:

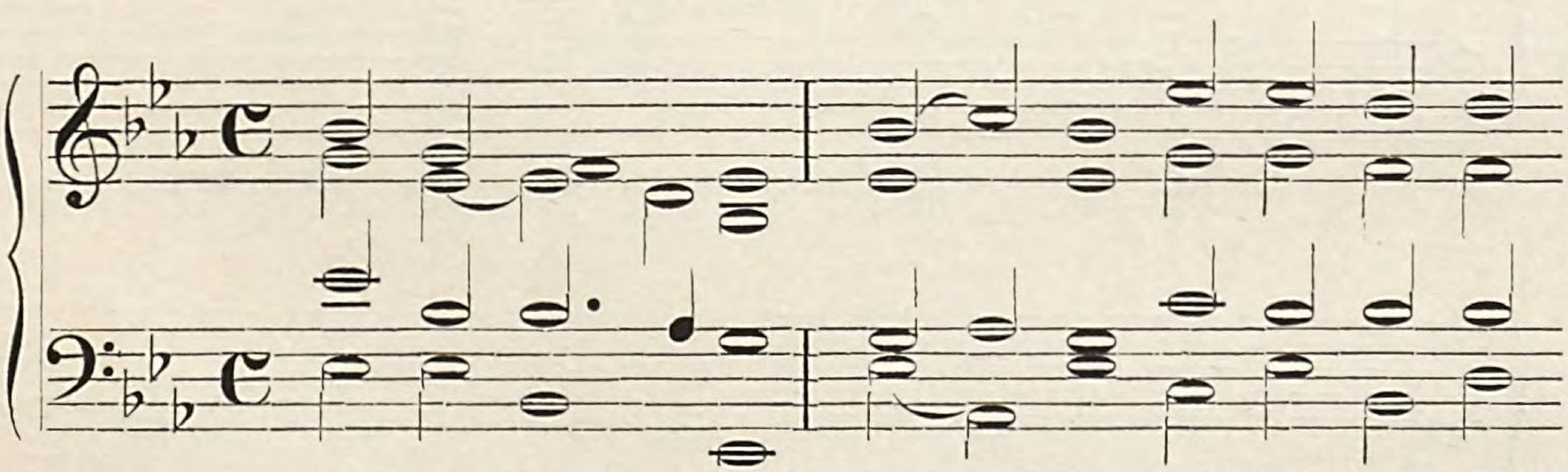
Gemeinde. (Ohne Ueberleitung.)





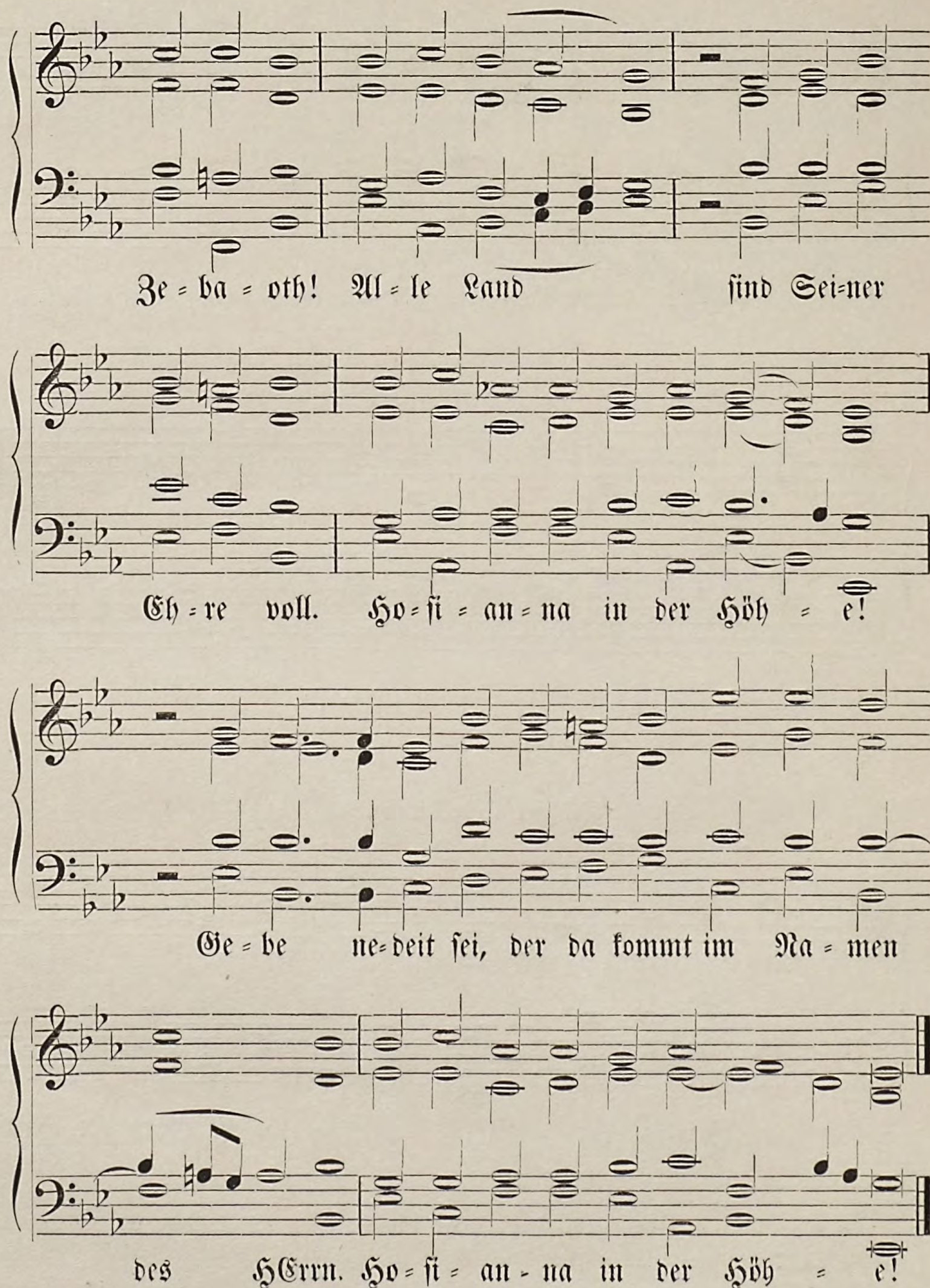


(Ohne Ueberleitung.*)

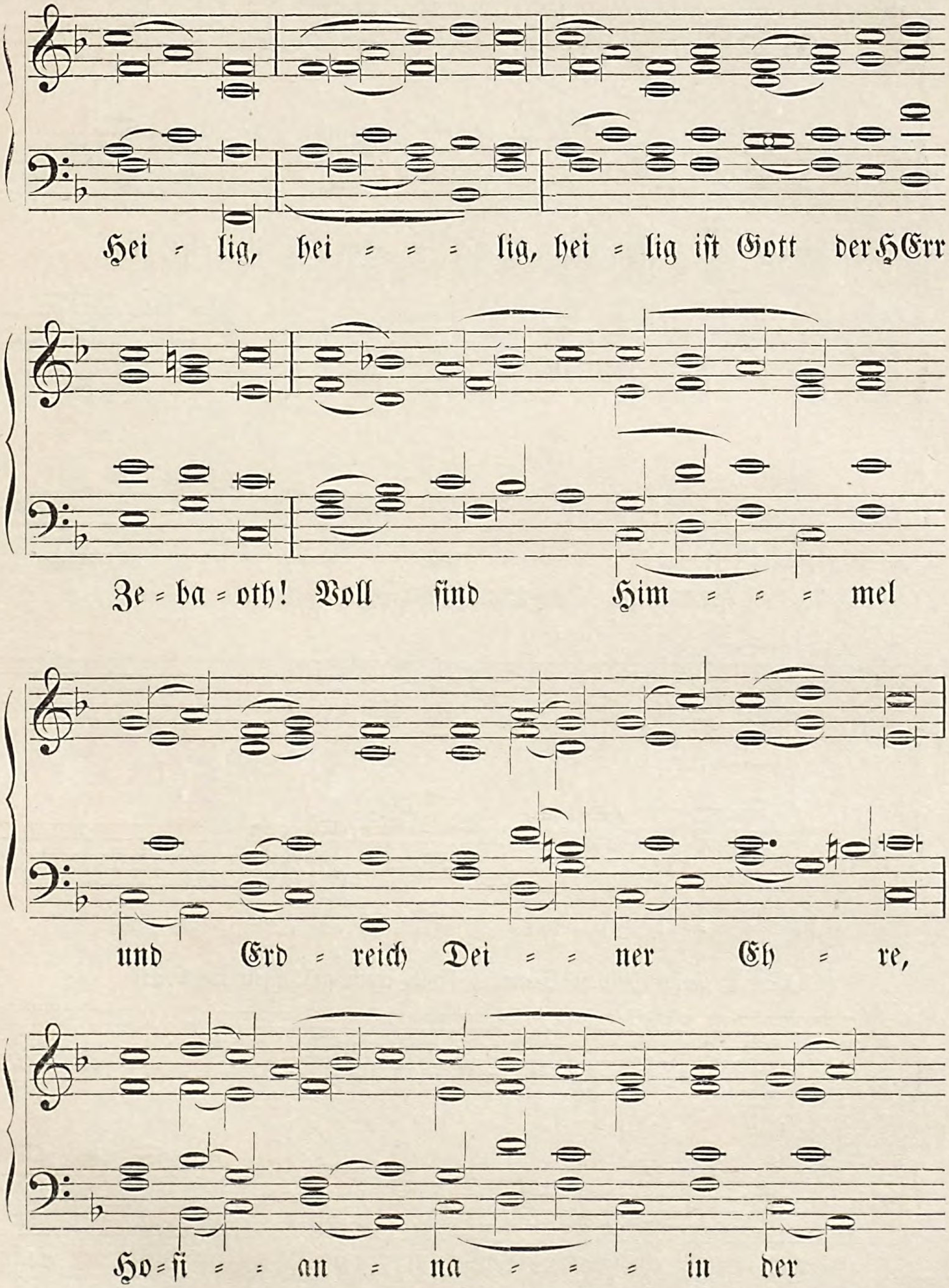


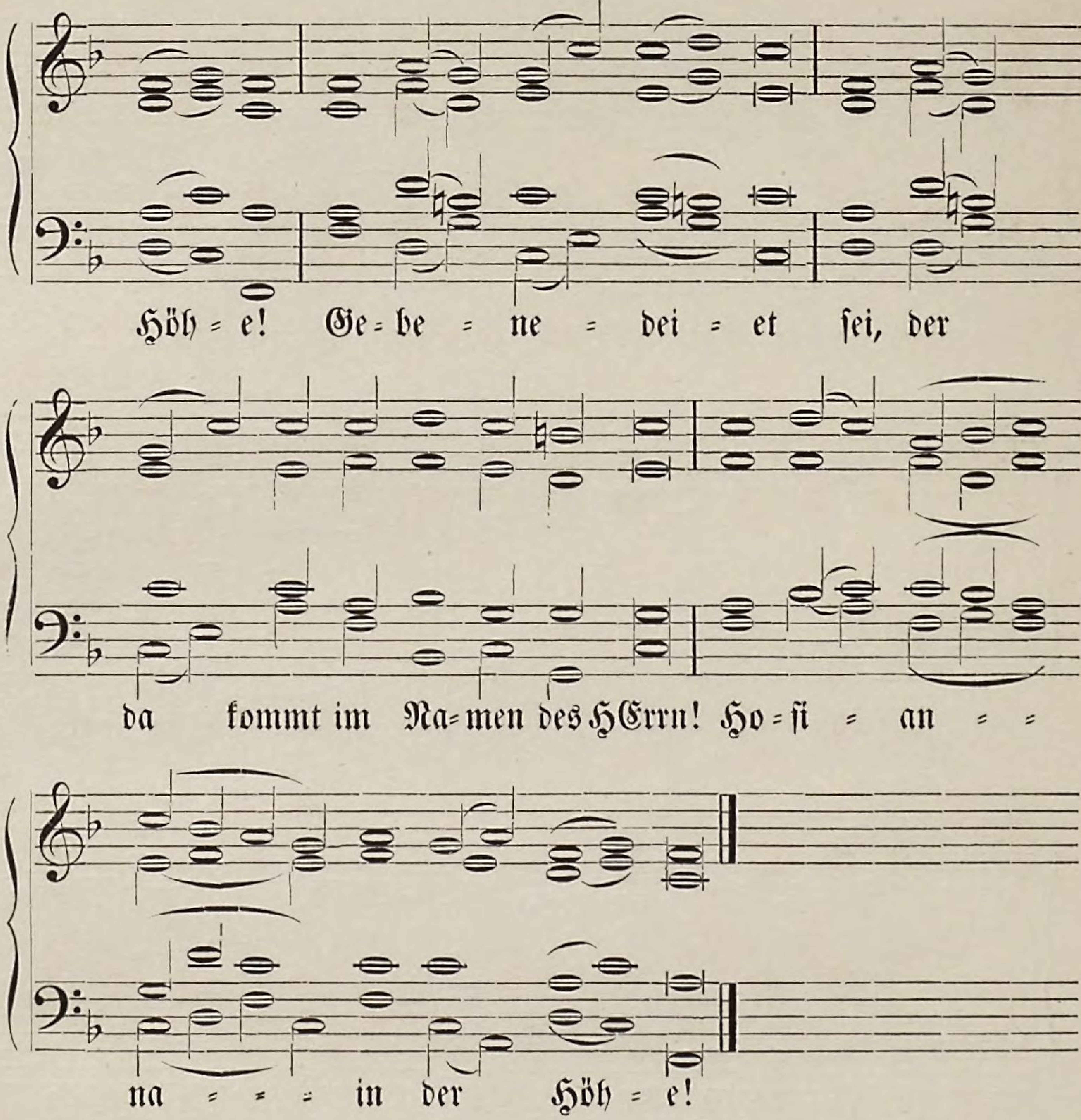
---

*) Diese tiefere Lage kann auch dann gewählt werden, wenn der Geistliche die Präfation in der Tonart der Notation singt.

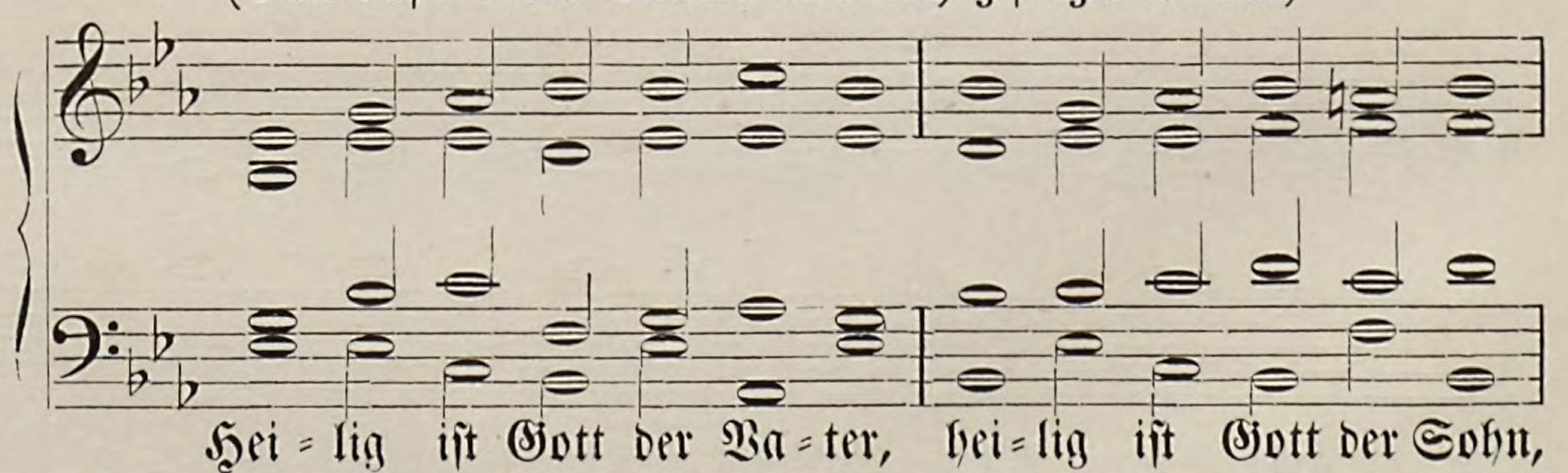

Ze = ba = oth! Al = le Land sind Sei=ner
Eh = re voll. Ho = si = an = na in der Höh = e!
Ge = be ne=deit sei, der da kommt im Na = men
des HErrn. Ho = si = an - na in der Höh = e!

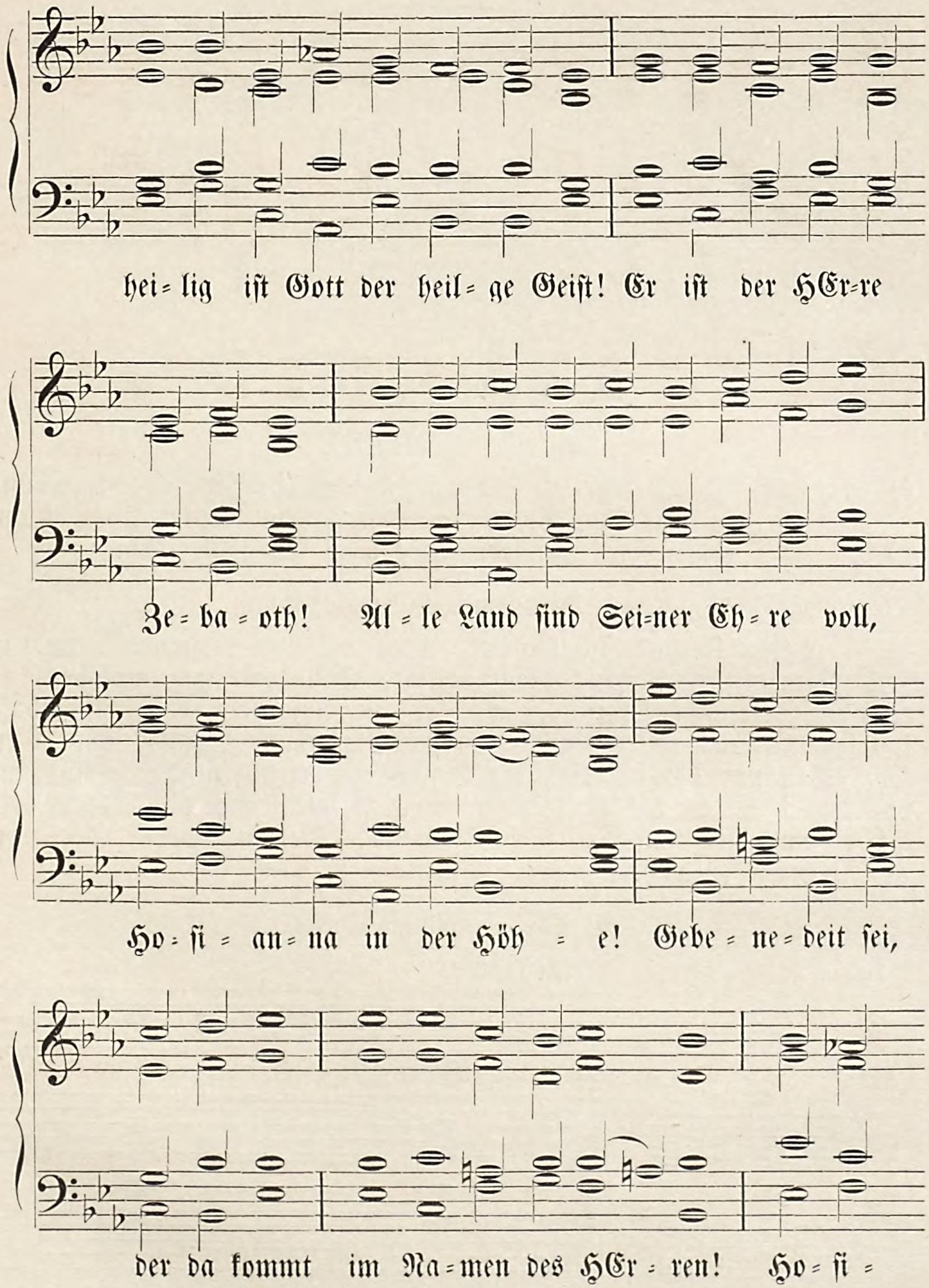
Oder:

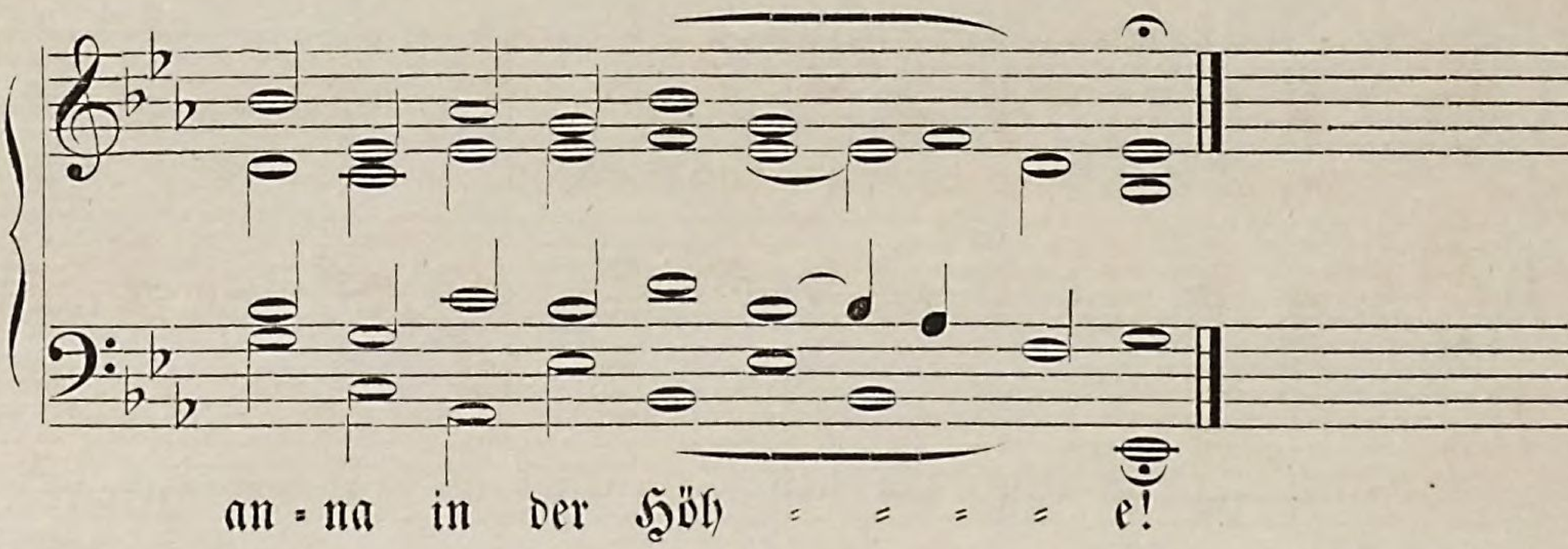

Hei - lig, hei - - - lig, hei - lig ist Gott der HErr
Ze - ba - oth! Voll sind Him - - - mel
und Erd - reich Dei - - ner Eh - re,
Ho - si - - an - na - - - in der



(Statt dieser beiden Sanctus kann auch gesungen werden:)




hei= lig ist Gott der heil= ge Geist! Er ist der HEr=re
Ze= ba= oth! Al= le Land sind Sei=ner Eh= re voll,
Ho= si= an= na in der Höh = e! Gebe= ne= deit sei,
der da kommt im Na= men des HEr= ren! Ho= si=



13. Consecration.

a) Abendmahlsgebet.

Geistlicher. Ja, gelobet seist Du, HErr JEsu Christe, ewiger und allmächtiger Sohn Gottes, ... und sammt allen Gläubigen mit Dir leben mögen in Ewigkeit. Amen.

Oder: Abendmahls-Vermahnung.

Lieben Freunde in Christo! Weil wir hier versammelt sind in dem Namen des HErrn, Sein heiliges Testament zu empfahen, so ermahne ich euch in Christo..... Wer aber unwürdig, d. i. mit unbußfertigem Herzen, ohne Glauben an die Verheißung Gottes, ohne Versöhnlichkeit und ohne Vorsatz der Besserung von diesem Brode isset und von diesem Kelche trinket, der ist schuldig des Leibes und Blutes des HErrn und isset und trinket ihm selbst das Gericht, wovor Gott uns alle gnädiglich bewahren möge. Amen.

b) Die Einsetzungsworte.



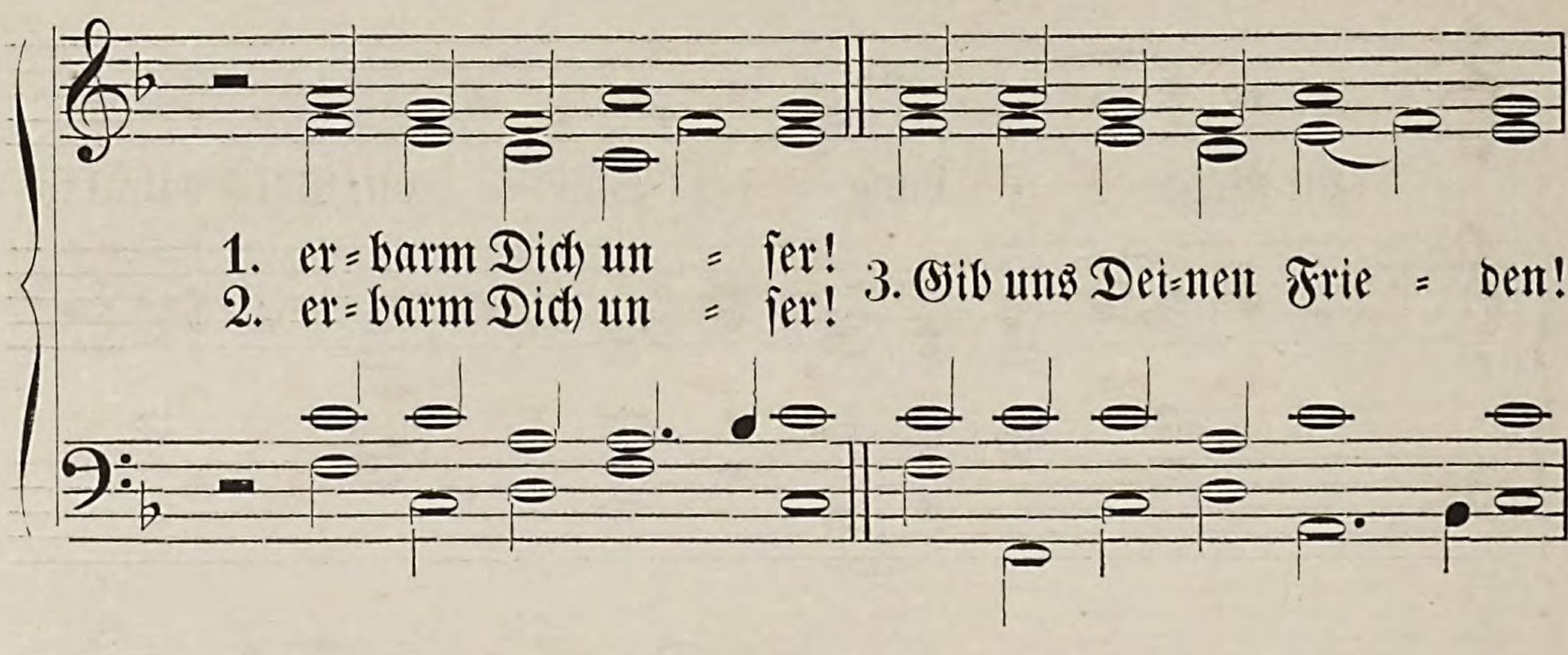

ver=ra= then ward, nahm Er das Brod, dan = ket und brach's,
und gab's Sei=nen Jüng = ern und sprach: Nehmet hin
und es = set, das ist Mein Leib, der für euch
ge = ge = ben wird. Das thut zu Mei = nem Ge = dächt = niß.

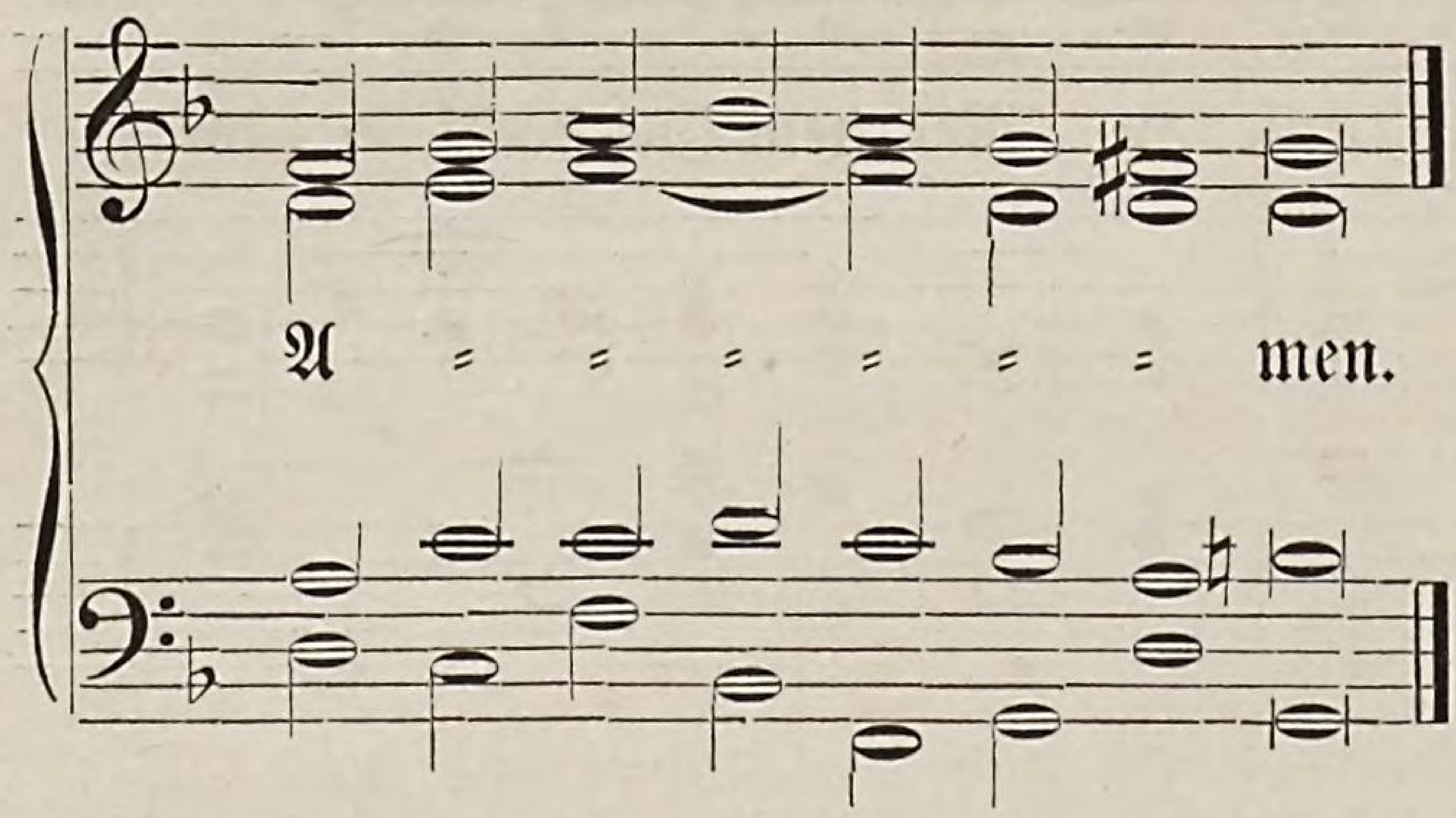

Des=sel=ben gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl,
und dan = ket und gab ih=nen den und sprach:
Trinkt al = le dar = aus, das ist Mein Blut des neuen
Te = sta = men=tes, das für euch und für viel ver=gos=sen wird



(Hierauf singt die Gemeinde das deutsche Agnus, Lied Nr. 187 des Gesangbuches: „Christe, Du Lamm Gottes.")



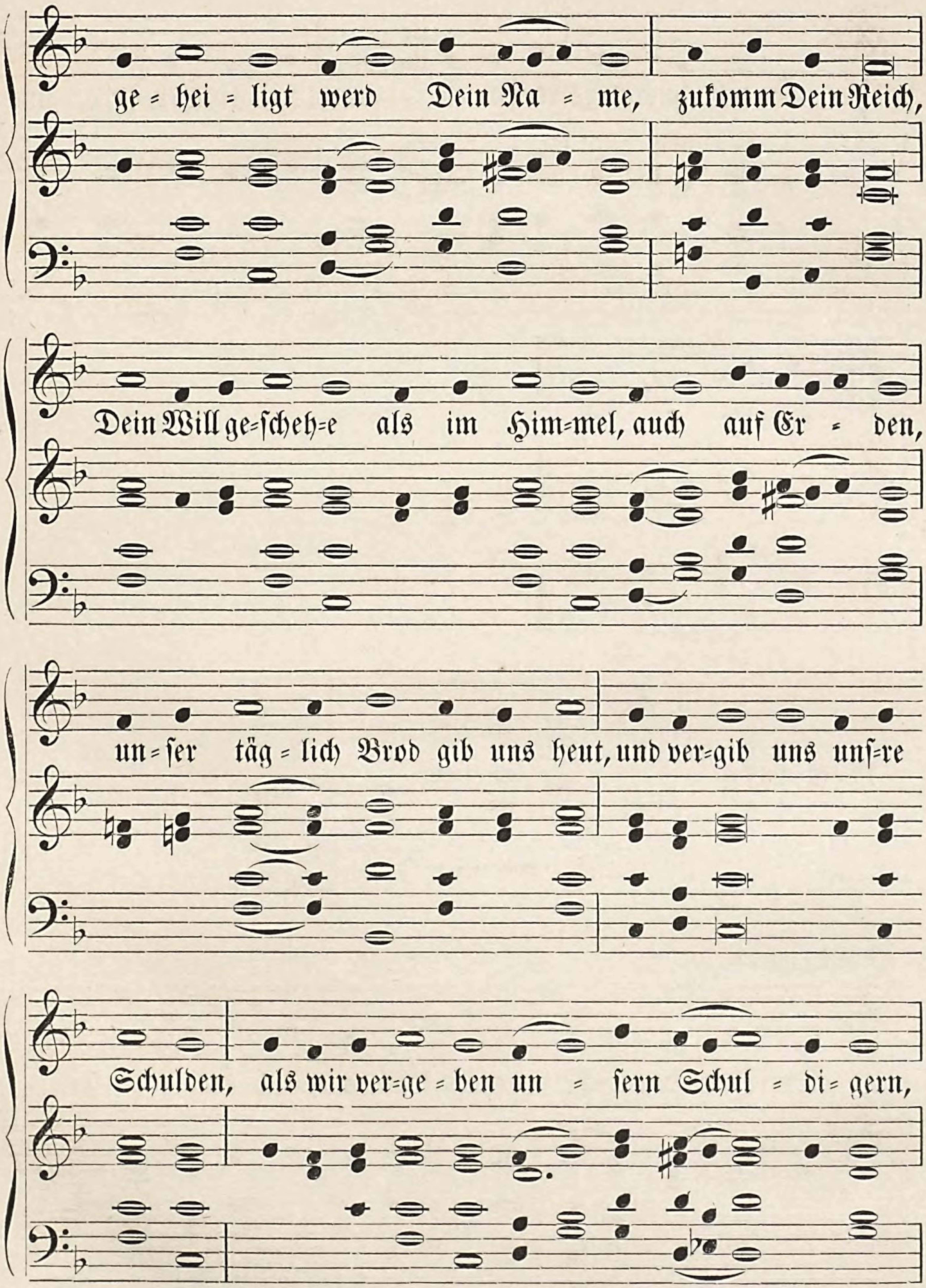


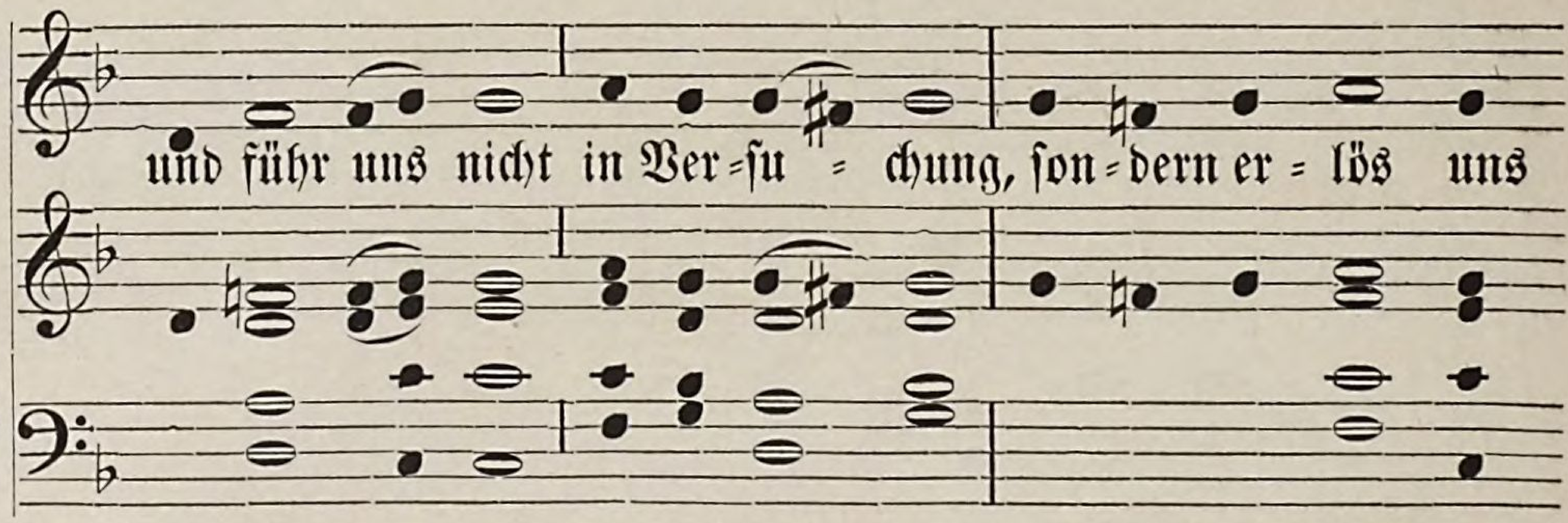


d) Vater unser und Friedensgruß.

Inton. Geistlicher.

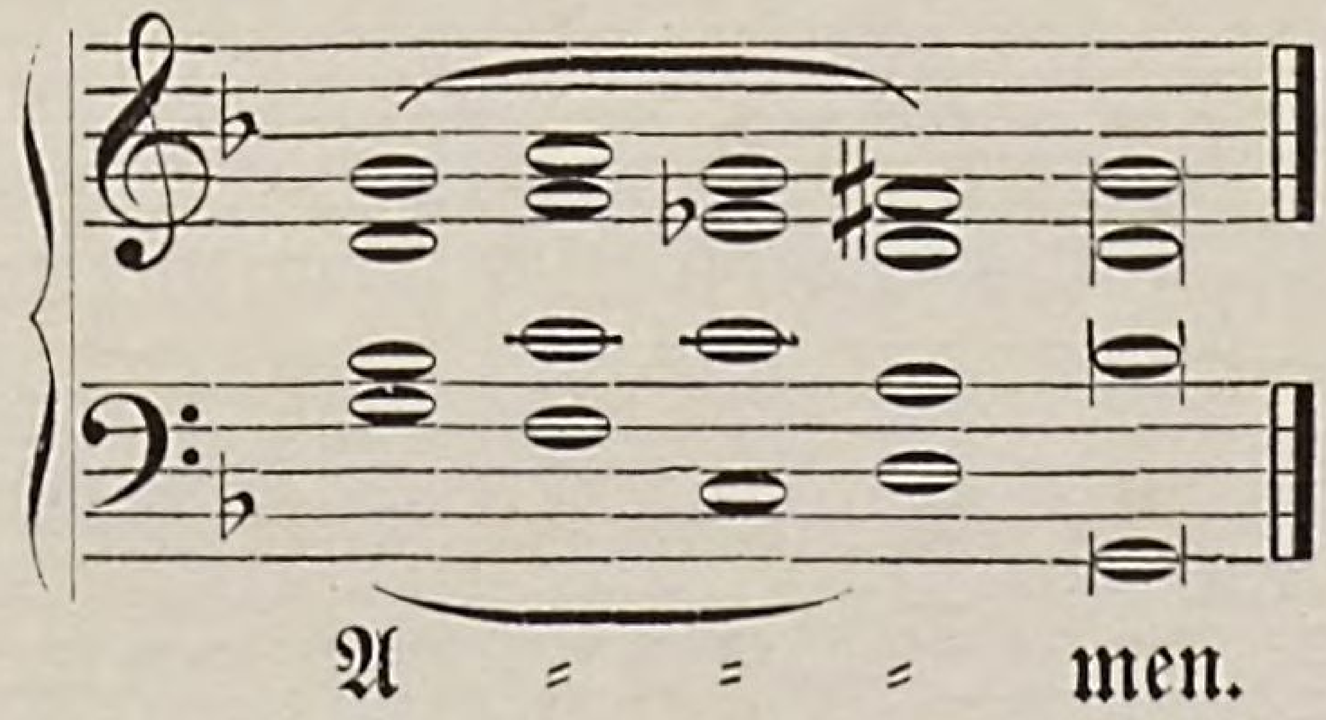



ge = hei = ligt werd Dein Na = me, zukomm Dein Reich,
Dein Will ge=scheh=e als im Him=mel, auch auf Er = den,
un = ser täg = lich Brod gib uns heut, und ver=gib uns uns=re
Schulden, als wir ver=ge = ben un = sern Schul = di = gern,





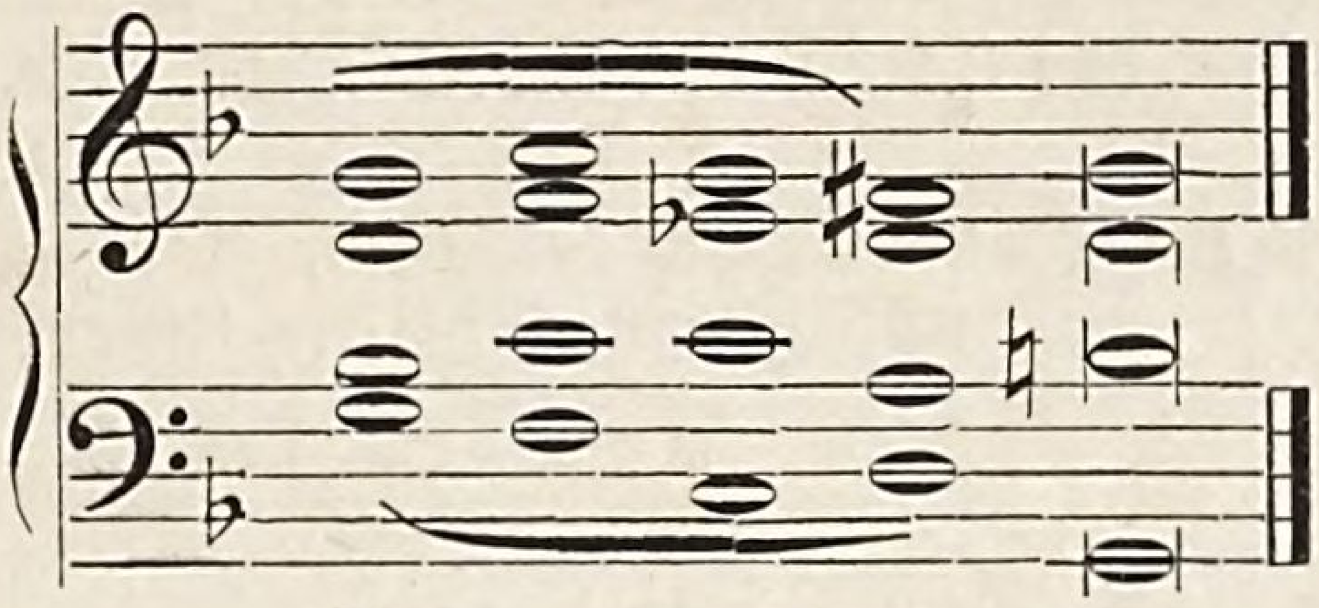
Gemeinde.



Geistlicher.



Gemeinde.

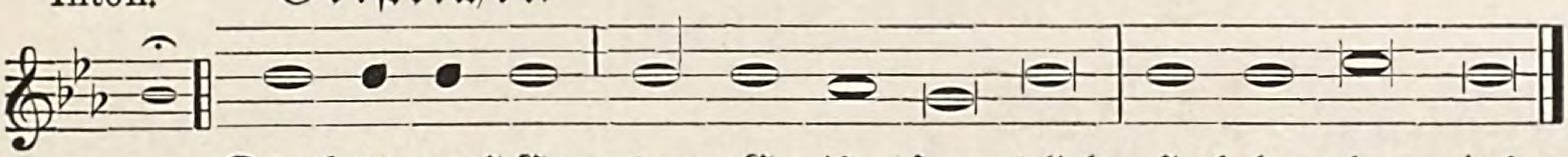


14. Distribution oder Austheilung des heiligen Abendmahls.

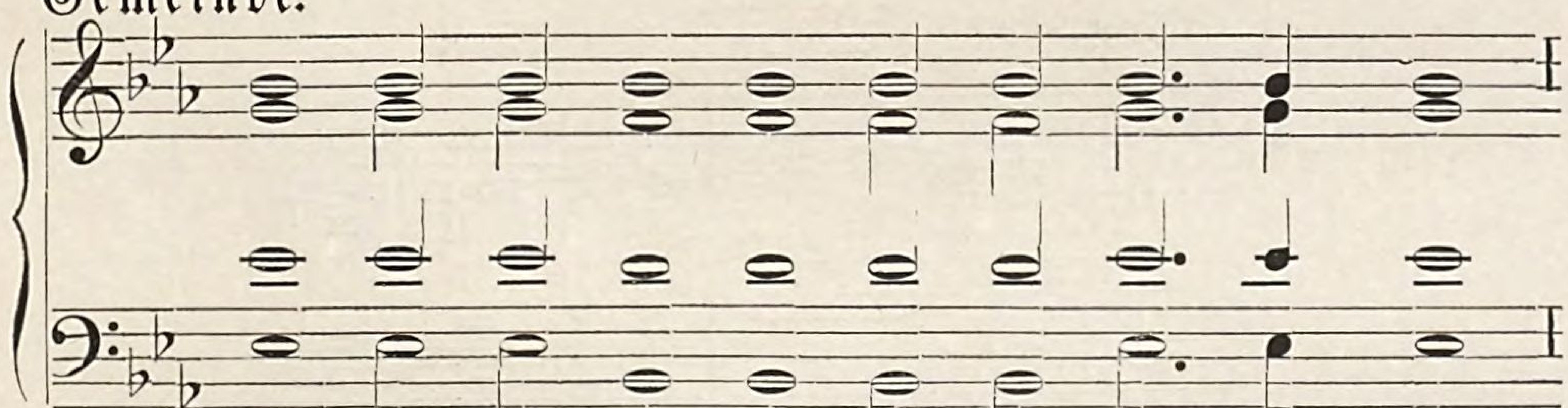
(Unter Präludium und Gemeindegesang.)

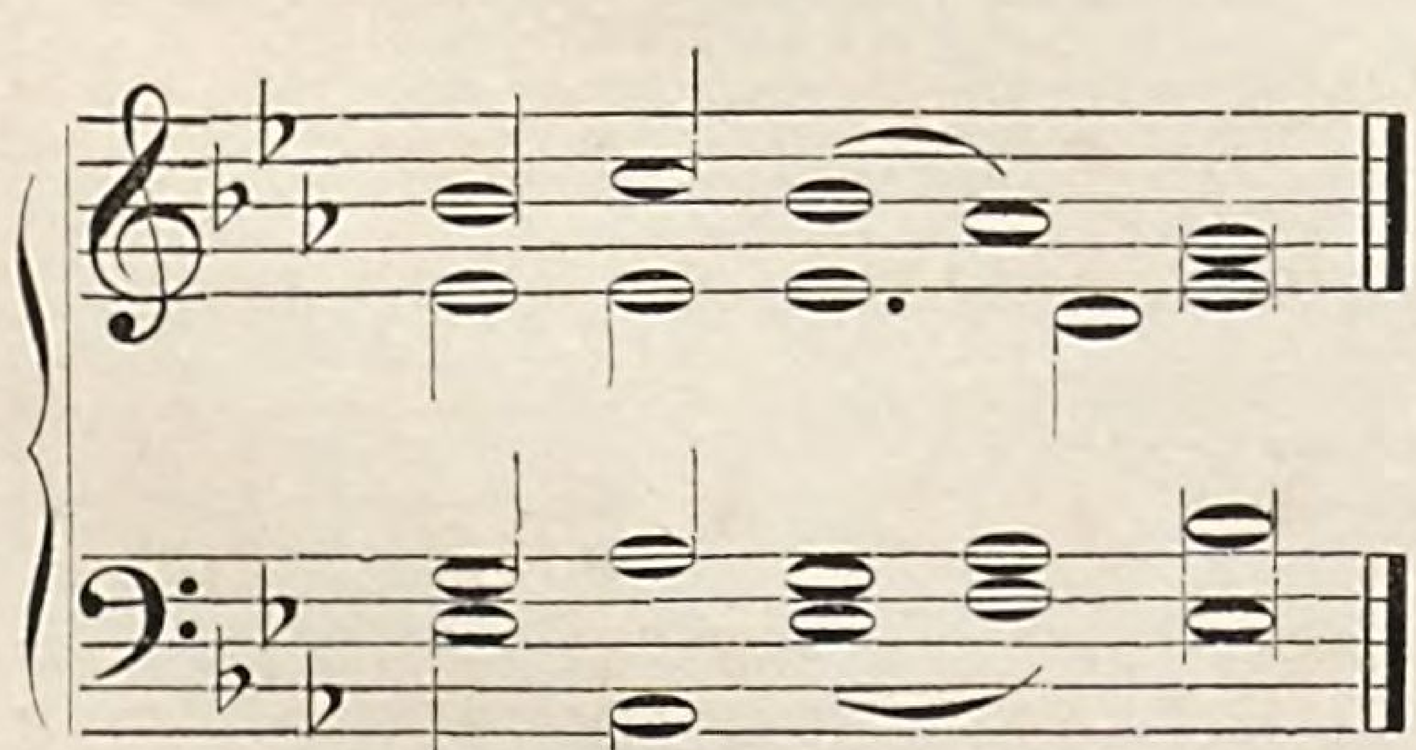
15. Collecte.

Inton. Geistlicher.



Gemeinde.





Geistlicher: Laßt uns beten: Wir danken Dir, allmächtiger Gott, daß Du uns durch diese heilsame Gabe des Leibes und Blutes ..... um JEsu Christi, unsers HErren willen.

Gemeinde.



16. Segen.

Geistlicher: Der HErr segne euch und behüte euch ..... und gebe euch Frieden.

Gemeinde. Oder:

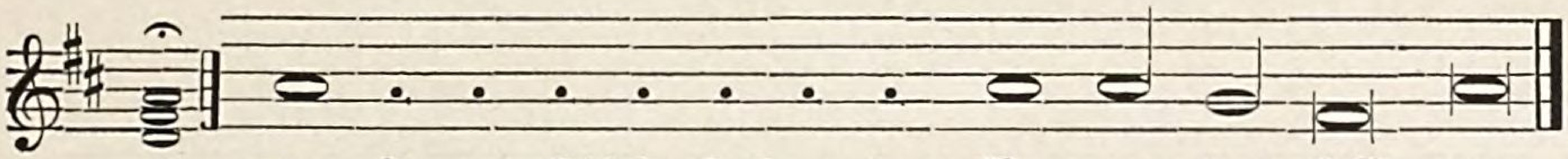


2. Zweite oder außerordentliche Form des Hauptgottesdienstes.

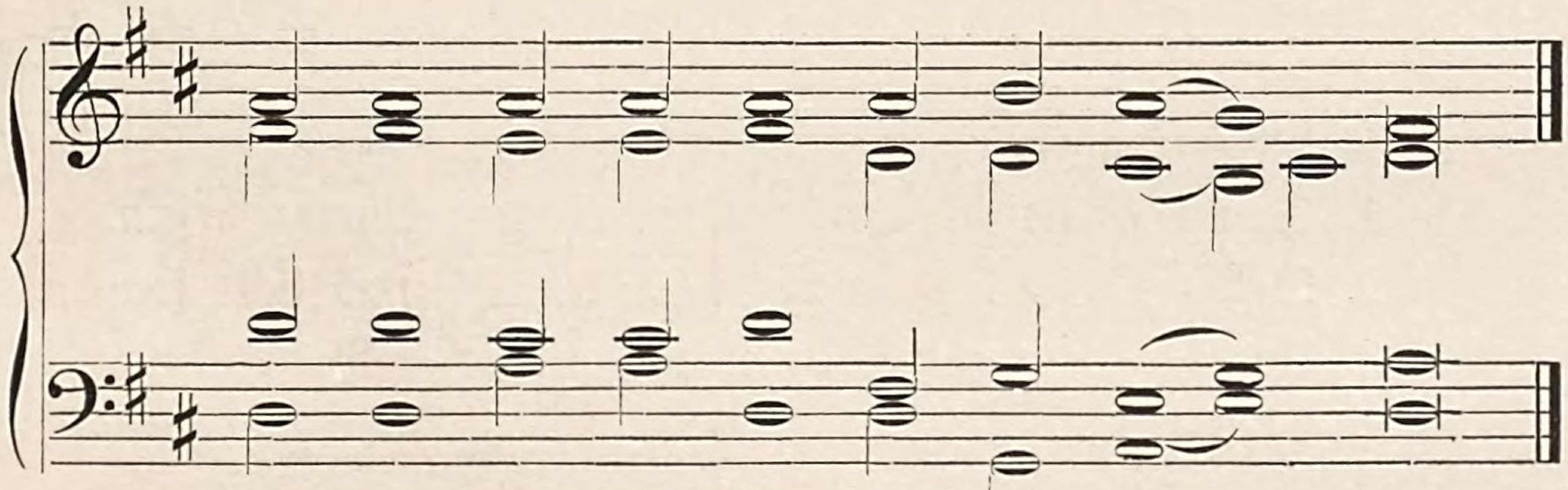
(Als Anhang.)

A. Wenn Communion stattfindet.

Inton. Geistlicher.



Gemeinde.



1. Confiteor.

Geistlicher. Geliebte in dem HErrn! Eröffnet eure Herzen;..................
Gott, sei mir Sünder gnädig!

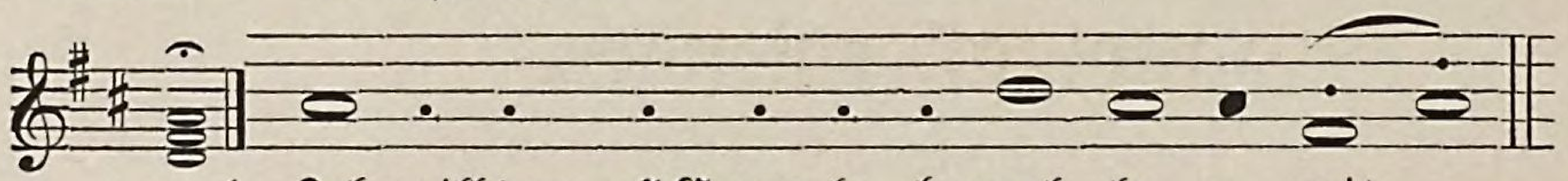
Gemeinde spricht: Amen.

Geistlicher. Der allmächtige und barmherzige Gott..........................
Das verleihe uns Gott allen.

Gemeinde spricht: Amen.

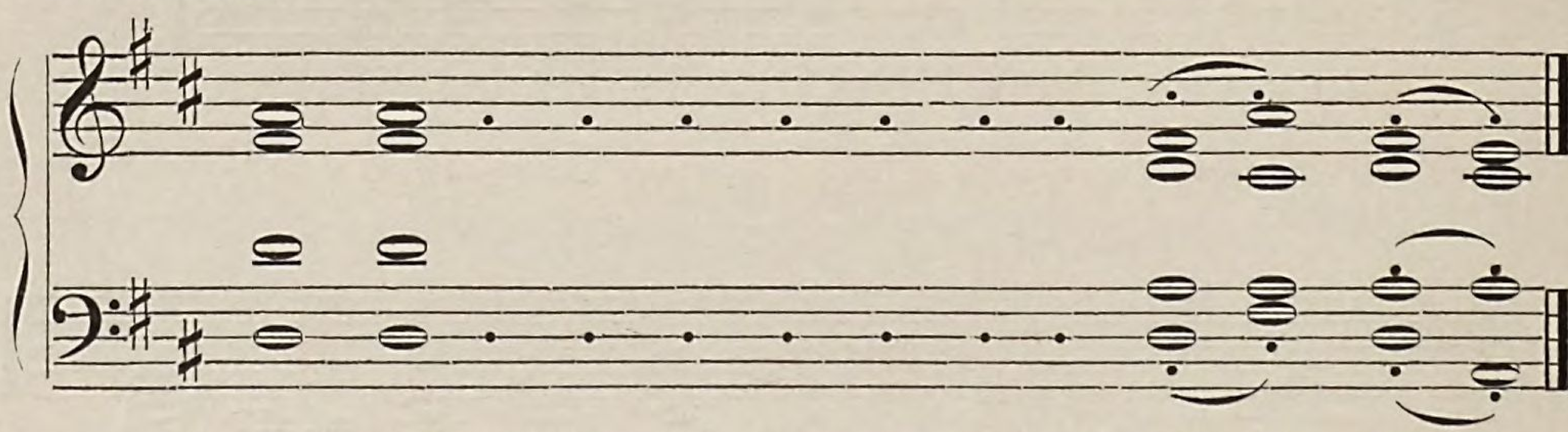
2. Introitus mit dem Gloria patri.

Inton. Geistlicher.



1. Ich will den HErren lo= ben al= le = zeit,
2. Mei= ne See= le soll sich rüh=men des HEr=ren,
3. Prei=ßet mit mir den HEr=ren,
4. Schmecket und seh= et, wie freundlich der HErr ist.

Gemeinde.



1. Sein Lob soll im= mer= dar in meinem Munde sein.
2. Daß die E = len= den es hö= ren und sich freu=en.
3. Und las= set uns Sei= nen Na=men er= höh = en.
4. Wohl dem, der auf Ihn trau=et.

(Ehr sei dem Vater ꝛc. mit dem Amen wie Seite 2.)

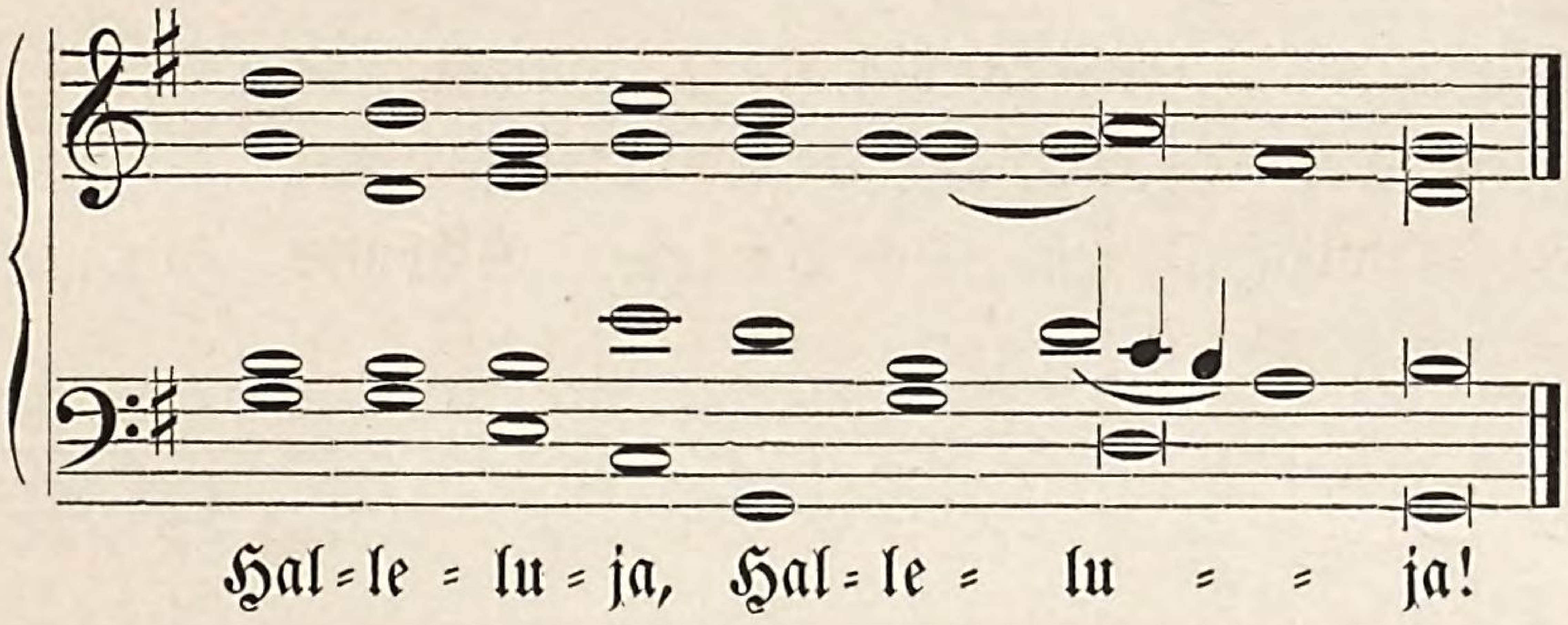
3. Kyrie mit dem Gloria in excelsis.

(Hier wird das zweite Kyrie: Seite 5, sowie das Gloria: Seite 6 gebraucht.)

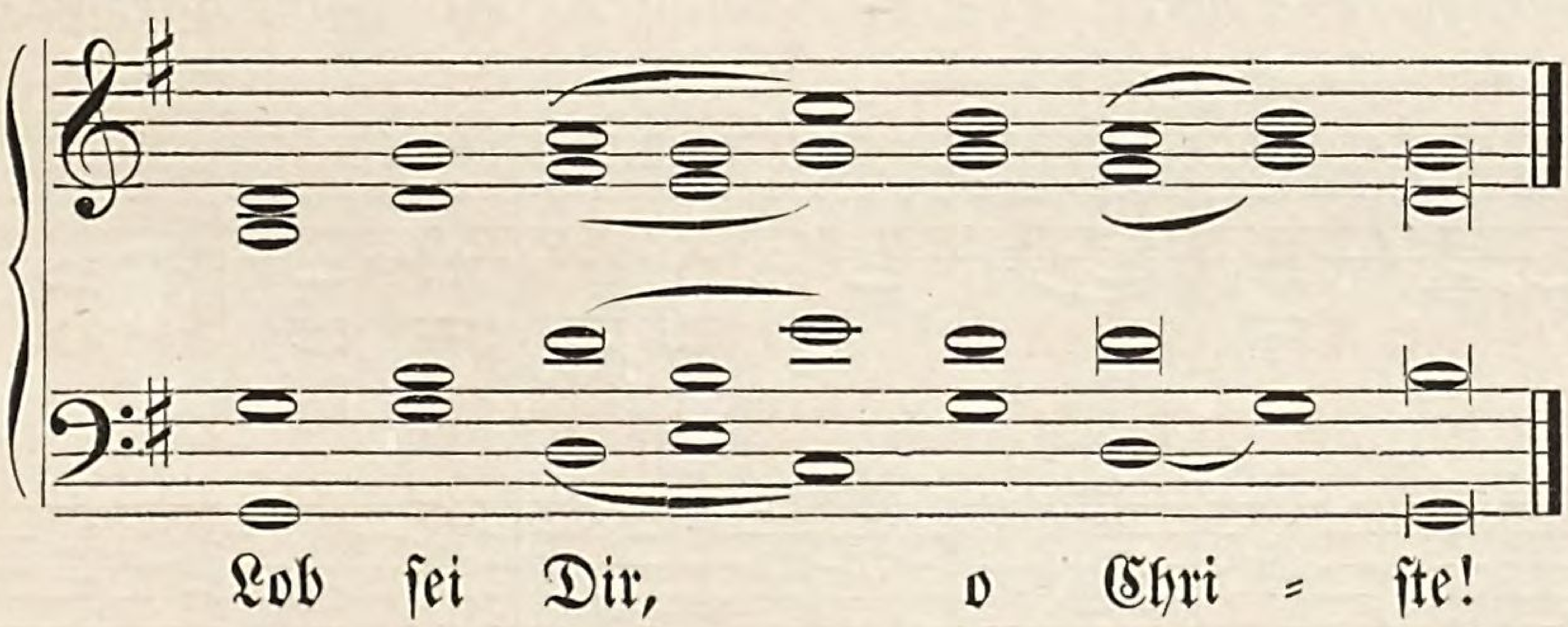
4. Collecte mit vorausgehender Salutation.

5. Die biblische Lection.

(Nach gehörter Epistel singt die Gemeinde.)

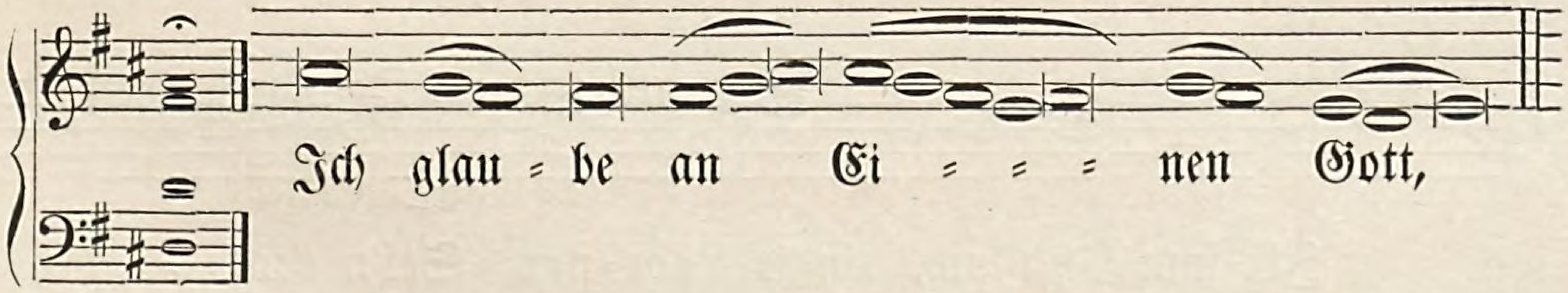


(Nach gehörtem Evangelium singt die Gemeinde.)

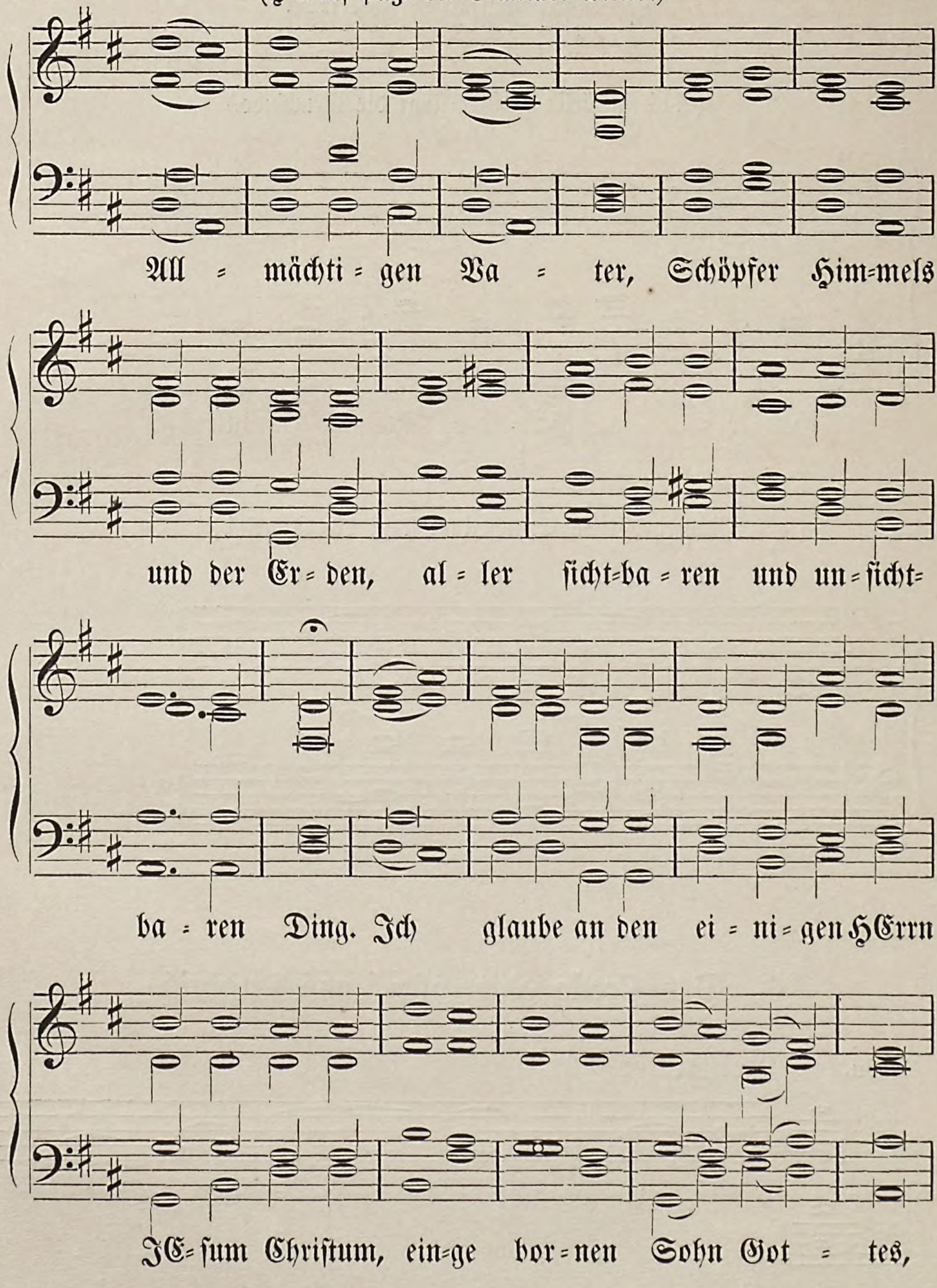


6. Das Credo oder Glaubensbekenntniß.

Inton. Geistlicher.



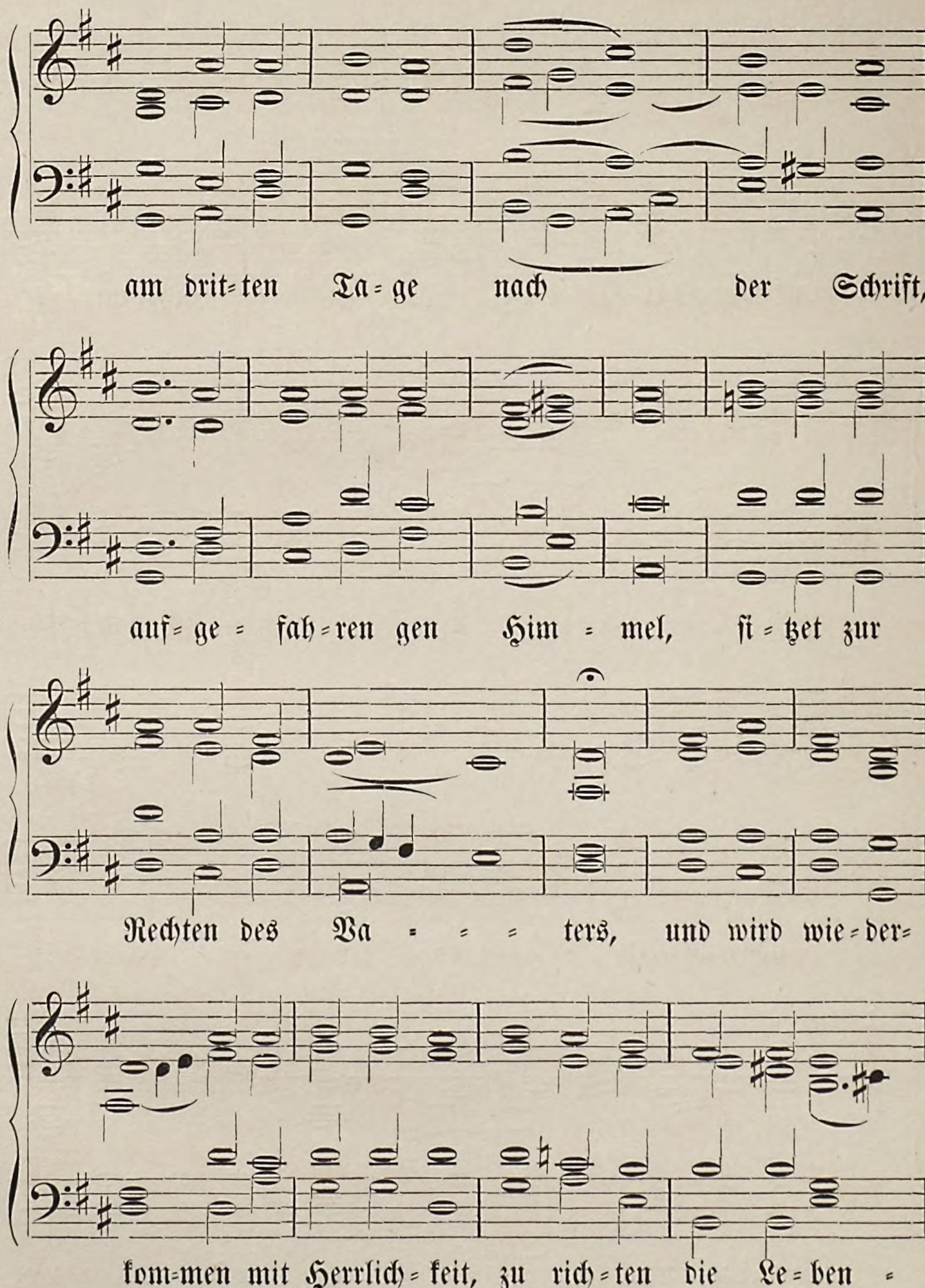
(Hierauf singt die Gemeinde weiter:)

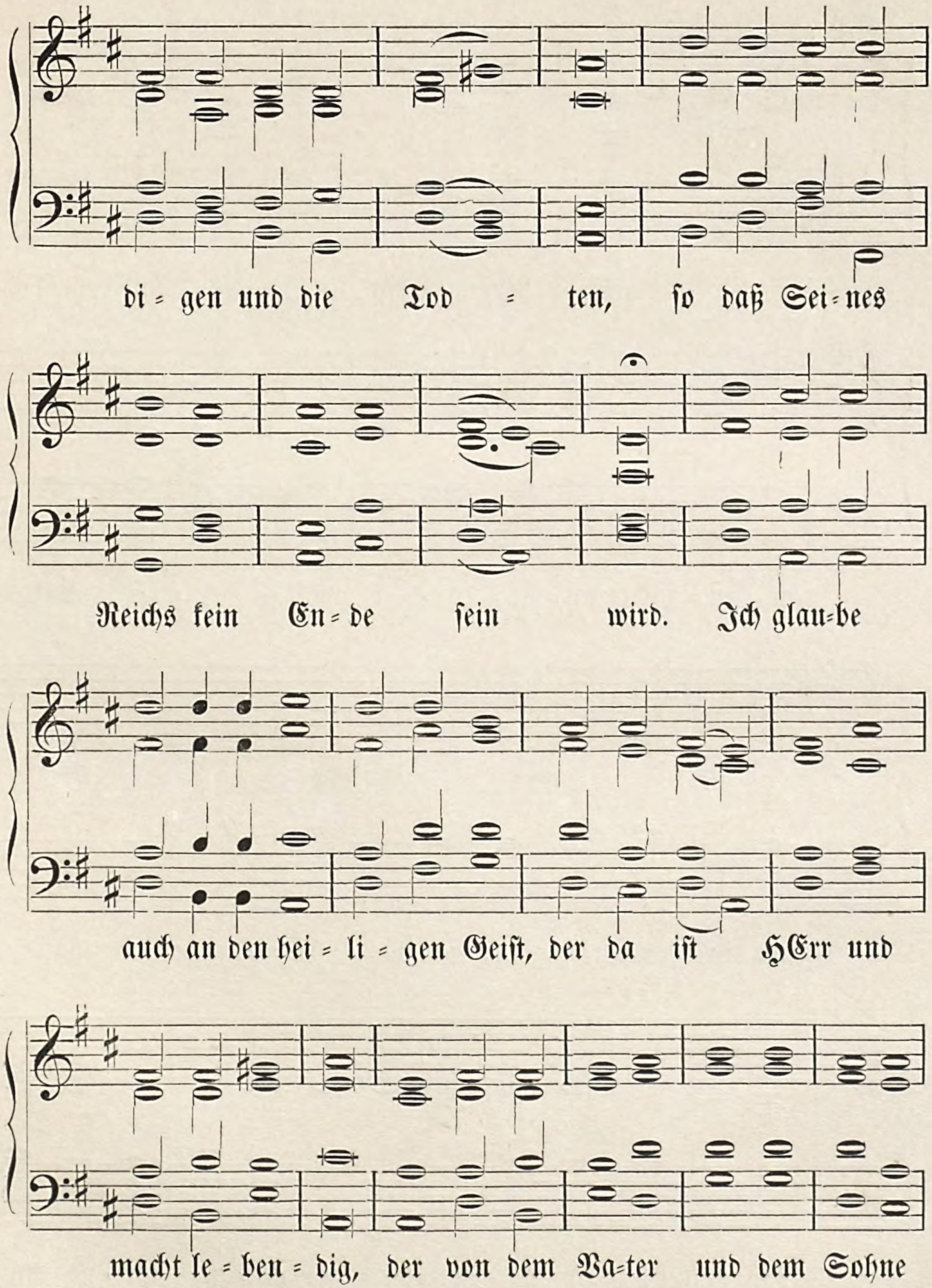


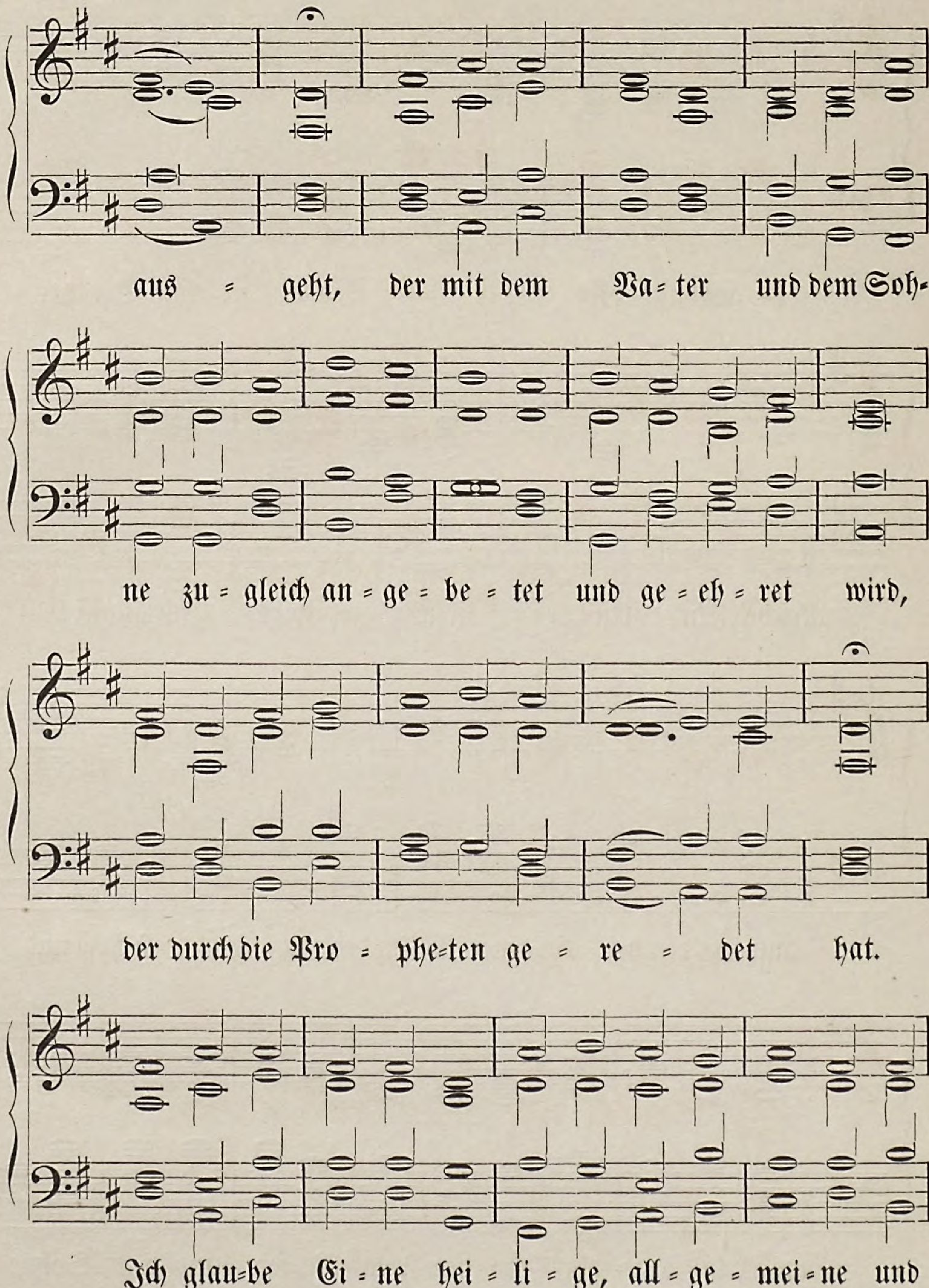

aus dem Va - ter vor al - ler Zeit ge - bo -
ren, Gott von Got - t, Licht vom Lich - te,
wah-ren Gott vom wah-ren Gott, ge - bo - ren, nicht ge-
schaf-fen, Ei - nes We - sens mit dem Va - ter,


durch wel=chen al=le Ding ge=macht sind, der
um uns Men=schen und um uns=rer Se=lig=keit
wil= = len vom Him=mel her=ab=ge=stie=gen,
und Fleisch ge=wor=den ist vom hei=li=gen Gei= ste

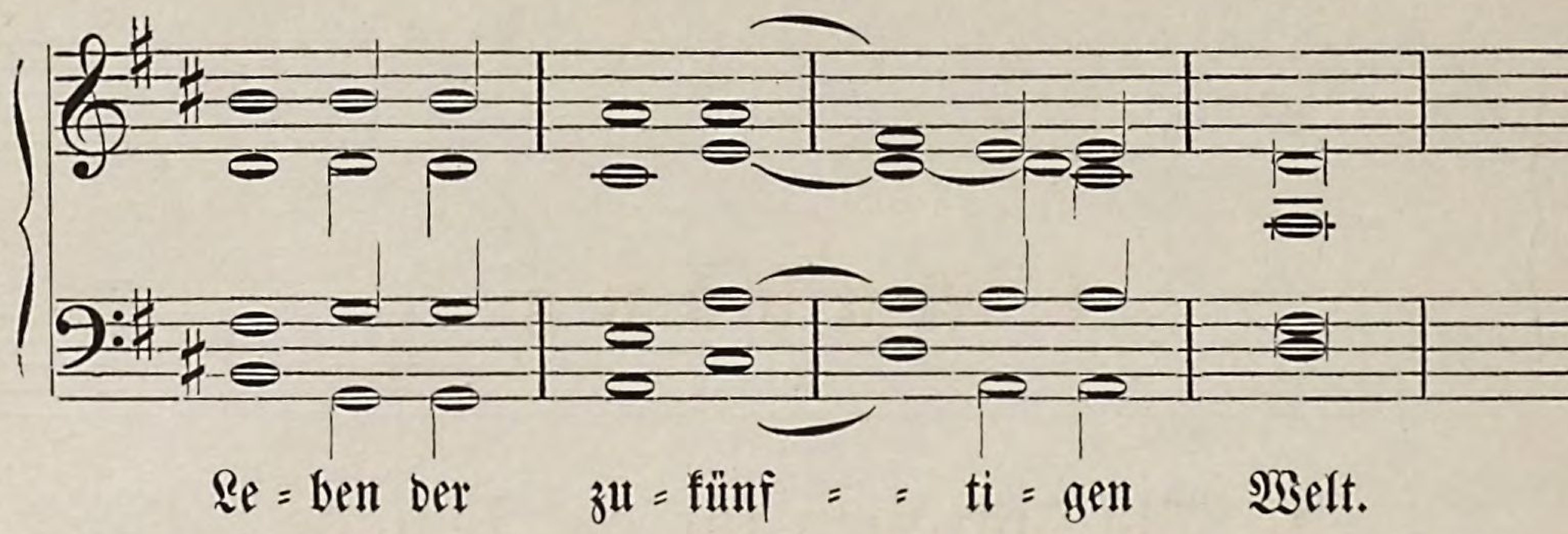

aus Ma = ri = a der Jung = = = frau, und ist
Mensch ge wor = = den, auch ge = kreu=zigt für
uns un = ter Pon = ti = o Pi = la = to, ge =
stor = ben und be = gra = = = ben, auf = er stan = den,

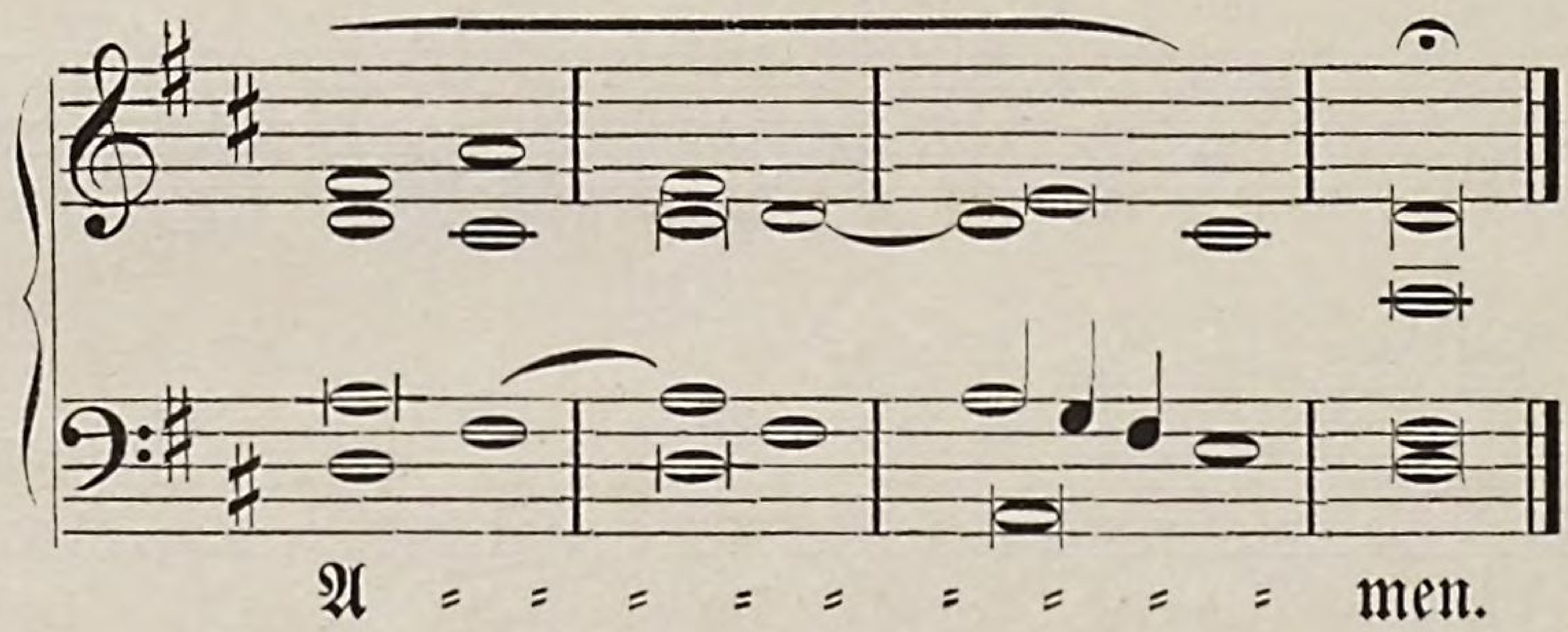

am drit= ten Ta = ge nach der Schrift,
auf= ge = fah= ren gen Him = mel, si = tzet zur
Rechten des Va = = = ters, und wird wie = der=
kom=men mit Herrlich= keit, zu rich= ten die Le = ben =


di = gen und die Tod = ten, so daß Sei=nes
Reichs kein En = de sein wird. Ich glau=be
auch an den hei = li = gen Geist, der da ist HErr und
macht le = ben = dig, der von dem Va=ter und dem Sohne


aus = geht, der mit dem Va= ter und dem Soh=
ne zu = gleich an = ge = be = tet und ge = eh = ret wird,
der durch die Pro = phe=ten ge = re = det hat.
Ich glau=be Ei = ne hei = li = ge, all = ge = mei = ne und


a = po = sto = li = sche Kir = = = che.
Ich be = ken = ne Ei = ne Tau = fe zur Ver=
ge = bung der Sün = den, und war = te auf die
Auf = er = steh=ung der Tod = ten und ein





(Wo die Gemeinde das vorstehende **Credo** nicht singen kann, soll es der Geistliche mit der Gemeinde sprechen.

Statt des Nicänum kann auch das Apostolicum gebraucht werden.

Die hierauf weiter folgende Ordnung des Hauptgottesdienstes ist die bei der ersten oder ordentlichen Form bereits verzeichnete.)

B. Wenn Communion nicht stattfindet.

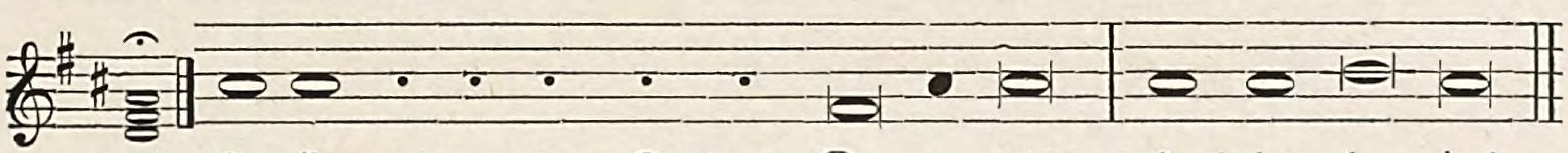
In diesem Falle wird die oben bei der ersten oder ordentlichen Form Seite 12 bis 15 bezeichnete Ordnung auch hier eingehalten.

1. Anhang.

A. Die Introiten für die Festtage.

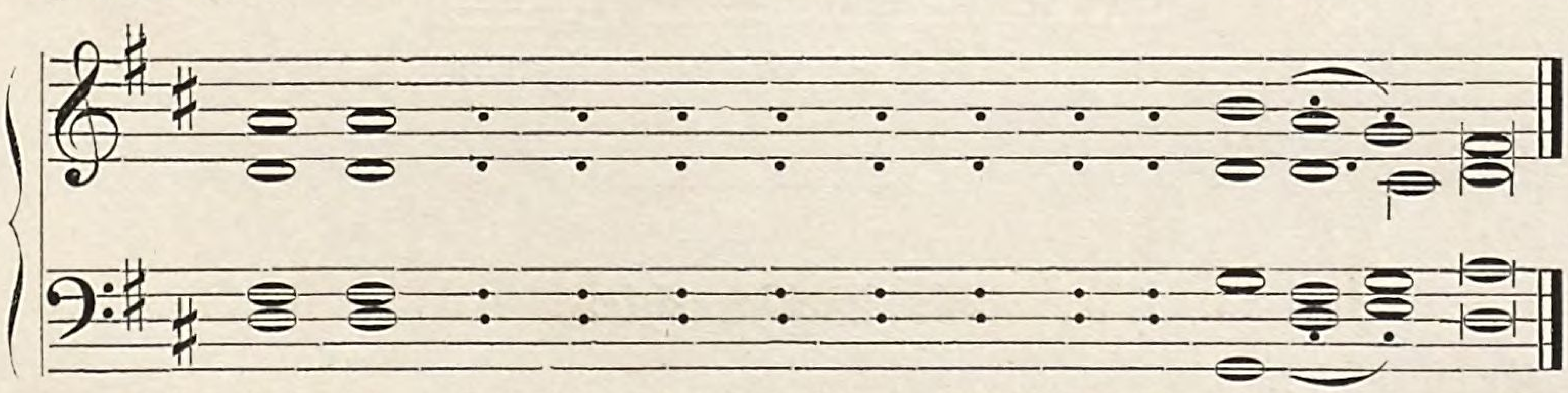
a) Advent.

Inton. Geistlicher.



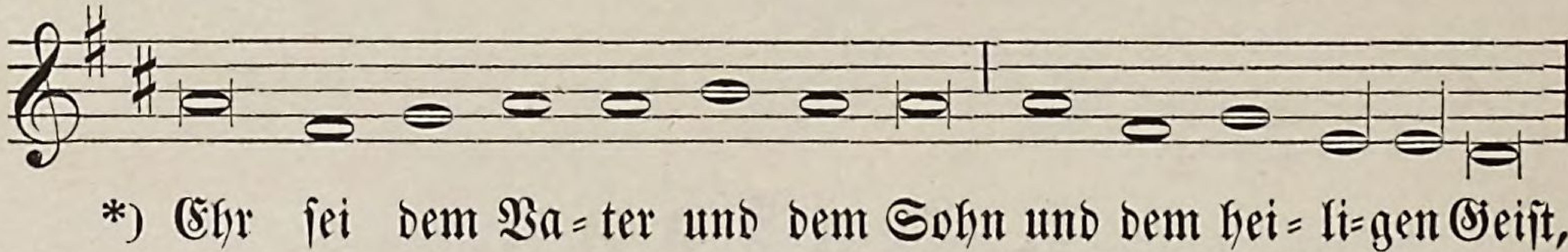
1. Ho- si - an- na dem Soh-ne Da - vids, Hal- le - lu - ja!
2. Freue dich, du Toch - ter Zi - on,
3. Siehe, dein Kö- nig kommt zu dir,
4. HErr, zeige mir Deine We - ge,

Gemeinde.

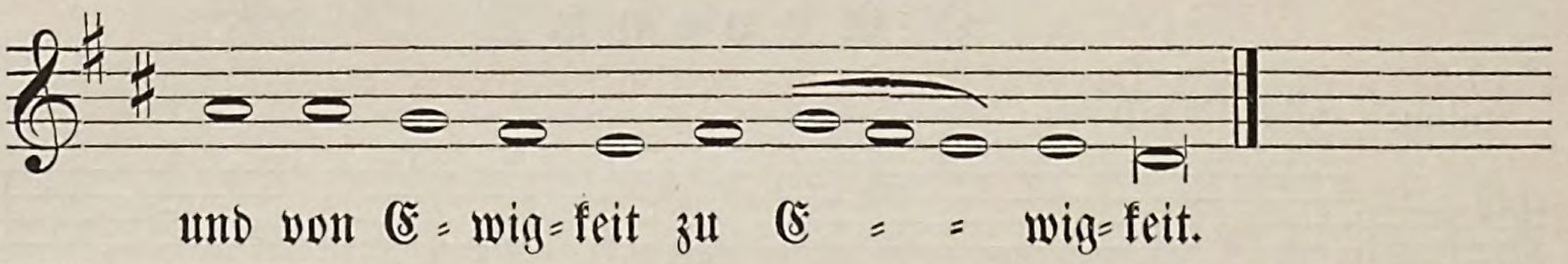


1. Ge- lo - bet sei, der da kommt im Namen des HErrn, Hal-le- lu - ja!
2. Und jauch-ze, du Tochter Je-ru - sa - lem.
3. Ein Ge - rech-ter und Hel - fer.
4. Und leh - re mich Dei - - - - - ne Stei - ge.

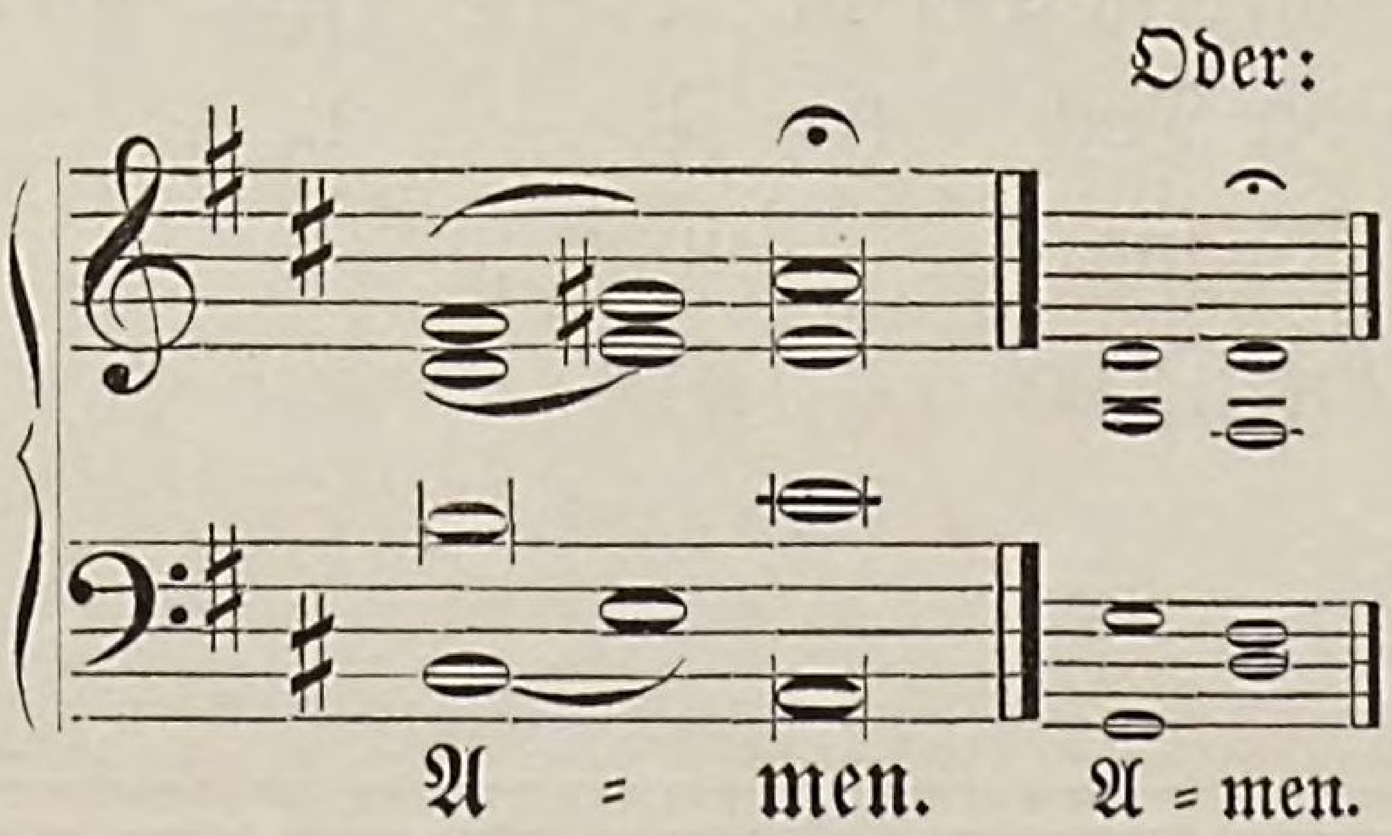
Geistlicher.







Gemeinde.



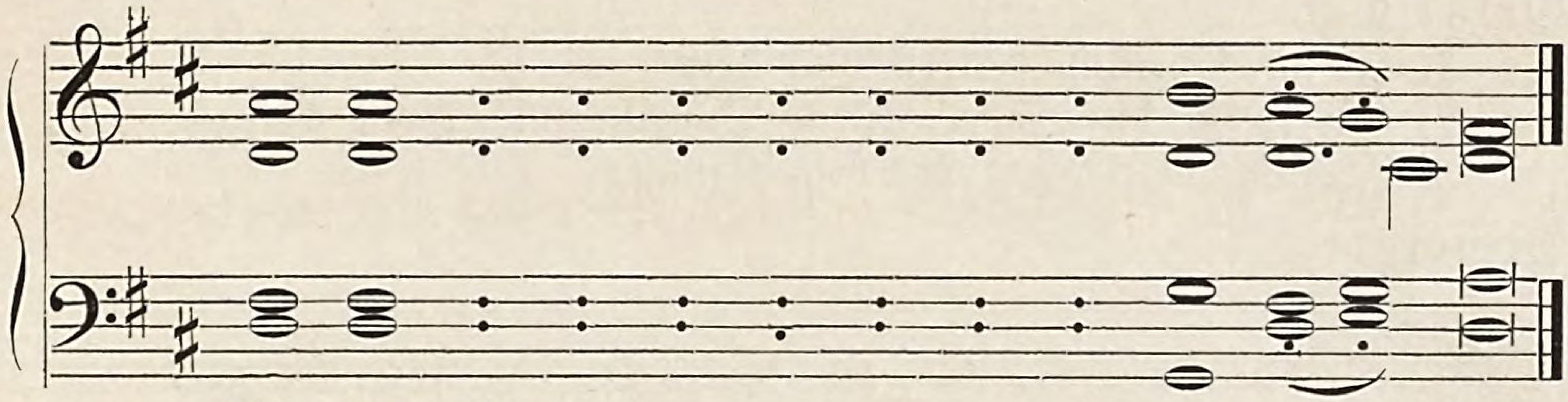
b) Weihnachten.

Geistlicher.

1. Uns ist ein Kind geboren,
2. Welches Herrschaft ist auf Seiner Schulter,
3. Singet dem HErrn ein neues Lied,

*) Oder in getheilter Form wie auf Seite 3.

Gemeinde.



1. Ein Sohn ist uns ge = ge = ben.
2. Und Er heißt Wunderbar, Rath, Kraft,
Held, E = wig = Va = ter, Friede = fürst,
3. Denn Er thut Wun = der.

Geistlicher. Ehr sei dem Vater rc. mit dem Amen, wie Seite 54.

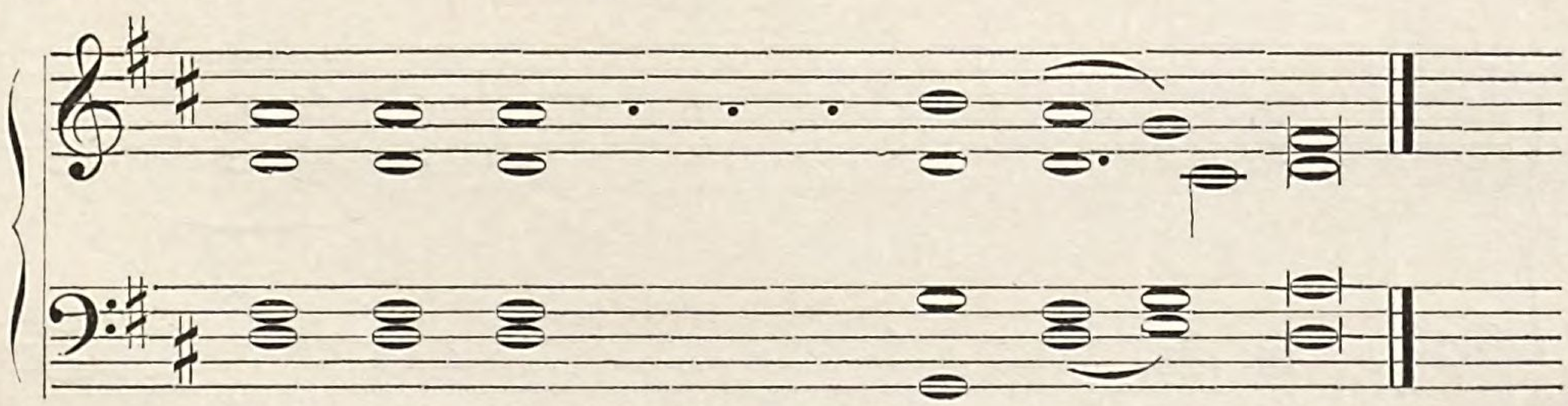
---

c) Jahresschluß.

Geistlicher.

1. HErr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden,
2. Dein Wort ist unsres Fußes Leuchte,
3. Erhalte unser Herz bei dem Einen.

Gemeinde.



1. Und der Tag hat sich ge = nei = get.
2. Und ein Licht auf un = sern We = gen.
3. Daß wir Dei = nen Na = men fürch = ten.

Geistlicher. Ehr sei dem Vater u. s. w.

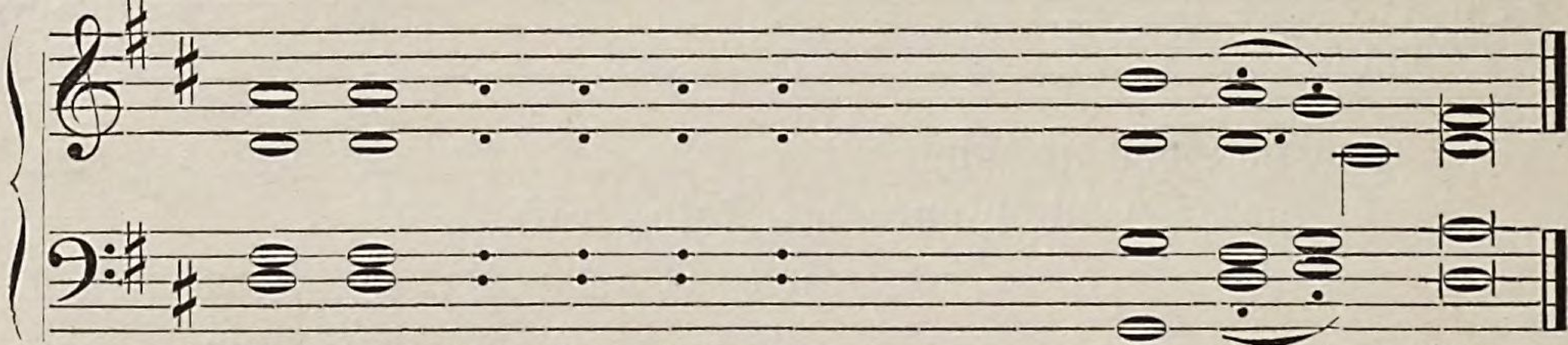
---

d) Neujahr.

Geistlicher.

1. JEsus Christus gestern und heute,
2. HErr, ich bin beides, Dein Pilgrim und Dein Bürger,
3. Erhalte mein Herz bei dem Einigen,

Gemeinde.



1. Und der = sel = be in al = = = = le E = wig = keit.
2. Wie mei = ne Vä = = = = = = ter al = le.
3. Daß ich Dei = nen Na = = = = men fürch = te.

Geistlicher. Ehr sei dem Vater u. s. w.

(An Neujahr kann auch der Weihnachts=Introitus gebraucht werden.)

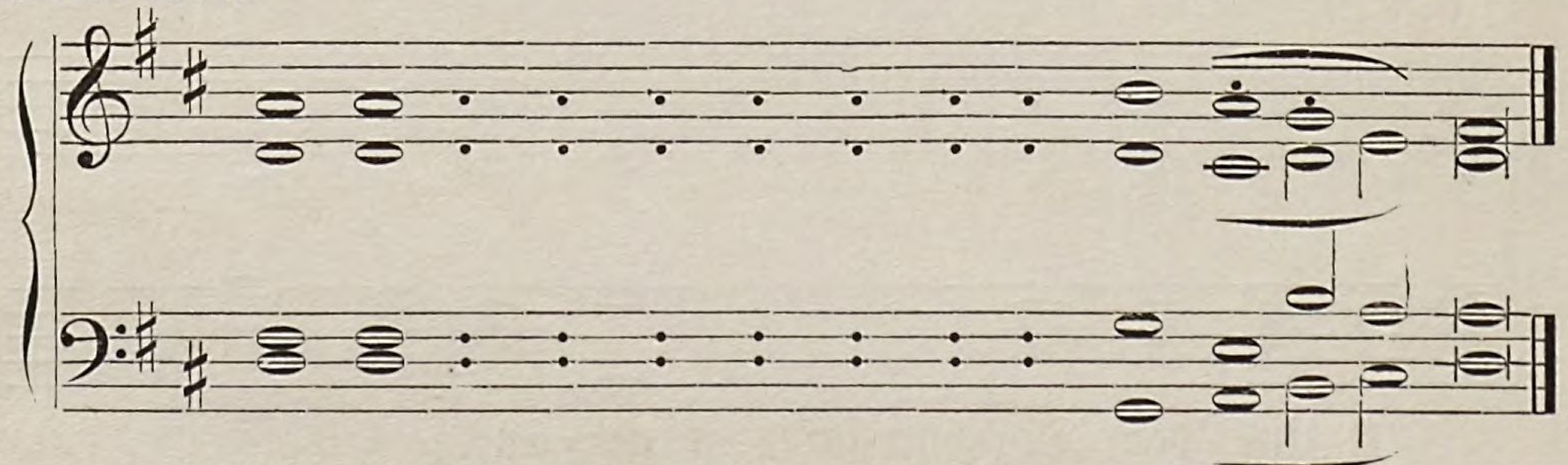
---

e) Epiphaniasfest.

Geistlicher.

1. Siehe, nun kommt der HErr, der Herrscher,
2. Gott, gib Dein Gericht dem König,
3. HErr, Du erleuchtest unsre Leuchte,

Gemeinde.



1. Und in Sei = ner Hand ist das Reich und die Kraft und die Herr = lich = keit.
2. Und Dei = ne Ge = rech = tig = keit des Kö = nigs Soh = ne.
3. Und ma = chest un = sre Fin = = = ster = niß licht.

Geistlicher. Ehr sei dem Vater u. s. w.

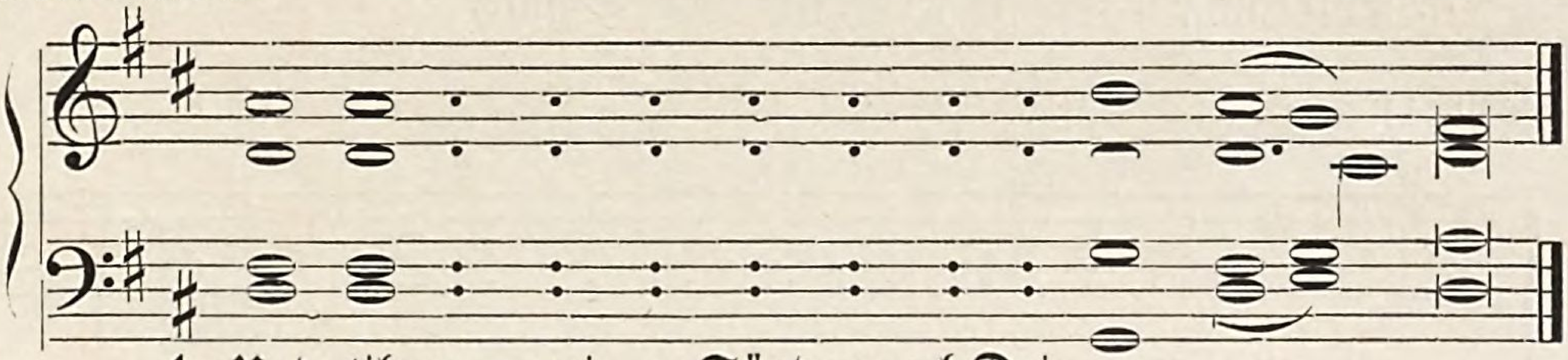
---

f) Bußtag.

Geistlicher.

1. Gott sei mir gnädig nach Deiner Güte,
2. Wasche mich wohl von meiner Missethat,
3. Denn ich erkenne meine Missethat,
4. Verbirg Dein Antlitz von meinen Sünden,

Gemeinde.



1. Und til= ge mei= ne Sünden nach Dei=
ner großen Barm=her=zig = keit,
2. Und rei= ni = ge mich von meiner Sün = de.
3. Und mei=ne Sün= de ist immer vor mir.
4. Und til= ge meine Mis=se = that.

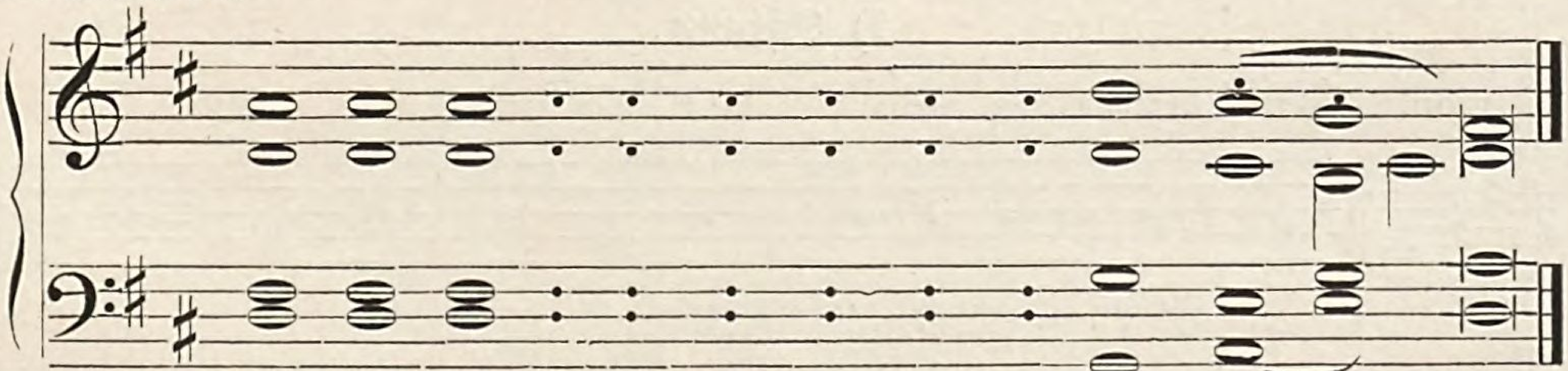
(Das Gloria patri bleibt an diesem Tage weg.)

g) Gründonnerstag.

Geistlicher.

1. Lobe den HErrn meine Seele,
2. Der dir alle deine Sünden vergibt,
3. Er hat ein Gedächtniß gestiftet Seiner Wunder,

Gemeinde.



1. Und ver = giß nicht, was Er dir Gu = tes ge = than hat.
2. Und hei = let al = le dei = ne Ge = bre = chen.
3. Der gnä= di = ge und barm = = = her = zi = ge Gott.

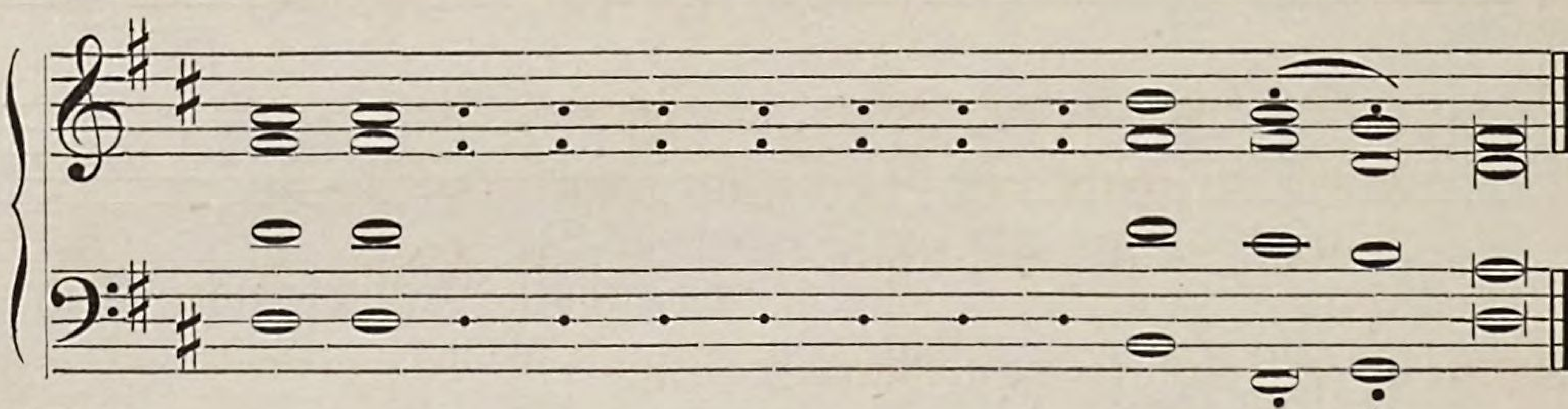
Geistlicher: Ehr sei dem Vater u. s. w.

h) Charfreitag.

Geistlicher.

1. Siehe, das ist Gottes Lamm,
2. Fürwahr Er trug unsre Krankheit,
3. Er ist um unsrer Missethat willen verwundet,
4. Wir gingen alle in der Irre wie Schafe,

Gemeinde.



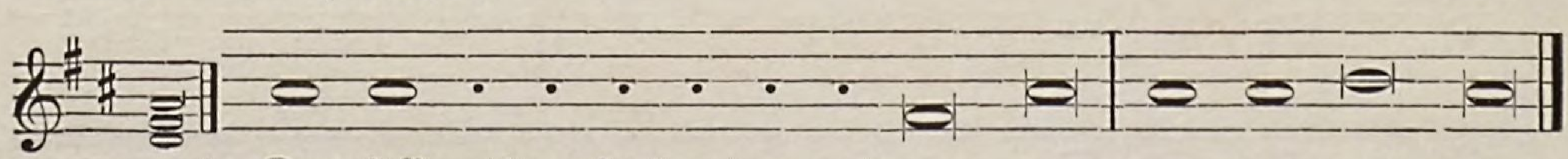
1. Das der Welt Sün=de trägt.
2. Und lud auf sich un = = = = = sre Schmer = zen.
3. Und um un = srer Sün = de wil = len zer = schla = gen.
4. A = ber der HErr warf un = ser al=ler Sünde auf Ihn.

(Das Gloria patri fällt an diesem Tage weg.)

---

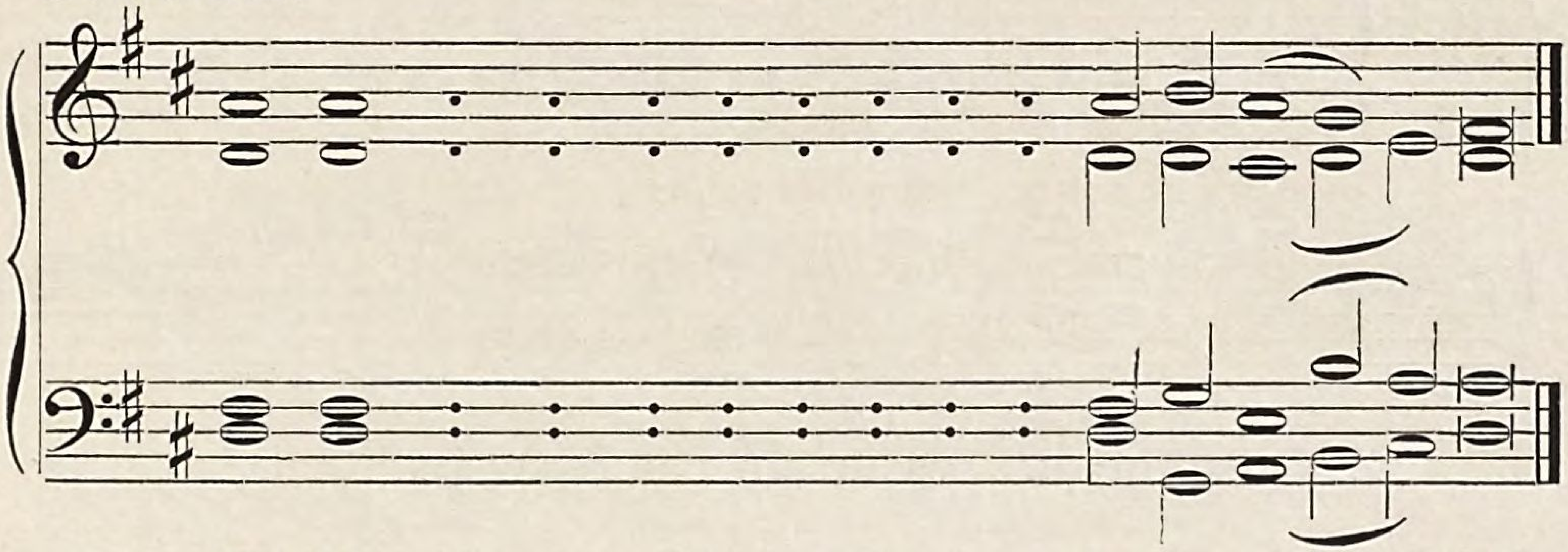
i) Ostern.

Inton. Geistlicher.



1. Der HErr ist auferstanden und
Si = moni er = schie = nen. Hal = le = lu = ja!
2. Was su = chet ihr den Lebendigen
bei den Tod = ten? Hal = le = lu = ja!
3. Mit Ehre und Schmuck hat Ihn
Gott ge = krö = net. Hal = le = lu = ja!

Gemeinde.



1. Der HErr ist wahr-haf-tig auferstanden. Hal-le - lu - ja!
2. Er ist nicht hier, Er ist auferstanden. Hal-le - lu - ja!
3. Und Ihn zum HErrn gemacht über alles. Hal-le - lu - ja!

Geistlicher. Ehr sei dem Vater u. s. w.

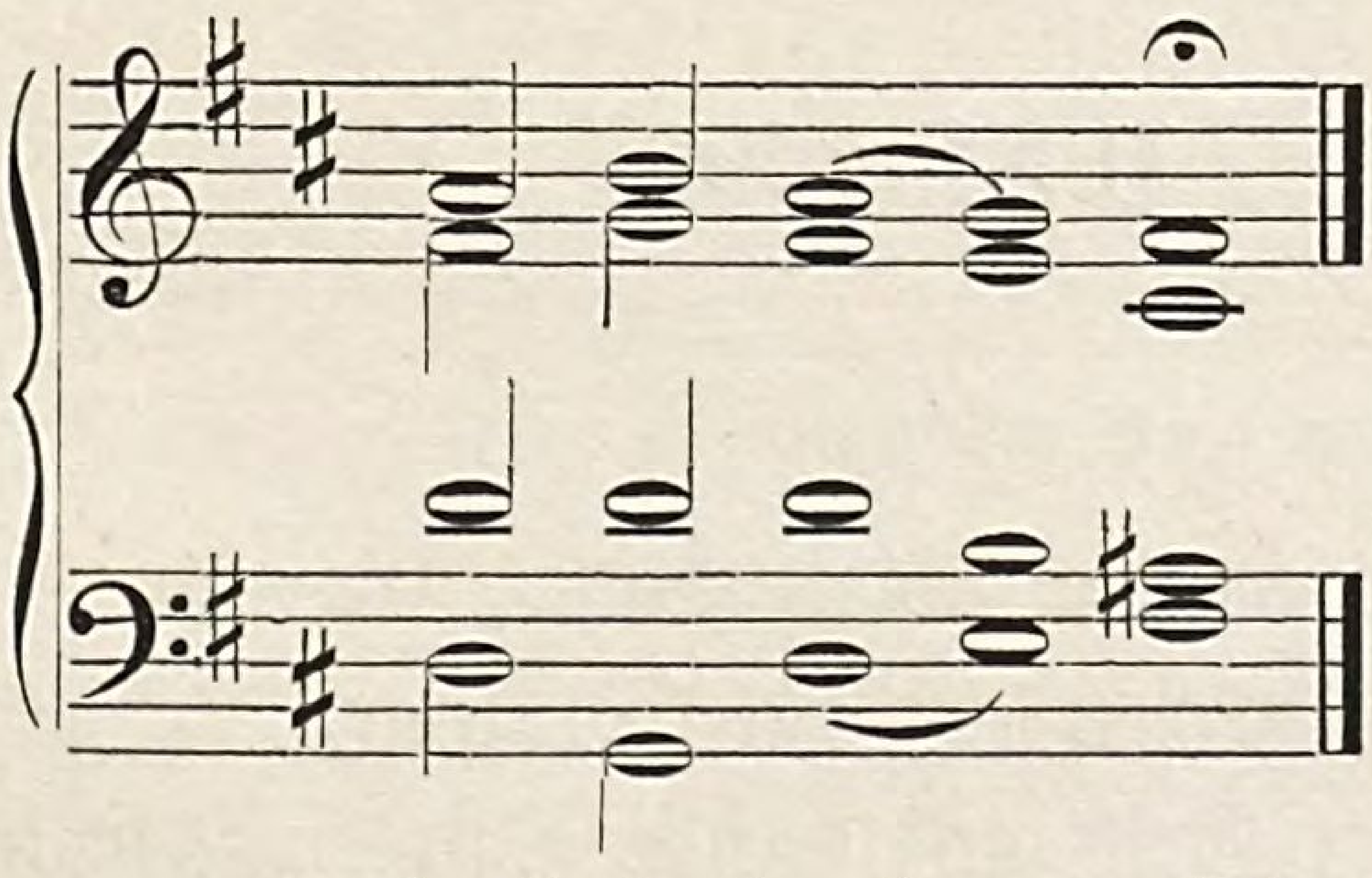
---

k) Himmelfahrt.

Geistlicher.

1. Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel?
2. Wie ihr Ihn gesehen habt gen Himmel fahren, wird Er kommen.
3. Frohlocket mit Händen, alle Völker.

Gemeinde.

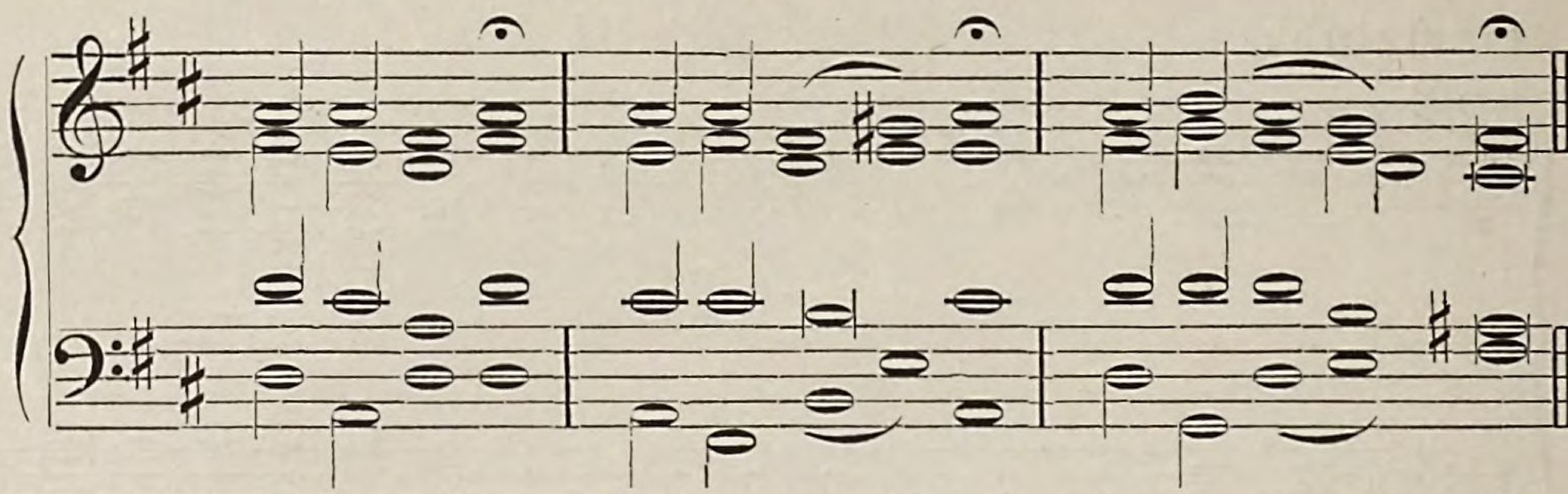


*)

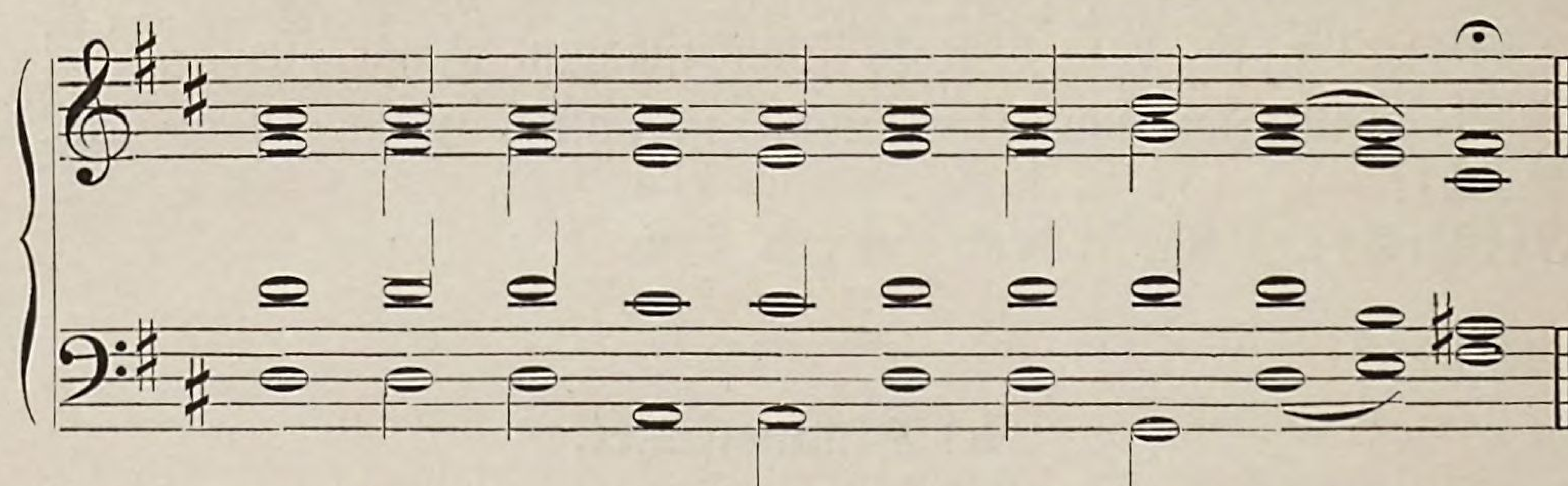
1. Hal - le - lu - ja!

---

*) Hier kann auch die vorige Cadenzform gebraucht werden.



2. Halle = lu = ja, Halle = lu = ja, Halle = lu = ja!



3. Und jauch = zet Gott mit fröh = li = chem Schal = le.

Geistlicher. Ehr sei dem Vater u. s. w.

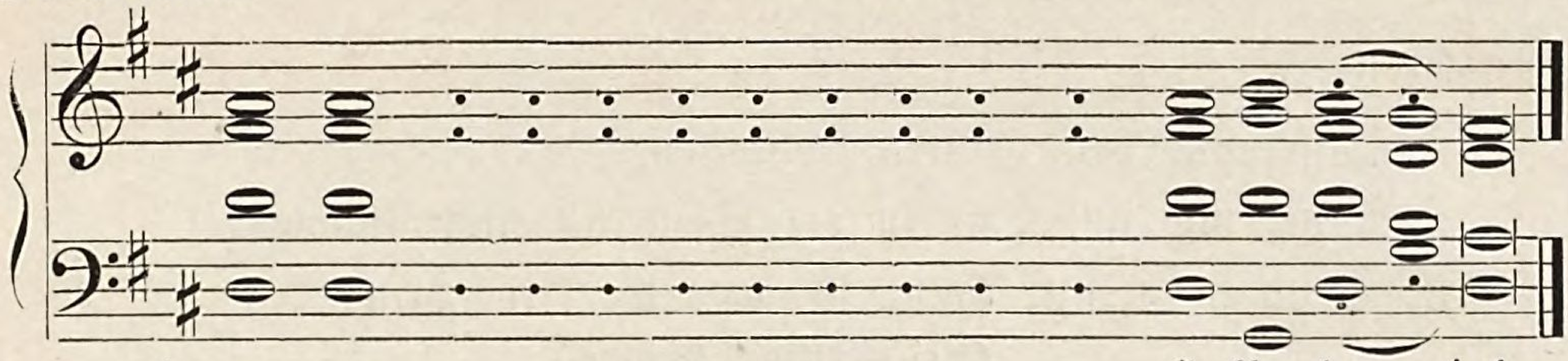
---

l) Pfingsten.

Geistlicher.

1. Der Weltkreis ist voll Geistes des HErren.
2. Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.
3. Ich will Wasser gießen auf das Durstige,
4. Ich will Meinen Geist auf deinen Samen gießen,
5. Dieß ist der Tag, den der HErr macht.
6. Der HErr ist Gott, der uns erleuchtet.

Gemeinde.



1. . . . . Halle = lu = ja!
2. Un = ser Gott kommet und schweiget nicht. Halle = lu = ja!
3. Und Ströme auf das Dür = re.
4. Und Meinen Segen auf deine Nachkommen. Halle = lu = ja!
5. Las = set uns freuen und fröh= lich da=rin=nen sein.
6. Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Al = tars.

Geistlicher. Ehr sei dem Vater u. s. w.

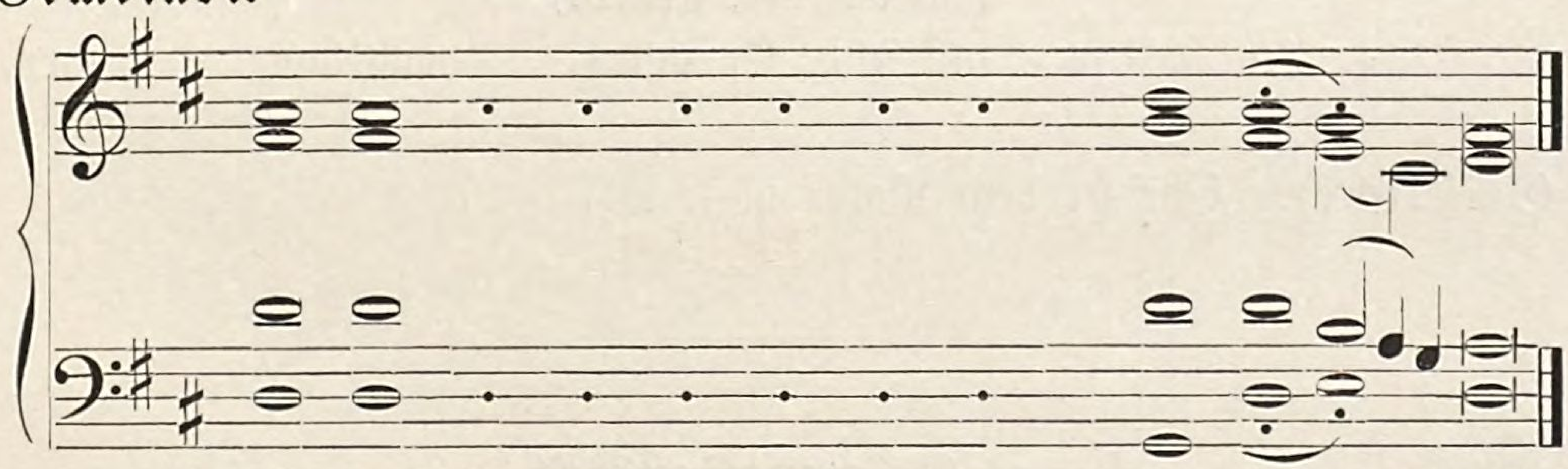
---

m) Dreieinigkeitsfest.

Geistlicher.

1. Heilig, heilig, heilig ist Gott, der HErr Zebaoth,
2. Drei sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort und der heilge Geist,
3. Von Ihm und durch Ihn und zu Ihm sind alle Dinge.

Gemeinde.



1. Al = le Lan= de sind Sei = = = ner Eh = re voll.
2. Und die = = = = = = = se Drei sind Eins.
3. Ihm sei Eh = re in E = wig = keit. A = = men.

Geistlicher. Ehr sei dem Vater u. s. w.

---

n) Erndtefest.

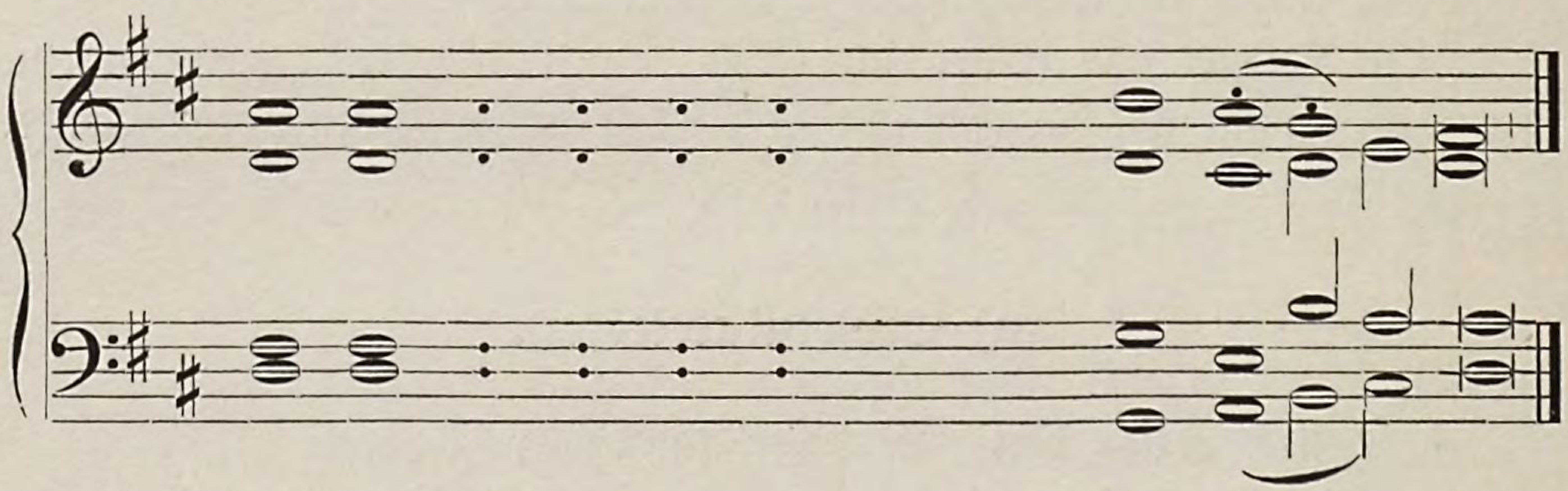
Geistlicher.

1. Lasset uns dem HErrn frohlocken,
2. Lasset uns mit Danken vor Sein Angesicht kommen,
3. Denn in Seiner Hand ist, was die Erde bringet.

(Bei dürftiger Erndte.)

4. Befiehl dem HErrn deine Wege,

Gemeinde.



1. Und jauch=zen dem Hort un=sers Heils.
2. Und mit Psalmen Ihn lo = ben.
3. Und die Höh=en der Ber = = ge sind auch Sein.

(Bei dürftiger Erndte.)

4. Und hof=fe auf Ihn, Er wirds wohl ma = chen.

Geistlicher. Ehr sei dem Vater u. s. w.

---

o) Reformationsfest.

Geistlicher.

1. HErr, unser Gott sei mit uns,
2. Thue wohl an Zion nach Deiner Gnade,
3. HErr, Dein Wort ist die rechte Lehre;

Gemeinde.



1. Wie Du ge = we = sen bist mit un = = sern Vä = tern.
2. Und bau = e die Mauern zu Je = ru = sa = lem.
3. Hei = lig = keit ist die Zier=de Deines Hau=ses e = wig = lich.

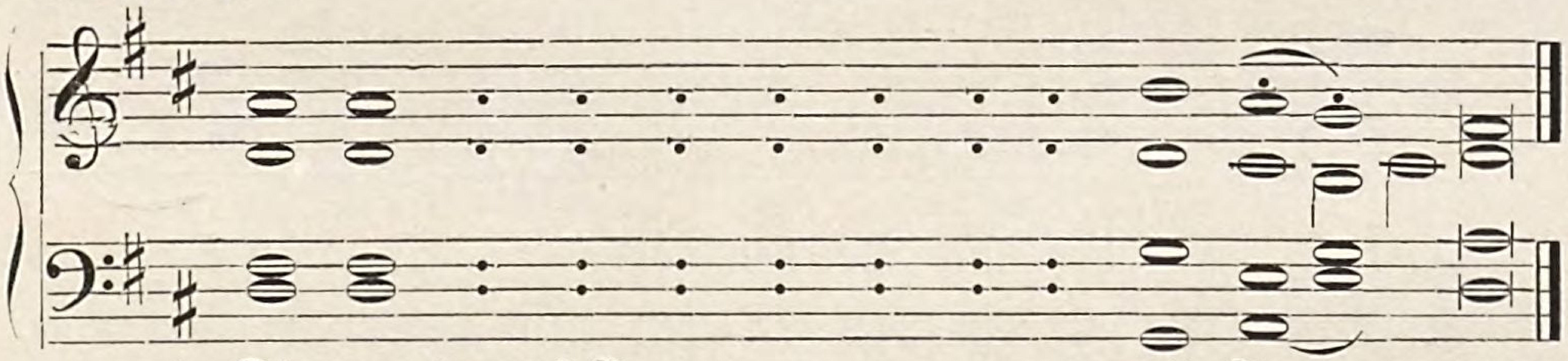
Geistlicher. Ehr sei dem Vater u. s. w.

p) Kirchweihfest.

Geistlicher.

1. Jauchzet dem HErrn alle Welt.
2. Gehet zu Seinen Thoren ein mit Danken,
3. Danket Ihm, lobet Seinen Namen;

Gemeinde.



1. Die = net dem HErrn mit Freu = den.
2. Zu Sei=nen Vor = hö = fen mit Lo = ben.
3. Denn der HErr ist freundlich und Seine
Gü = te wäh=ret e = wig = lich.

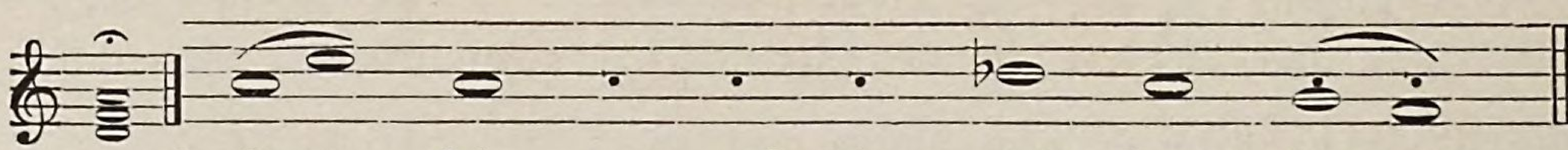
Geistlicher. Ehr sei dem Vater u. s. w.

Bei den Bibel= und Missionsfesten kann, wenn der Gottesdienst Vormittags stattfindet, die gewöhnliche sonntägliche Liturgie gebraucht werden.

B. Die **Introiten** können auch nach folgenden Melodien (Psalmweisen) gesungen werden.

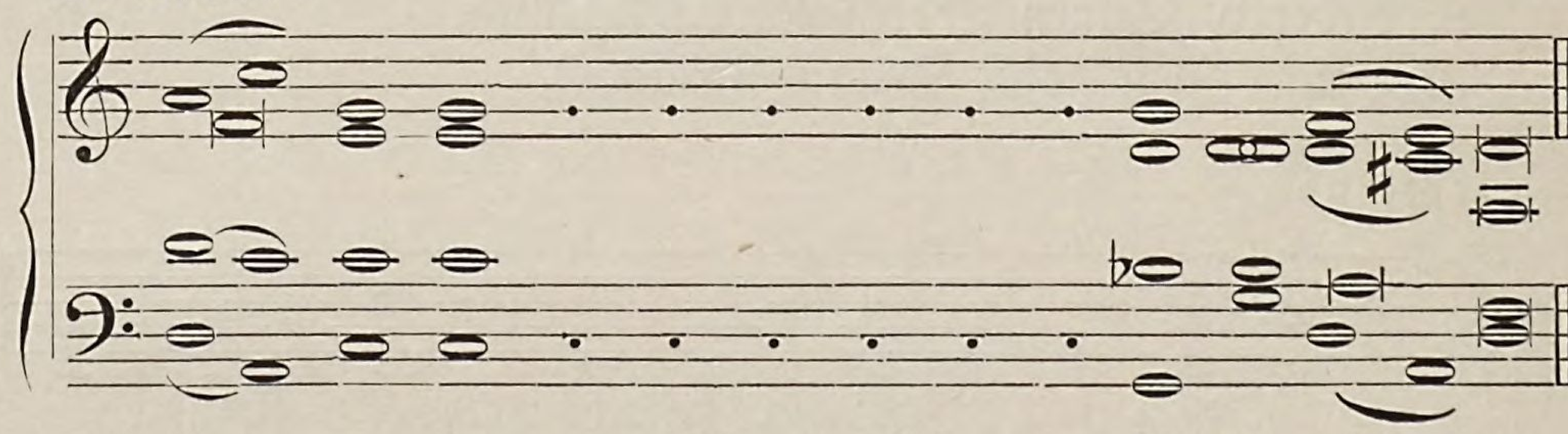
1. An den gewöhnlichen Sonntagen.

Inton. Geistlicher. (9ter Ton.)



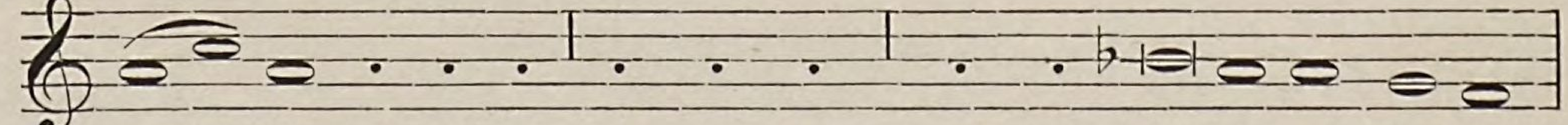
1. Gott sei uns gnä = dig und barm = her = zig,
2. Er las = se uns Sein Ant = litz leuch=ten,
3. Es seg = ne uns Gott, un = ser Gott.

Gemeinde.



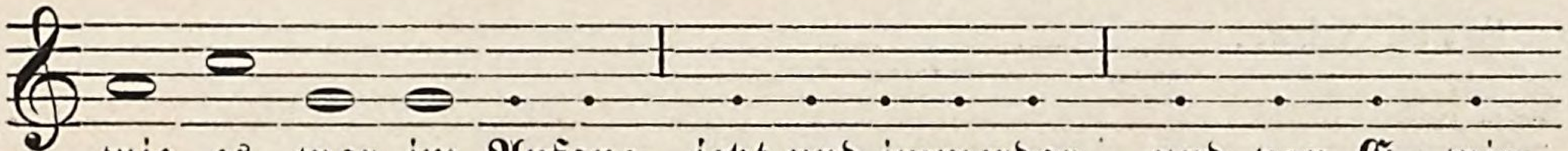
1. Und ge = be uns Sei=nen gött = li = chen Se = gen.
2. Daß wir auf Er = den er = ken = nen Sei = ne We = ge.
3. Es seg= ne uns Gott, und ge = be uns Sei = nen Frie = den.

Geistlicher.*)

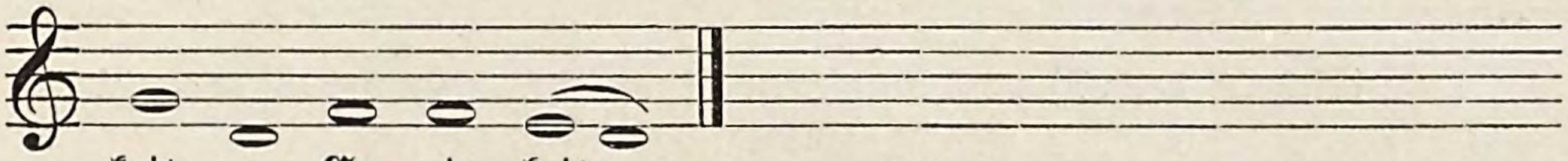


Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem hei= li = gen Geiste,

*) Das Gloria patri nach den Psalmtönen in getheilter Form findet sich im Nachtrag besonders verzeichnet.



wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von E - wig-



keit zu E - wig - keit.

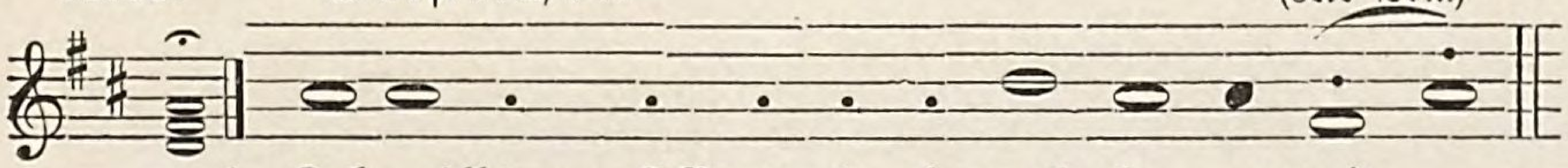
Gemeinde.



A - - - men.

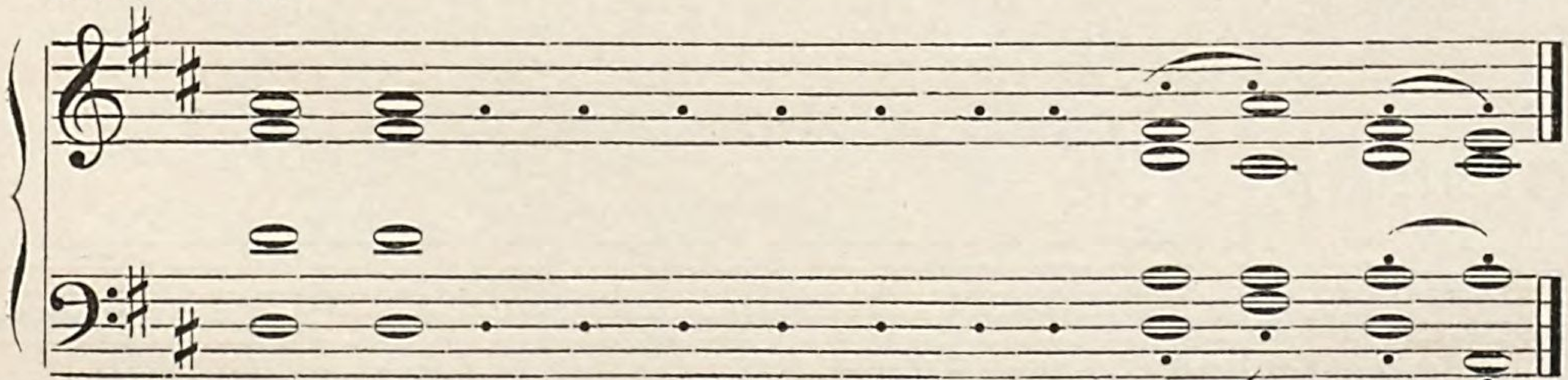
Oder:

Inton. Geistlicher. (3ter Ton.)



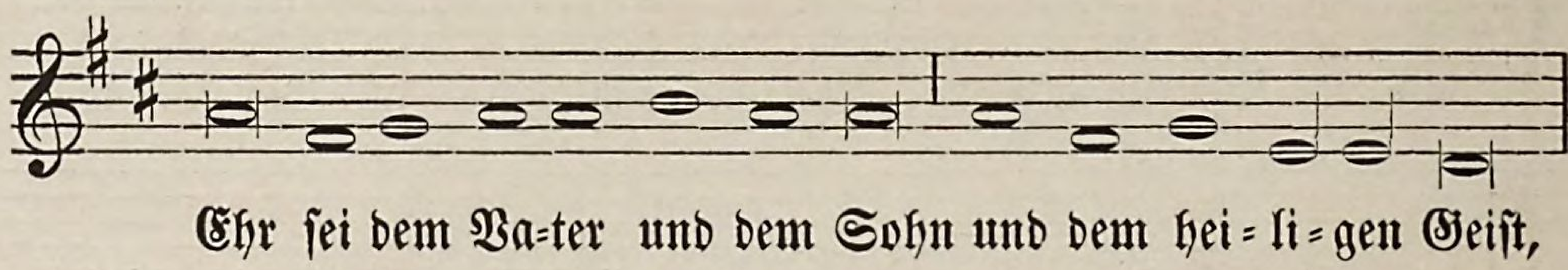
1. Ich will den HErren lo - ben al - le - zeit,
2. Mei - ne See - le soll sich rüh-men des HEr-ren,
3. Prei-ßet mit mir den HEr-ren,
4. Schmecket und seh - et, wie freundlich der HErr ist.

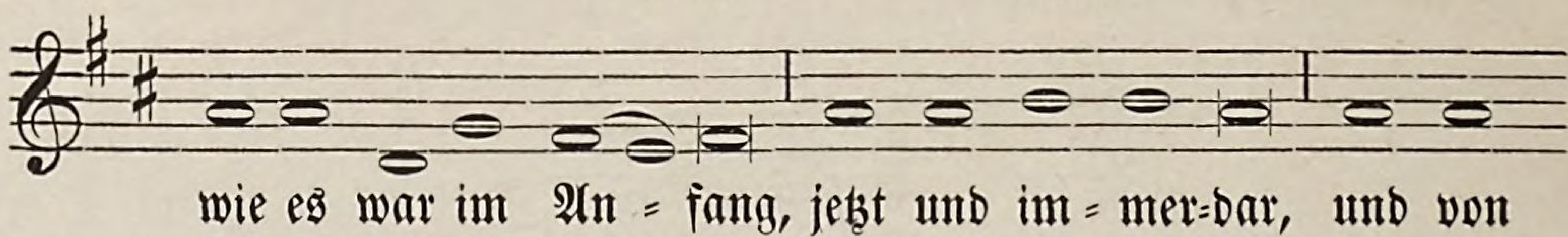
Gemeinde.

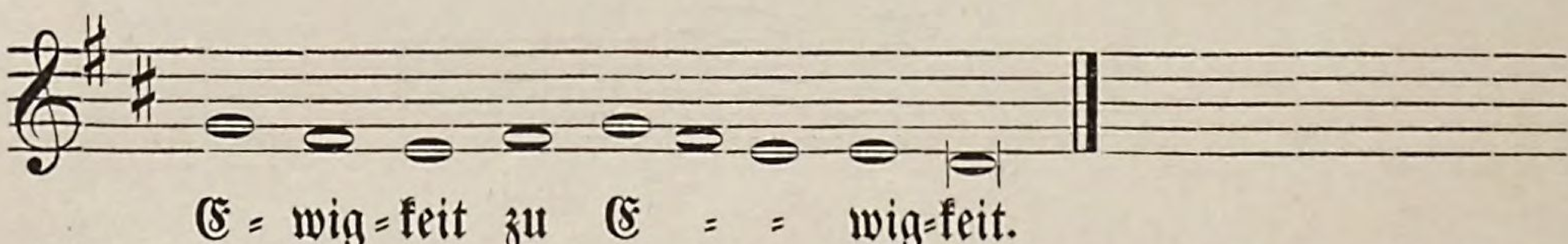


1. Sein Lob soll im - mer - dar in meinem Munde sein.
2. Daß die E - len - den es hö - ren und sich freu-en.
3. Und las - set uns Sei - nen Na - men er - höh-en.
4. Wohl dem, der auf Ihn trau-et.

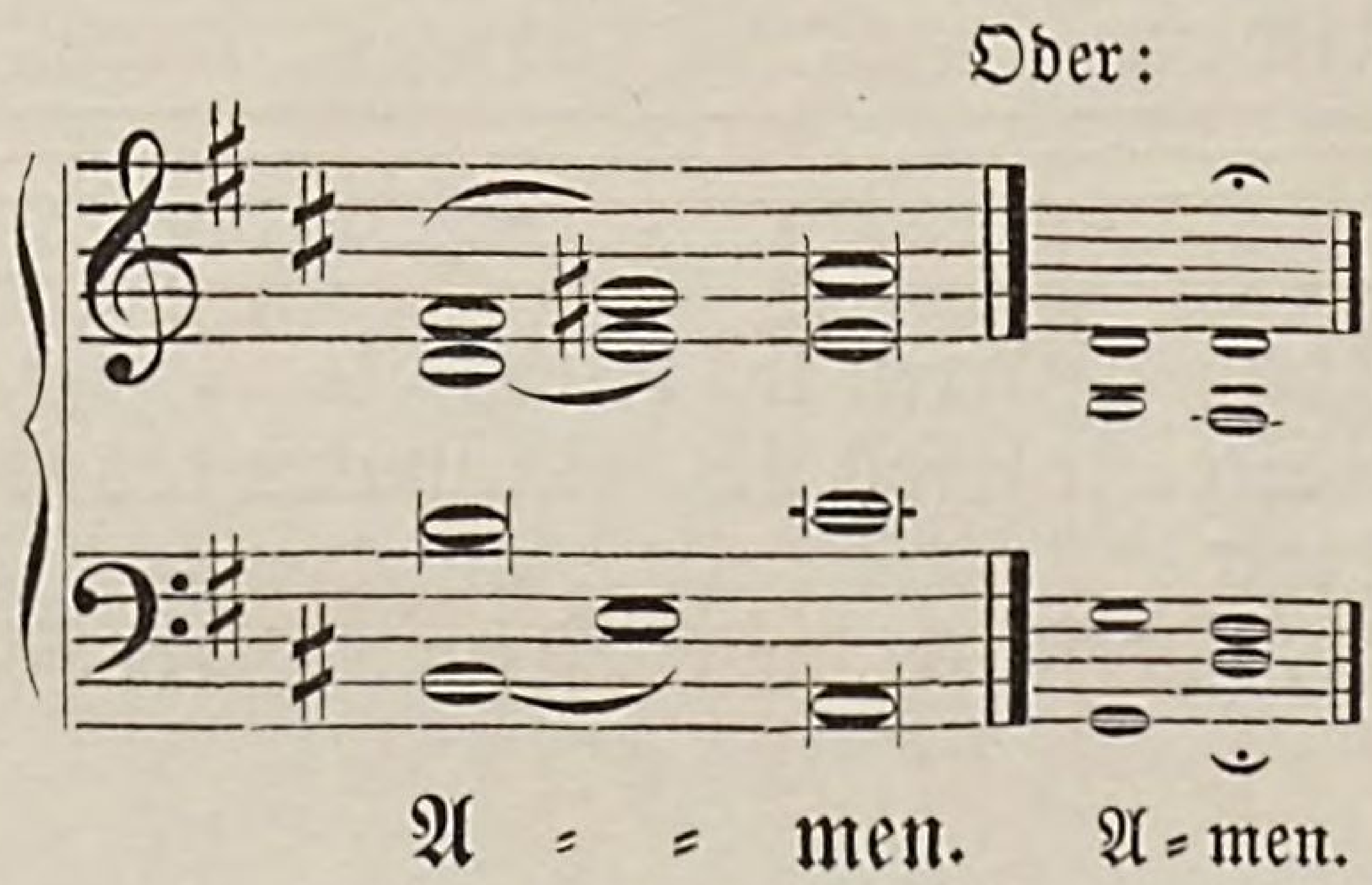
Geistlicher.





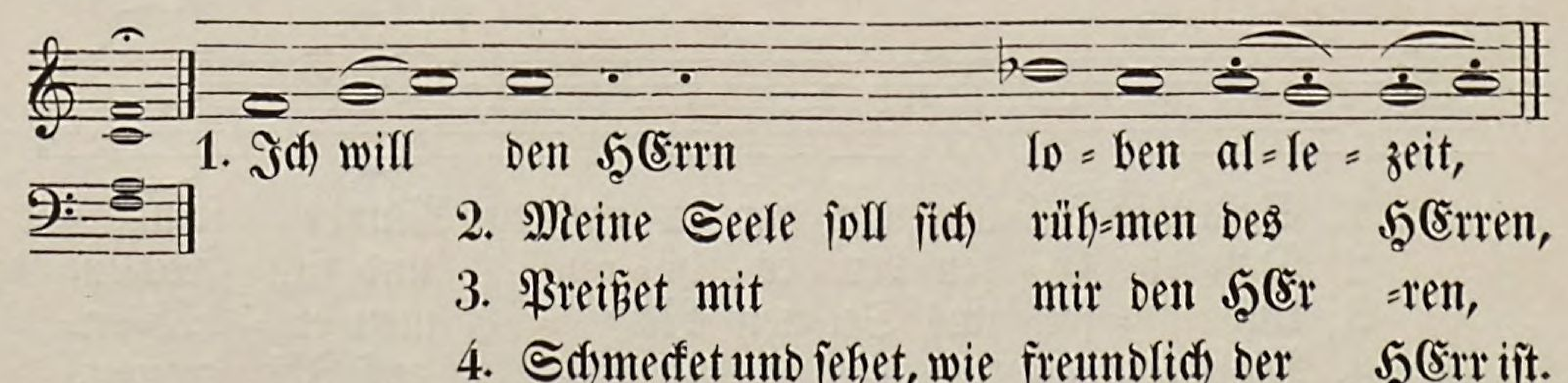


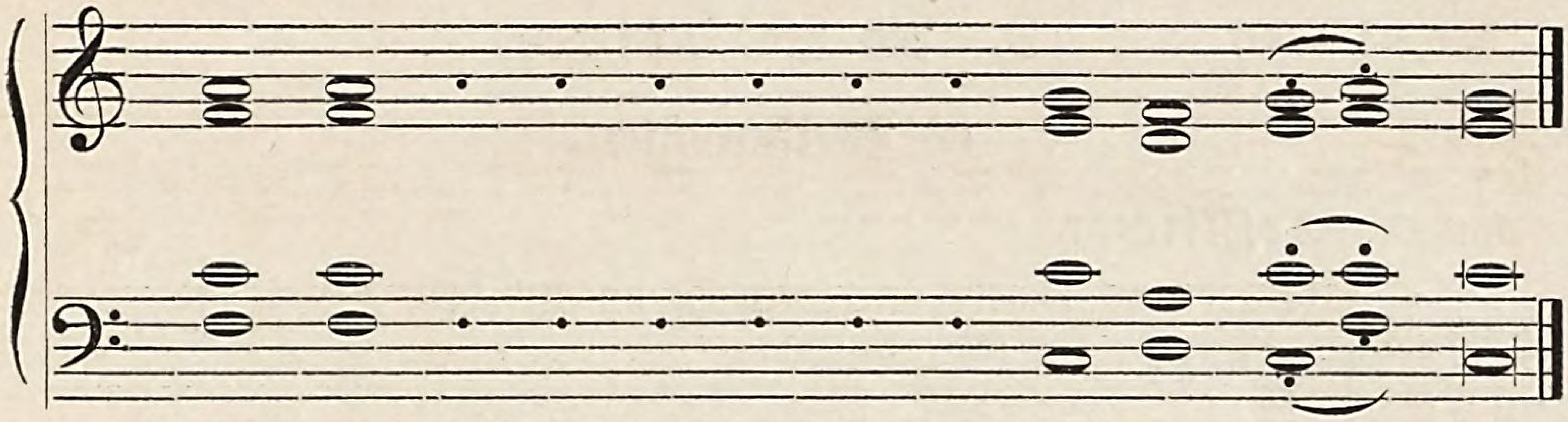
Gemeinde.



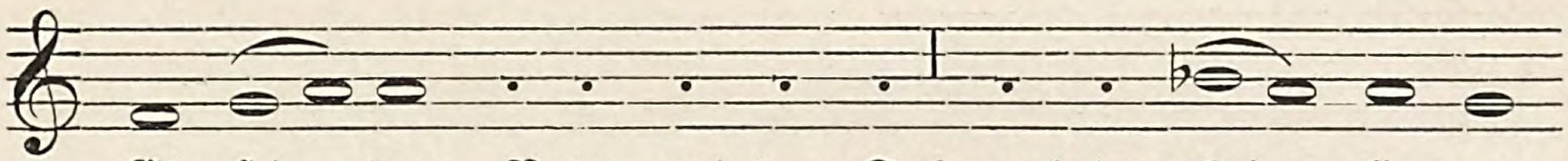
Oder:

Geistlicher.

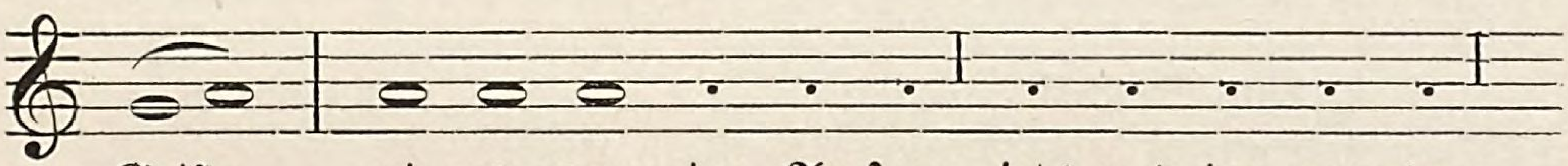




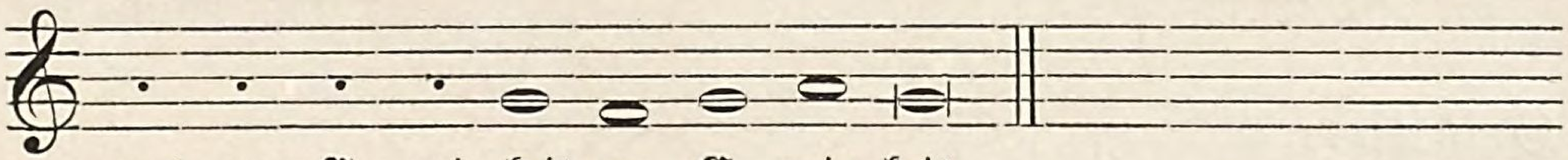
1. Sein Lob soll im-mer-dar in mei-nem Munde sein.
2. Daß die E-len-den es hö-ren und sich freu-en.
3. Und las-set uns Sei-nen Na-men er-höh-en.
4. Wohl dem, der auf Ihn trau-et.



Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem hei-li-gen

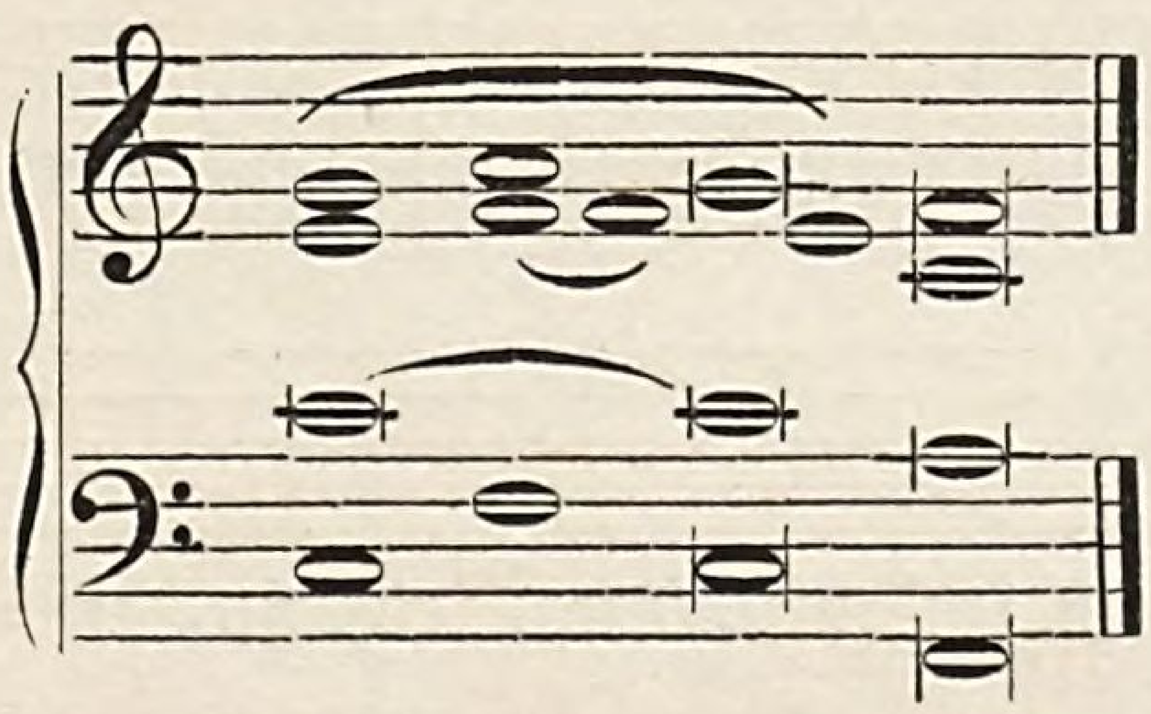


Geist, wie es war im An-fang, jetzt und im-mer-dar,



und von E-wig-keit zu E-wig-keit.

Gemeinde.

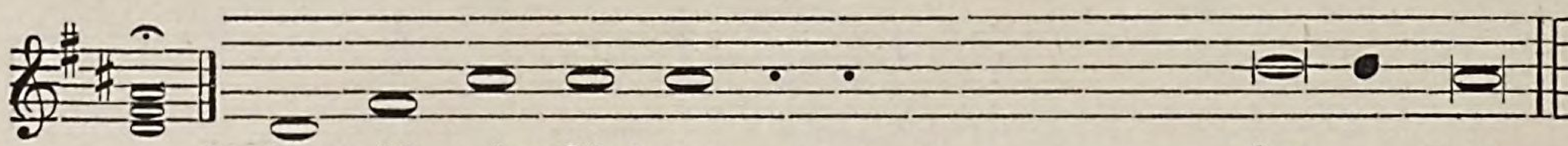


A - - - men.

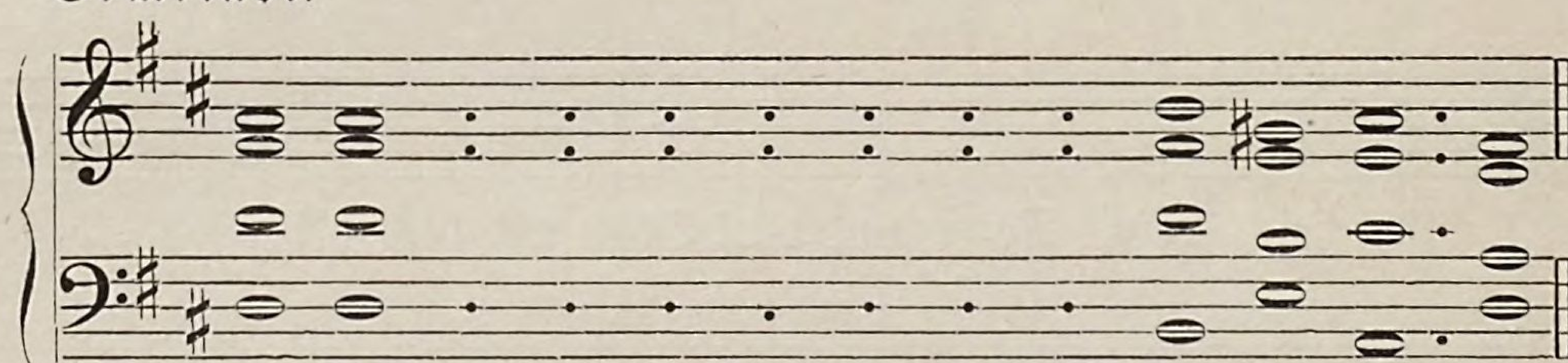
2. An den Festtagen.

a) Weihnachten.

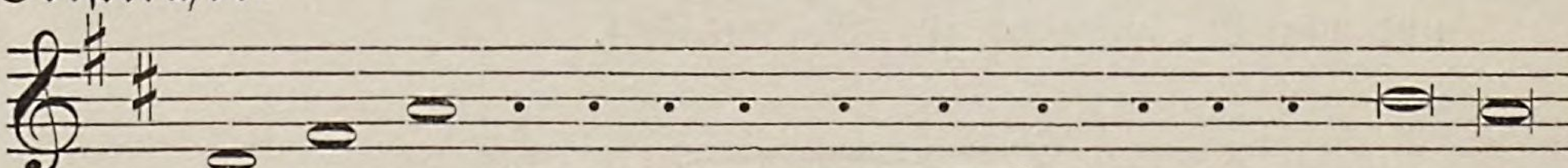
Inton. Geistlicher. (5 ter Ton.)

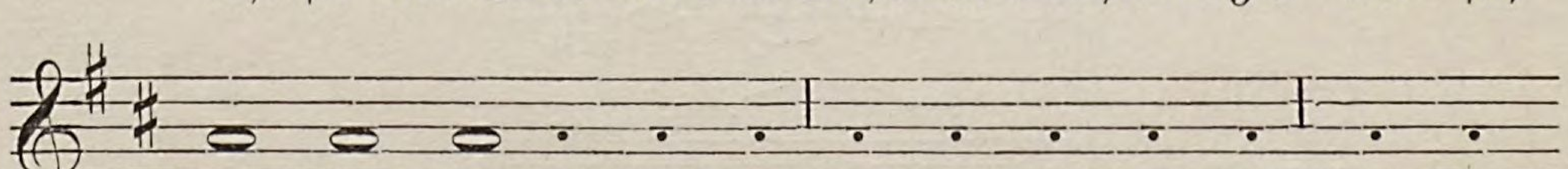


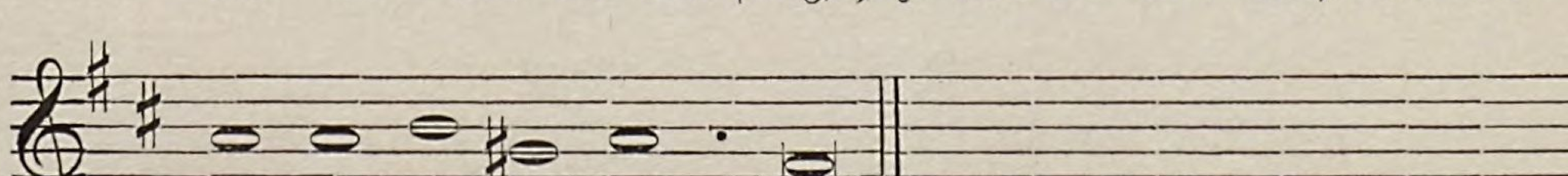
Gemeinde.



Geistlicher.







Gemeinde.

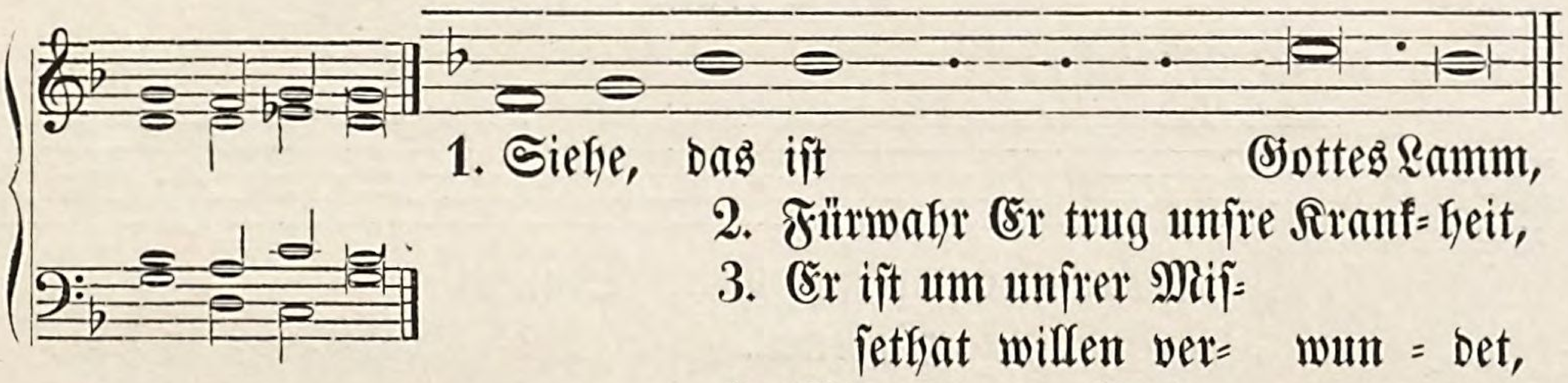


A = = men.

---

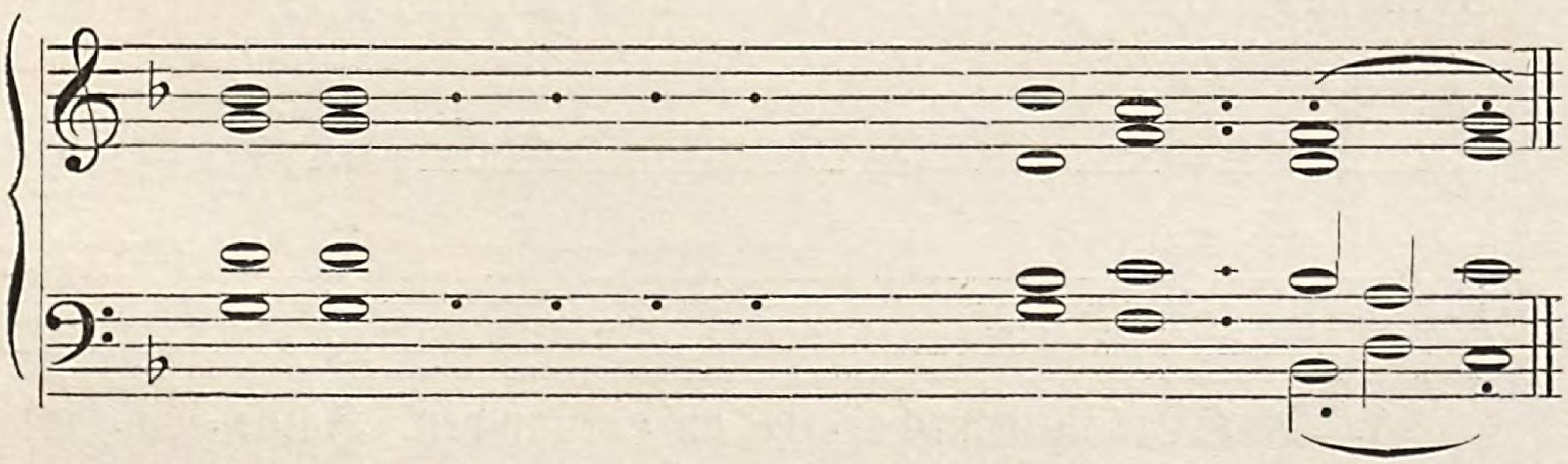
b) Charfreitag.

Inton. Geistlicher. (2ter Ton.)



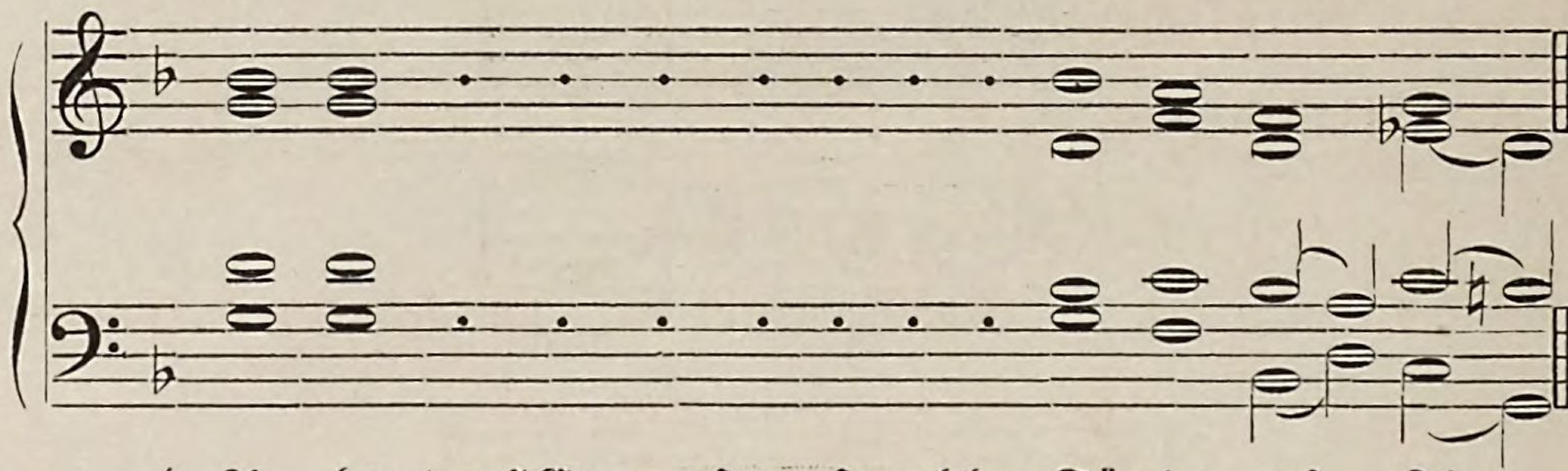
1. Siehe, das ist Gottes Lamm,
2. Fürwahr Er trug unsre Krank=heit,
3. Er ist um unsrer Missethat willen ver= wun = det,
4. Wir gingen alle in der Irre wie Scha = fe;

Gemeinde.



1. Das der Welt Sün=de trägt.
2. Und lud auf sich un = sre Schmer = zen.
3. Und um un = srer Sün = de wil = len zer = schla = gen.

Gemeinde.



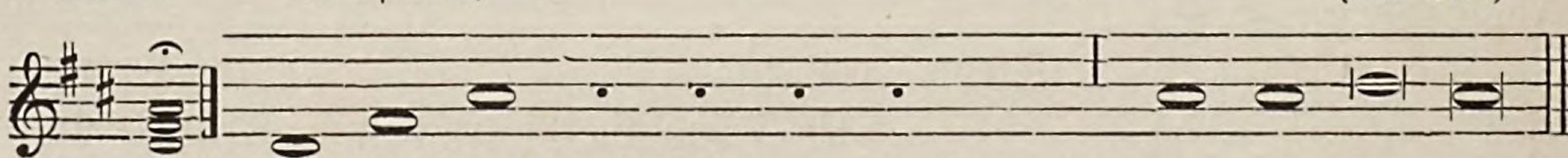
4. A = ber der HErr warf un = ser al=ler Sün=de auf Ihn.

(Das Gloria patri fällt an diesem Tage weg.)

---

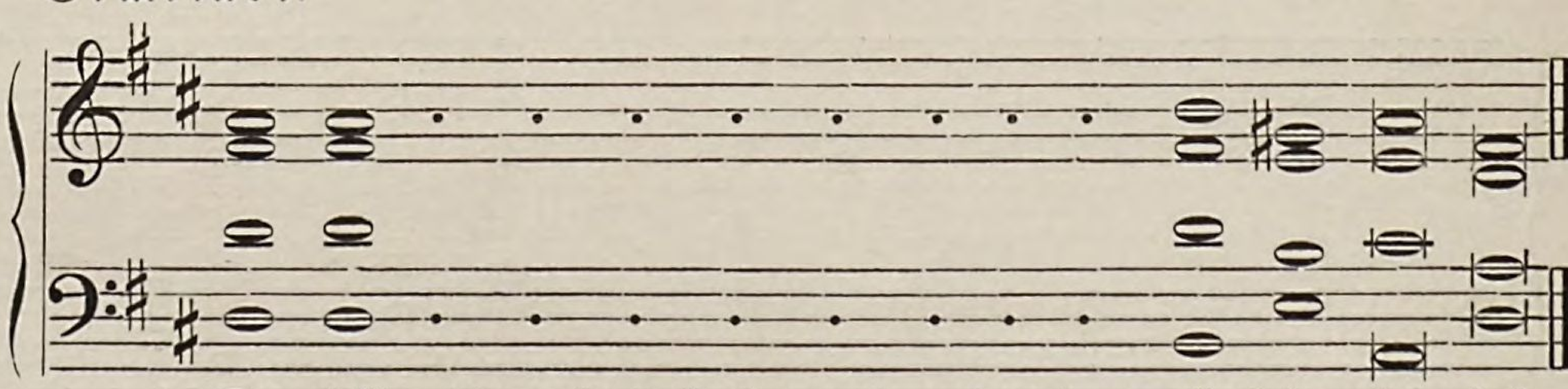
c) Ostern.

Inton. Geistlicher. (5ter Ton.)



1. Der HErr ist auferstanden und Simoni erschienen. Hal= le = lu = ja!
2. Was suchet ihr den Leben= digen bei den Todten? Hal= le = lu = ja!
3. Mit Ehre und Schmuck hat Ihn Gott gekrönet. Hal= le = lu = ja!

Gemeinde.



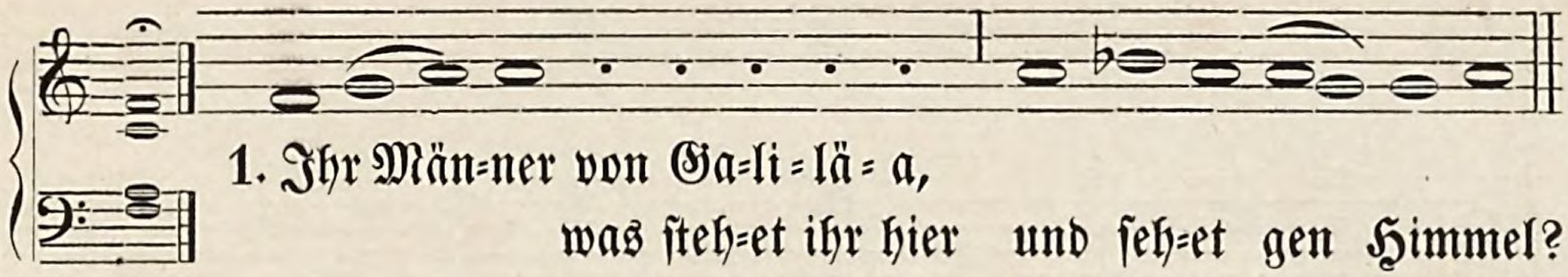
1. Der HErr ist wahr=haf = tig auf = erstan=den. Hal=le = lu = ja!
2. Er ist nicht hier, Er ist auf = erstan=den. Hal=le = lu = ja!
3. Und Ihn zum HErrn gemacht ü = ber al = les. Hal=le = lu = ja!

Geistlicher. Ehr sei dem Vater 2c. wie bei Weihnachten.

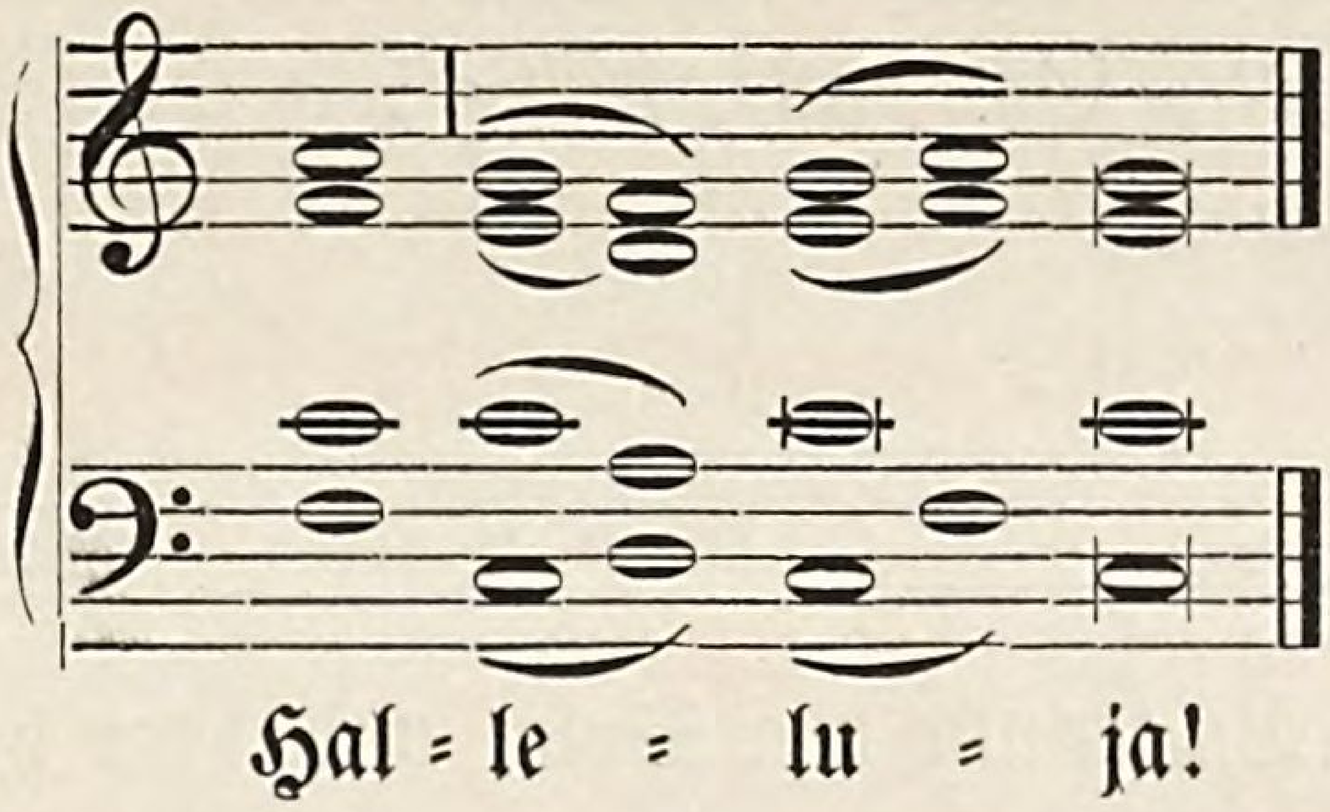
---

d) Himmelfahrt.

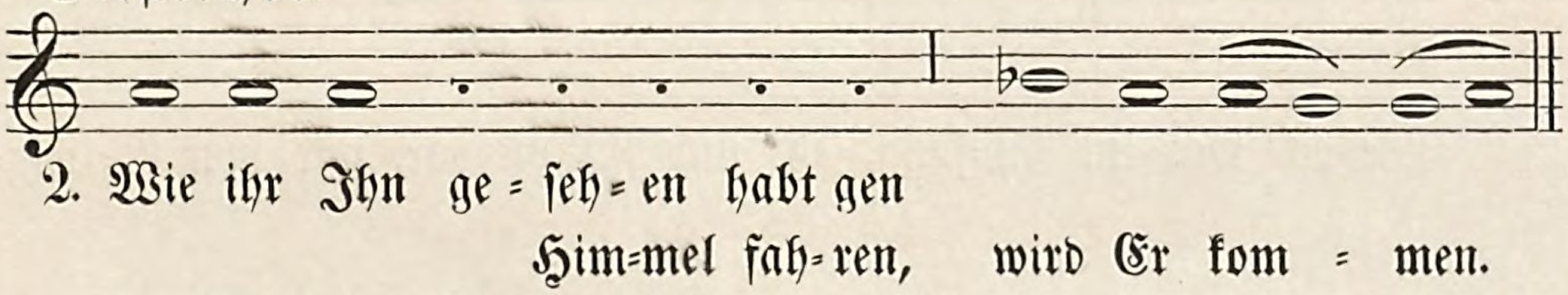
Inton. Geistlicher. (1ter Ton.)



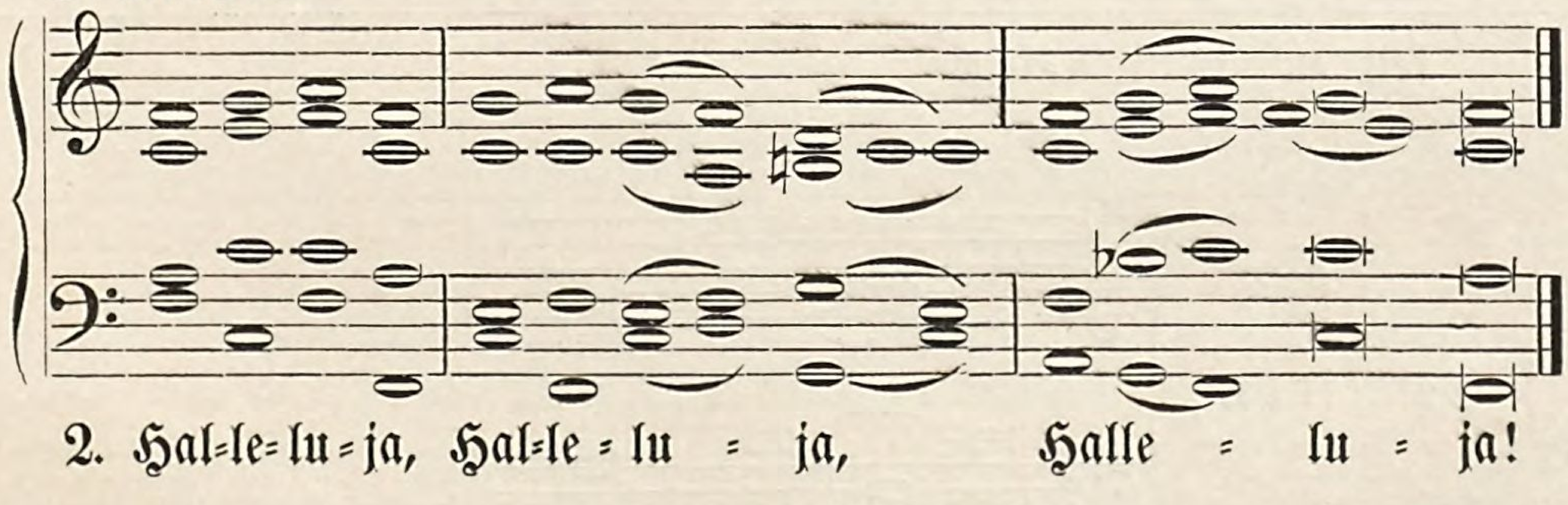
Gemeinde.



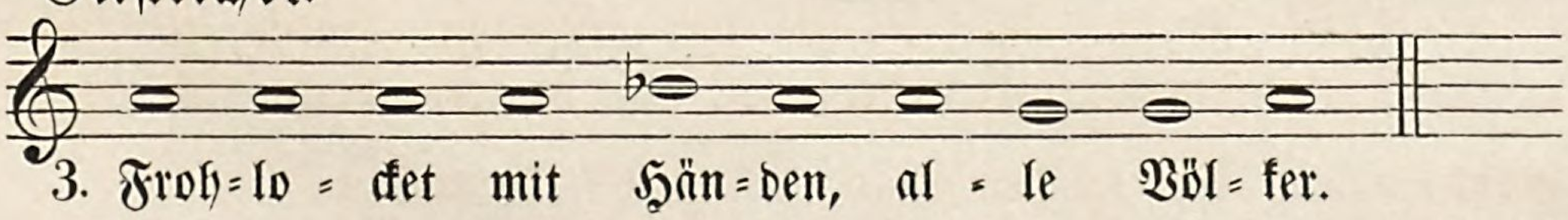
Geistlicher.



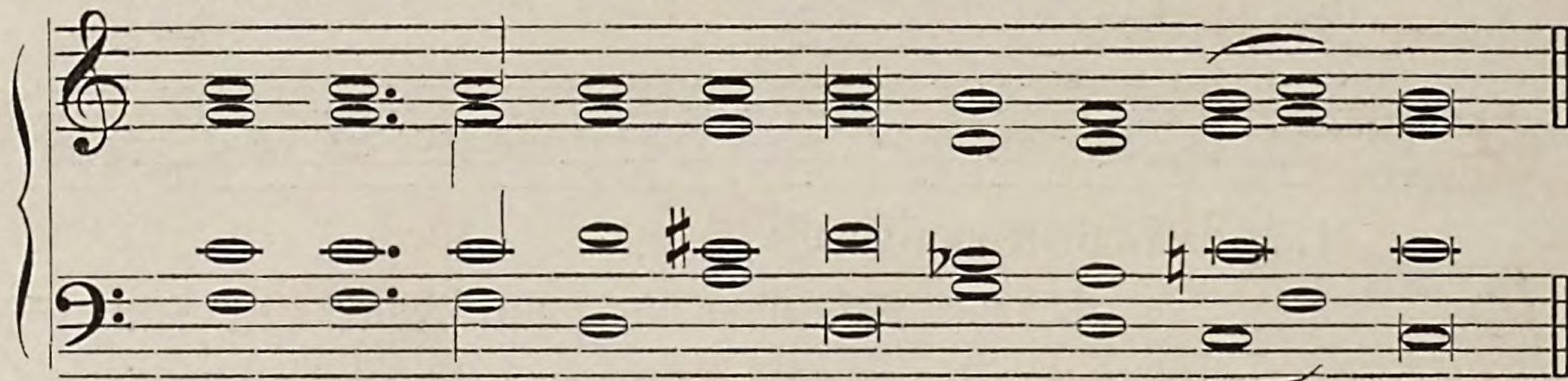
Gemeinde.



Geistlicher.

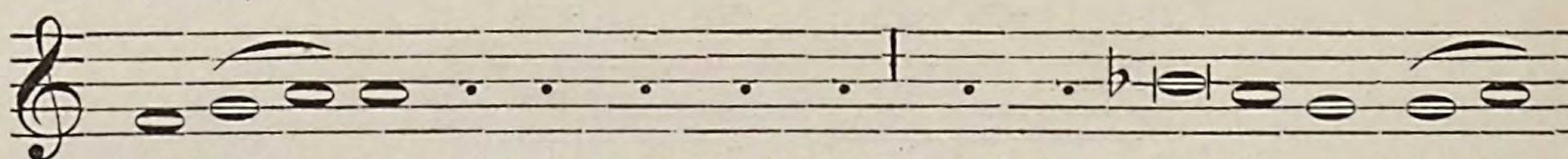


Gemeinde.

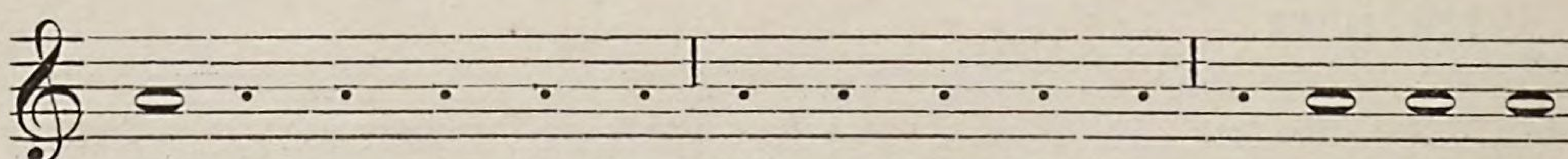


3. Und jauch=zet Gott mit fröh = li = chem Schal = le.

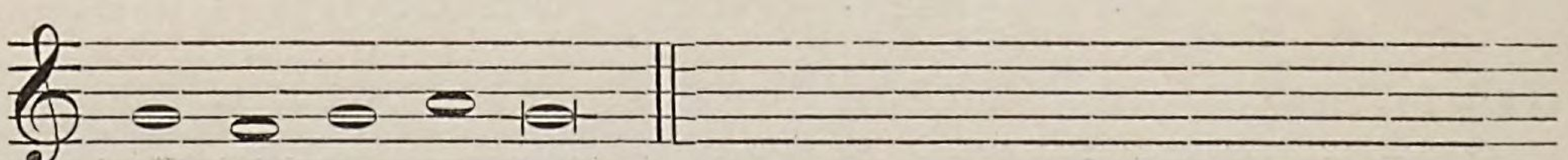
Geistlicher.



Ehr sei dem Va=ter und dem Sohn und dem hei=li = gen Geist,



wie es war im An=fang, jetzt und im = merdar, und von E = wig=



keit zu E = wig = keit.

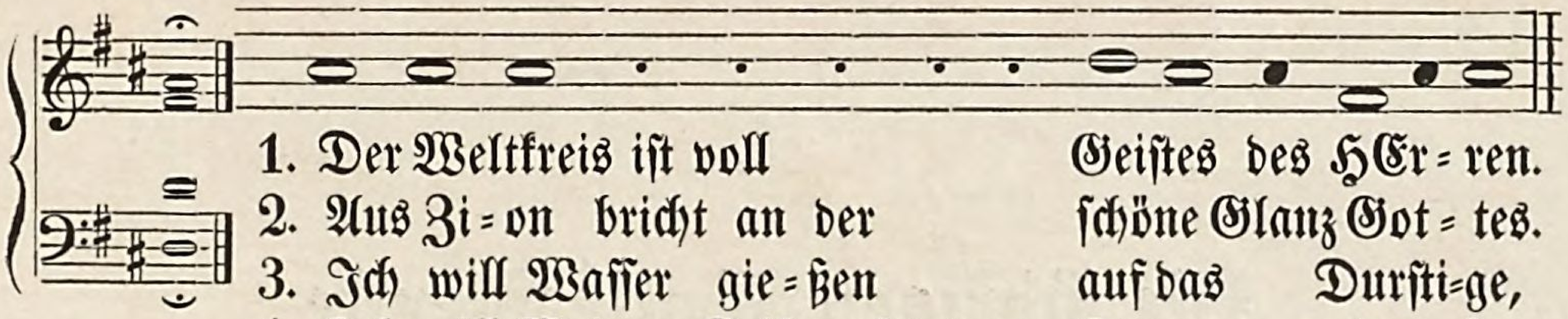
Gemeinde.



A = = = men.

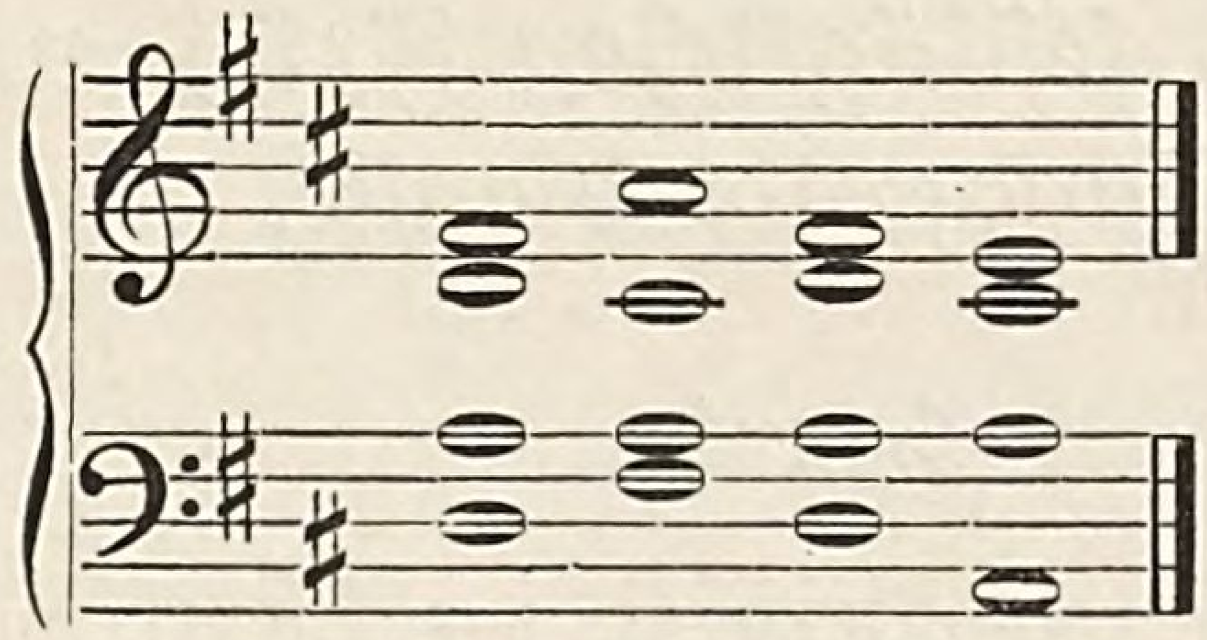
e) Pfingsten.

Inton. Geistlicher. (3ter Ton.)



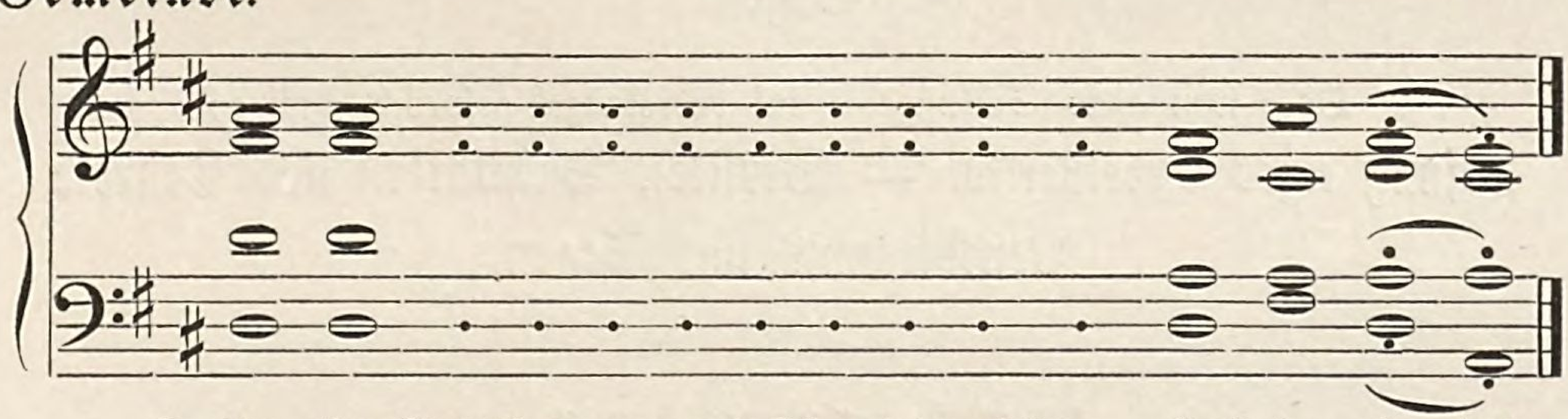
1. Der Weltkreis ist voll Geistes des HErren.
2. Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.
3. Ich will Wasser gießen auf das Durstige,
4. Ich will Meinen Geist auf deinen Samen gießen,
5. Dieß ist der Tag, den der HErr macht.
6. Der HErr ist Gott, der uns erleuchtet.

Gemeinde.



1. Hal-le-lu-ja!

Gemeinde.



2. Unser Gott kommet und schweiget nicht. Hal-le-lu-ja!
3. Und Ströme auf das Dürre.
4. Und Meinen Segen auf deine Nachkommen. Hal-le-lu-ja!
5. Lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein.
6. Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars.

Geistlicher. Ehr sei dem Vater 2c. wie bei dem sonntäglichen Introitus.

II.

Die übrigen Gottesdienste.

---

a) Die sonn- und festtäglichen Früh- und Nachmittagsgottesdienste.

Schluß.

Gesang eines Liederverses. — **Versikel.** — **Gebet** und **Vater unser** mit dem Amen der Gemeinde. — **Salutation, Benedicamus** und **Segen.**

Oder wenn das Schlußgebet auf der Kanzel gesprochen wird:

Gesang eines Liederverses. — **Versikel, Salutation** und **Collecte, Benedicamus** und **Segen.**

---

b) Die Christenlehre.

Erste Form.

Gesang eines Liedes.

Geistlicher: HErr, lehre uns thun nach Deinem Wohlgefallen. Halleluja!

Gemeinde: Dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn. Halleluja!

Geistlicher: Der HErr sei mit euch.
Gemeinde: Und mit Deinem Geist.
Geistlicher: Laßt uns beten: Allmächtiger, ewiger Gott, dieweil Dein Wille nicht ist, daß Jemand verloren werde, ... durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErren.
Gemeinde: Amen.

Gemeinsames Bekenntniß der christlichen Hauptstücke nach dem Katechismus.

Katechese.

Gebet mit dem Vater unser.

Gesang eines Liederverses aus dem Gesangbuch.

Geistlicher: Heilige uns, HErr, in Deiner Wahrheit. Halleluja!
Gemeinde: Dein Wort ist die Wahrheit. Halleluja!
Geistlicher: Gebet.
Gemeinde: Amen.

Salutation, Benedicamus und **Segen.**

Zweite Form.

Gesang eines Liedes.

Gebet.

Bekenntniß eines Hauptstücks aus dem Katechismus.

Katechese.

Gebet und **Vater unser.**

Geistlicher: Der HErr denke an uns und segne uns. Halleluja!
Gemeinde: Er segne, die Ihn fürchten, beide, Kleine und Große. Halleluja!

Geistlicher: Der HErr sei mit euch.
Gemeinde: Und mit Deinem Geist.
Geistlicher: Laßt uns beten: Wir danken Dir, HErr Gott, himmlischer Vater, daß Du uns die Hauptstücke der christlichen Lehre zu erkennen gegeben, ... durch JEsum Christum, Deinen Sohn, unsern HErren.
Gemeinde: Amen.

Benedicamus und **Segen.**

---

c) Gebetsgottesdienst.

1. Versikel:

Geistlicher: HErr, vernimm mein Flehen um Deiner Wahrheit willen. Halleluja!
Gemeinde: Erhöre mich um Deiner Gerechtigkeit willen. Halleluja!

---

2. **Salutation** und **Collecte** mit dem **Amen** der Gemeinde.

---

3. Verlesen eines biblischen Abschnittes.

Gemeinde: Amen.

---

4. Die Litanei.

Geistlicher: Geliebte in dem HErrn! Weil wir in dem Namen Gottes versammelt sind und Sein heiliges göttliches Wort gehöret haben, so wollen wir Ihn, unsern getreuen Vater im Himmel, von Herzen mit einander anrufen

und in dem gemeinen Gebet der Christenheit um Seine Gnade und Hilfe also bitten:

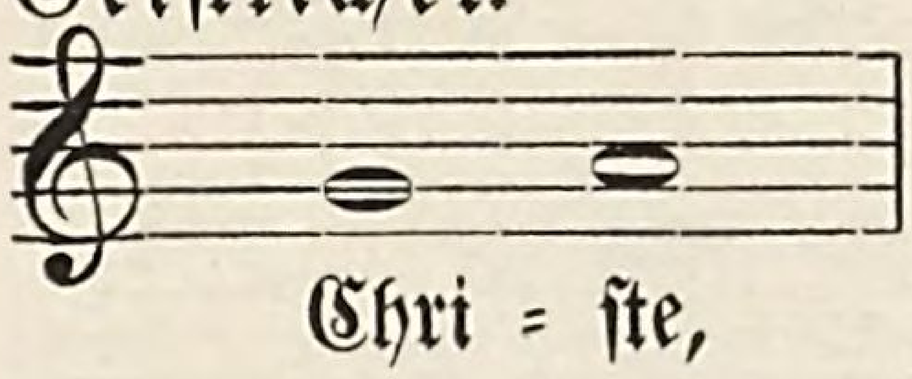
Inton. Geistlicher.



Gemeinde.



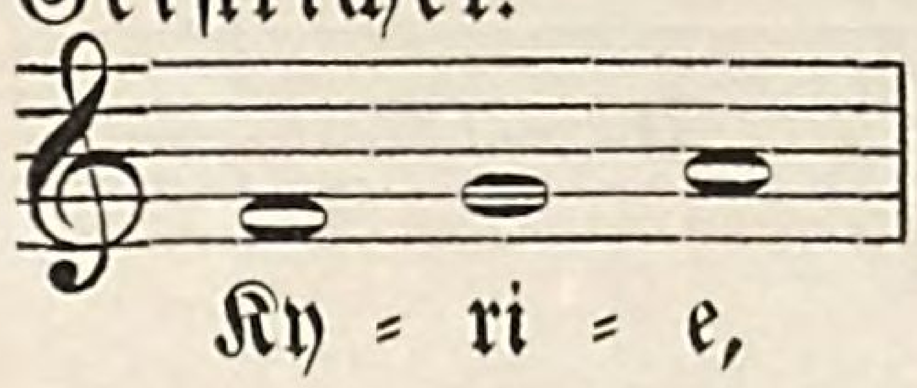
Geistlicher.



Gemeinde.



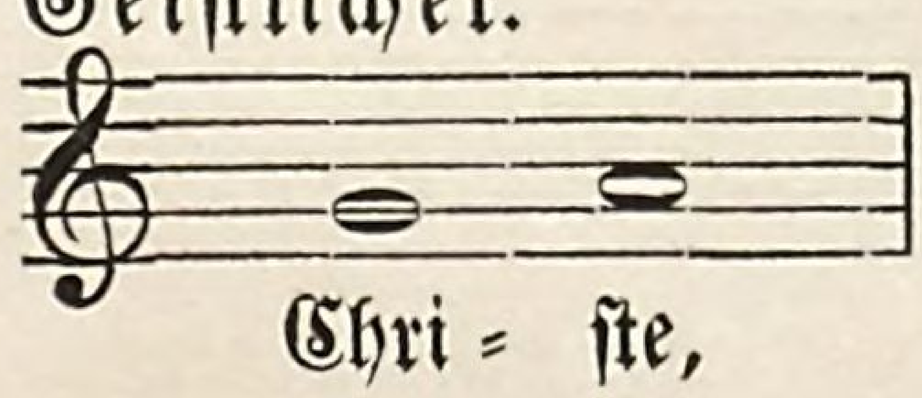
Geistlicher.



Gemeinde.



Geistlicher.



Gemeinde.



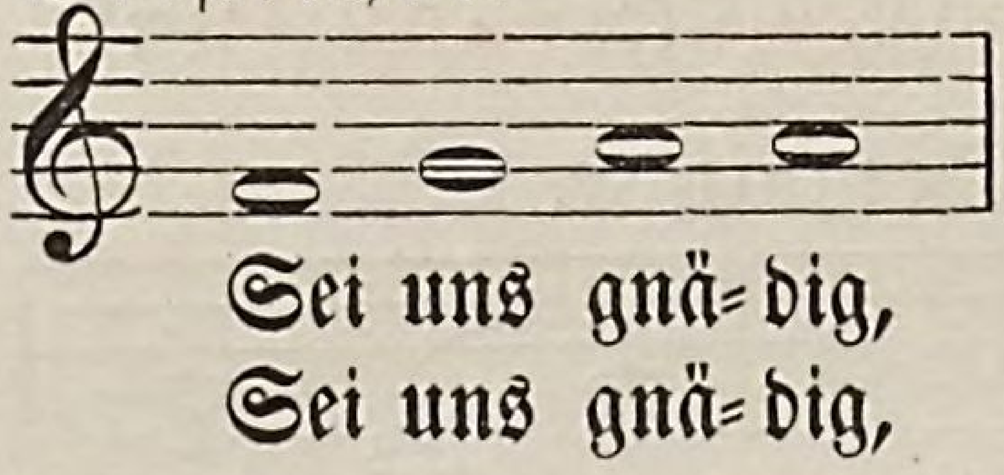
Geistlicher.



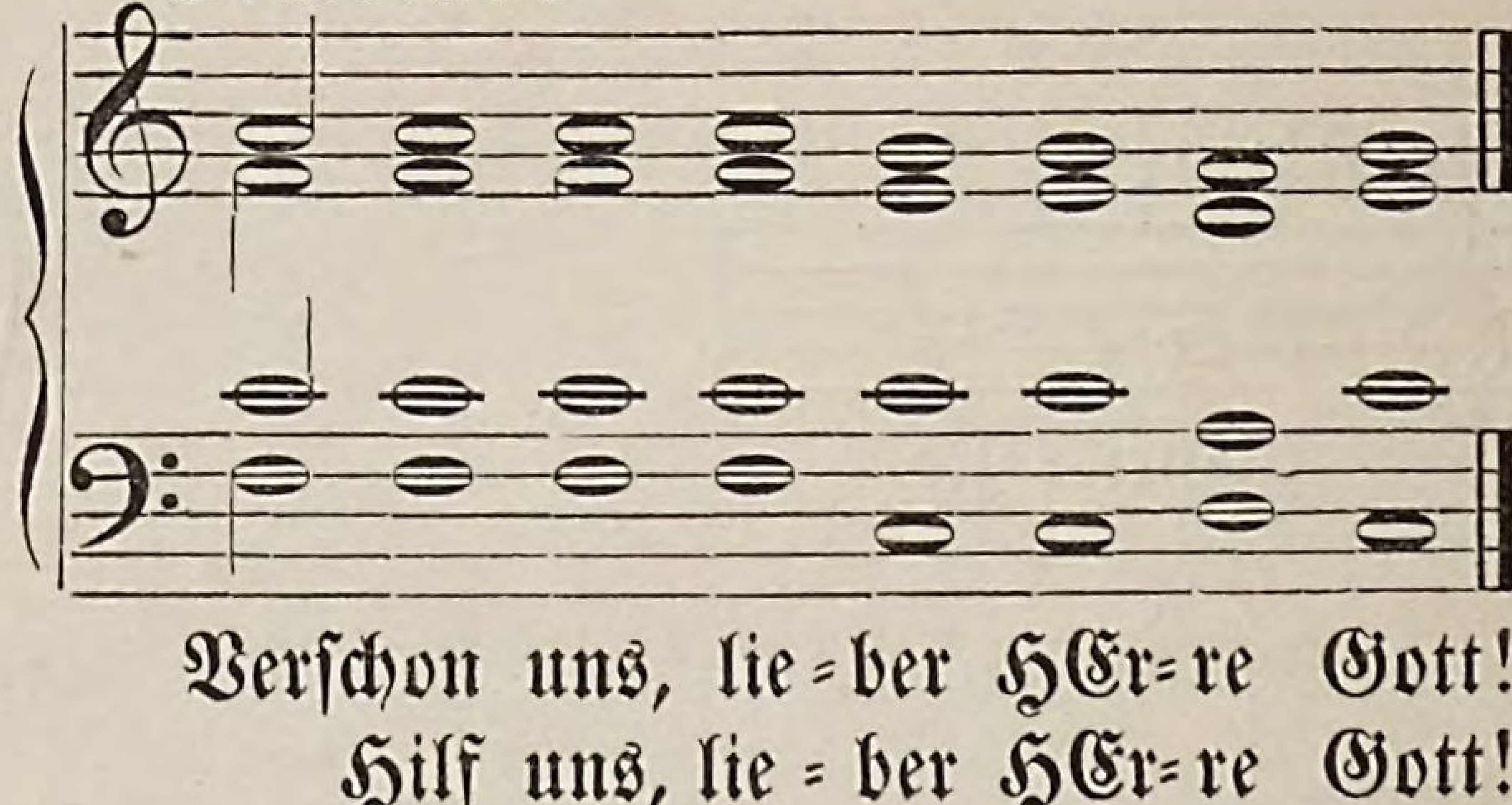
Gemeinde.



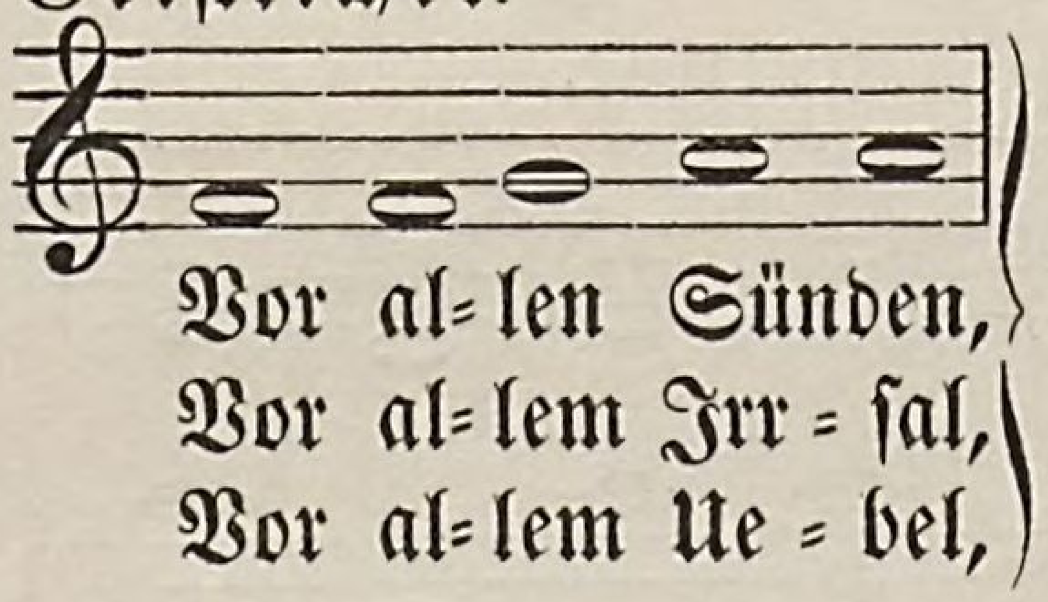
Geistlicher.



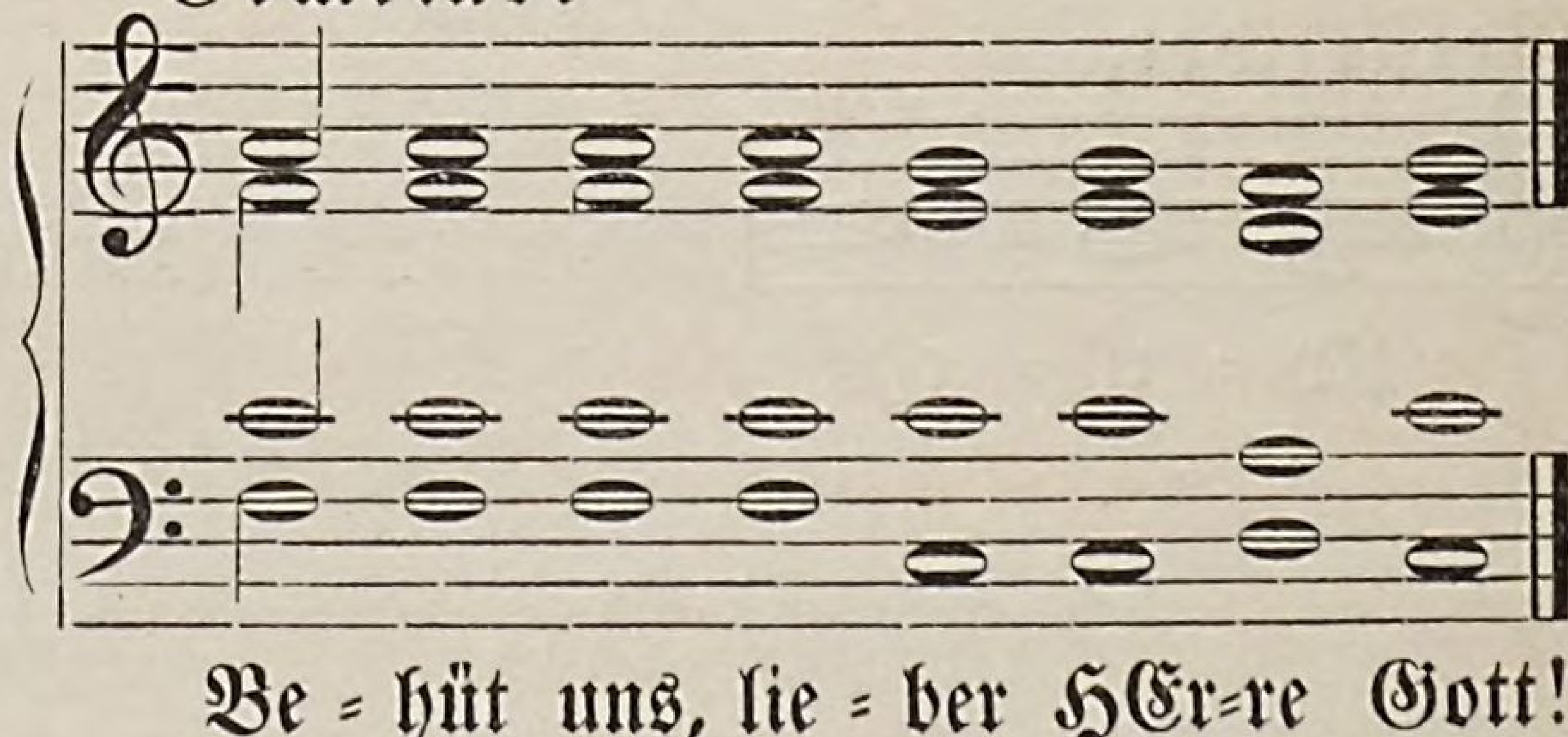
Gemeinde.



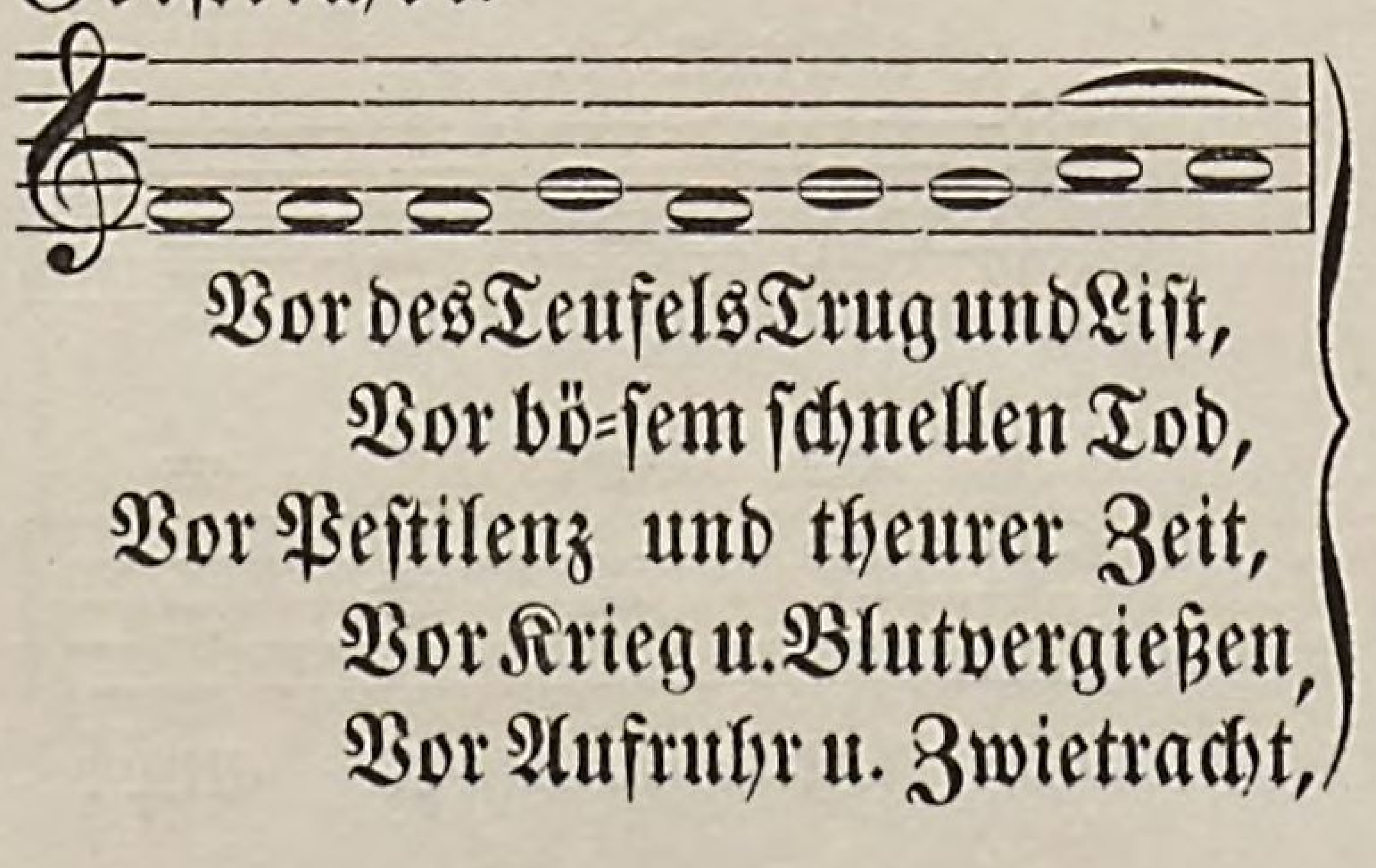
Geistlicher.



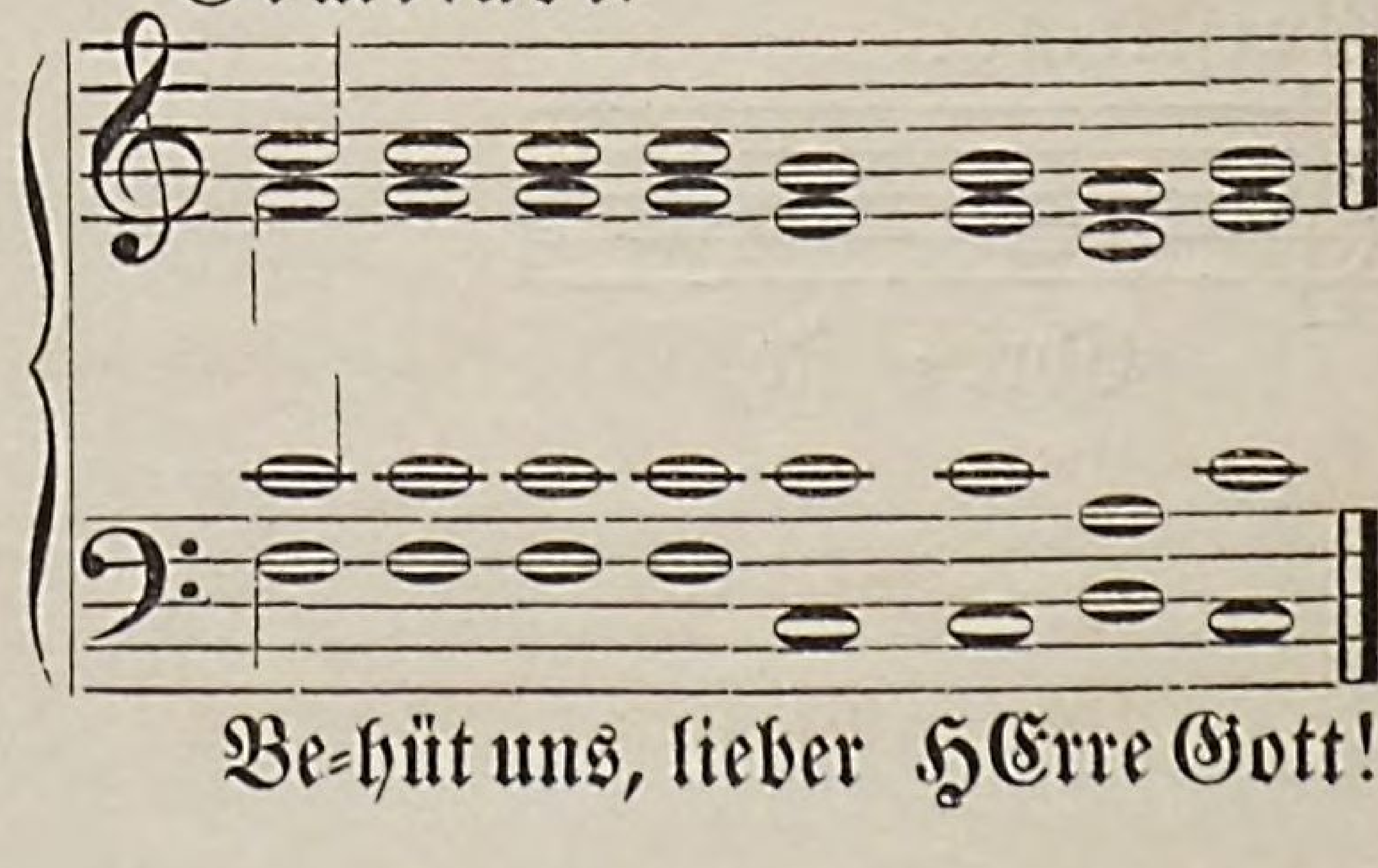
Gemeinde.



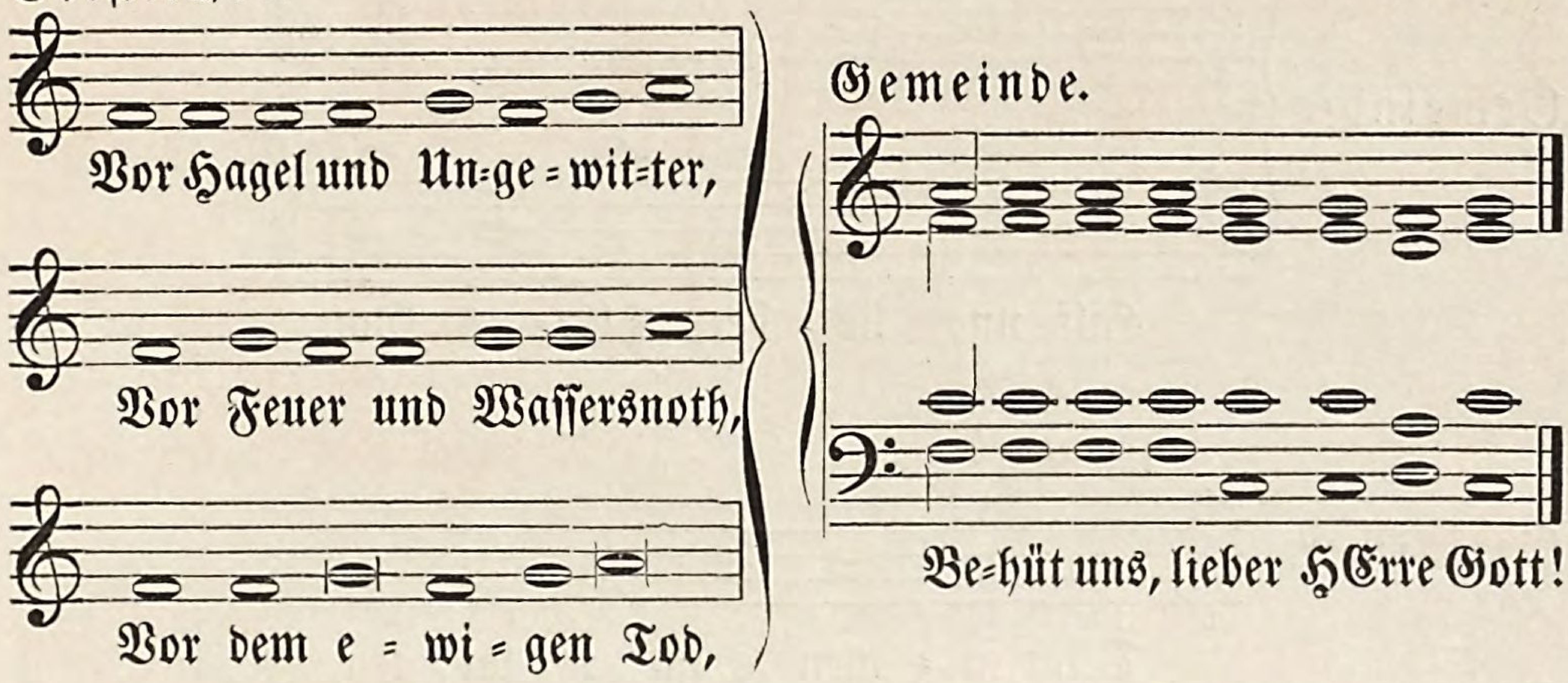
Geistlicher.



Gemeinde.



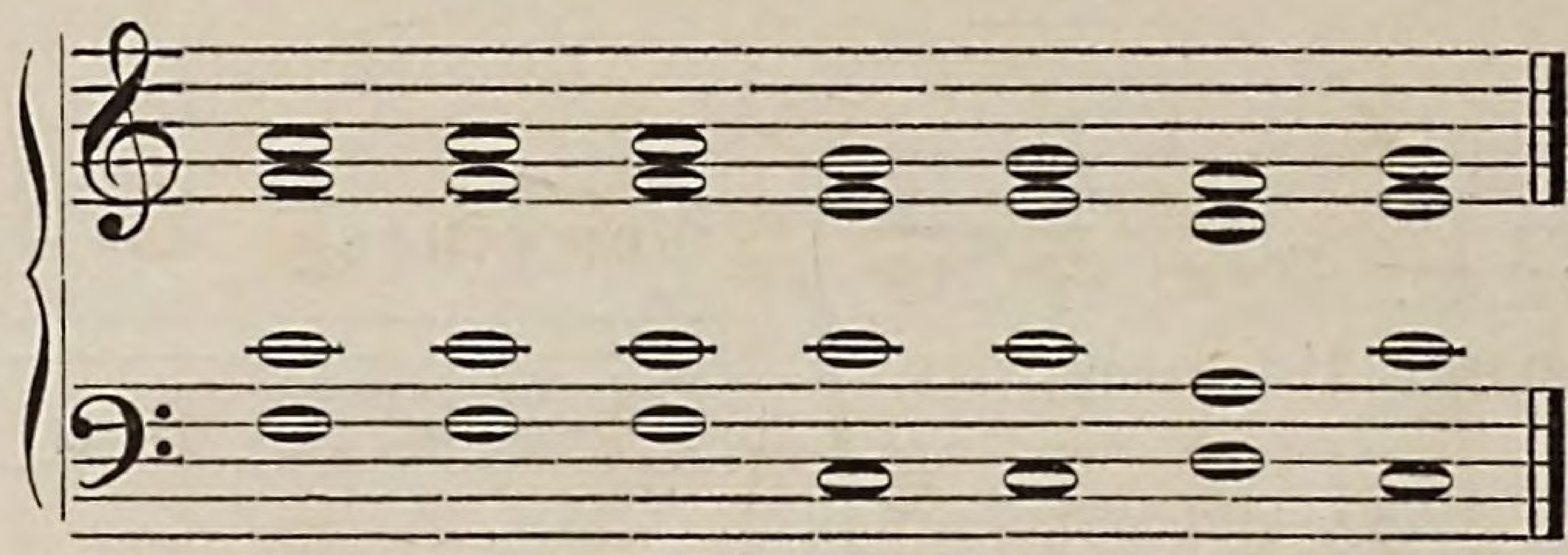
Geistlicher.



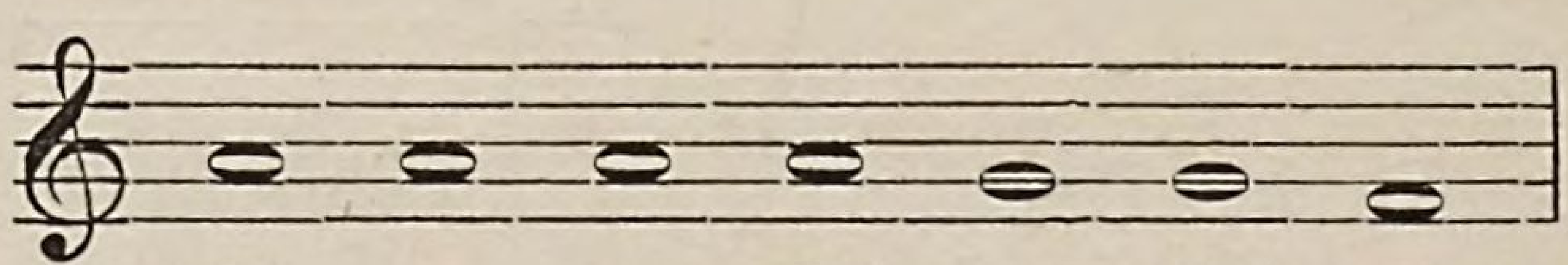
Geistlicher.



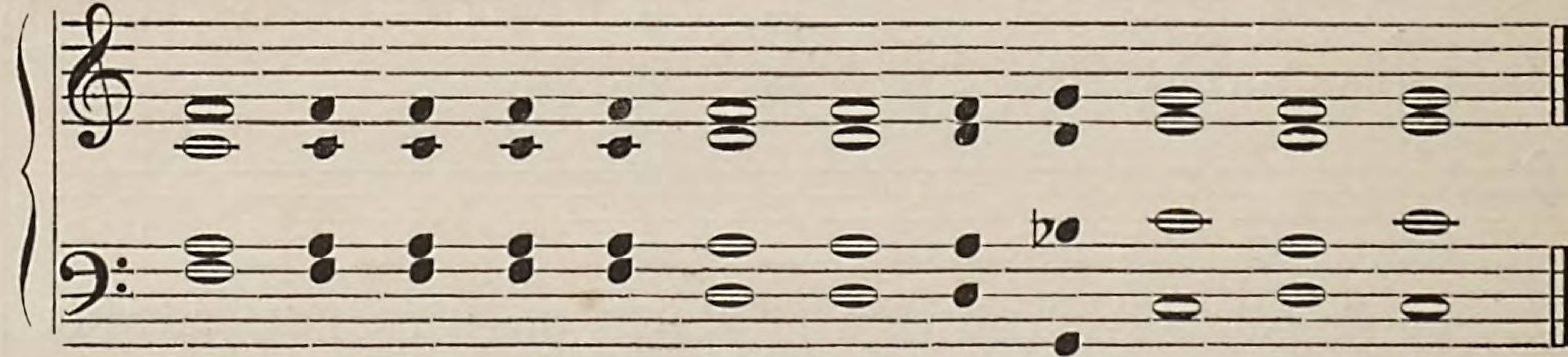
Gemeinde.



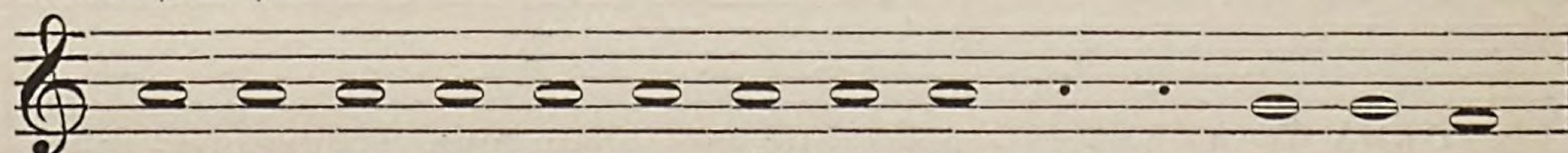
Geistlicher.



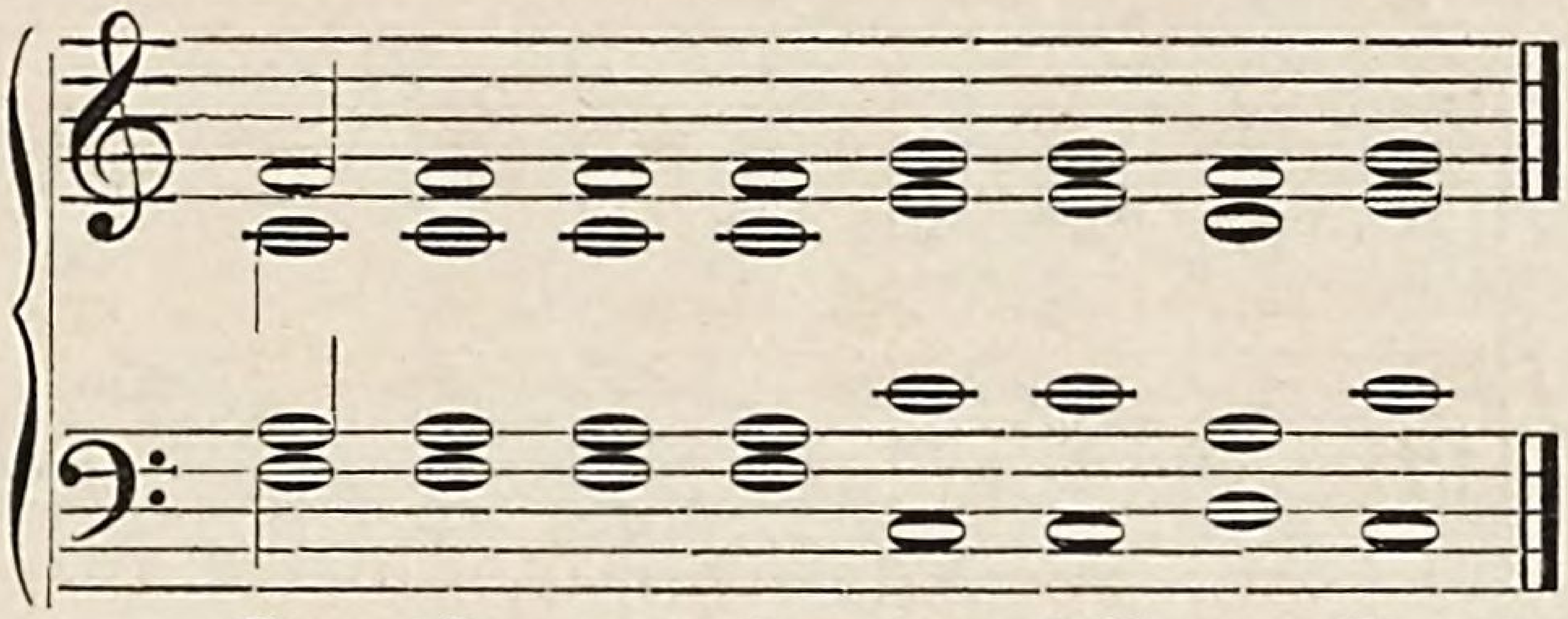
Gemeinde.



Geistlicher.

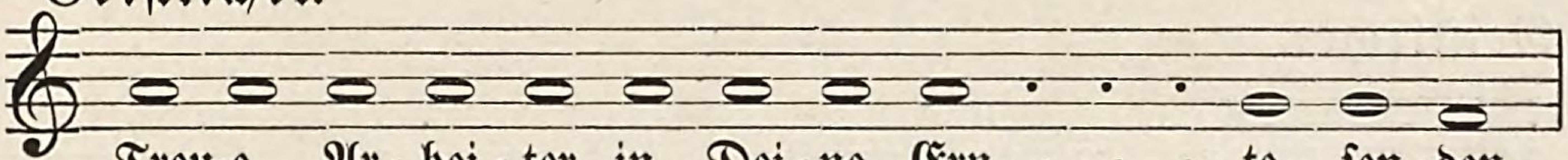


Gemeinde.



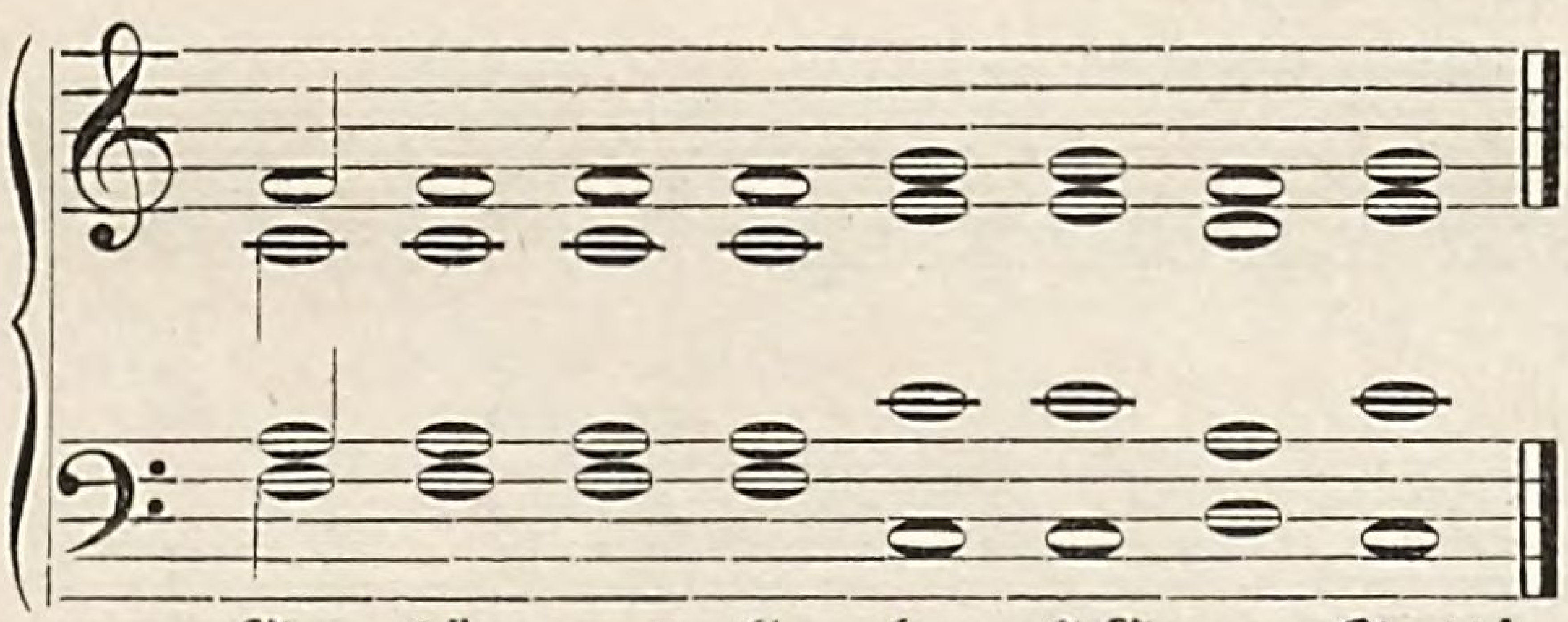
Er - hör uns, lie - ber HErr-re Gott!

Geistlicher.



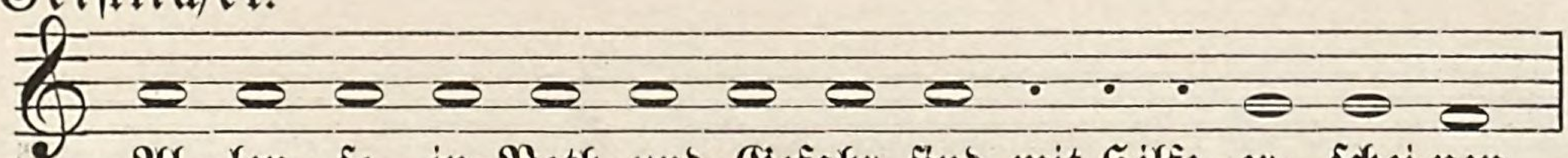
Treu-e Ar - bei - ter in Dei - ne Ern - - - te sen - den,
Dei- nen Geist und Kraft zum Wor - - - - - - te ge - ben,
Al - len Be - trüb- ten und Blö- den hel - fen und sie trö - sten,
Al - len Kö - ni - gen und Für-sten Fried und Ein-tracht ge - ben,
Un - sern Lan - desherrn mit al - len sei-nen Gewal-
ti - gen lei- ten und schützen,
Un - sre O - bern, Schule und Ge-mei- ne
segnen und be - hü - ten,

Gemeinde.



Er - hör uns, lie - ber HEr-re Gott!

Geistlicher.

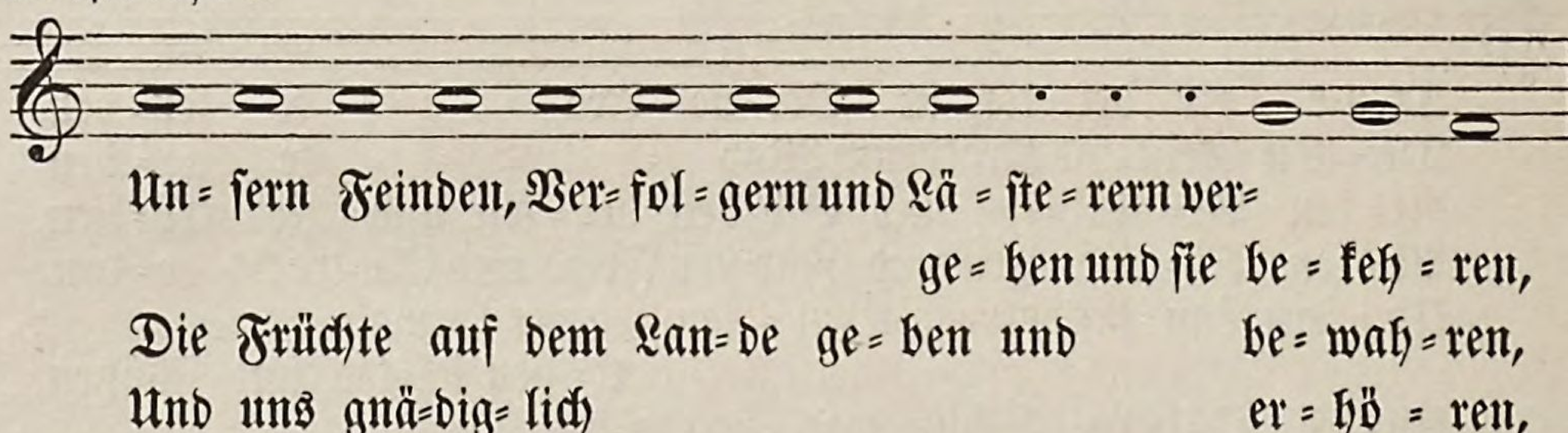


Al - len, so in Noth und Gefahr sind, mit Hilfe er - schei-nen,
Al - len Schwangern und Säugenden fröhliche
Frucht und Ge-deih-en ge - ben,
Al - le Kin - der und Kranken pflegen
und war - ten,
Al - le un - schul-dig Ge - fang - e - ne los und le-dig las - sen,
Al - le Wittwen und Waisen ver - thei-di- gen und ver - sor- gen,
Al - ler Menschen Dich er - bar - men,

Gemeinde.

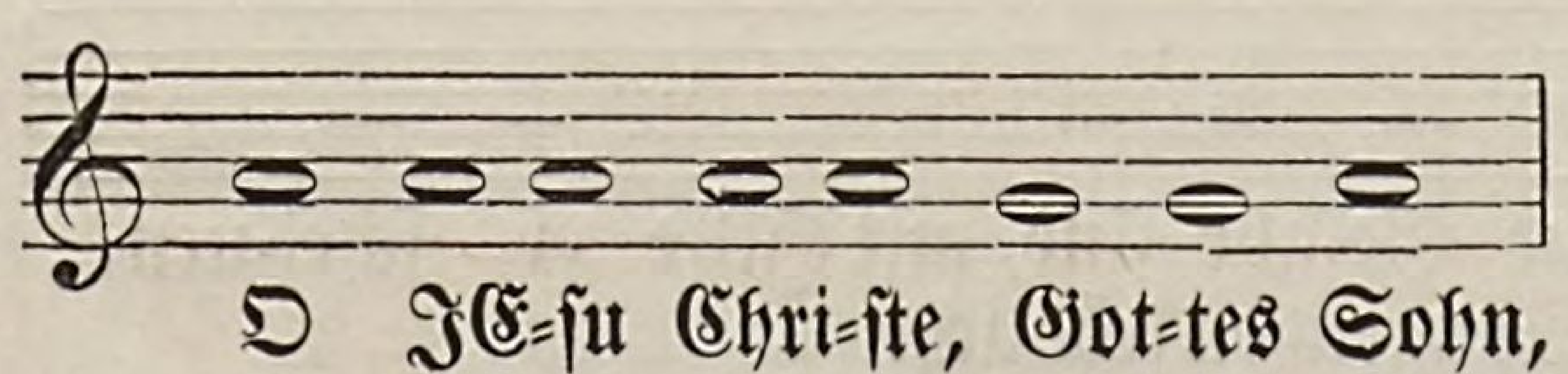


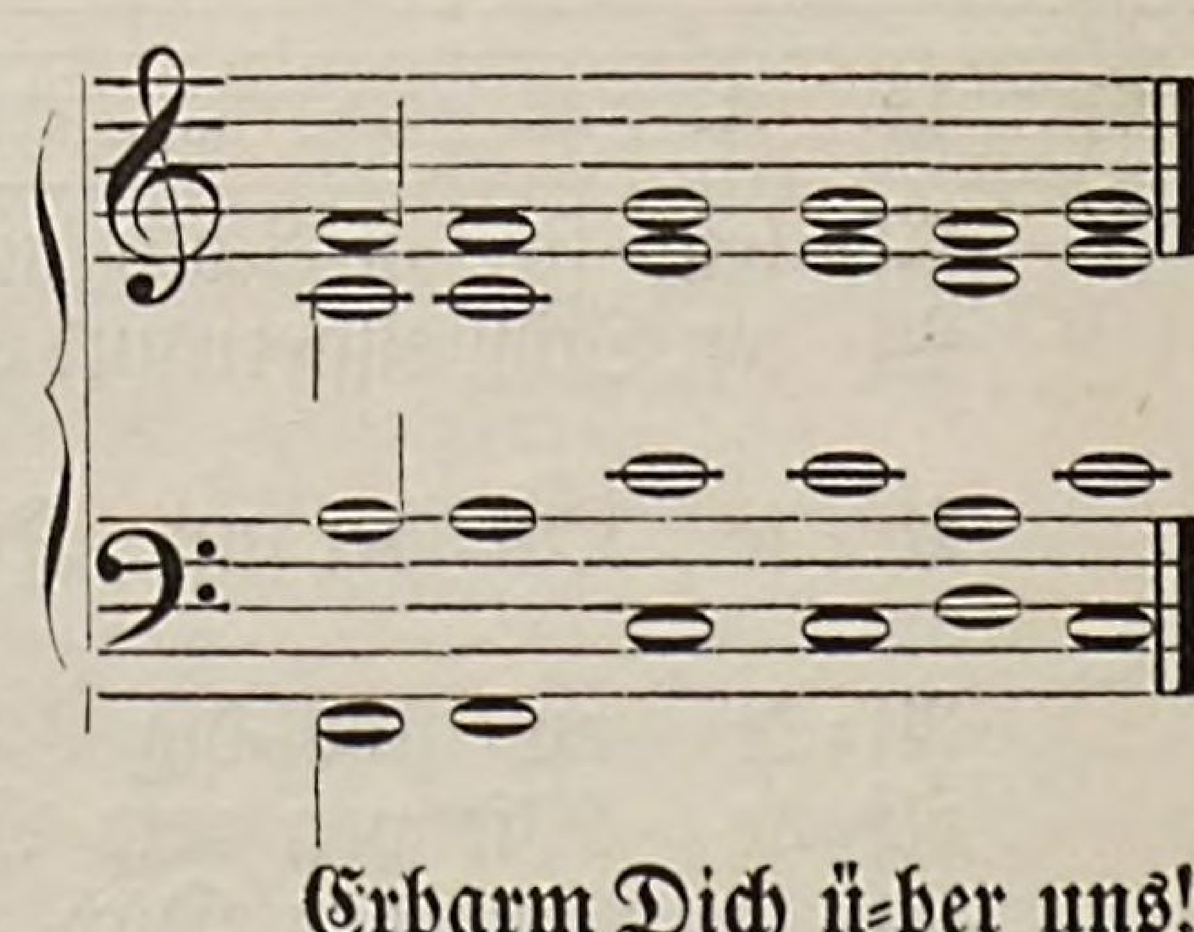
Geistlicher.

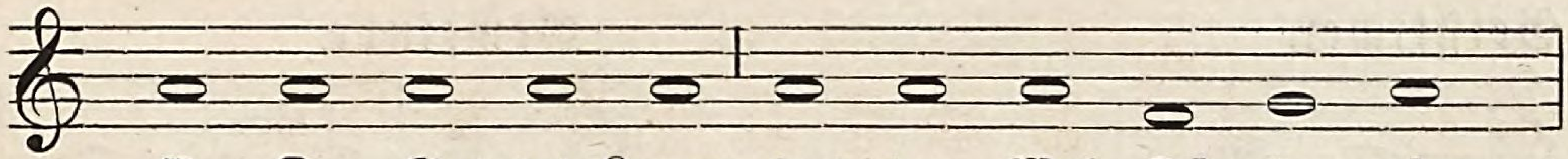


Gemeinde.

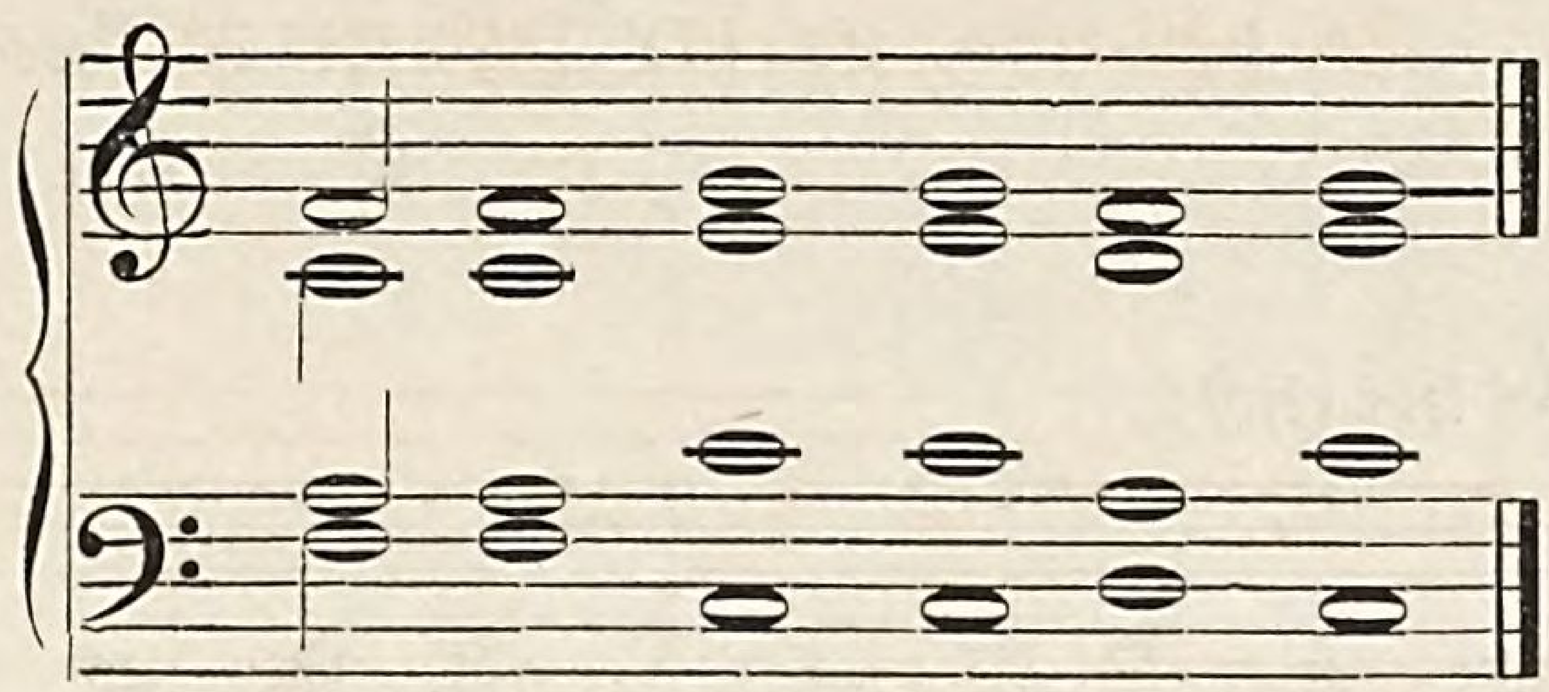




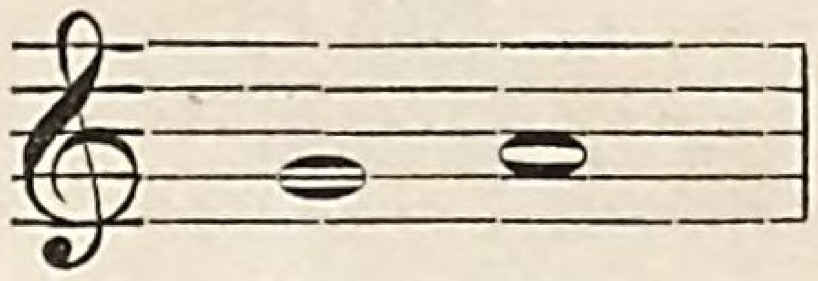




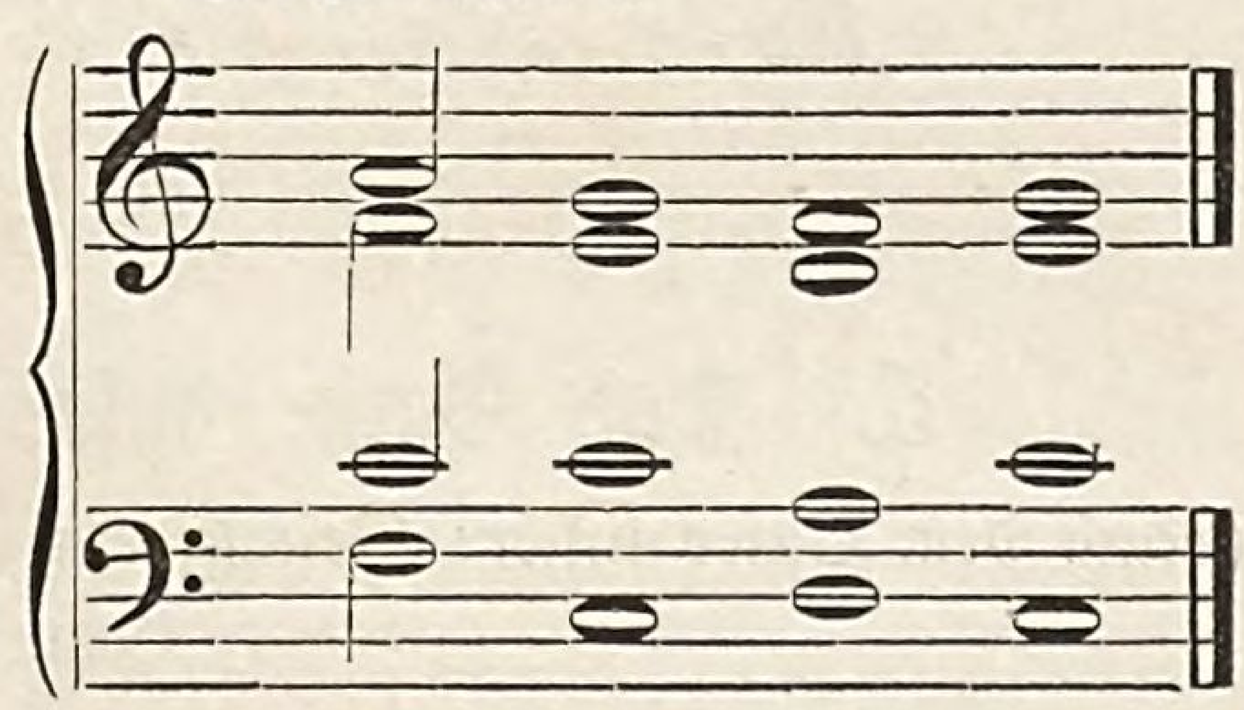
Gemeinde.



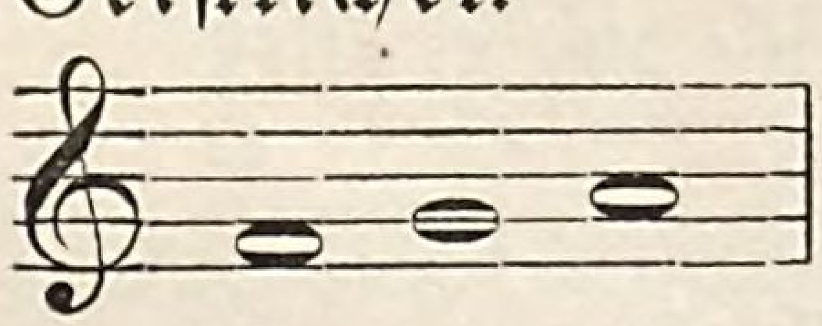
Geistlicher.



Gemeinde.



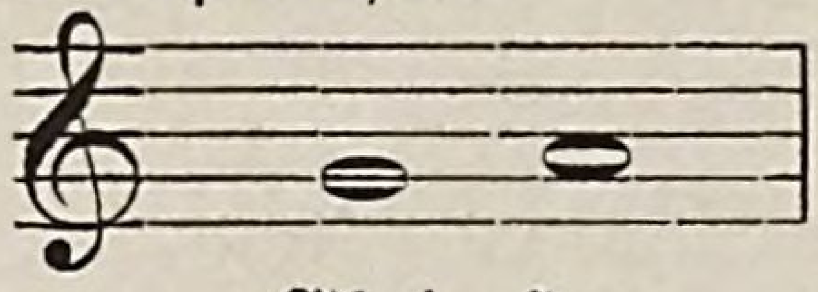
Geistlicher.



Gemeinde.

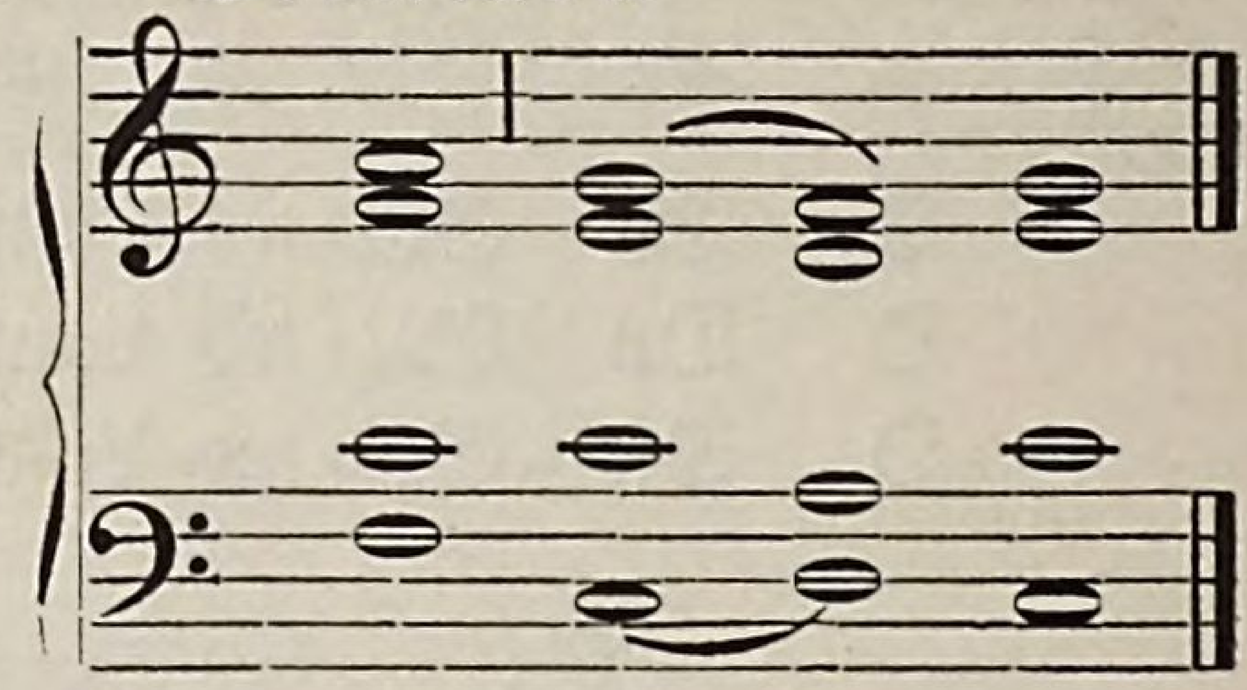


Geistlicher.



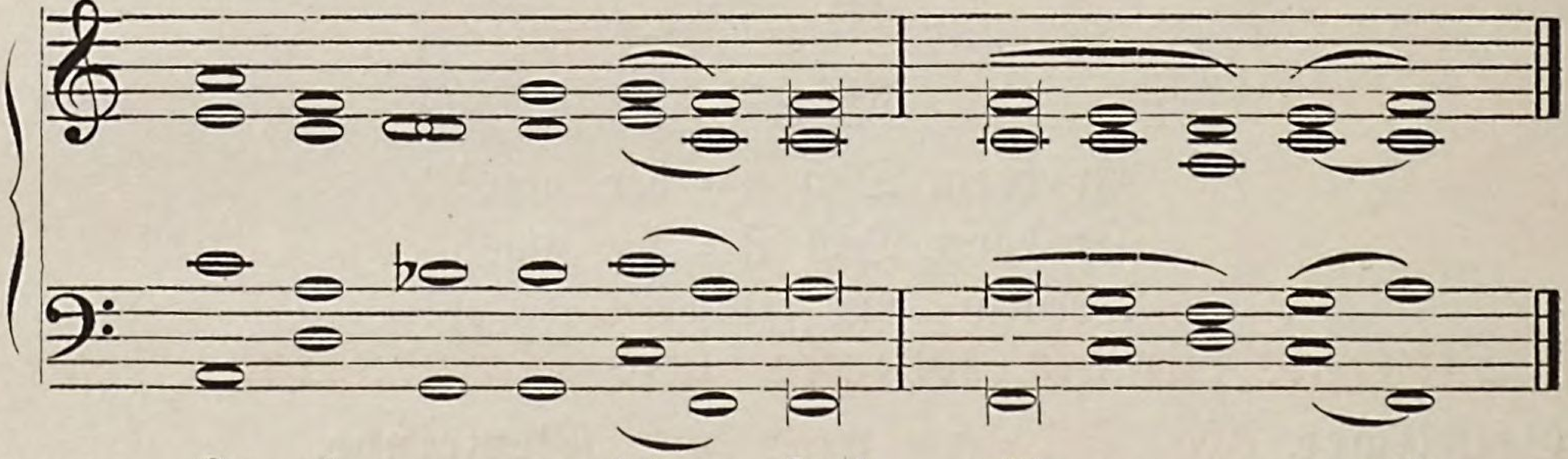
Chri- ste,

Gemeinde.



E - lei - son!

Geistlicher und Gemeinde.



Ky - ri - e e - lei - son! A - - - men.*)

---

5. **Das Vater unser** mit dem **Amen** der Gemeinde.

(Nach dem Vater unser: Gesang eines oder mehrerer Liederverse, während welcher die Gemeinde niedersitzt.)

---

6. Versikel:

Geistlicher: Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten. Halleluja!

Gemeinde: Und du sollst mich preißen. Halleluja!

---

*) Der altkirchliche Brauch ist, daß die Gemeinde auf jede einzelne Bitte der Litanei respondirt. So lange dieß nicht ausführbar ist, kann die Gemeinde nach obiger Gruppirung der Bitten respondiren.

7. Salutation und Collecte.

---

8. Benedicamus.

---

9. Segen.

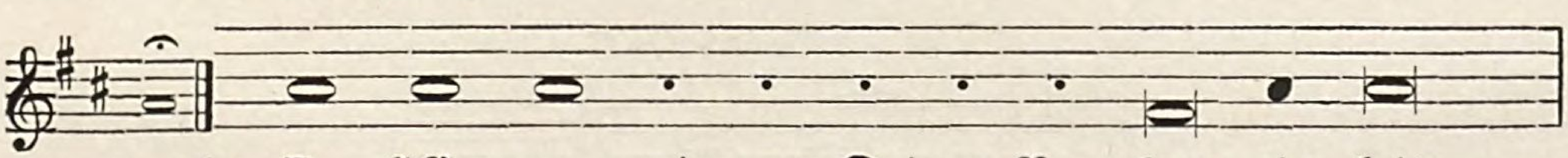
---

d) Liturgie für die Geburts- und Namenstags-Feier des Königs und der Königin.

Der Gottesdienst beginnt mit dem Gesange eines passenden Liedes. Darauf folgt die Altar-Liturgie in nachstehender Ordnung.

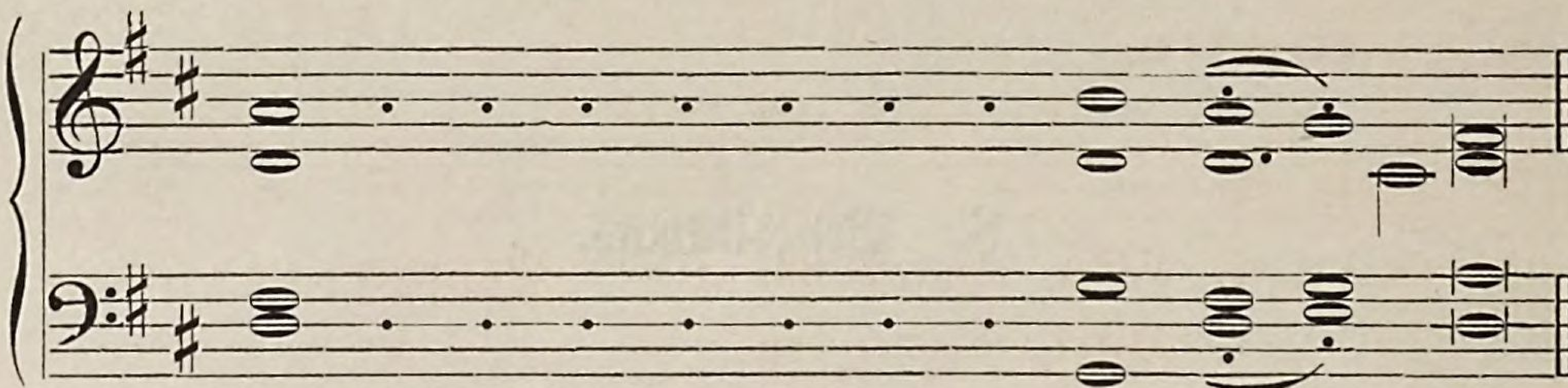
1. Introitus.

Inton. Geistlicher.



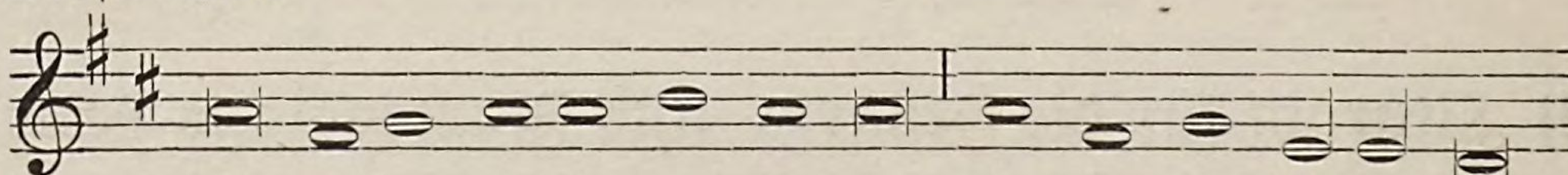
1. O HErr, er = zeig uns Dei= ne Barmher = zig = keit,
2. O HErr, seg = ne den Kö = nig,
3. Rü = ste Dei = ne Die = ner mit Ge = rech = tig = keit,
4. O HErr, hilf Dei= nem Volk,

Gemeinde.

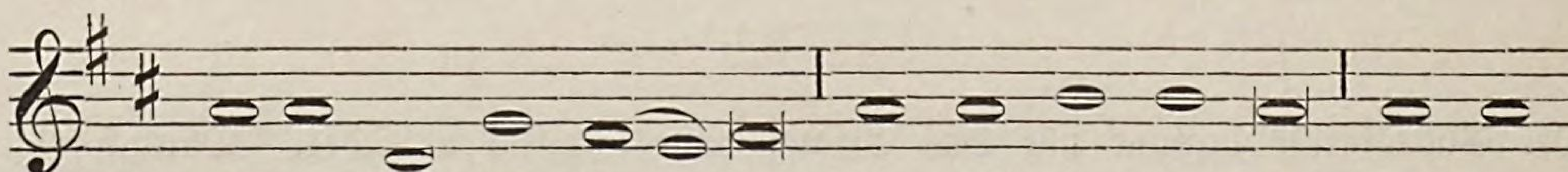


1. Und ver- leih - - - - - - e uns Dein Heil.
2. Und er - hö - re uns gnä - dig - lich,
wenn wir zu Dir ru - fen.
3. Und laß Dei- ne Hei - li - gen sich freu - en.
4. Und seg- ne Dein Erb - theil.

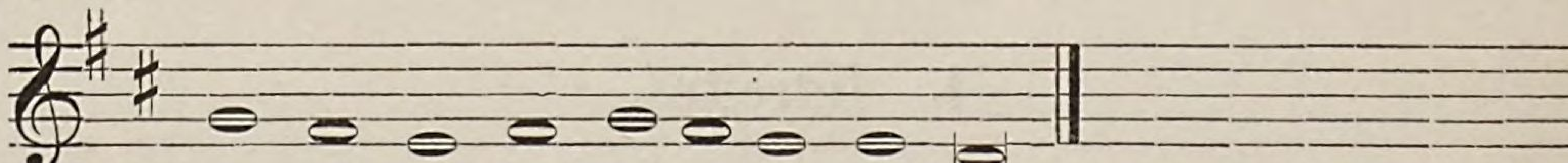
Geistlicher.



Ehr sei dem Va- ter und dem Sohn und dem hei - li - gen Geist,



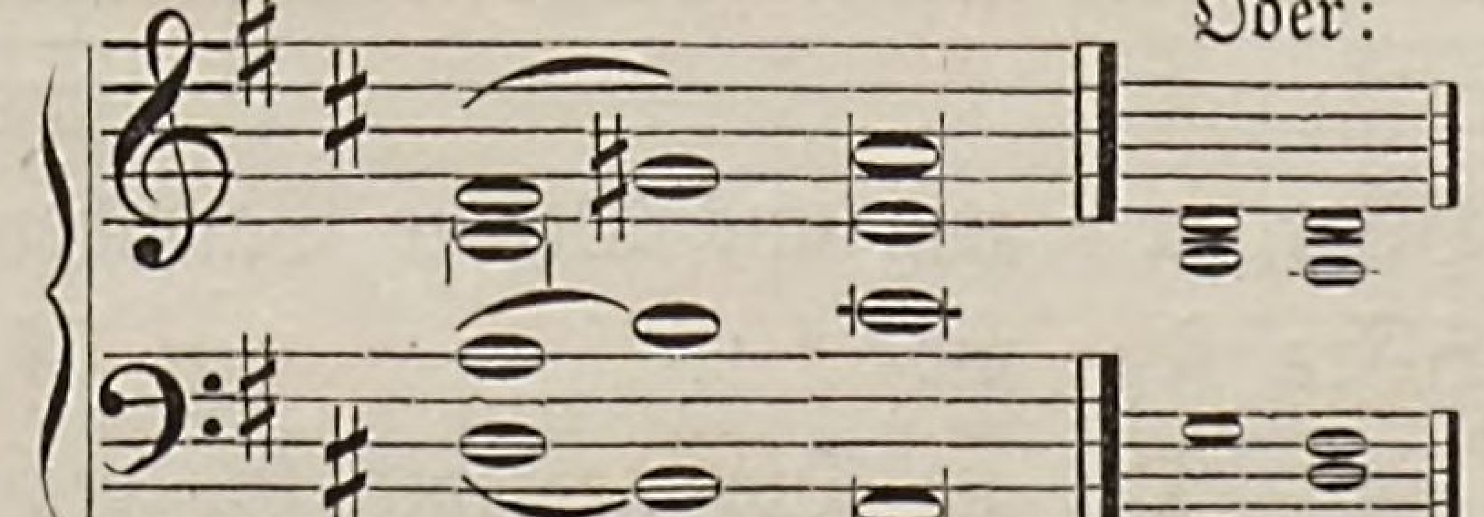
wie es war im An - fang, jetzt und im - mer- dar, und von



E- wig - keit zu E - - wig - keit.

Gemeinde.

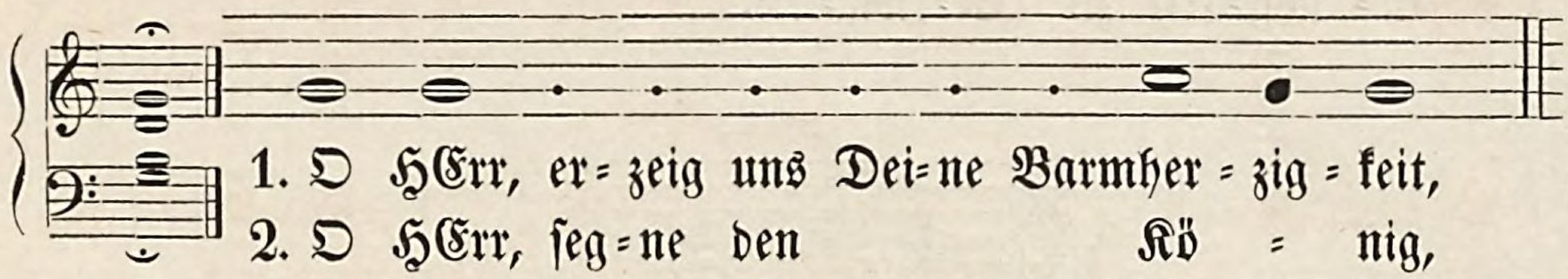
Oder:



A - - men. A - men.

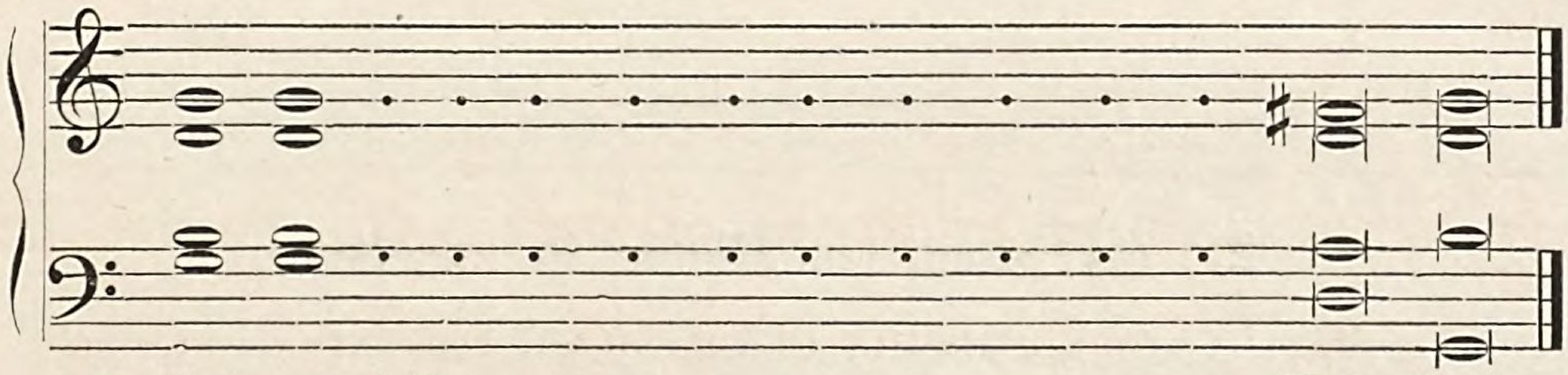
(Oder nach folgender Melodie:)

Inton. **Geistlicher.**



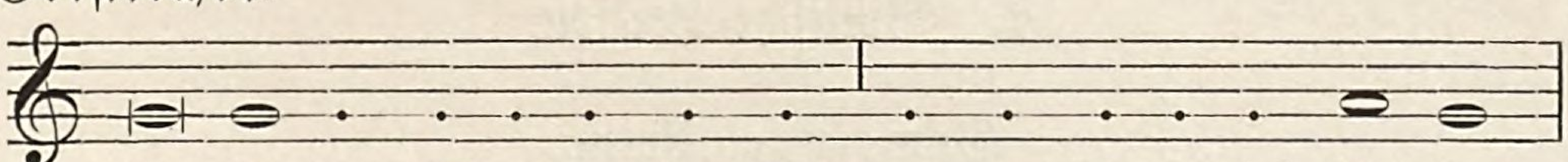
1. O HErr, er- zeig uns Dei- ne Barmher - zig - keit,
2. O HErr, seg - ne den Kö - nig,
3. Rü - ste Dei-ne Die- ner mit Ge - rech - tig - keit,
4. O HErr, hilf Deinem Volk,

Gemeinde.

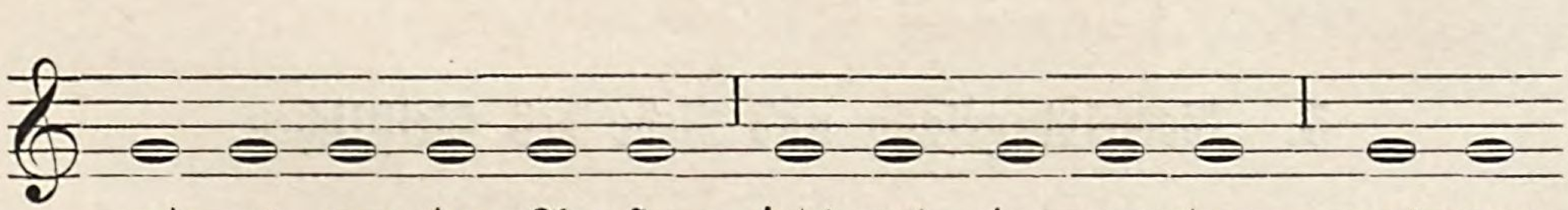


1. Und ver - leih- e uns Dein Heil.
2. Und er - hö- re uns gnä- dig- lich, wenn wir zu Dir ru - fen.
3. Und laß Deine Hei- li - gen sich freu - en.
4. Und seg - ne Dein Erb - theil.

Geistlicher.



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem hei- li - gen Gei - ste,



wie es war im An - fang, jetzt und im - mer-dar, und von



Gemeinde.



---

2. Kyrie mit dem Gloria in excelsis.

---

3. Collecte mit vorausgehender Salutation.

---

4. Biblische Lection.

Gemeinde: Amen.

---

5. Gemeindegesang und Rede des Geistlichen.

(Auf die Rede des Geistlichen folgt:)

6. Fürbittengebet.

Inton. Geistlicher.



Gemeinde.



(Hierauf folgt ein Gebet mit dem Vater unser.)

Gemeinde.



---

7. Schluß des Gottesdienstes:

Salutation, Benedicamus und Segen.

(Nach dem Segen kann noch: „HErr Gott, Dich loben wir ꝛc.“ gesungen werden.)

e) Gottesdienst bei Beerdigungen.

Gesang eines Liedes.

Geistlicher: Der HErr sei mit euch.
Gemeinde: Und mit Deinem Geist.
Geistlicher: Laßt uns beten: O ewiger Gott und Vater, der Du nicht bist ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen ..... durch JEsum Christum, unsern HErren.
Gemeinde: Amen.

Verlesung der epistolischen Lection.

(1. Cor. 15, V. 20—26.)

Gesang eines Liederverses.

Verlesung der evangelischen Lection.

(St. Johannes 5, V. 24—29.)

Gesang eines oder mehrerer Liederverse.

Leichenrede am Altar oder Leichenpredigt von der Kanzel, nebst Vorlesung des Lebenslaufes.

Vater unser, Votum und Gesang eines Liederverses.

Schluß:

Geistlicher: Ich weiß, daß mein Erlöser lebet. Halleluja!
Gemeinde: Und Er wird mich hernach aus der Erde auferwecken. Halleluja!

Collecte mit dem **Amen** der Gemeinde.

Segen.

III.

Nachtrag einiger altkirchlichen liturgischen Stücke.

---

1. Halleluja und Laus tibi Christe.

a.



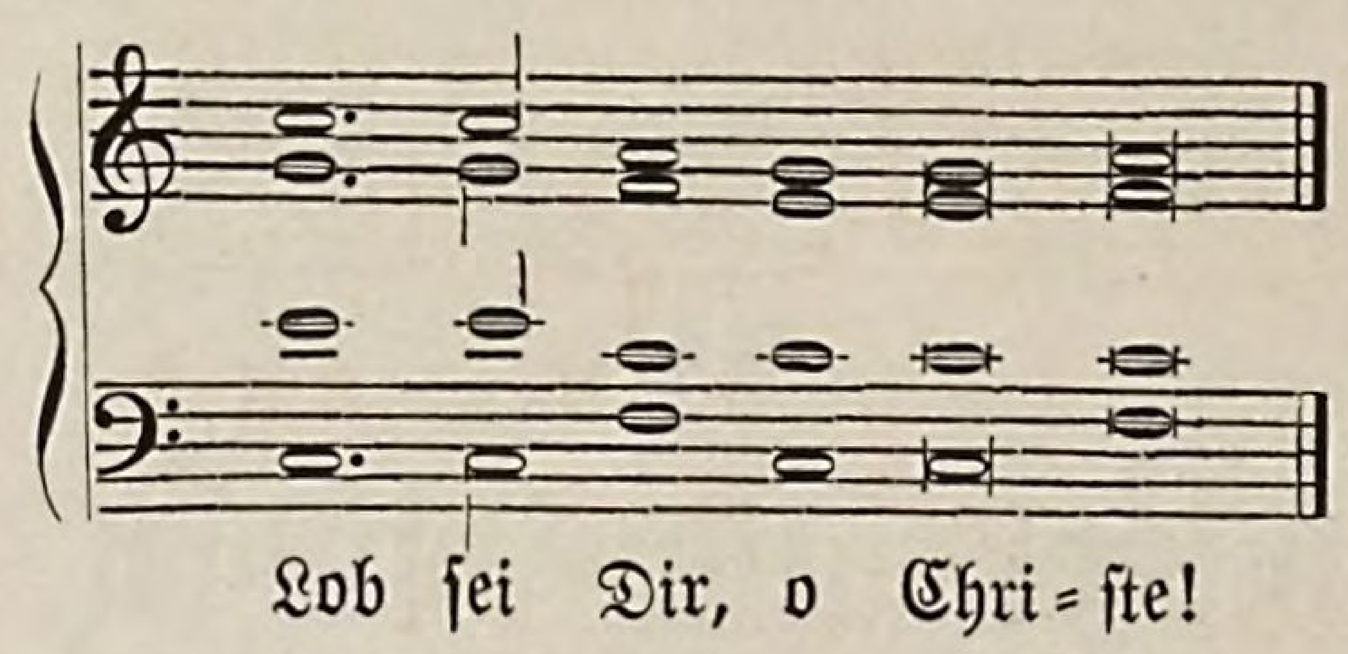
Oder:



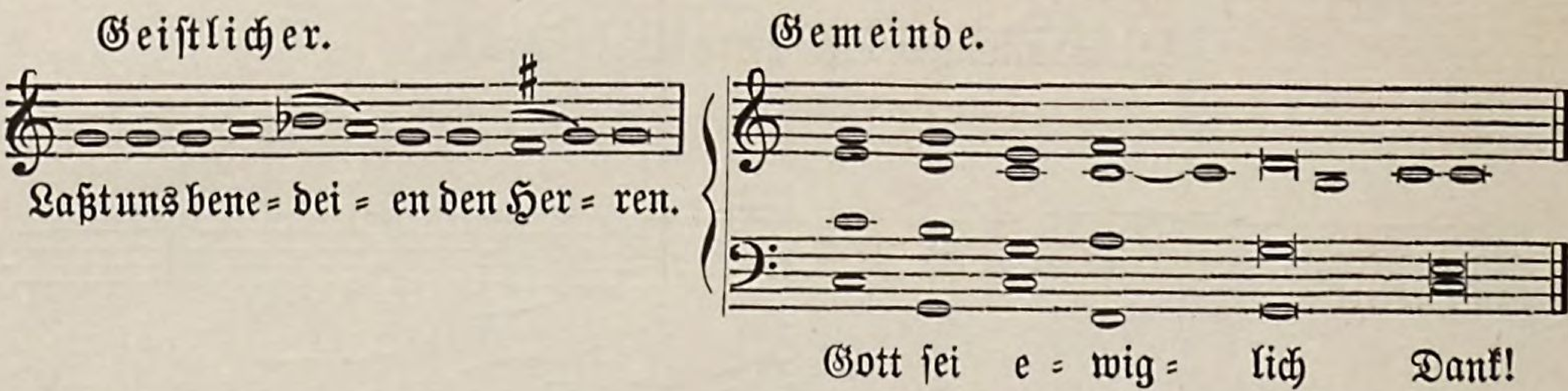
Oder:



b.

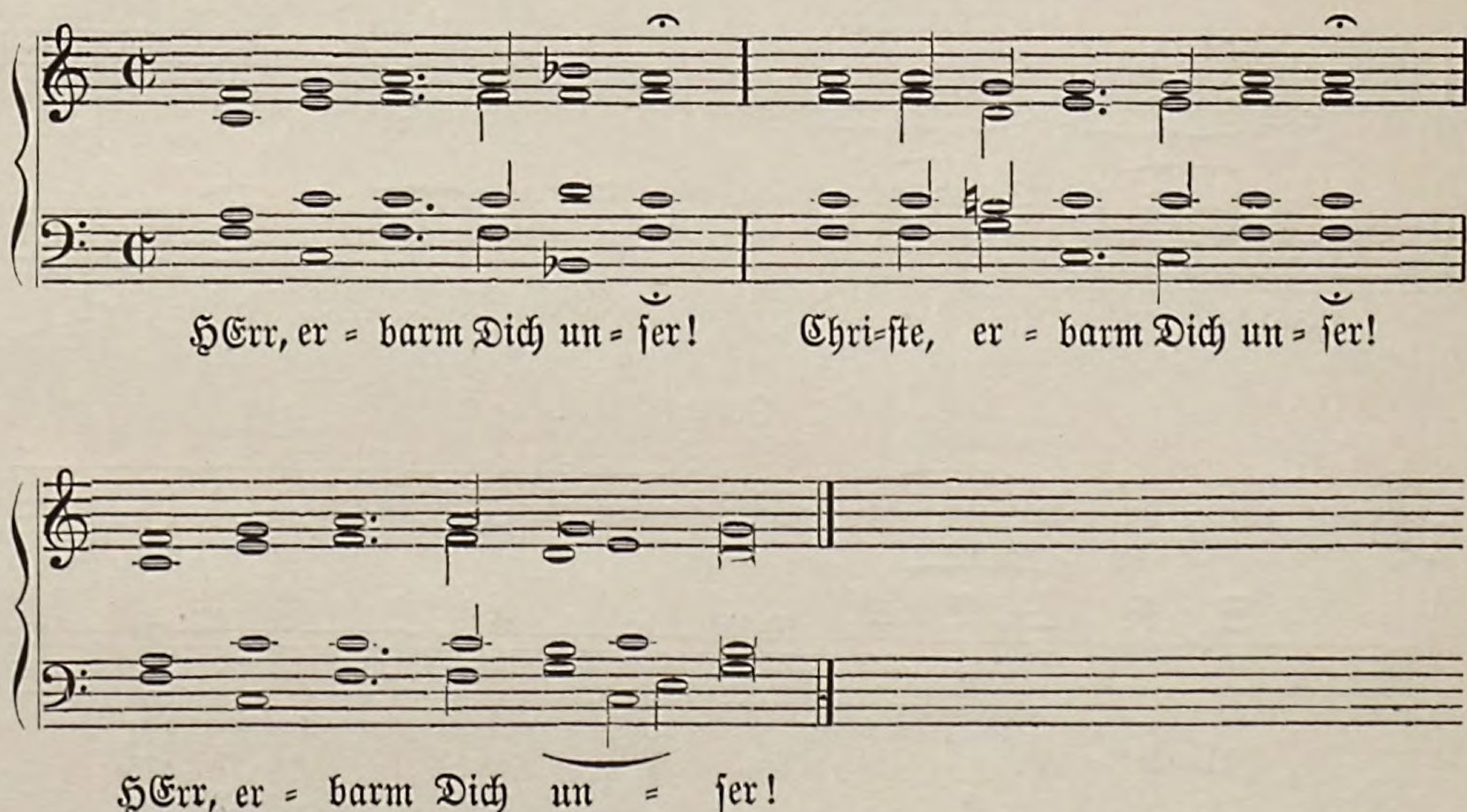


2. Benedicamus.



3. Kyrie.

a. Für die Gemeinde allein.



b. Oder in Wechselform.

Geistlicher. Gemeinde. Geistlicher. Gemeinde.



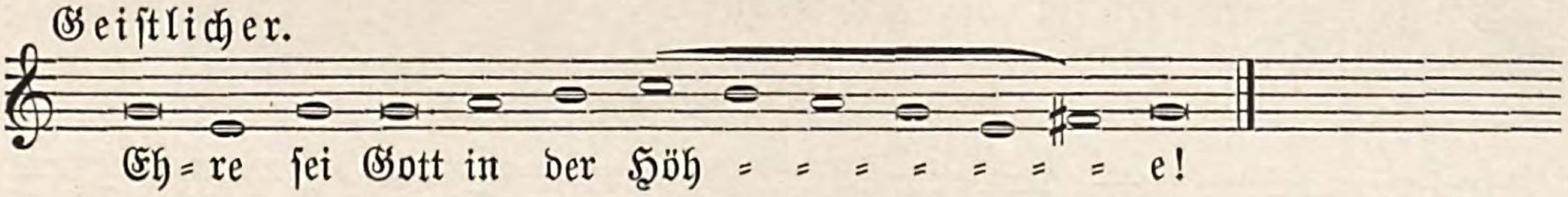
Gemeinde.



4. Gloria.

a.

Geistlicher.



Oder:

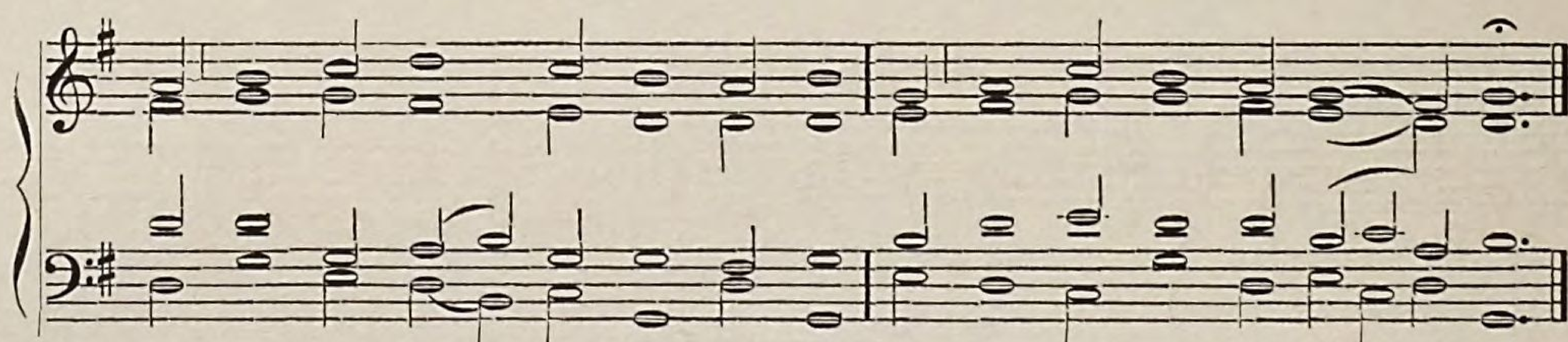
Geistlicher.



Gemeinde.



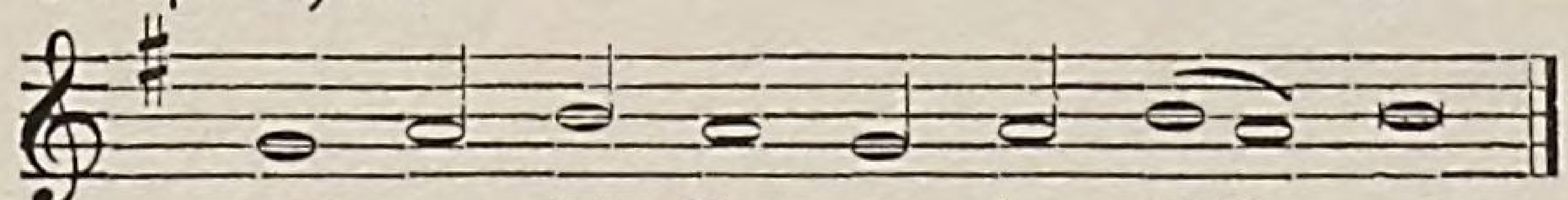




Gloria.

b.

Geistlicher.



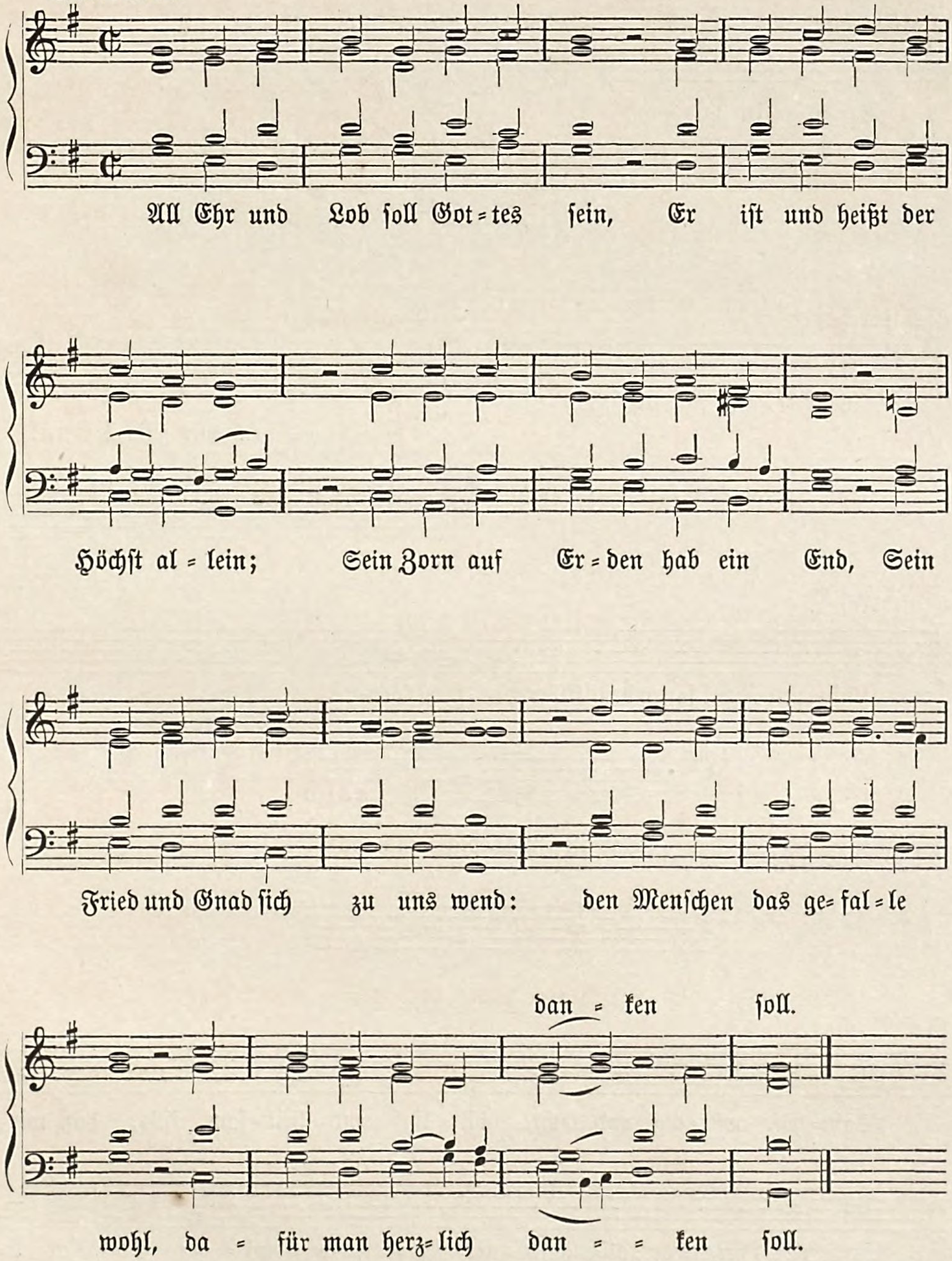
Gemeinde.





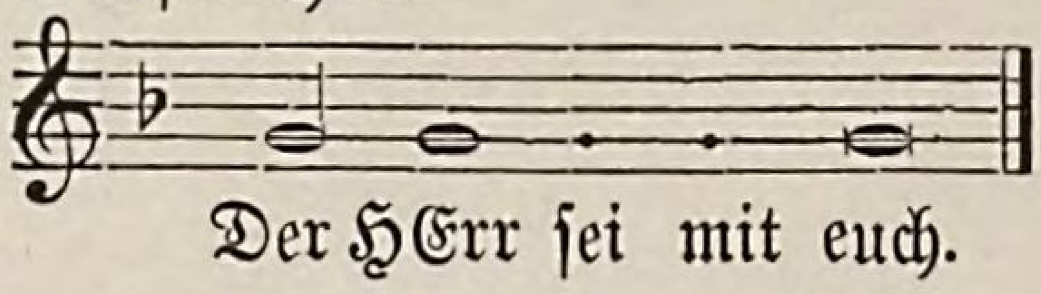
Oder liedweise:

Gemeinde.



5. Präfation.

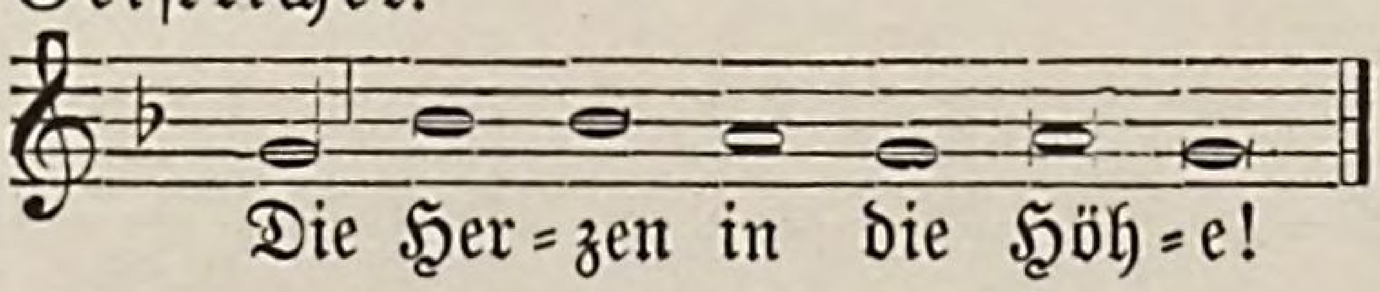
Geistlicher.



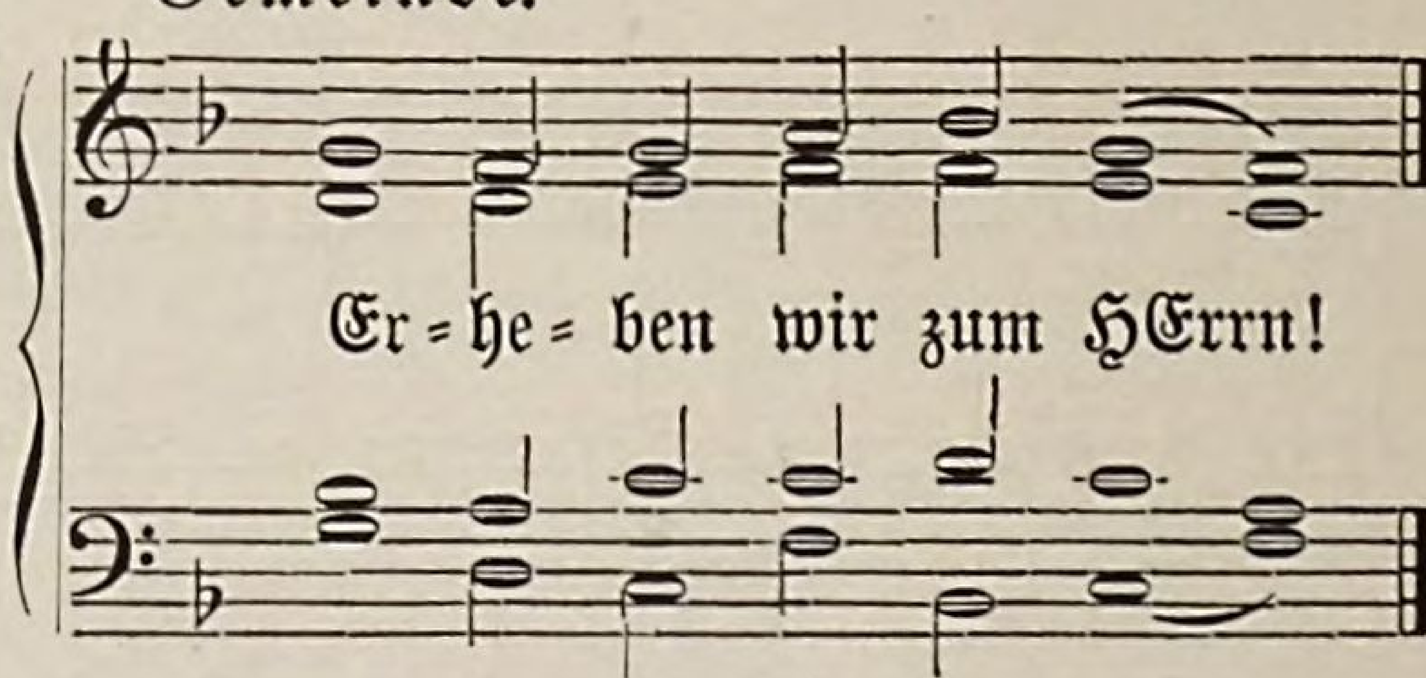
Gemeinde.



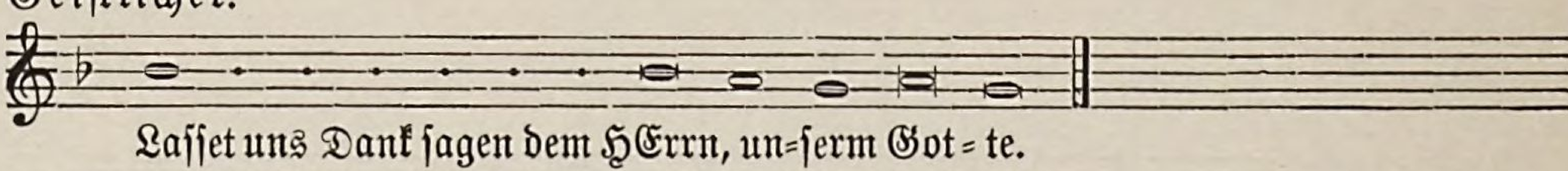
Geistlicher.



Gemeinde.



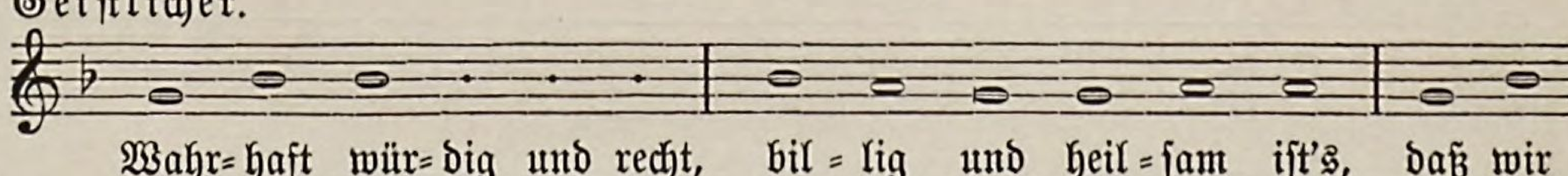
Geistlicher.

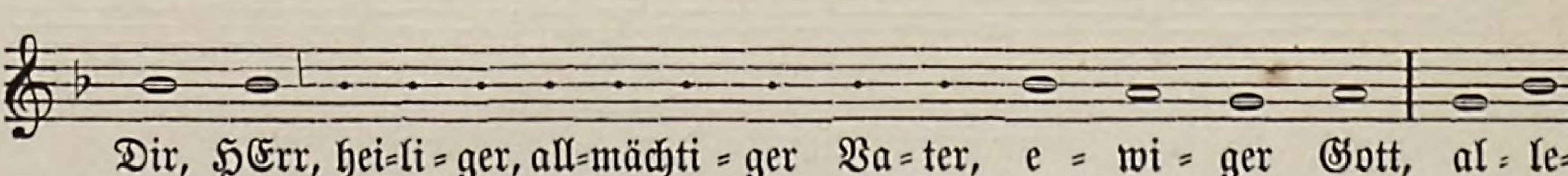


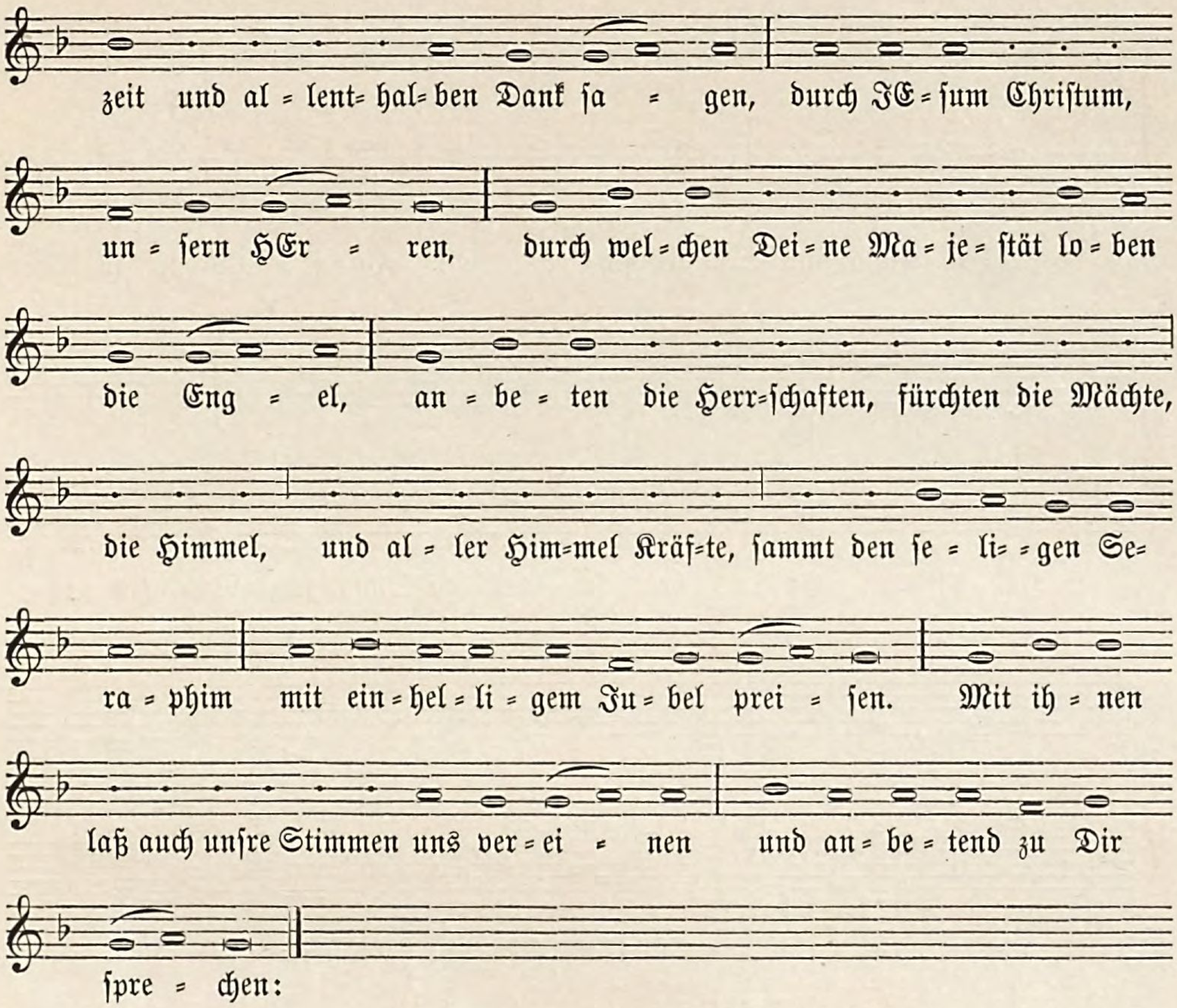
Gemeinde.



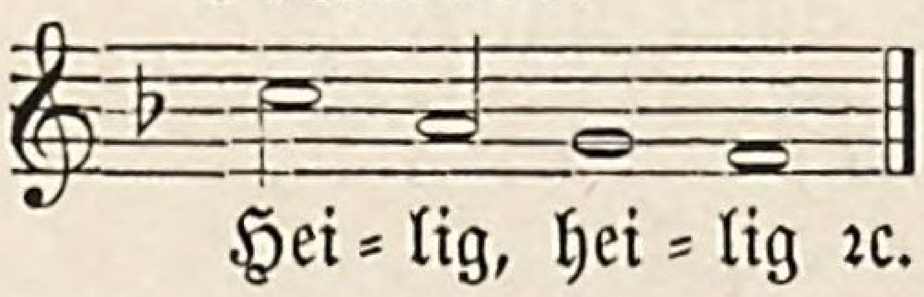
Geistlicher.







Gemeinde:



Sanctus für die Passionszeit.

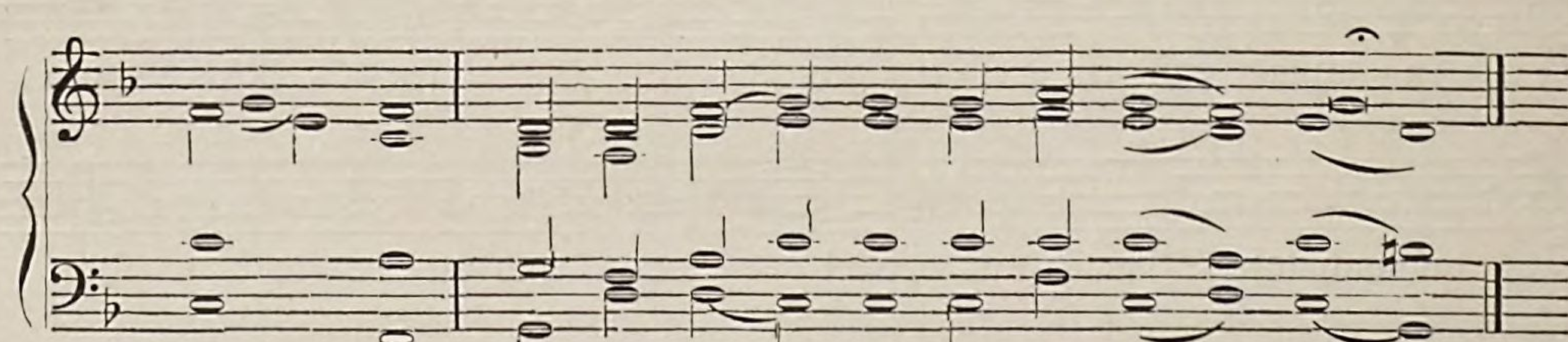




Al - le Land sind Sei - ner Eh - re voll. Ho - si - an - na in der



Höh - e! Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des



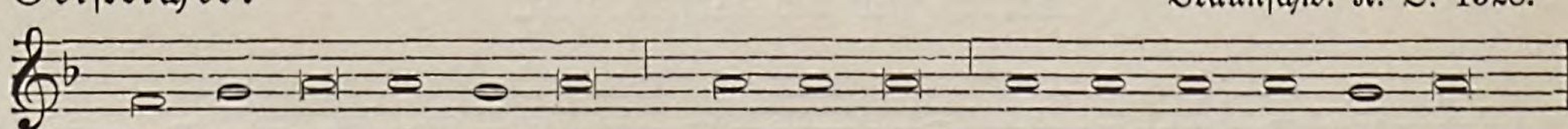
HEr - ren. Ho - si - an - na in der Hö - h e!

6. Einsetzungsworte und Vater unser.

(II. und III. Form.)

a.

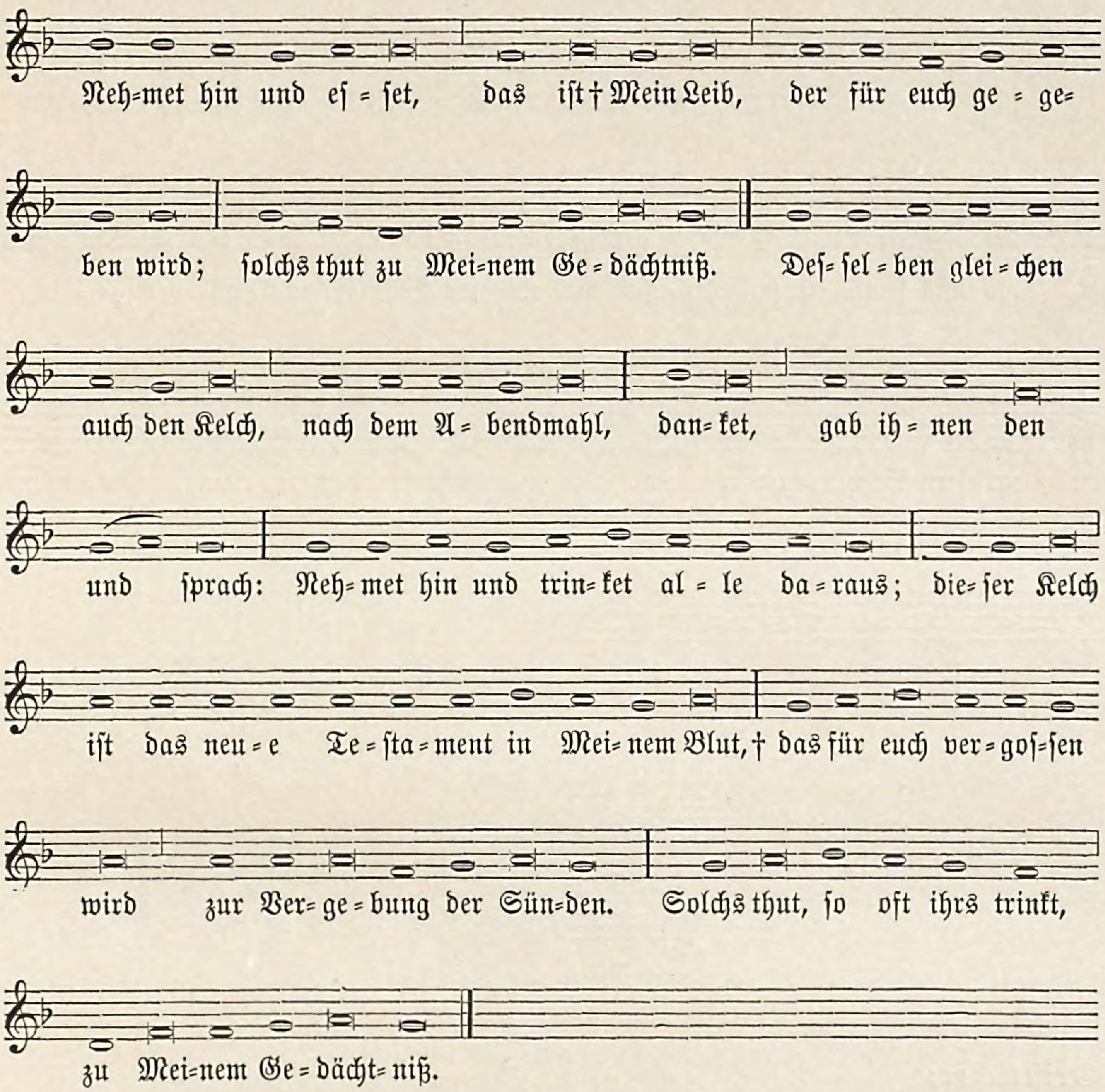
Geistlicher: Braunschw. K. O. 1528.



Un - ser HErr, JE - sus Christ in der Nacht, da Er ver - ra - then ward,



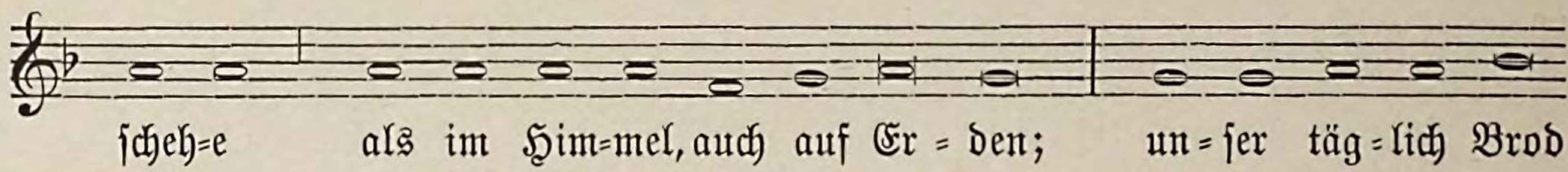
nahm Er das Brod, dankt und brachs und gabs Sei-nen Jün-gern und sprach:

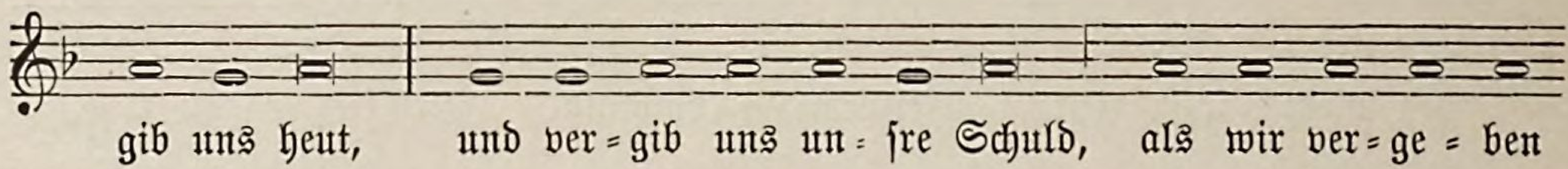


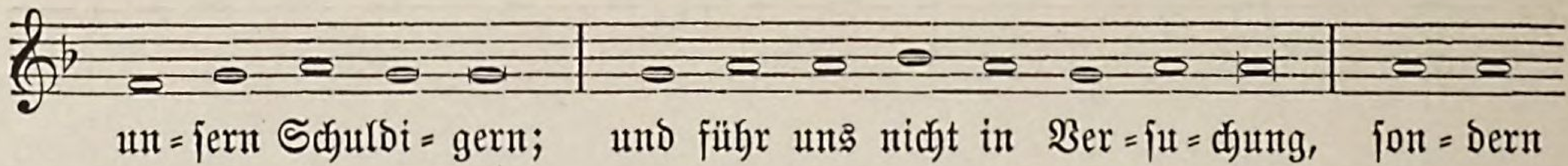
Gemeinde: Christe, Du Lamm Gottes.

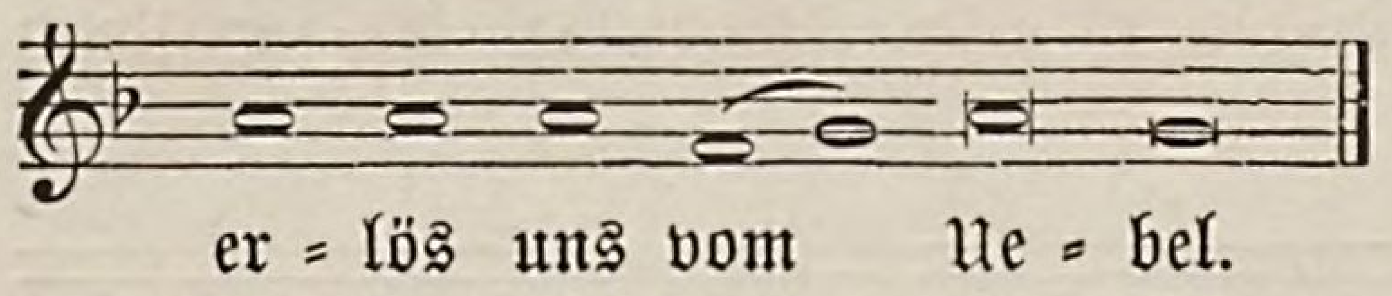
Geistlicher.







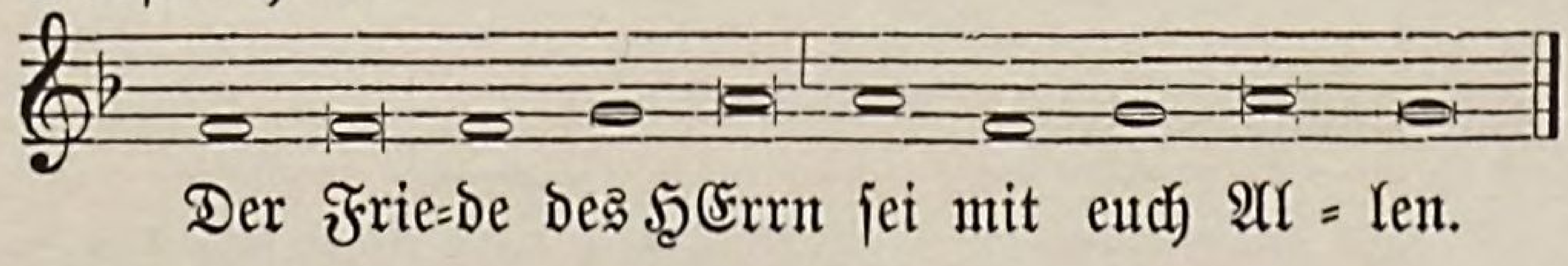




Gemeinde:



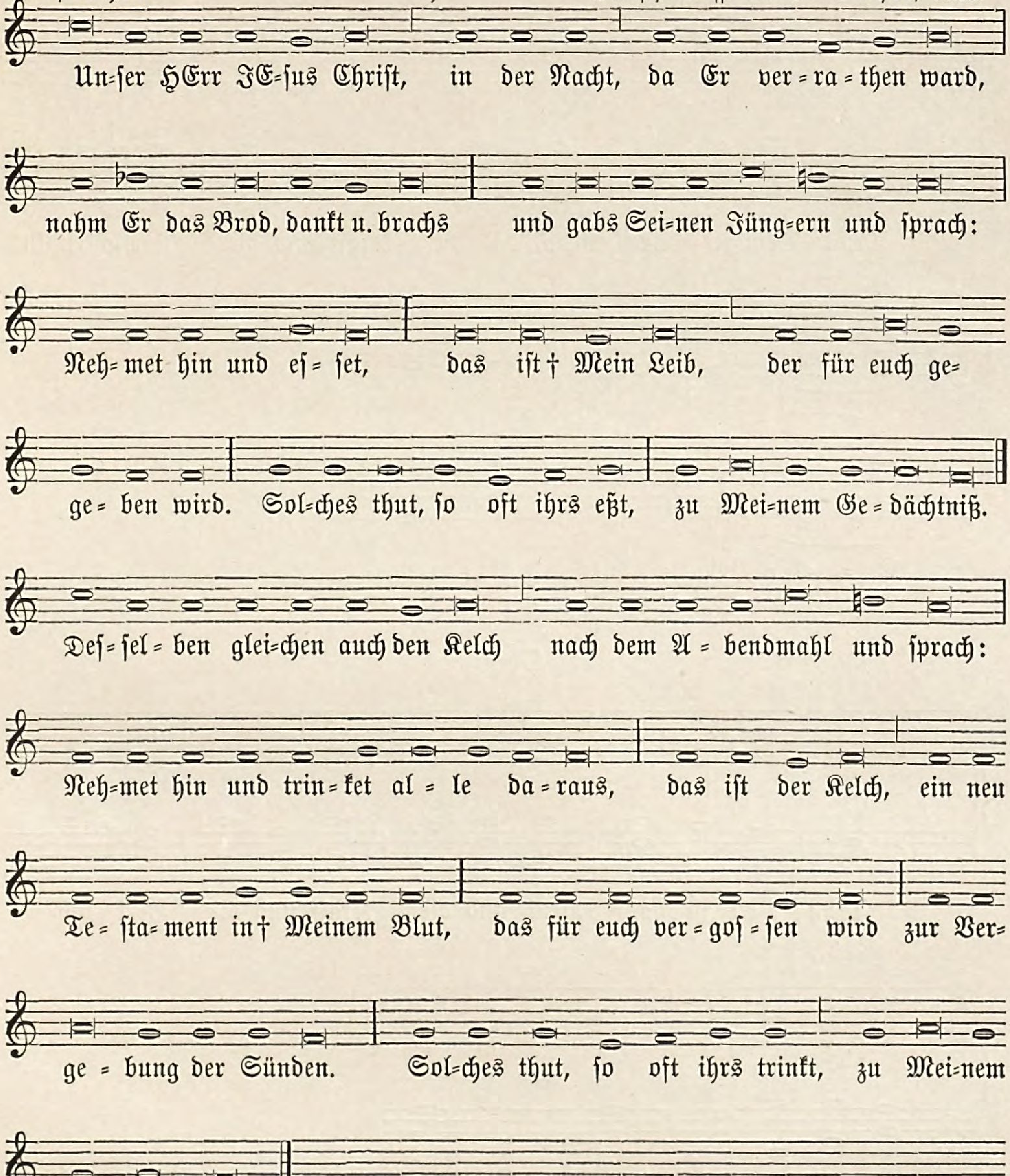
Geistlicher:



Gemeinde:



Geistlicher: b) Deutsche Messe von Dr. Luther, 1526.



Gemeinde: Christe, Du Lamm Gottes.

Vater unser, Friedensgruß und **Amen** wie bei a.

7. Doxologie zum Vater unser.*)





Oder:





---

*) Bei sacramentlichem Gebrauche des HErrngebetes bleibt die nachkanonisch hinzugekommene Doxologie von Seite des Geistlichen weg; doch empfiehlt sich dieselbe zum Gebrauch für Chor und Gemeinde anstatt des einfachen Amen.

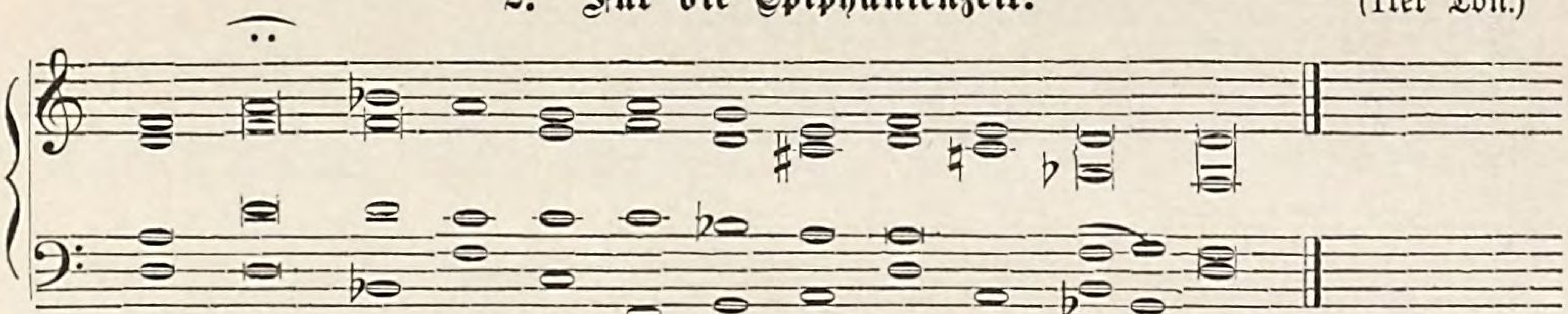
8. Antiphonen zu den Psalmen auf die Kirchenzeiten des Jahres.

1. Für die Adventszeit. (8ter Ton.)



Hil = fe kommt aus Zi = on, und Gott er = lö = set Sein Volk.

2. Für die Epiphanienzeit. (1ter Ton.)



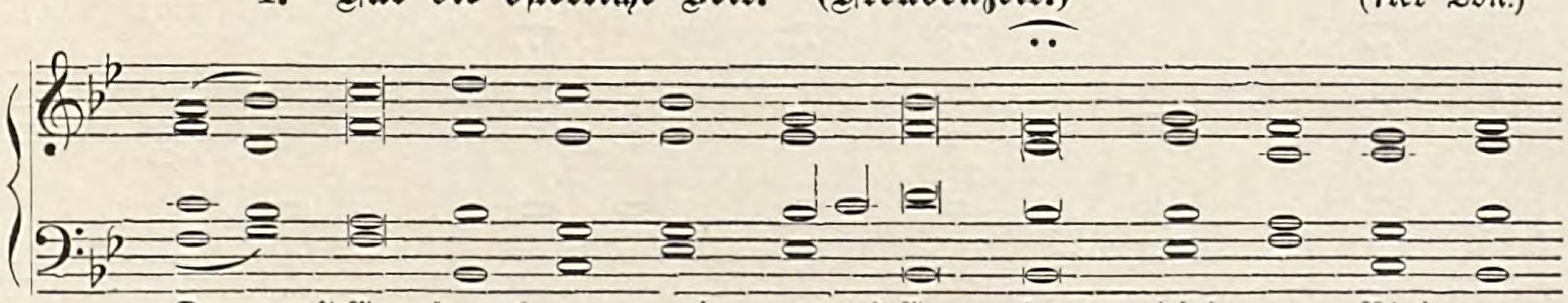
Nei = get eure Oh = ren zu der Re = de Mei=nes Mun = des.

3. Für die Passionszeit. (2ter Ton.)

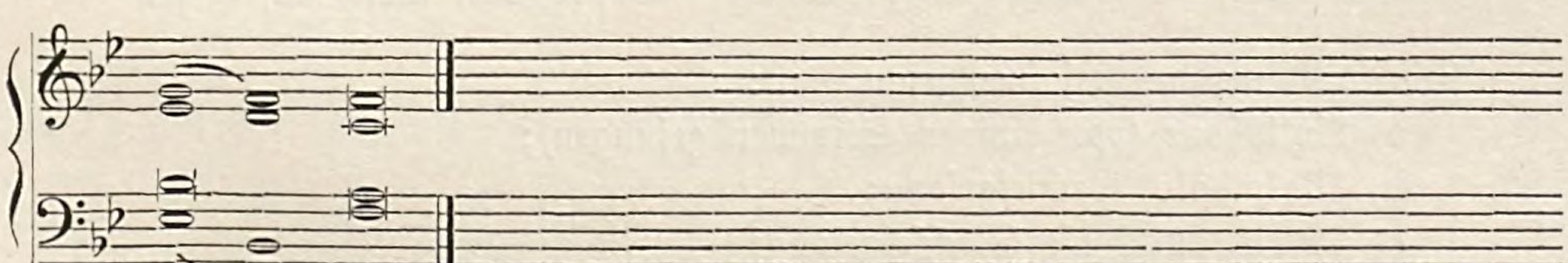


HErr, hei = le mei = ne Seele, denn ich hab an Dir ge = sün = digt.

4. Für die österliche Zeit. (Freudenzeit.) (7ter Ton.)



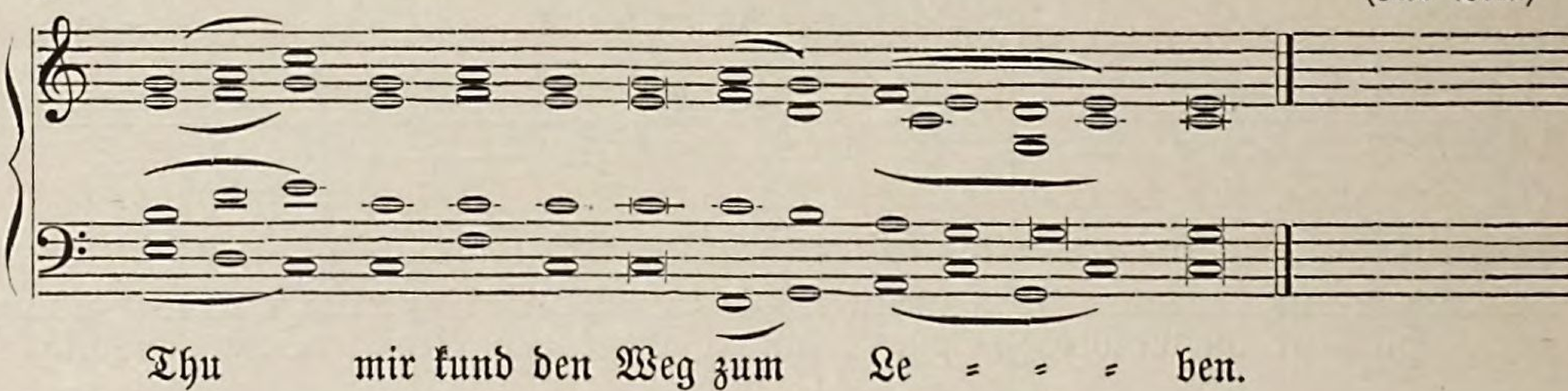
Der HErr sprach zu mei = nem HErrn: setze dich zu Mei = ner



Rech = ten.

5. Für die Trinitatiszeit.

a. (3ter Ton.)



b. (4ter Ton.)



c. (6ter Ton.)



d. (5ter Ton.)



Die Ordnung des Psalmengesangs ist:

a) **Antiphone** (von einigen Stimmen gesungen);
b) **Psalm** als Wechselgesang;
c) **Gloria patri** als Wechselgesang;
d) **Wiederholung der Antiphone** (vom ganzen Chore).

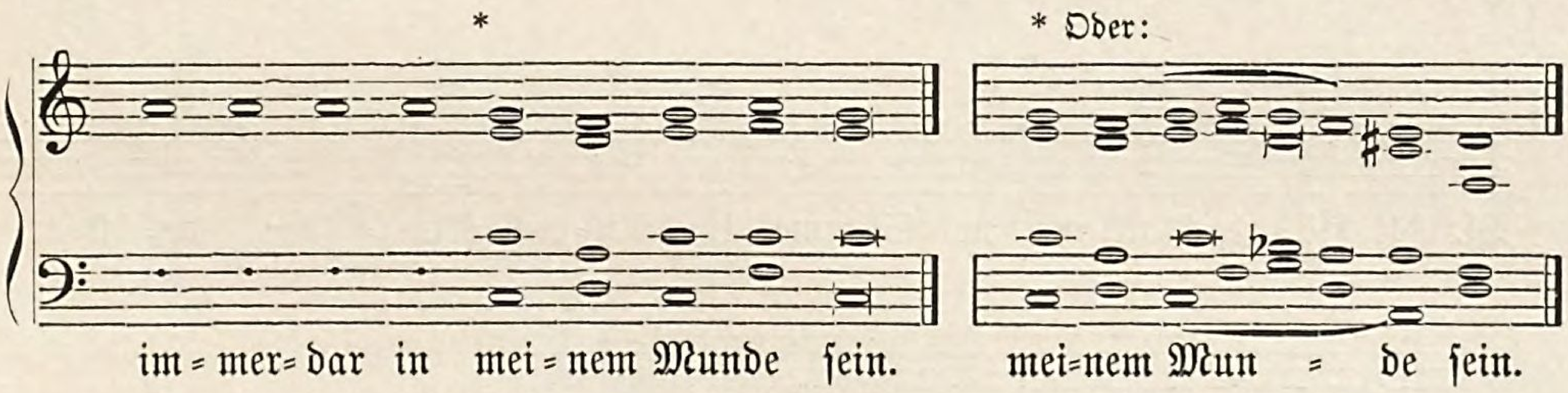
Die Psalmodie wird von zwei sich gegenüberstehenden Chören (zwei Hälften des Chores oder der Gemeinde, oder Chor und Gemeinde, auch vom Liturgen und der Gemeinde) ausgeführt, welche entweder Vers um Vers singen, oder, wie es dem Wesen des Psalmengesanges noch mehr entspricht, in die beiden Hälften des Verses sich theilen.

Die Wahl des Psalmtones richtet sich nach dem Schluß der Antiphone. Zum Gebrauch für die einzelnen Kirchenzeiten möchten sich folgende Psalmen empfehlen. Adventszeit: Ps. 24. 80. Epiphanienzeit: Ps. 72. 87. Passionszeit: Ps. 143. 130. 22. Freudenzeit: Ps. 63. 118, 14—29. 110. 93. 100. 96. Trinitatiszeit: Ps. 33. 67. 115.

9. Die altkirchlichen Psalmentöne.

(1ter Ton.)



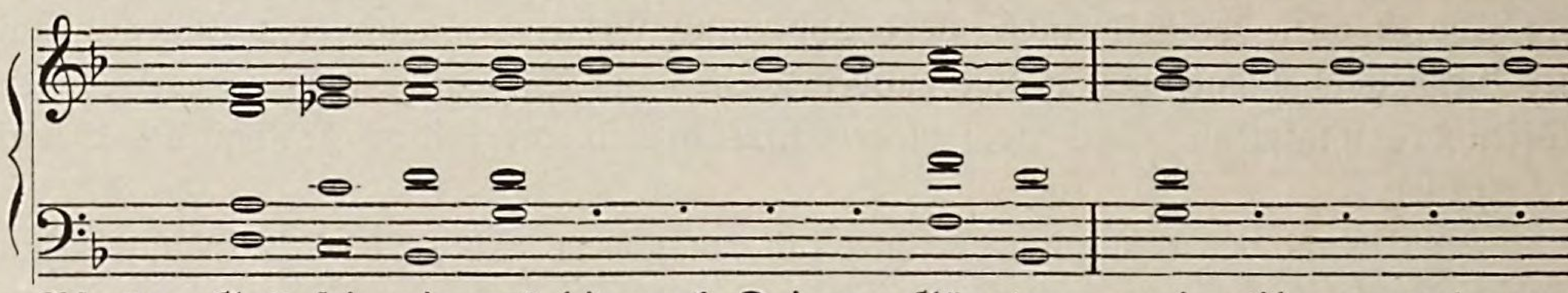


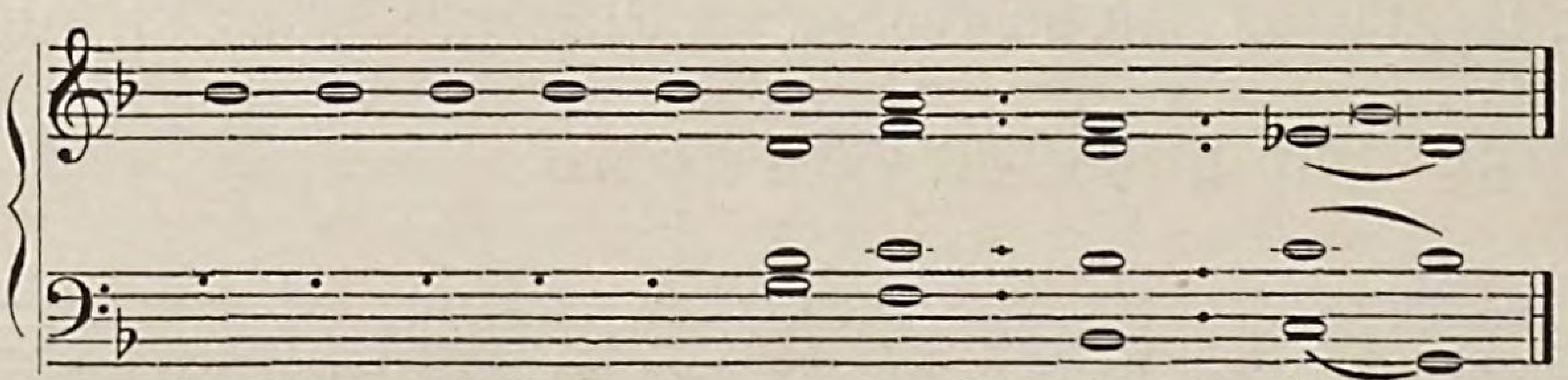
(2ter Ton.)



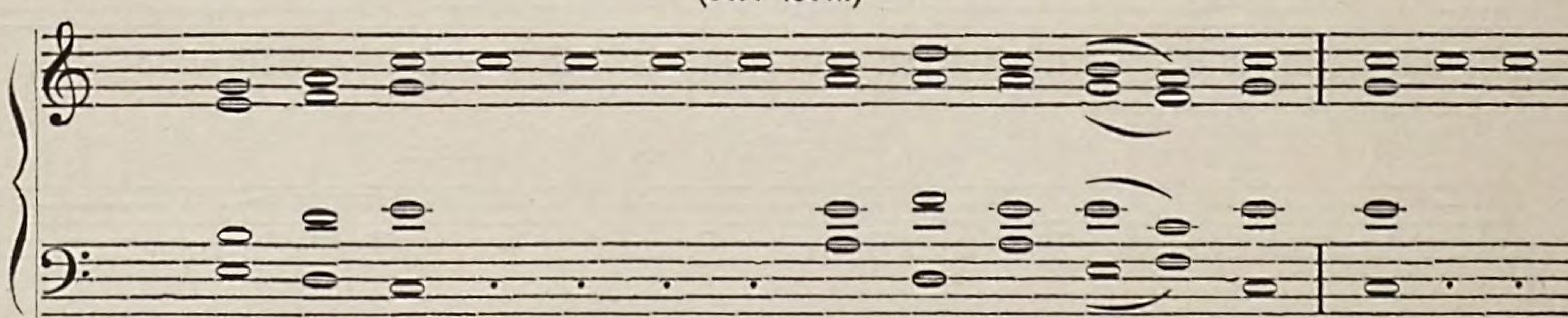


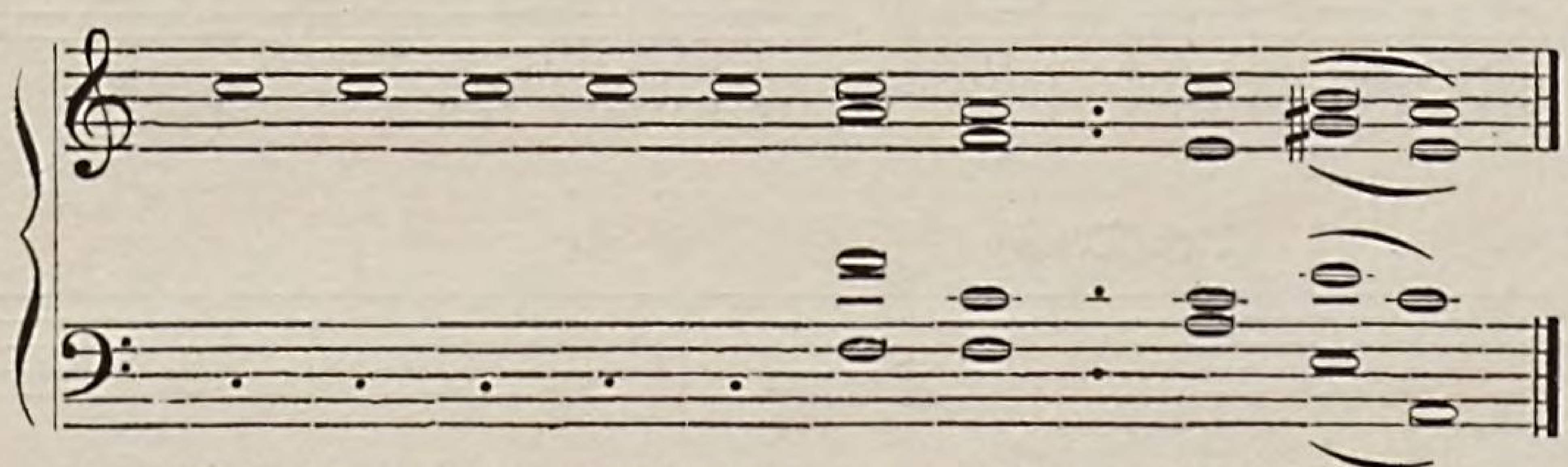
(Oder eine Quarte höher.)



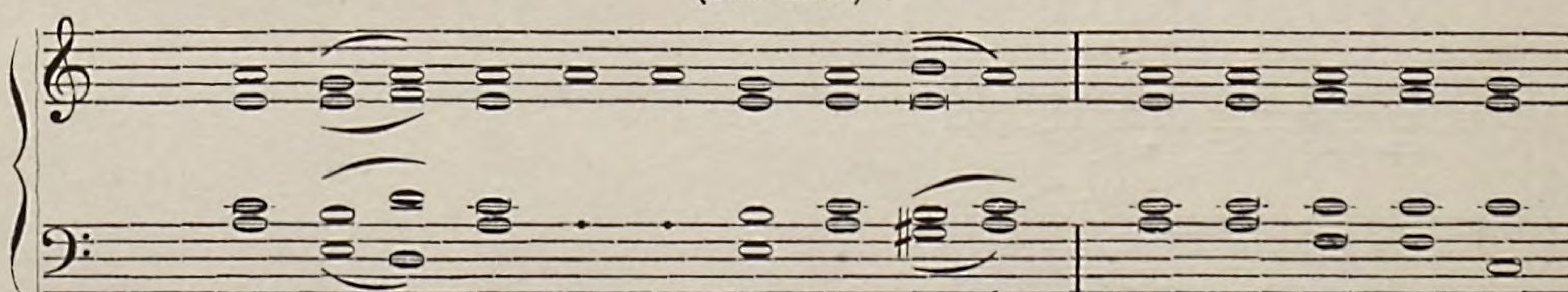


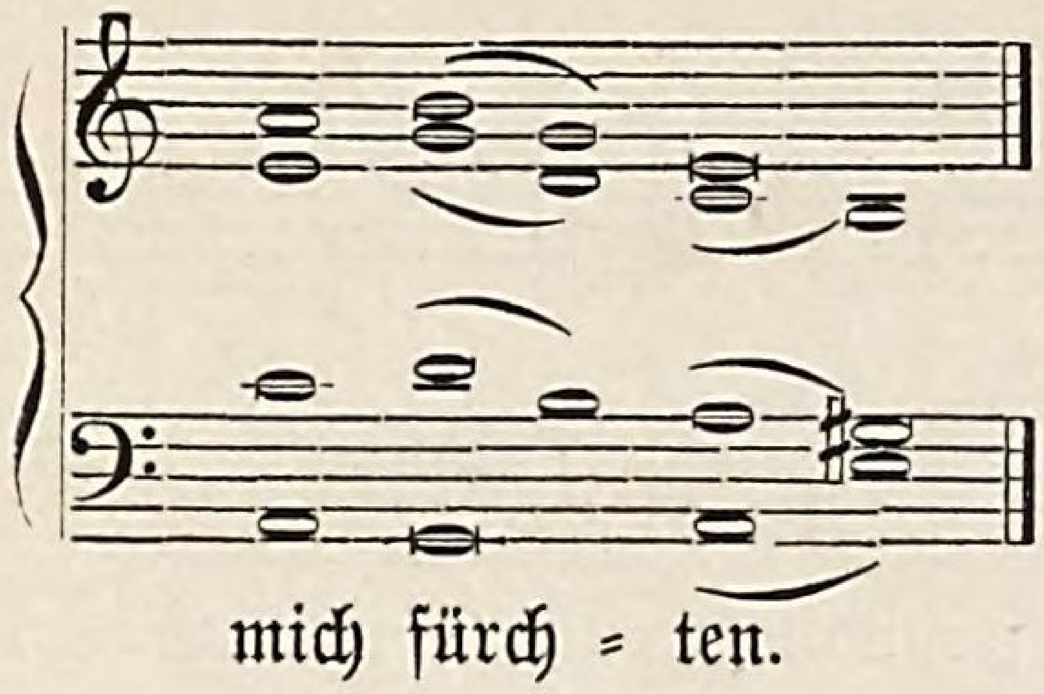
(3ter Ton.)





(4ter Ton.)




mich fürch = ten.

(5ter Ton.)


Ps. 33. Freu=et euch des HErrn, ihr Ge = rech= ten: die Frommen sol=len Ihn

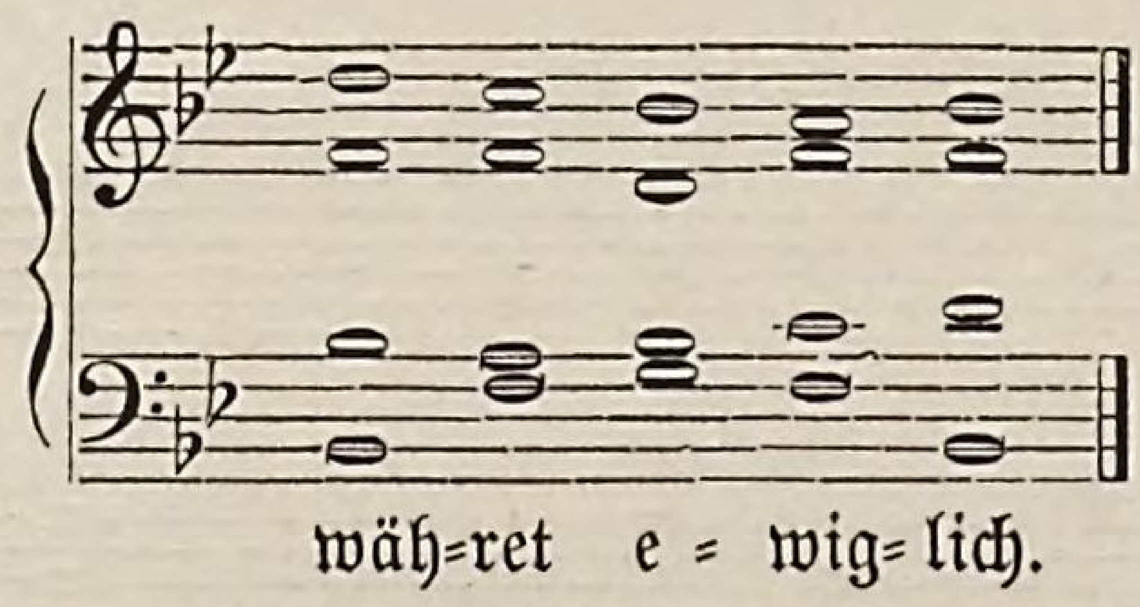

schön prei=ßen.


Ps. 72. Gott, gib Dein Ge=richt dem Kö = nig: und Dei= ne Ge = rech= tig=


keit des Kö = nigs Soh=ne.

(7ter Ton.)



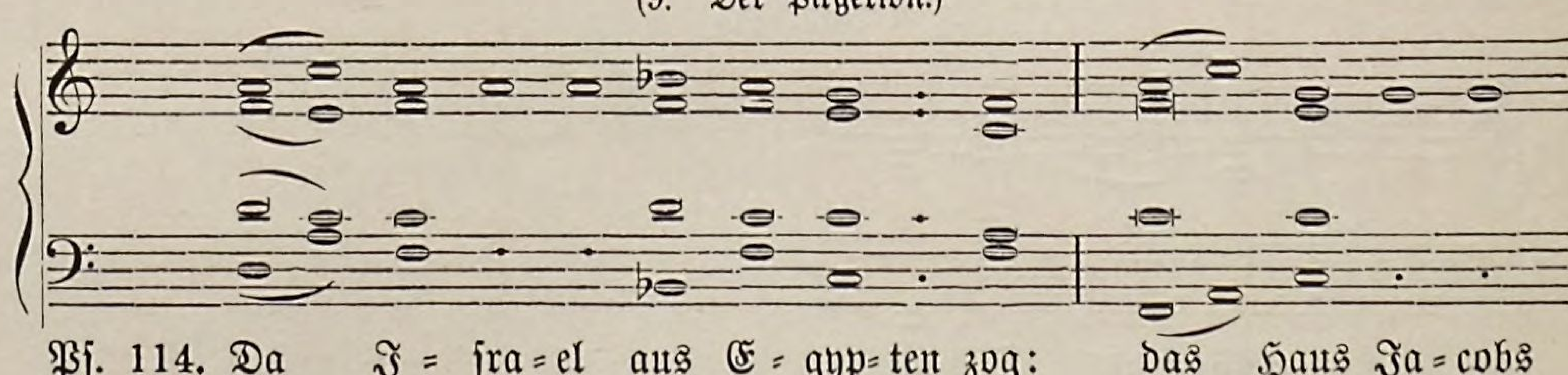


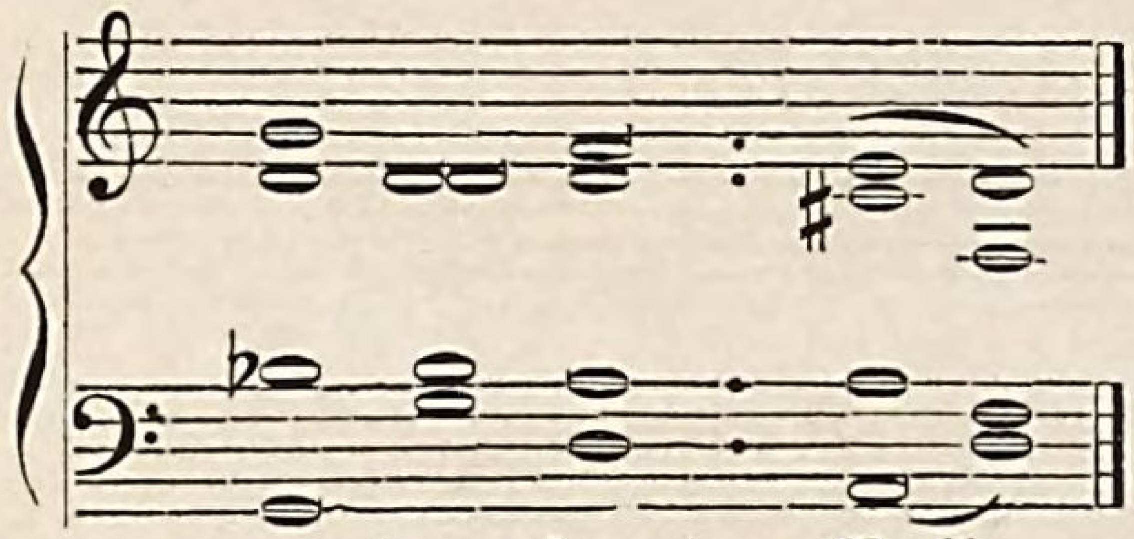
(8ter Ton.)





(9. Der Pilgerton.)

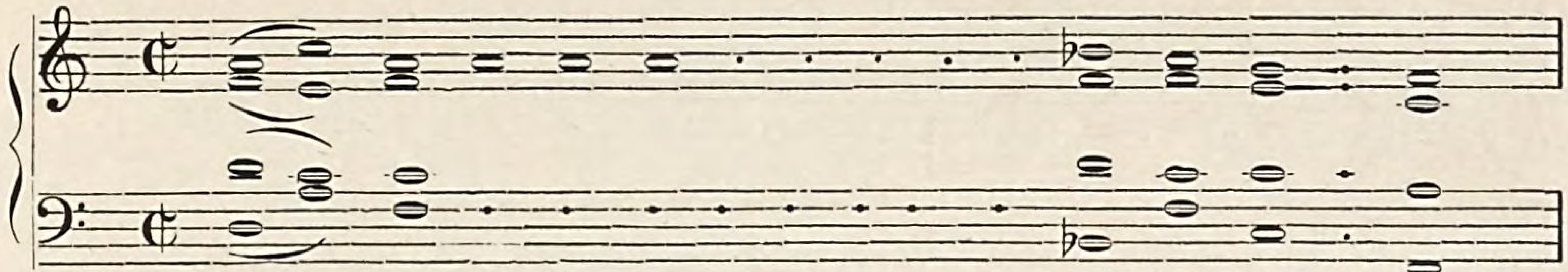




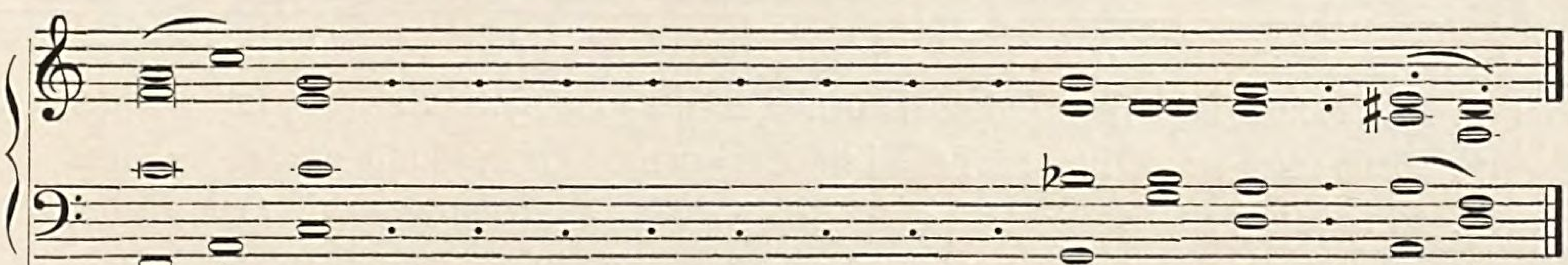
aus dem fremden Volk.

10. Die Cantica.

a) Das Magnificat. (Luc. 1, 46—55.)

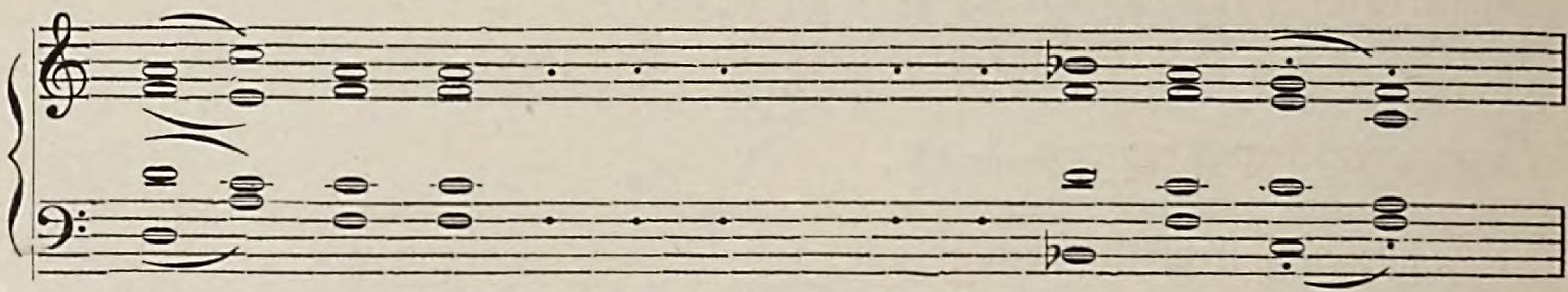


1. Mei = ne See= le er = = = = = = hebt den HErr = ren,
2. Denn Er hat Sei= ne e = len= de Magd an = ge = seh = en:
3. Denn Er hat gro= ße Ding an uns gethan, der da mächtig ist,
4. Und Sei = ne Barmherzig=keit währet im = mer für und für,
5. Er ü = bet Ge = = = = = = = = walt mit Sei=nem Arm,
6. Er stö = ßet die Ge = = = = = = = wal = ti = gen vom Stuhl,
7. Die Hung=ri = gen fül=let Er mit Gü = tern,
8. Er den = ket der Barmher= zig = keit,
9. Wie Er ge = re = det hat un = sern Vä = tern,
10. Eh = re sei dem Va=ter und dem Soh = ne,
11. Wie es war im An= fang, jetzt und im= mer = dar,



1. Und mein Geist freu=et sich Got= tes, mei= nes Hei = lands.
2. Sieh = e von nun an wer = den mich se = lig preis=ßen al = le Kinds = kind.
3. Und deß Na=me hei = lig ist.
4. Bei de = nen, die Ihn fürch = ten.
5. Und zer = streu=et, die hof = fähr = tig sind in ih = res Herzens Sinn.
6. Und er = he = = = = = = = = = = = bet die Nie=dri= gen.
7. Und läs = = = = = = = = = = = = set die Rei=chen leer.
8. Und hilft Sei=nem Die= ner J = sra = el auf.
9. A = bra = ham und sei = nem Sa= men e = wig= lich.
10. Und dem hei = = = = = = = = = = = li = gen Gei = ste.
11. Und von E = = = = = = = = = = = wig=keit. A = men.

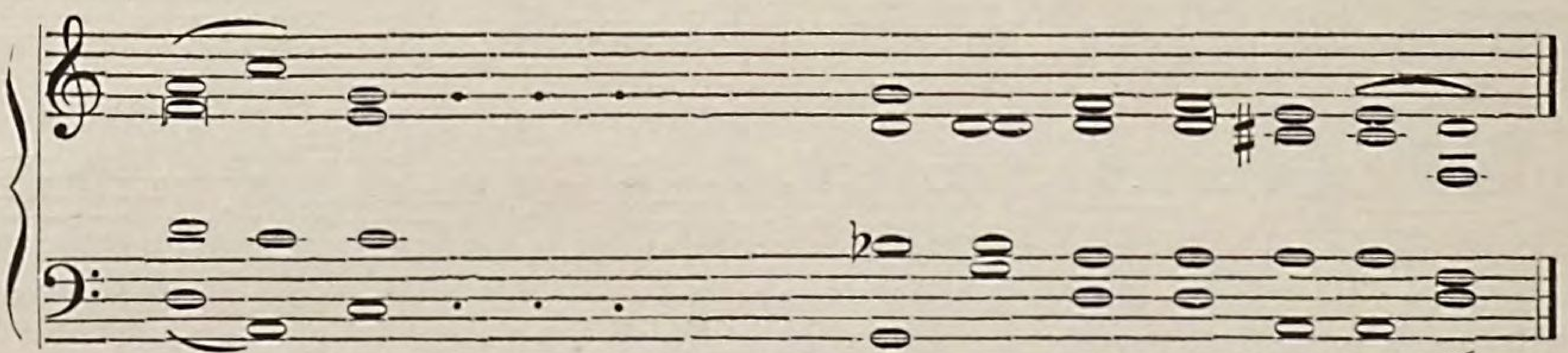
b) Das **Benedictus.** (Luc. 1, 68—79.)



1. Ge = lo = bet sei der HErr, der Gott J = sra = el:

u. s. w.

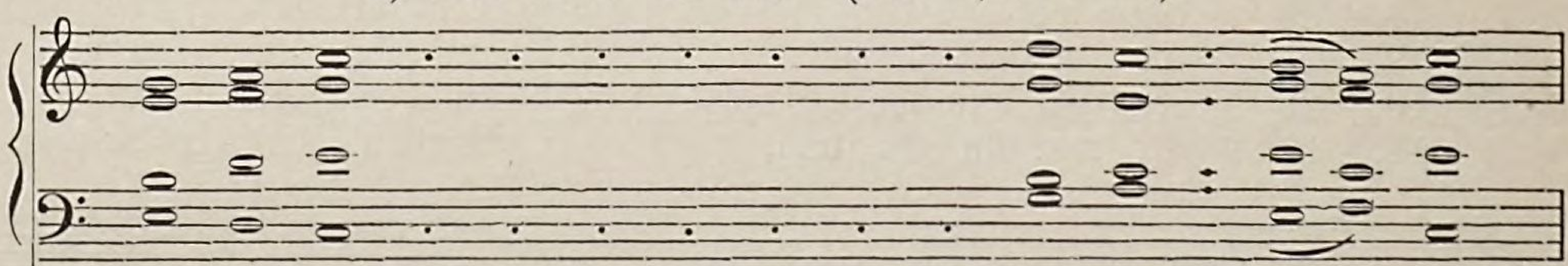
Ehr sei dem Vater wie bei **a.**



1. Denn Er hat be = sucht und er = lö = set Sein Volk.

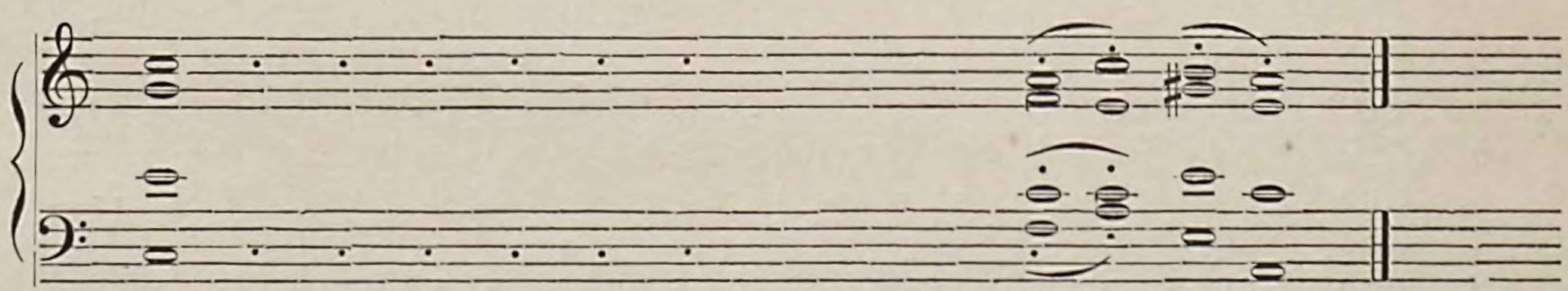
u. s. w.

c) Das **Nunc dimittis.** (Luc. 2, 29—32.)



1. HErr, nun läs = sest Du Dei = nen Die = ner im Frie = den fah = ren.
2. Denn mei = ne Au = gen ha = ben Dei = nen Hei = land ge = seh = en.
3. Ein Licht zu er = = = = = = = = leuch = ten die Hei = den.

Ehr sei dem Vater 2c.

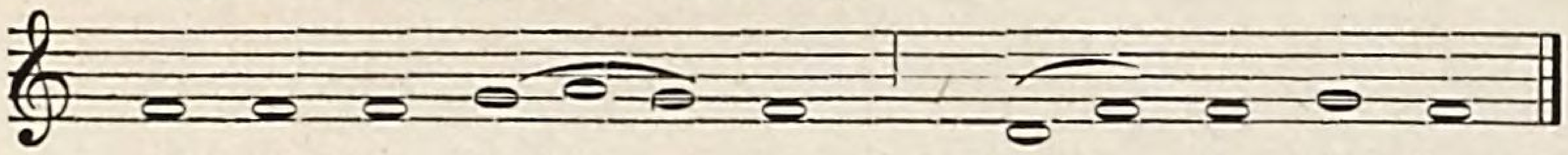


1. Wie Du ge = = = = = = = = = = sagt hast.
2. Wel = chen Du be = rei = tet hast vor al = len Völ = kern.
3. Und zum Preiß Dei = nes Volks J = sra = el.

Psalm 117*)

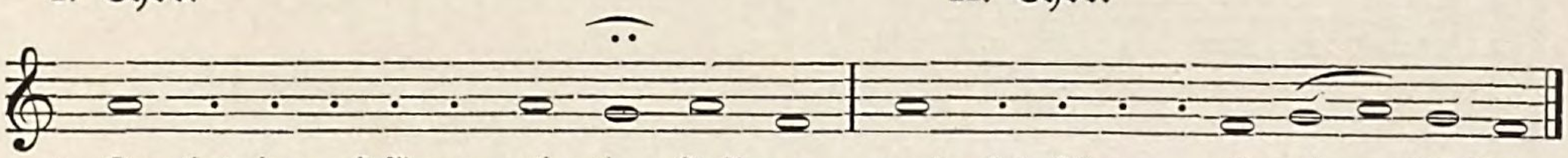
als Beispiel des Psalmengesangs.

Antiphone. (Einzelne Stimmen.)



Lo = bet den HEr = ren al = le Hei = den.

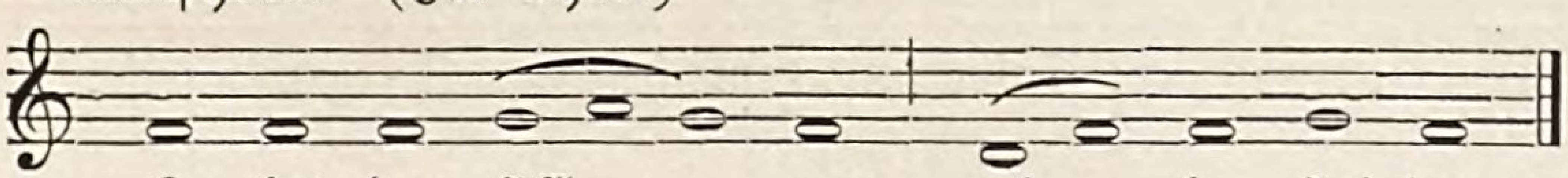
I. Chor. II. Chor.



1. Lo = bet den HErren, al = le Heiden; prei = set Ihn, al = le Völker.
2. Denn Seine Gnade u. Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Hal = le = lu = ja!

Ehre sei dem Vater und dem Soh = ne und dem hei=li = gen Geiste,
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu E = wigkeit. A=men.

Antiphone. (Im Chor.)



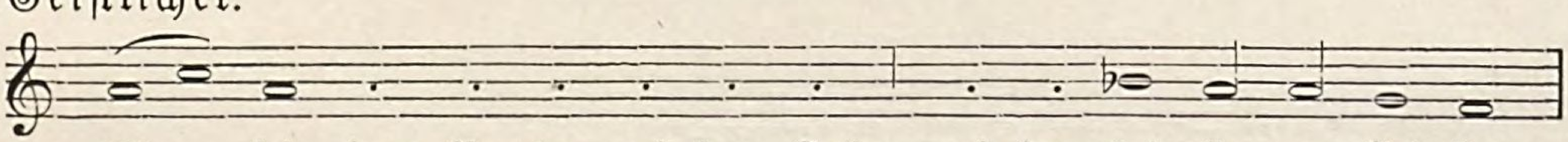
Lo = bet den HEr = ren al = le Hei = den.

11. Das kleine Gloria getheilt zwischen dem Liturgen und der Gemeinde.

A. Für die Sonn- und Festtage.**)

1. Im 9ten Psalmton.

Geistlicher.



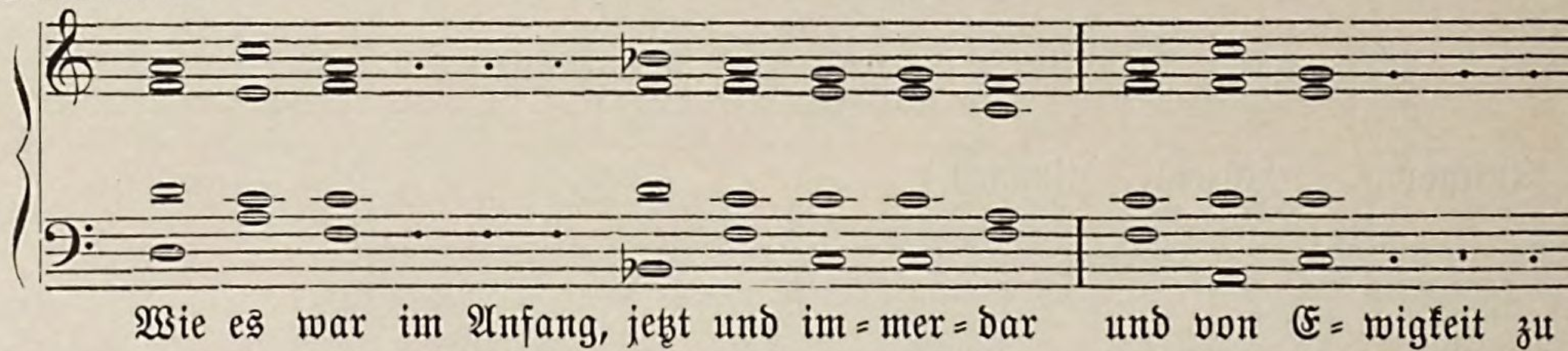
Ehr sei dem Va = ter und dem Sohn und dem hei = li = gen Gei = ste:

---

*) In ferialer Weise.

**) Die gewöhnliche Weise für die Sonntage findet sich auf Seite 3.

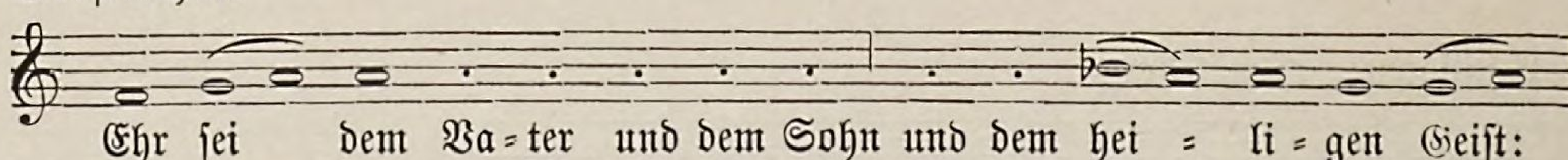
Gemeinde.



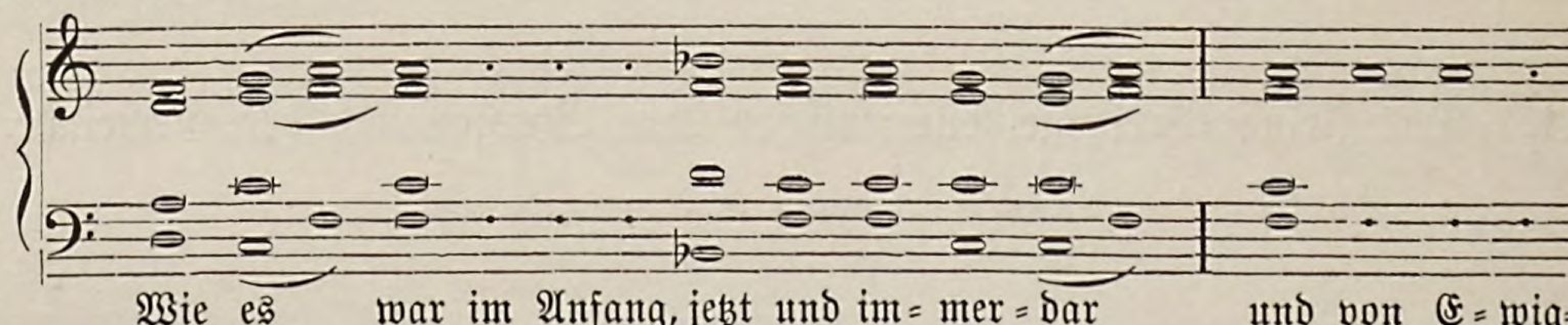


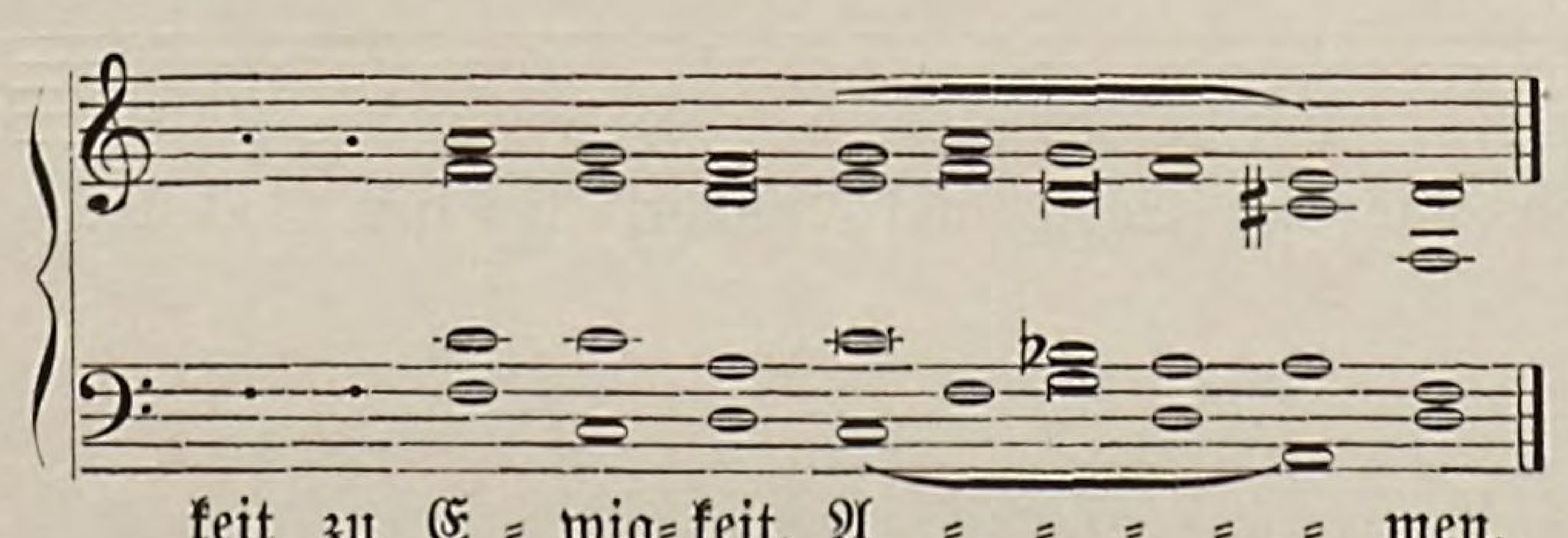
2. Im 1ten Ton.

Geistlicher.



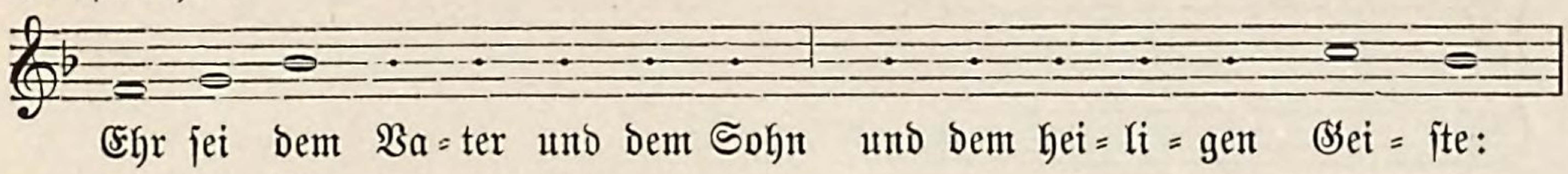
Gemeinde.





3. Im 2ten Ton.

Geistlicher.



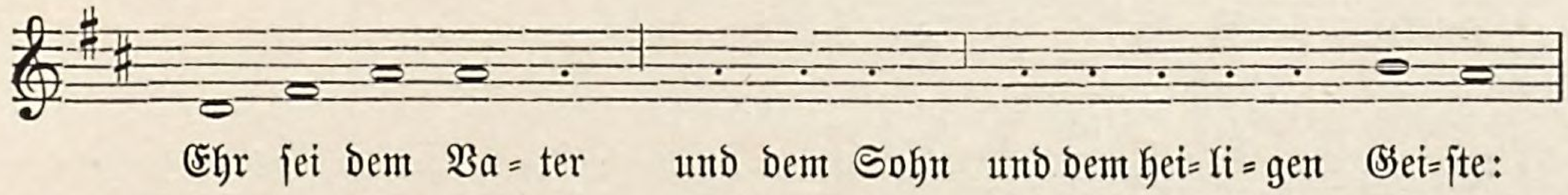
Gemeinde.





4. Im 5ten Ton.

Geistlicher.



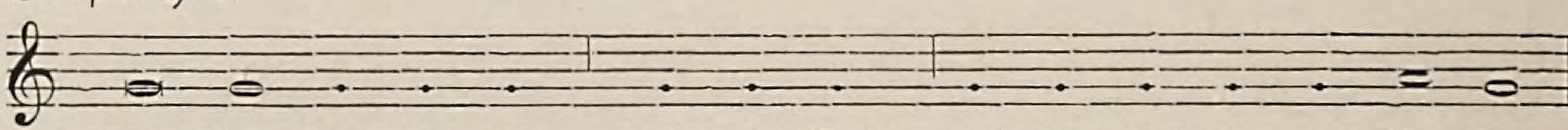
Geistlicher.



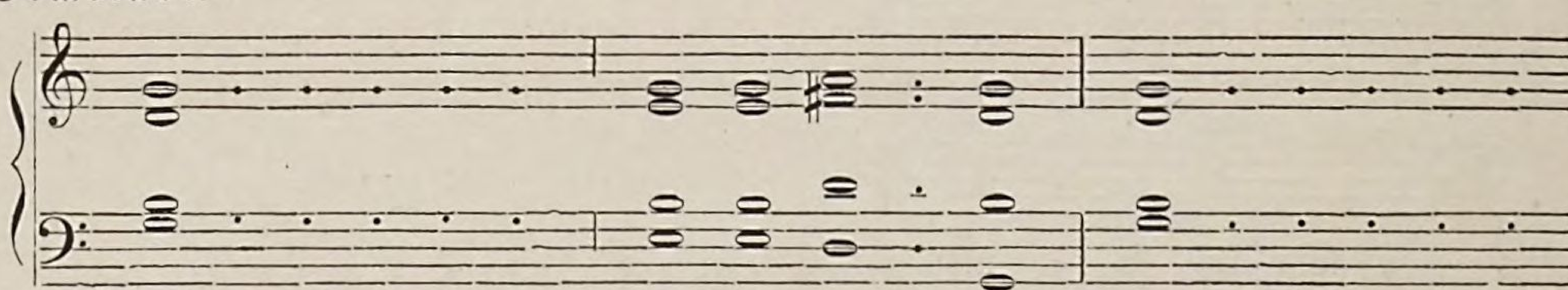


B. Für die Geburts- und Namenstagsfeier des Königs und der Königin.

Geistlicher.



Gemeinde.





12. Gesänge nach der biblischen Lektion in der Passionszeit.

Das Halleluja nach Verlesung der Epistel soll nach uraltem kirchlichen Gebrauch während der Passionszeit, wie überhaupt jedes Halleluja, wegfallen. An die Stelle desselben nach der Epistel traten früher die Tracten. Da deren Melodieen für eine Gemeinde ungeeignet sind, so könnte dafür folgender Vers gesungen werden:

Geistlicher.





In dem Fall, daß während der Passionszeit Abschnitte aus der Leidensgeschichte verlesen würden, wäre das Agnus dei Seite 35 am Platze. Auch die folgende schöne Melodie aus dem Bamb. G.=B. 1628 könnte hier gebraucht werden:





13. Anfangs-Collecte nach anderer Weise.

Geistlicher.



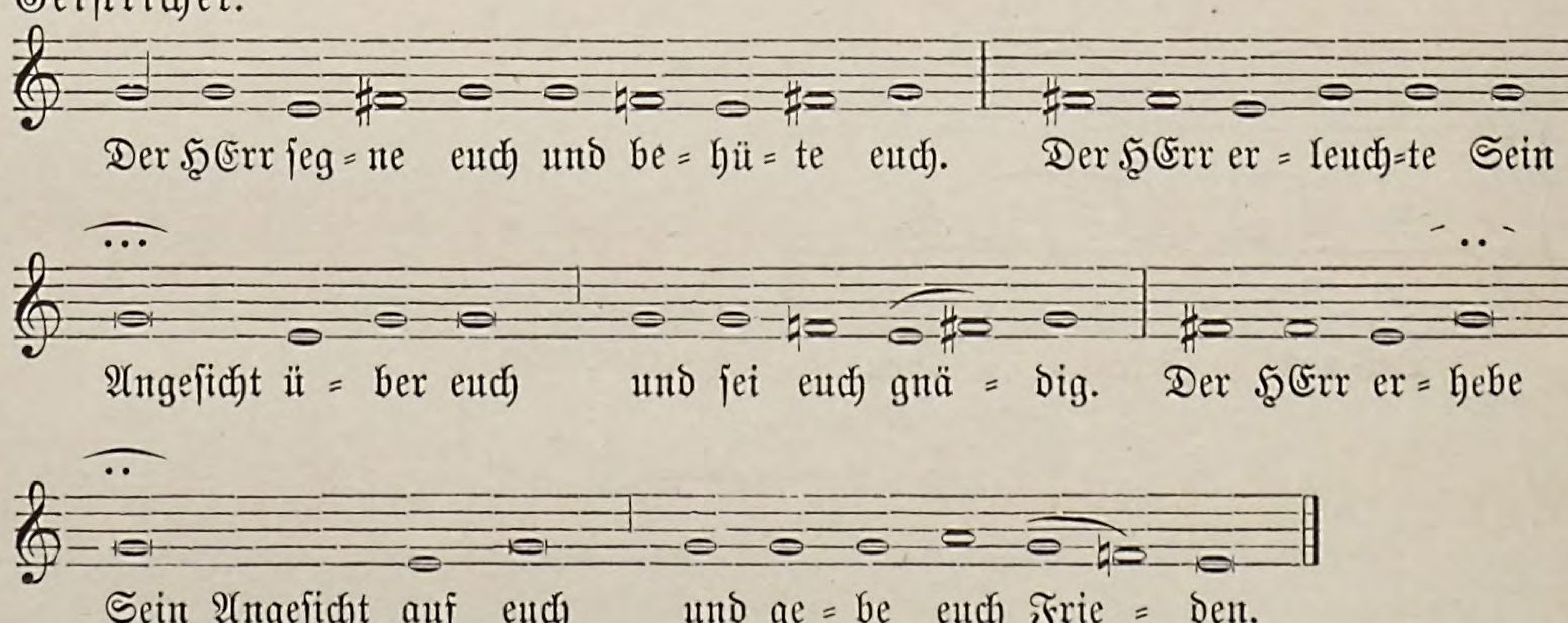
Gemeinde.



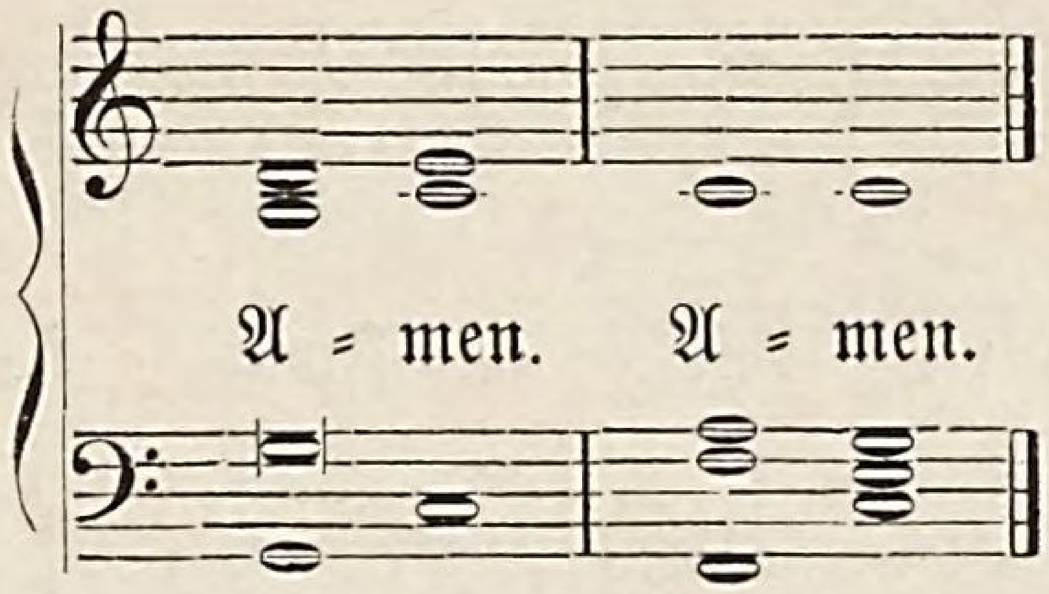
14. Segen.

(In veränderter Weise.)

Geistlicher.



Gemeinde.

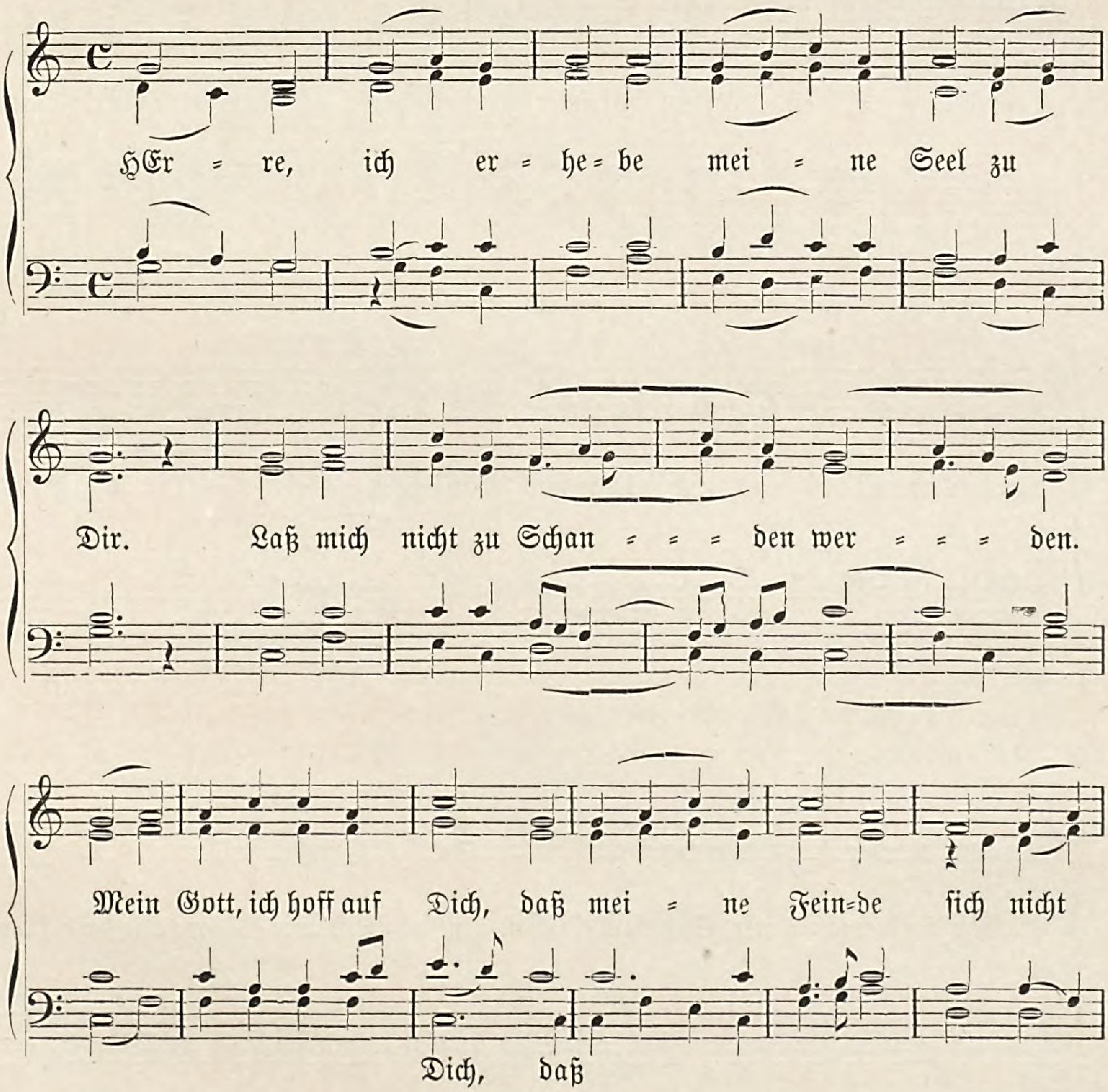


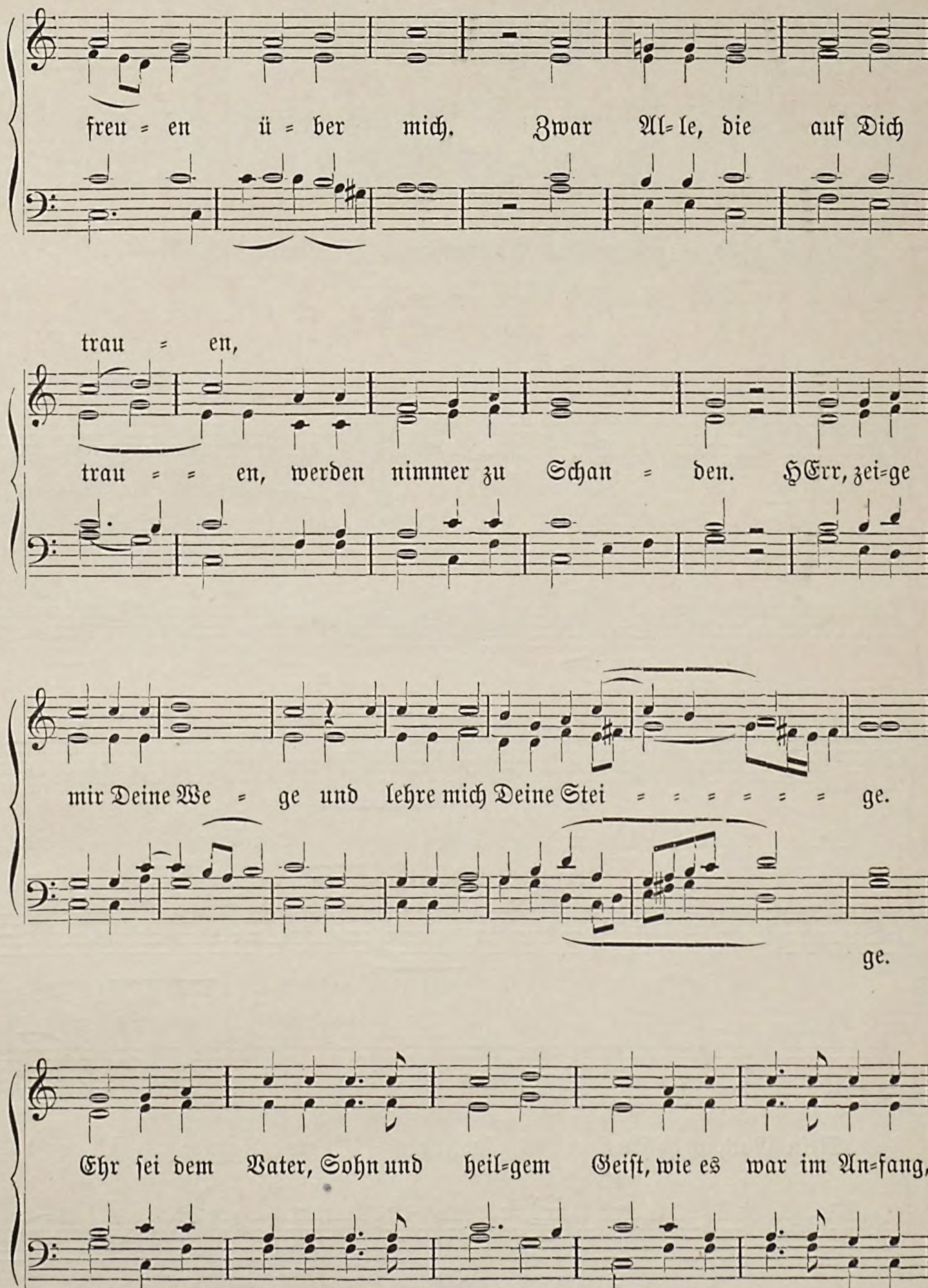
Einige mehrstimmige Chorgesänge im kirchlichen Stil.

(Als Anhang.)

1. Advents-Introitus.

Mel.: 1542.
Harm.: J. G. H.




freu = en ü = ber mich. Zwar Al= le, die auf Dich
trau = en,
trau = = en, werden nimmer zu Schan = den. HErr, zei=ge
mir Deine We = ge und lehre mich Deine Stei = = = = = = = ge.
ge.
Ehr sei dem Vater, Sohn und heil=gem Geist, wie es war im An=fang,

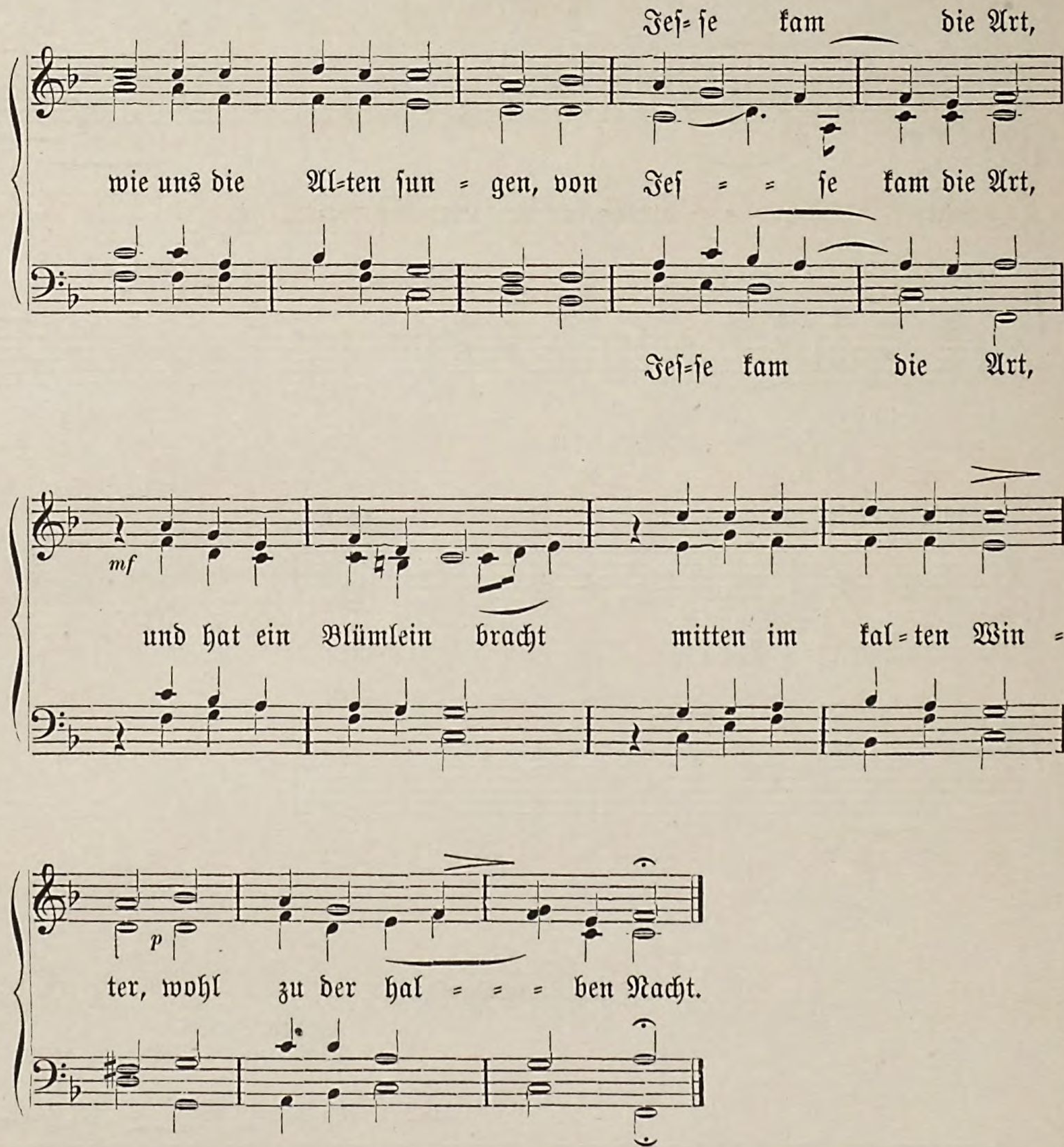




2. Weihnachtsgesang.

Mel. = 15. Jahrh.
Tons. von M. Prätorius. 1609.

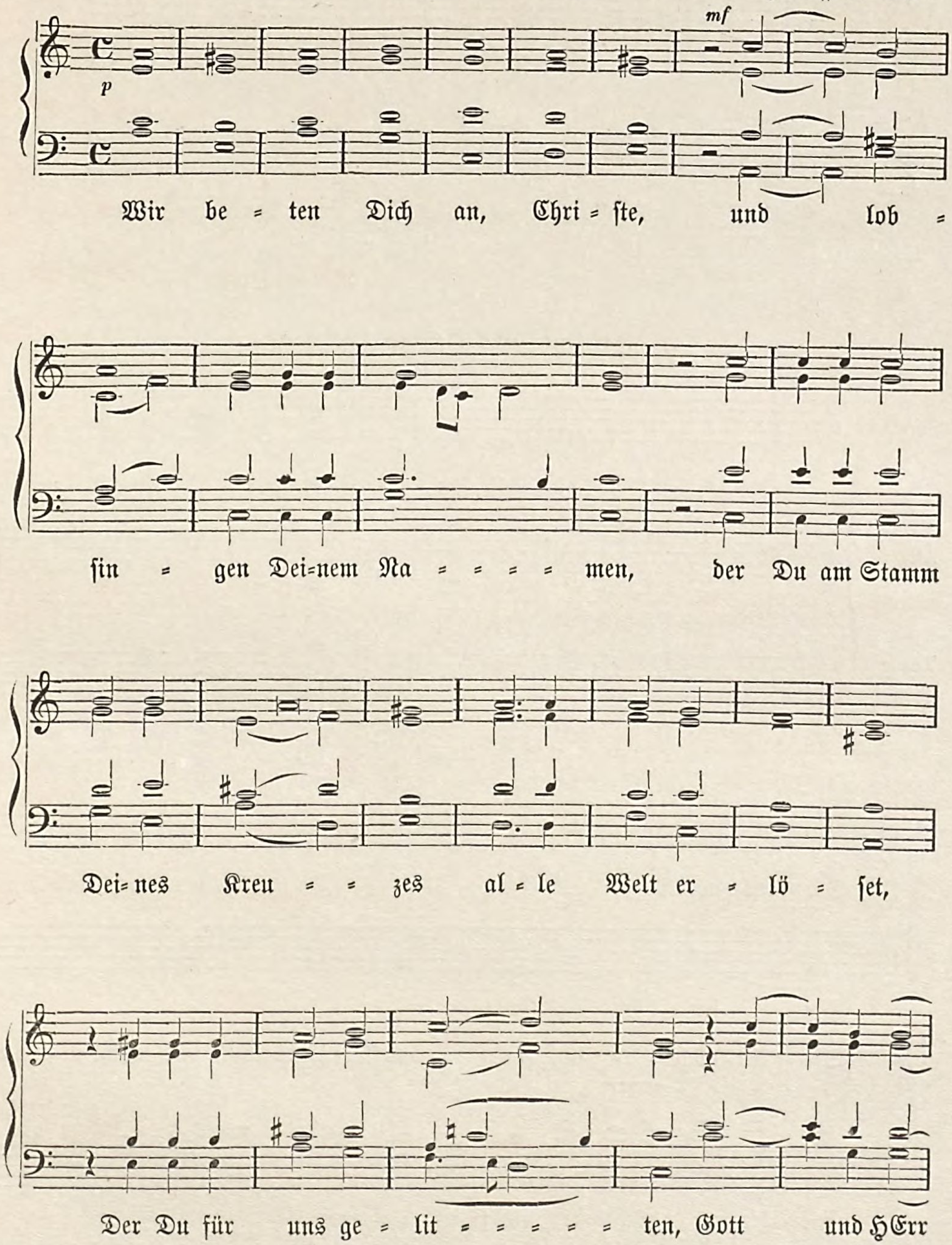




2. Das Reislein, das ich meine,
Davon Jesaias sagt,
Hat uns gebracht alleine
Marie, die reine Magd.
Nach Gottes ew'gem Rath
Hat sie ein Kind geboren
Wohl zu der halben Nacht.

3. Passionsgesang.

F. Rosselli. 1565.





4. Passions- und Communiongesang.

B. Gesius, 1601.







2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrenkleid,
Dein Unschuld und Gerechtigkeit,
Macht, daß ich kann vor Gott bestehn
Und zu des Himmels Freud eingehn.

5. Ostergesang.*)

Vulpius. 1609.



*) Lied Nr. 119 im Gesangbuch.



2. Des Morgens früh am dritten Tag,
Weil noch der Stein am Grabe lag,
Erstund er frei ohn alle Klag.
Halleluja!

3. Er ist erstanden von dem Tod,
Hat überwunden alle Noth,
Versühnet Sünd und Missethat.
Halleluja!

4. Nun bitten wir Dich, JEsu Christ,
Weil Du vom Tod erstanden bist,
Verleihe, was uns selig ist.
Halleluja!

Böhmische Brüder. 1531.

6. Pfingstgesang.*)

Harm.: G. Erythräus. 1608.



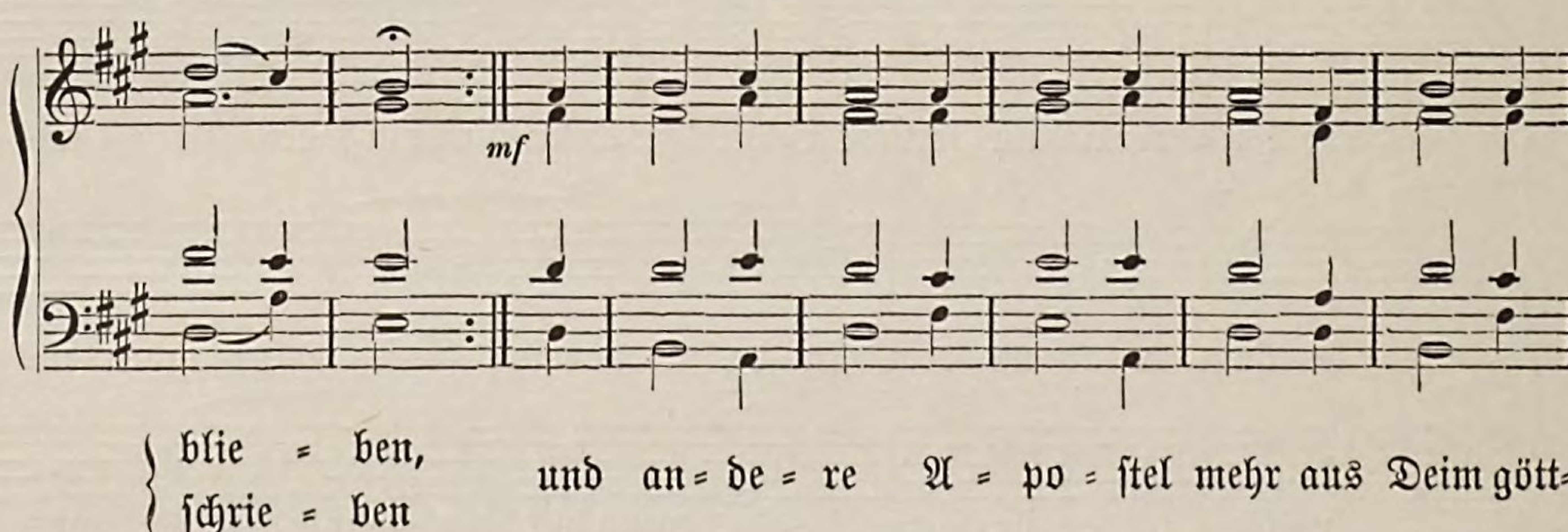
*) Lied Nr. 149 im Gesangbuch.


den rech = ten Glau = ben al = = ler = meist,
den rech = = ten Glau = ben al = ler = meist, daß er uns
den rech = ten Glau = = = ben al = = = ler = meist, daß er uns
den rech = ten Glau = = = = = = = ben al = ler = meist, daß er uns
be = hü = te an un = serm En = de, wenn wir heim = fahrn aus
be = hü = te an un = serm En = de, wenn wir heim = fahrn aus
be = hü = te an un = serm En = de, wenn wir heimfahrn aus
be = hü = te an un = serm En = de, wenn wir heim = fahrn aus
diesem E = = len = de.
die = sem E = = lende. HErr, erbarm Dich un = ser!
die = sem E = = = len = de. HErr, erbarm Dich un = = = ser!
die = sem E = = len = de. HErr, er = barm Dich un = = ser!

7. Reformationsgesang.

Harm.. M. Prätorius. 1608.







*) Lied Nr. 303 im Gesangbuch.



8. Fest-Kyrie.

(Kyrie Summum.)

Melodie n. Spangenberg. 1545.
Harm.: J. G. H.

Chor.

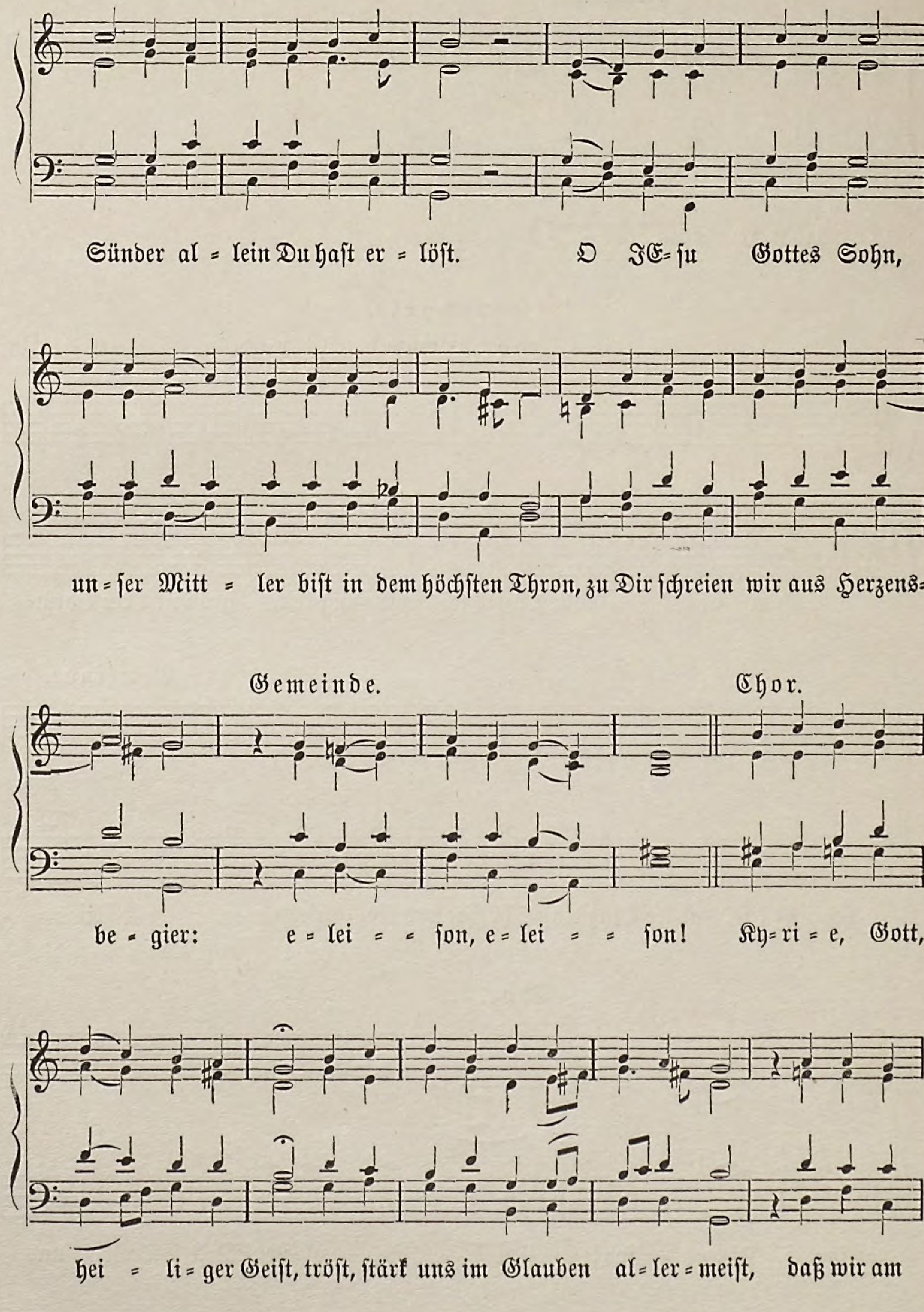


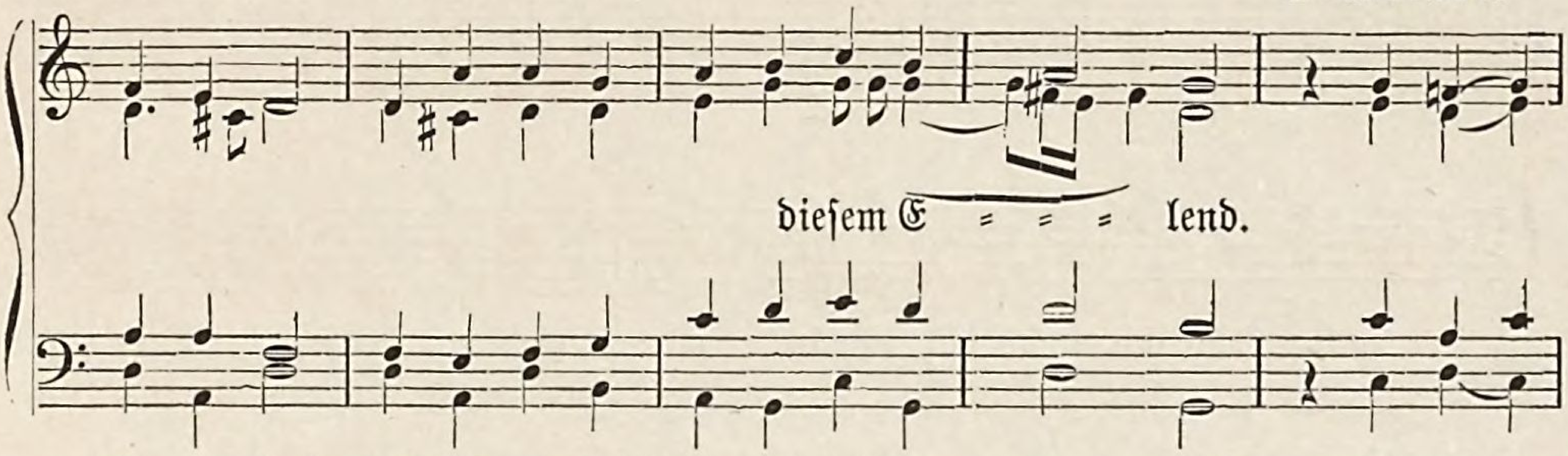
Gemeinde.



Chor.

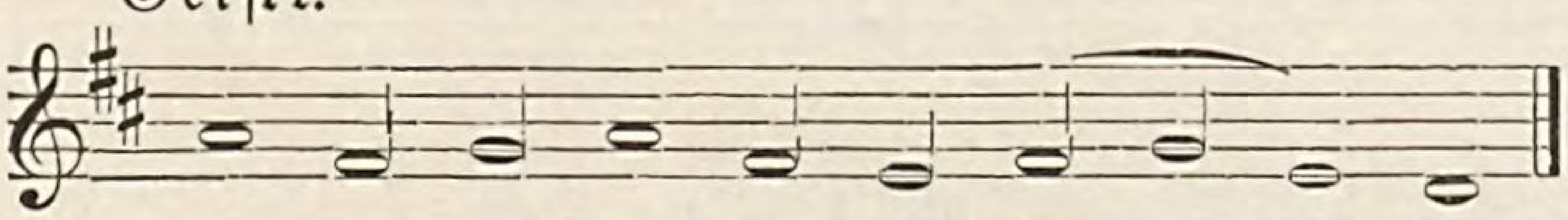



Sünder al = lein Du hast er = löst. O JE= su Gottes Sohn,
un = ser Mitt = ler bist in dem höchsten Thron, zu Dir schreien wir aus Herzens=
Gemeinde.
Chor.
be = gier: e = lei = = son, e = lei = = son! Ky= ri = e, Gott,
hei = li = ger Geist, tröst, stärk uns im Glauben al = ler = meist, daß wir am

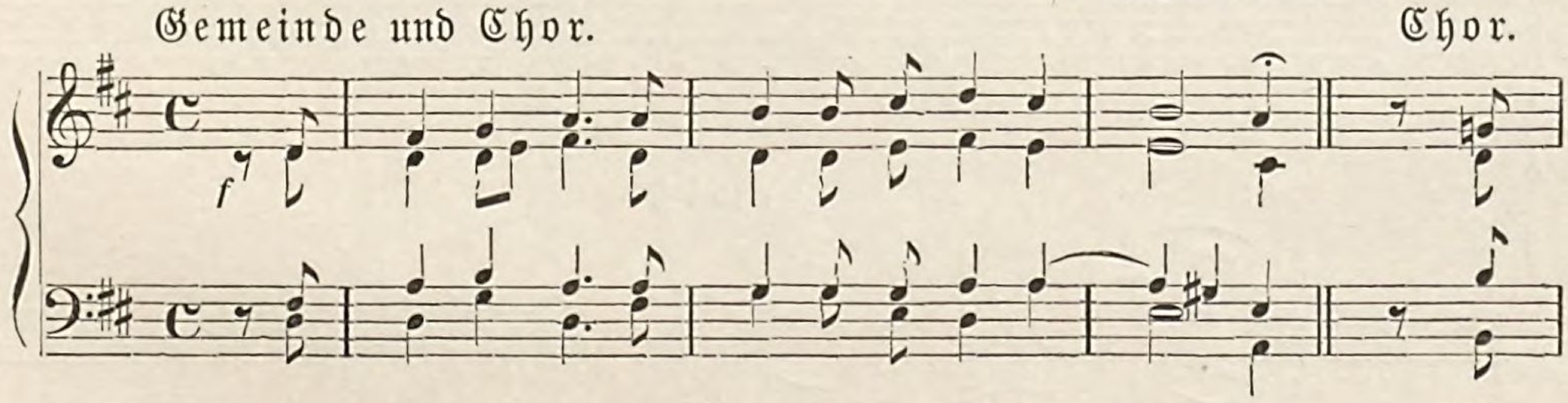


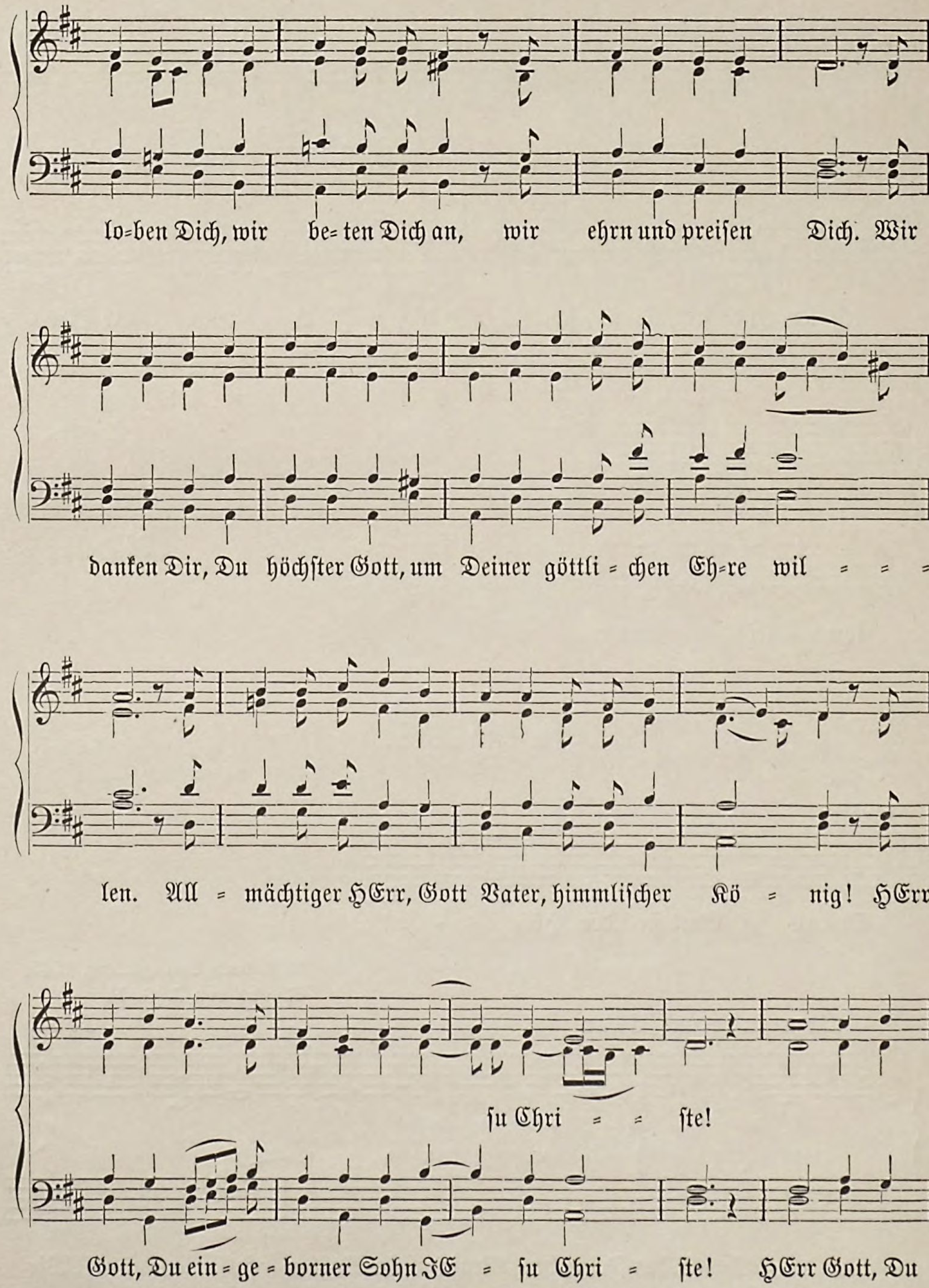


9. Gloria.

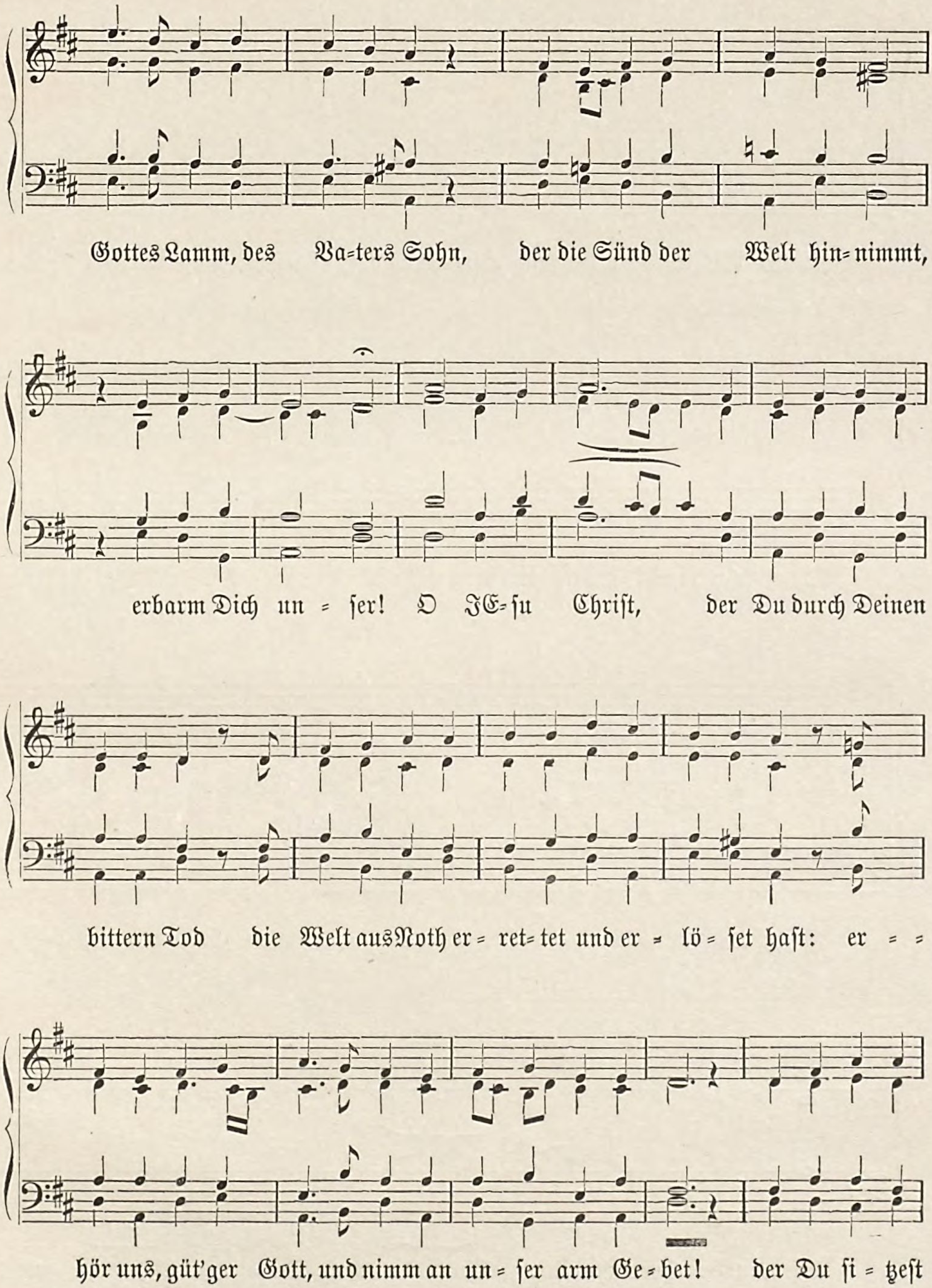


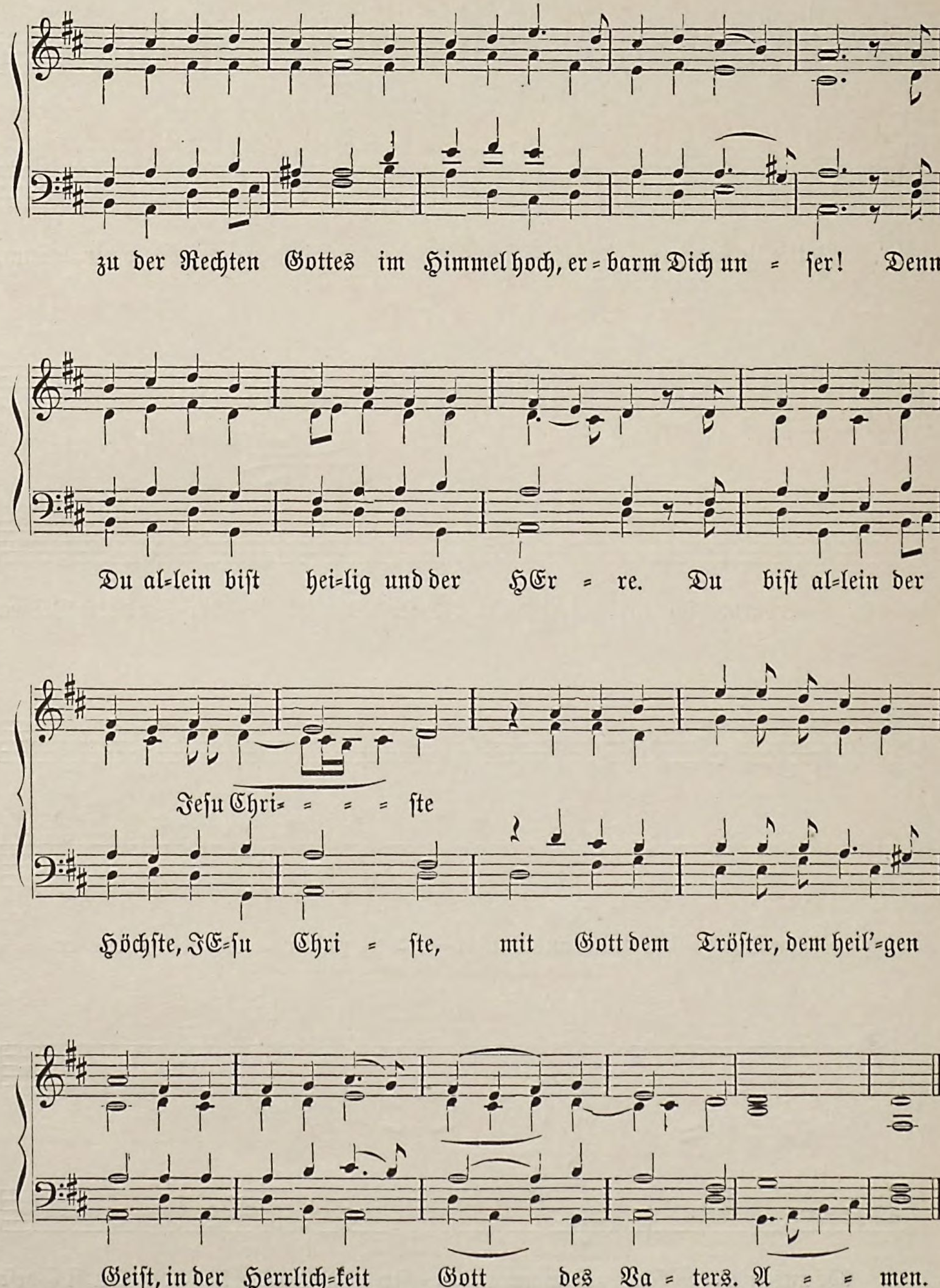
Mel. nach Spangenberg. 1545.
Tonsatz von J. G. H.





lo=ben Dich, wir be= ten Dich an, wir ehrn und preisen Dich. Wir
danken Dir, Du höchster Gott, um Deiner göttli = chen Eh=re wil = = =
len. All = mächtiger HErr, Gott Vater, himmlischer Kö = nig! HErr
su Chri = = ste!
Gott, Du ein = ge = borner Sohn JE = su Chri = ste! HErr Gott, Du


Gottes Lamm, des Va=ters Sohn, der die Sünd der Welt hin=nimmt,
erbarm Dich un = ser! O JE=su Christ, der Du durch Deinen
bittern Tod die Welt aus Noth er = ret=tet und er = lö = set hast: er = =
hör uns, güt'ger Gott, und nimm an un = ser arm Ge = bet! der Du si = tzest


zu der Rechten Gottes im Himmel hoch, er-barm Dich un - ser! Denn
Du al-lein bist hei-lig und der HEr - re. Du bist al-lein der
Jesu Chri- - - - ste
Höchste, JE-su Chri - ste, mit Gott dem Tröster, dem heil'-gen
Geist, in der Herrlich-keit Gott des Va - ters. A - - men.

10. Gesänge zu den biblischen Lektionen.

1. Zur Epistel.

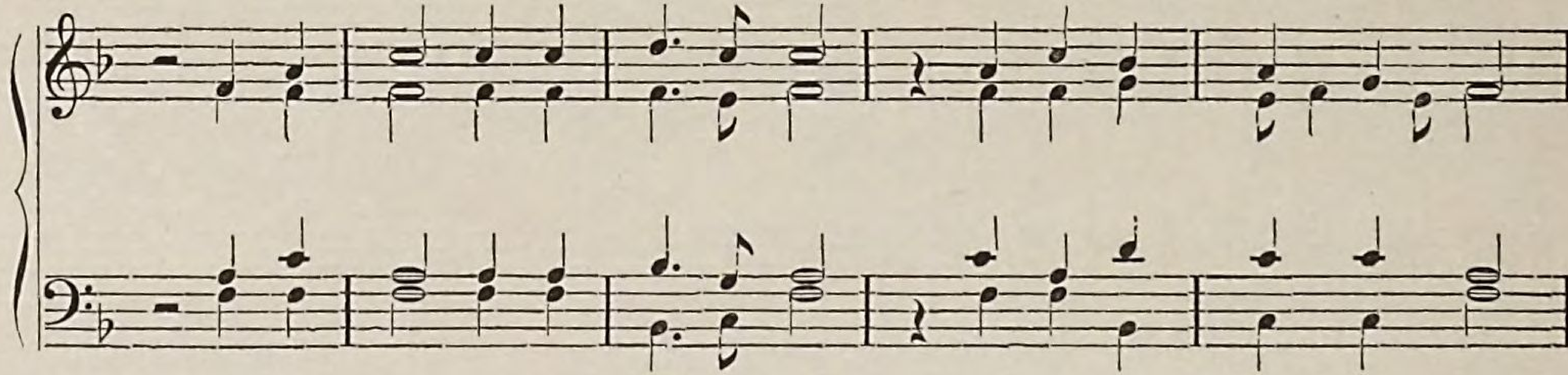
a) Harm.: M. Prätorius.



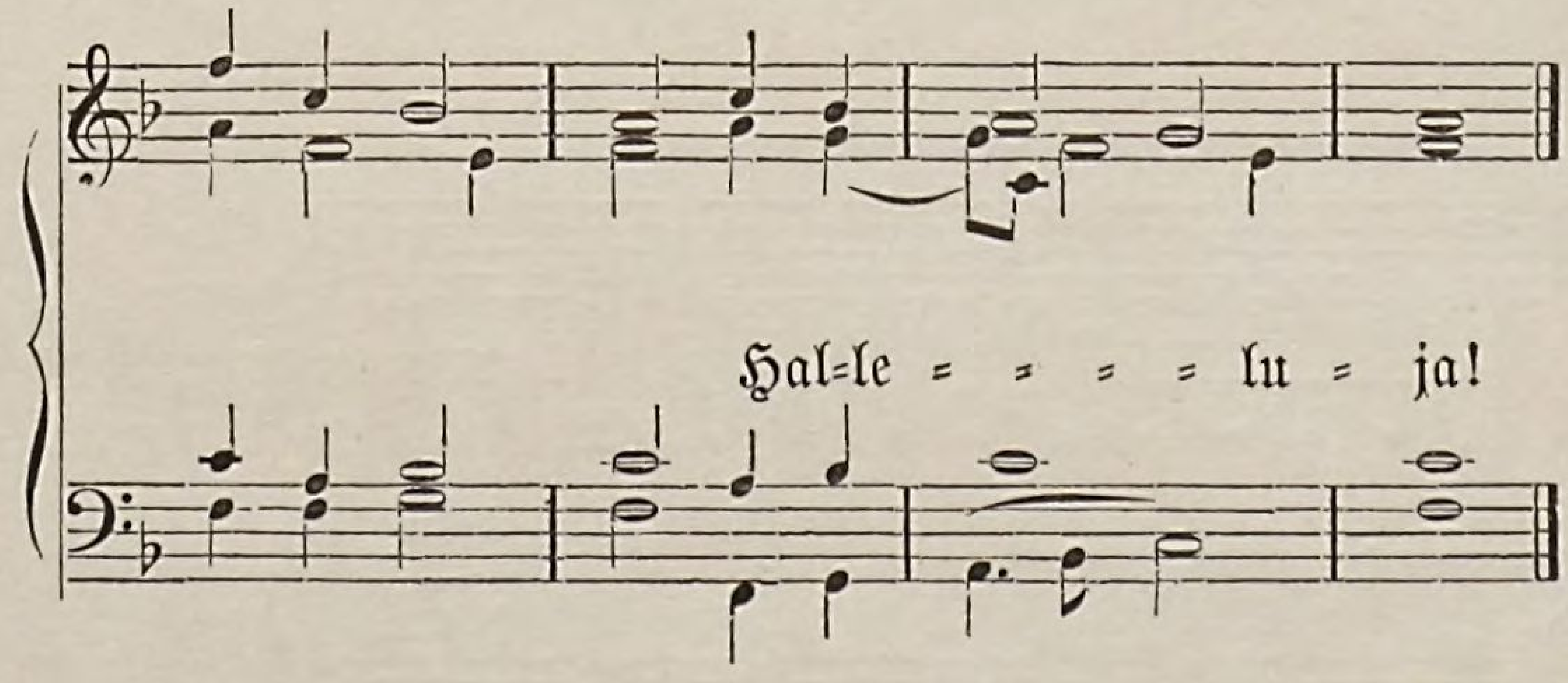
Psalm 117.

Oder b.

Mel. nach einer Psalmweise.
Tons. von J. G. H.





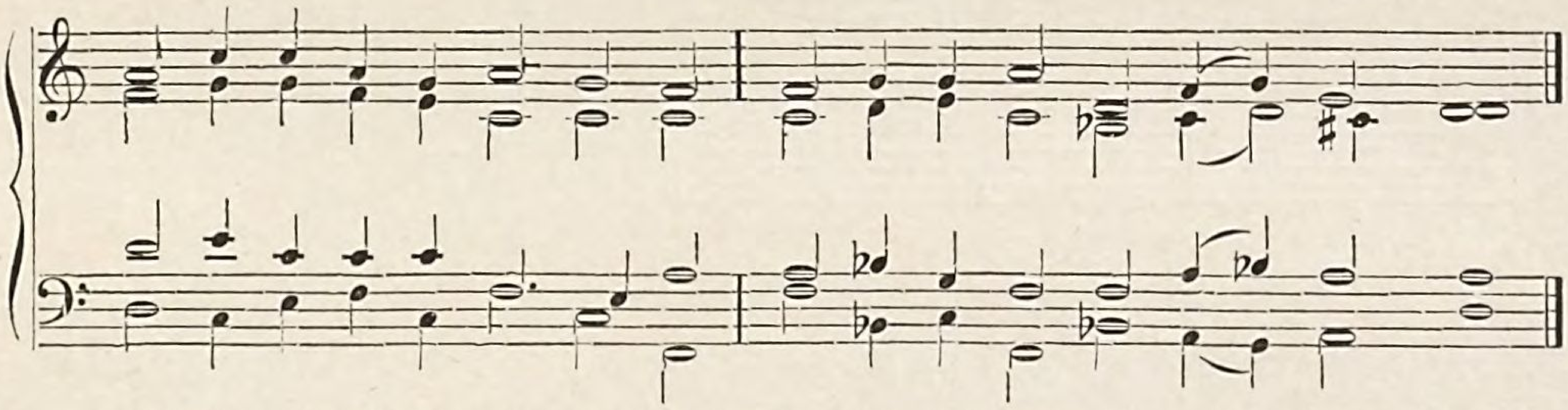


Oder c: Für die Passionszeit.

Mel.: 1560.
Harm.: nach Schein, † 1630.



Wir danken Dir, HErr JEsu Christ, daß Du für uns gestorben bist,



und hast uns durch Dein theures Blut gemacht vor Gott ge = recht und gut.

2. Zum Evangelium.

Laus tibi Christe. A = men.



Oder:

Harm.: nach M. Prätorius.



Christum, un = sern Hei = land, e = wi = gen Gott, Ma = ri = en

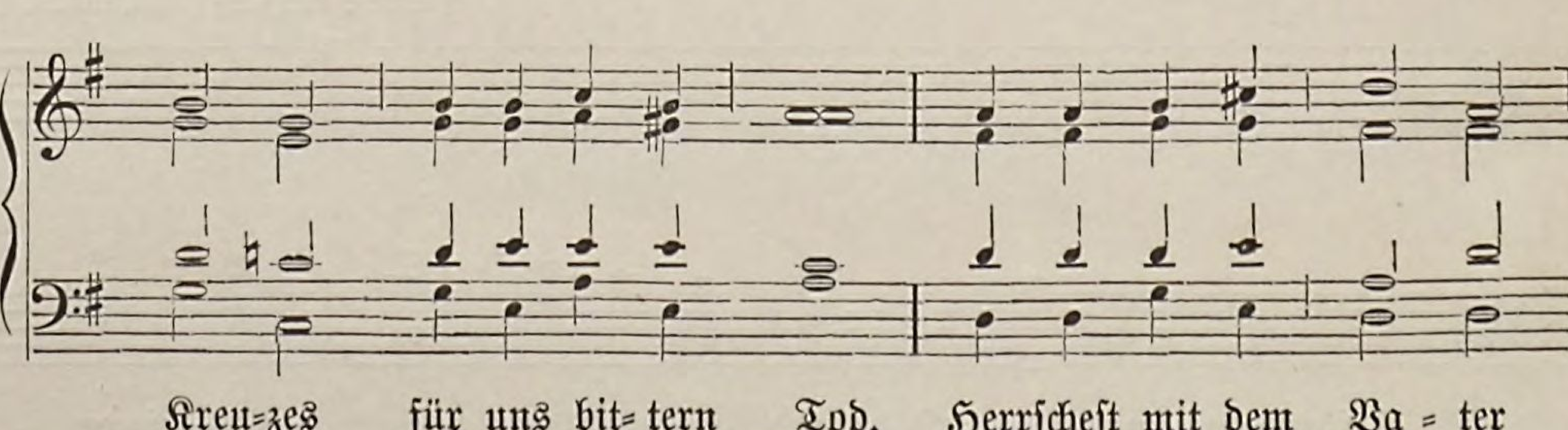


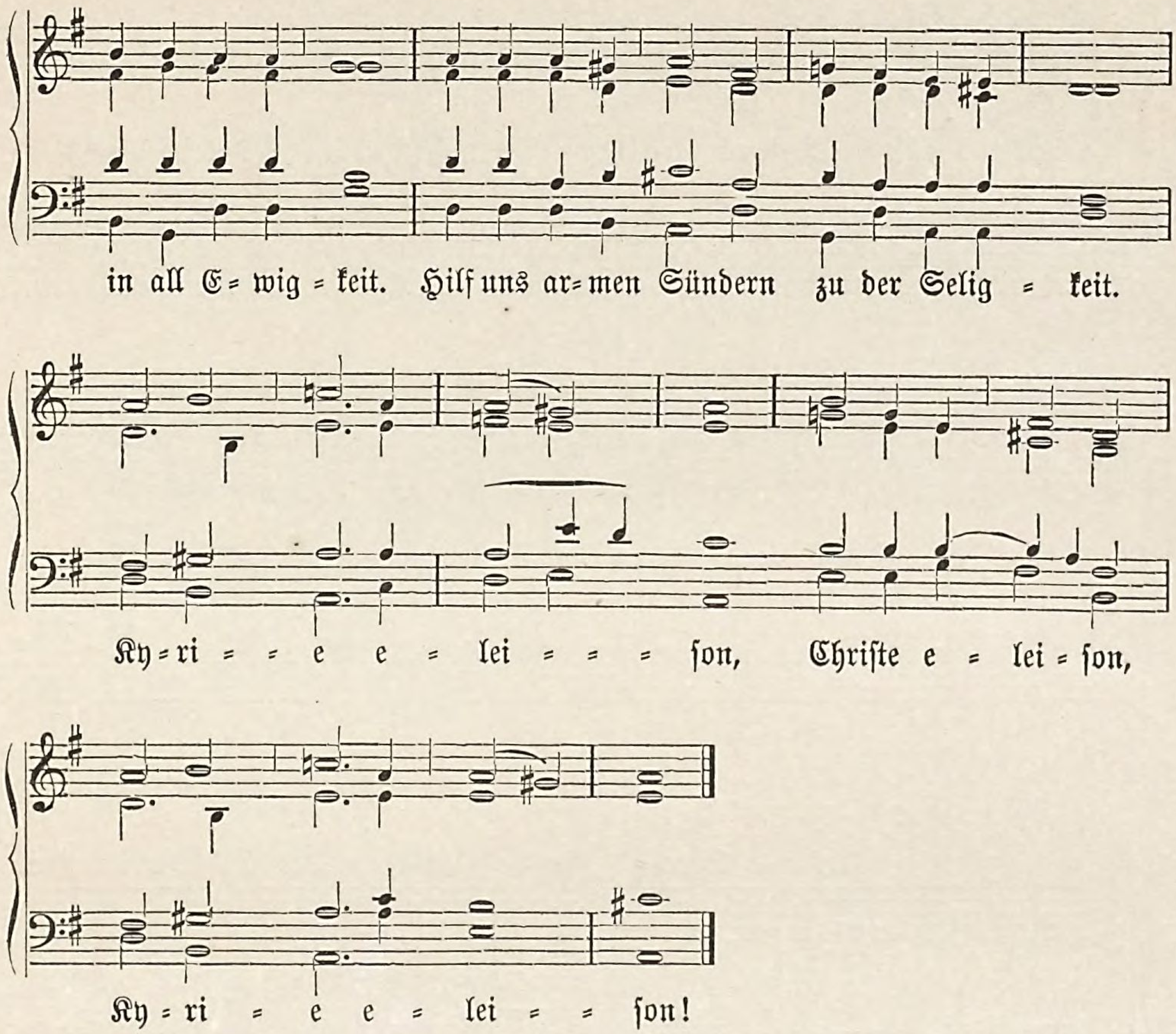


Oder: Für die Passionszeit.

Mel.: 15. Jahrhundert.



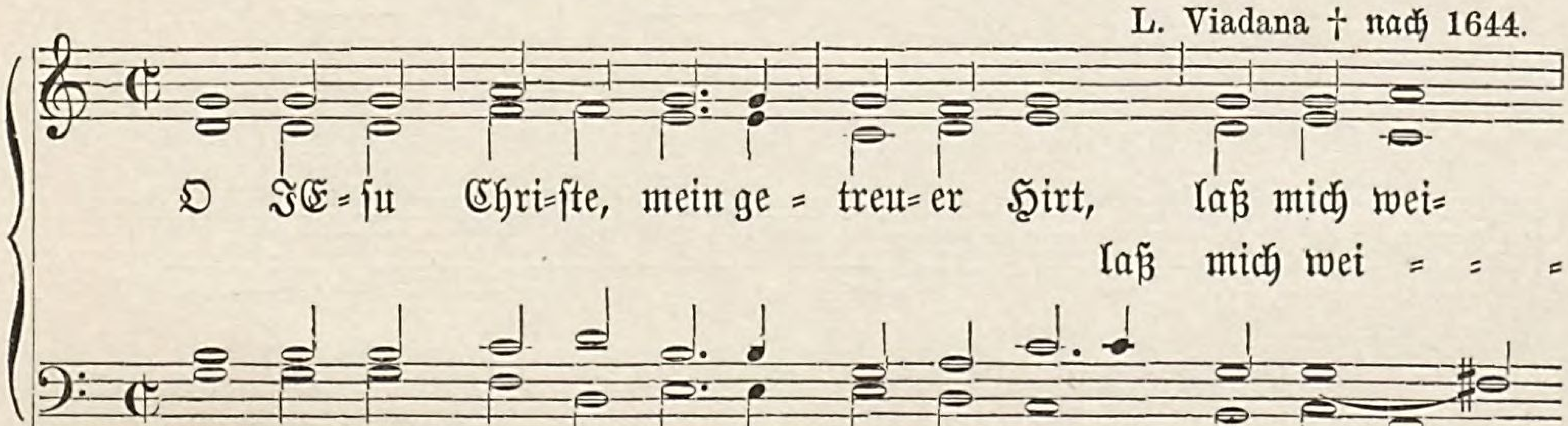




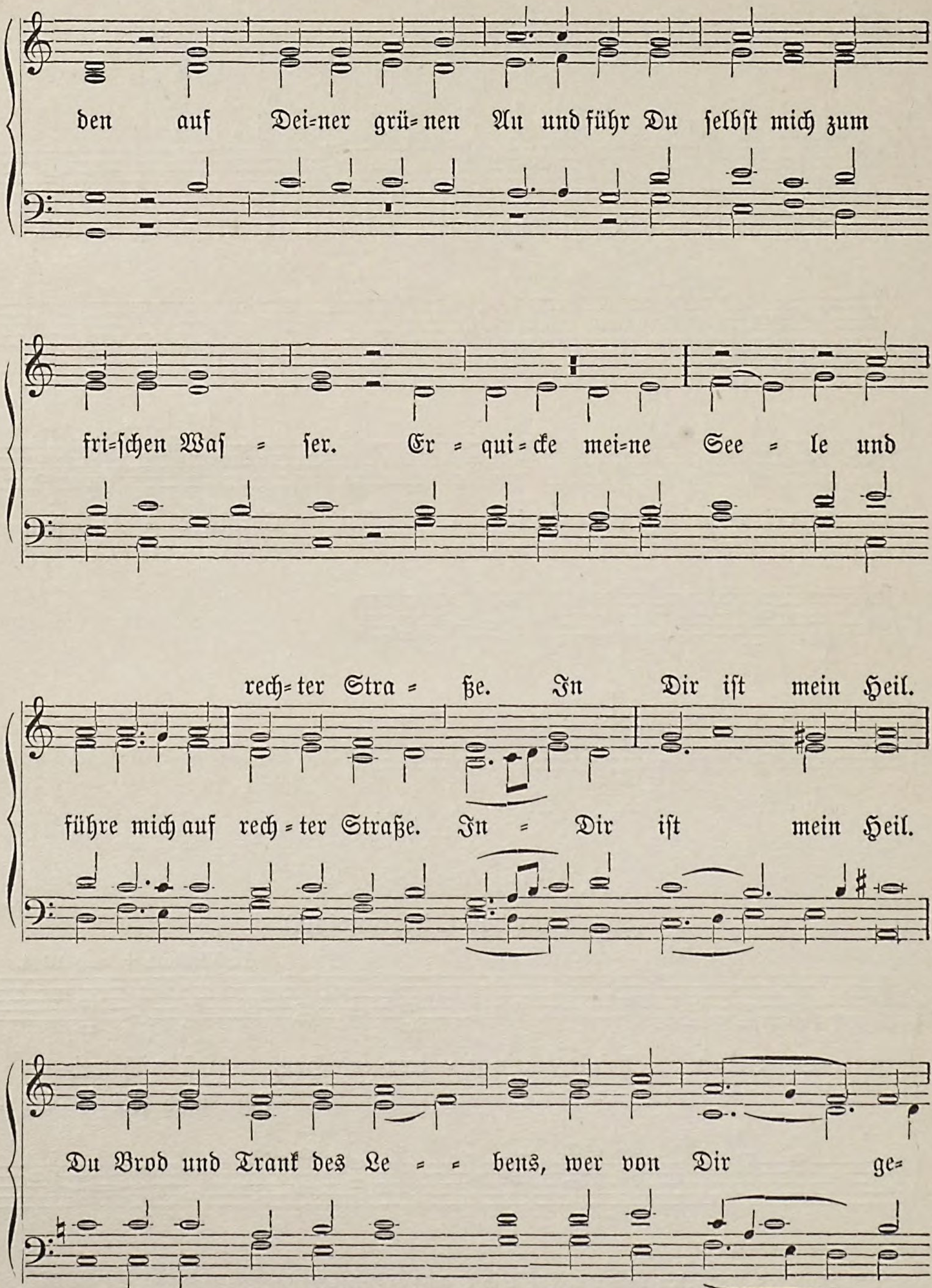
11. Kommuniongesang.*)

(Während der Distribution.)

L. Viadana † nach 1644.

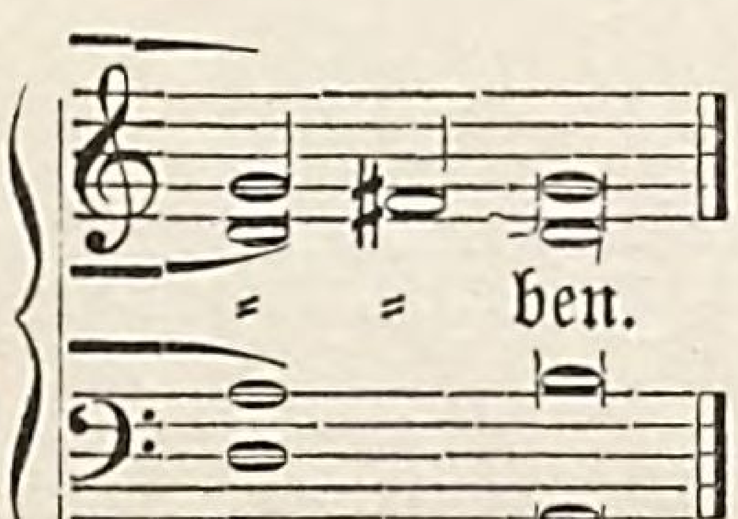


*) Nach den Ausgaben von Proske und Schöberlein=Riegel.


den auf Dei=ner grü=nen Au und führ Du selbst mich zum
fri=schen Was = ser. Er = qui = cke mei=ne See = le und
rech= ter Stra = ße. In Dir ist mein Heil.
führe mich auf rech = ter Straße. In = Dir ist mein Heil.
Du Brod und Trank des Le = = bens, wer von Dir ge=





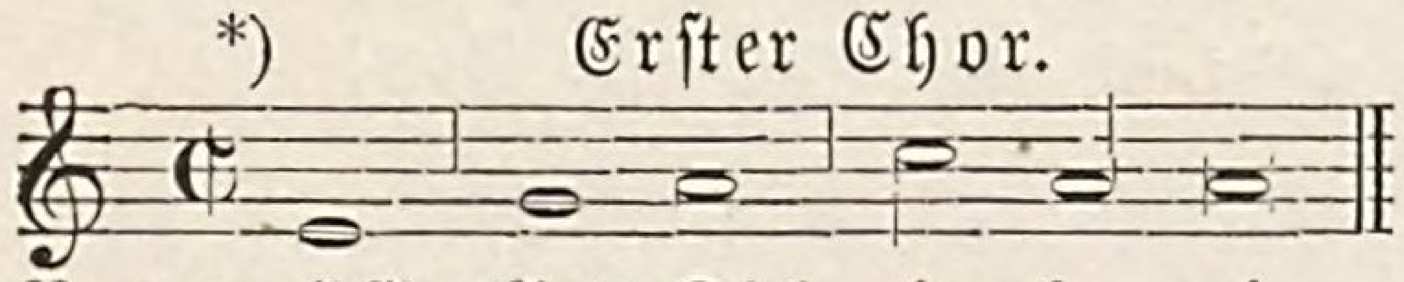


Als Chorgesänge während der Distribution können noch gebraucht werden: JEsus Christus, unser Heiland — HErr JEsu Christe, Gottes Sohn — Schmücke dich, o liebe Seele — rc. rc. Nach der Distribution: Gott sei gelobet und gebenedeiet. (Gesangb. Nr. 202.)

12. Te deum.

Mel. (altkirchlich) 1527.
Harm. nach M. Vulpius und Landgraf Moritz von Hessen (1612).

*) Erster Chor.



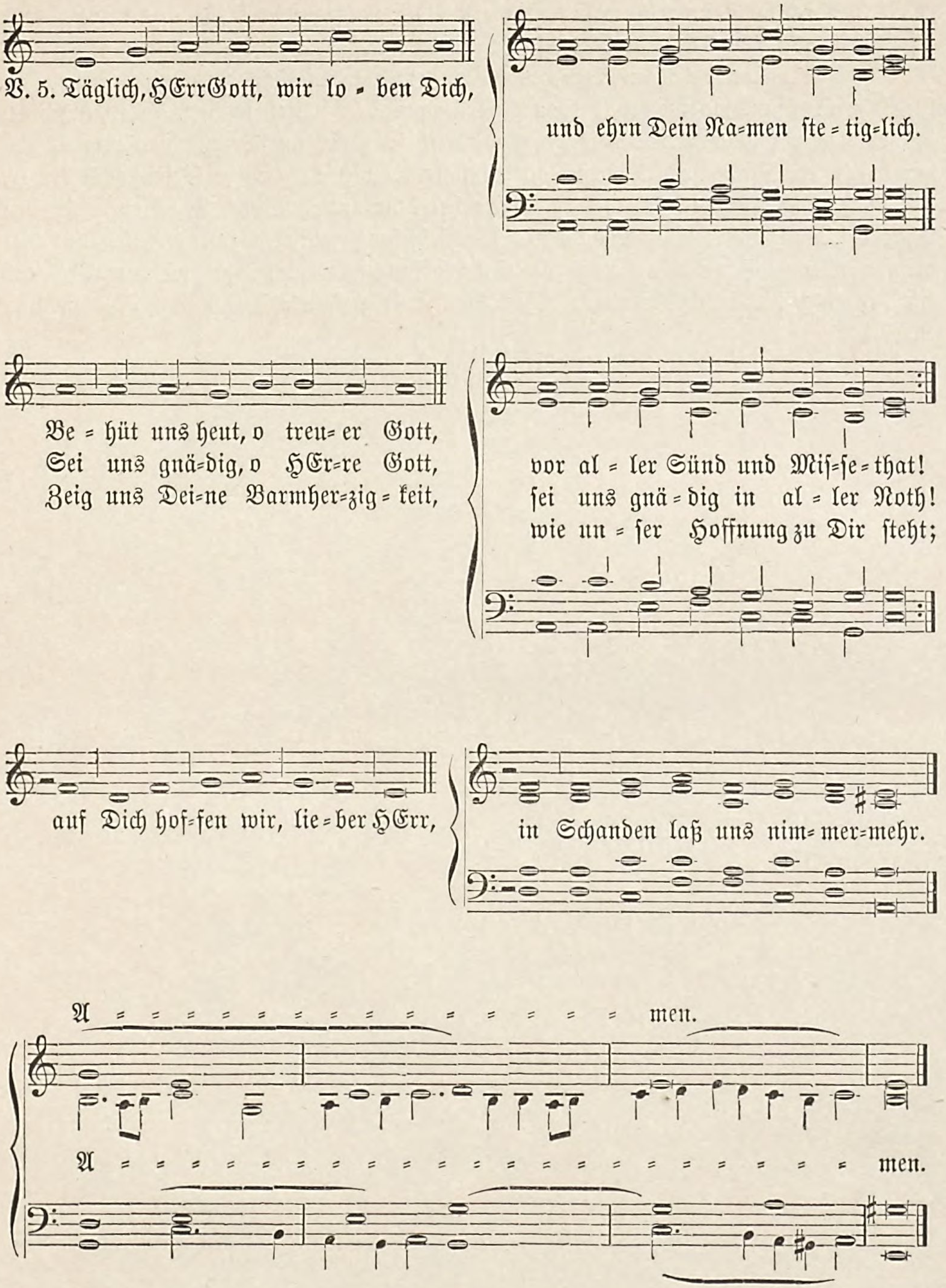
Zweiter Chor.



*) Der erste Chor wird von einzelnen Stimmen, am besten vom Tenor, Unisono, der zweite in vierstimmiger Harmonie gesungen.



Dich, Va = ter in E = wig = keit
ehrt die Welt weit und breit.
All Eng=el und Himmels=heer
und was die = net Dei = ner Ehr,
Auch Cheru = bim und Se= ra = phim
sing=en im = mer mit hoh=er Stimm:
(Unisono.)
Hei = lig ist un = ser Gott!
Hei = lig ist un = ser Gott!
Beide Chöre.
Hei = lig ist un = ser Gott, der HEr=re Ze = ba = oth!


V. 5. Täglich, HErr Gott, wir lo - ben Dich,
und ehrn Dein Na=men ste = tig=lich.
Be = hüt uns heut, o treu= er Gott,
Sei uns gnä=dig, o HEr=re Gott,
Zeig uns Dei=ne Barmher=zig = keit,
vor al = ler Sünd und Miſ=ſe = that!
ſei uns gnä = dig in al = ler Noth!
wie un = ſer Hoffnung zu Dir ſteht;
auf Dich hof=fen wir, lie = ber HErr,
in Schanden laß uns nim= mer=mehr.
A = = = = = = = = = = = = = = = men.
A = men.

Das Te deum eignet sich in dieser Abkürzung zunächst für öffentliche Dankfeste, für das Geburtsfest des Königs ꝛc.

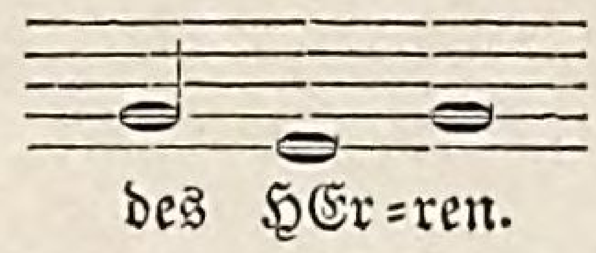
Bei andern Gelegenheiten, wie etwa am zweiten Tag der hohen Feste, an Neujahr ꝛc. kann, wo man das Ganze zu lang finden sollte, je nach Beziehung noch der eine oder andere Vers hinzugefügt werden, so z. B. an Weihnachten und Ostern der dritte, an Pfingsten der zweite, an Neujahr der vierte. (Siehe Gesangbuch Nr. 1.)

In obiger Bearbeitung ist dieser herrliche antiphonische Lobgesang für den Chor bestimmt; er kann aber auch als Wechselgesang zwischen zwei Theilen der Gemeinde oder zwischen Chor und Gemeinde gesungen werden, zu welcher Art das kirchlich eingeführte Melodienbuch (Choralbuch) die geeignete harmonische Bearbeitung enthält.

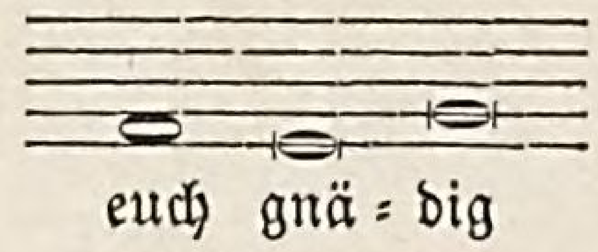
Druckfehlerverzeichniß.

In der neuen Ausgabe der Agende, Ansbach 1879, finden sich mehrere Druckfehler, welche in nachstehender Weise zu verbessern sind:

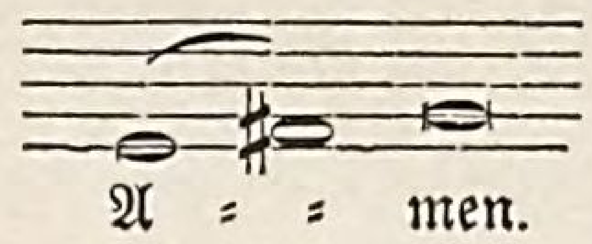
Seite 13. Notenzeile 1. muß es heißen:



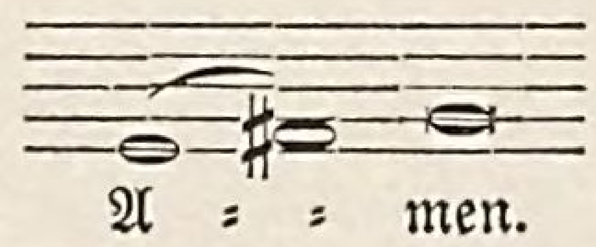
„ 14. „ 3. „ „ „



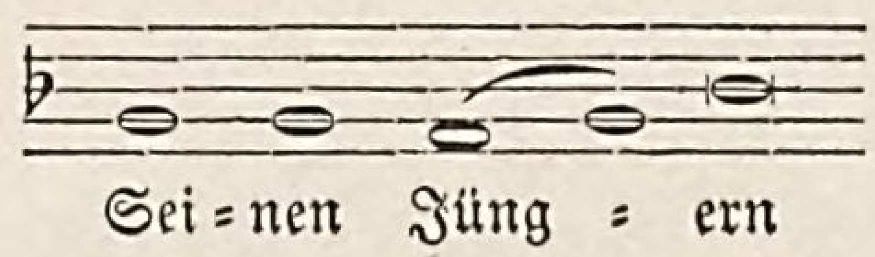
„ 14. „ 5. „ „ „



„ 16. „ 6. „ „ „



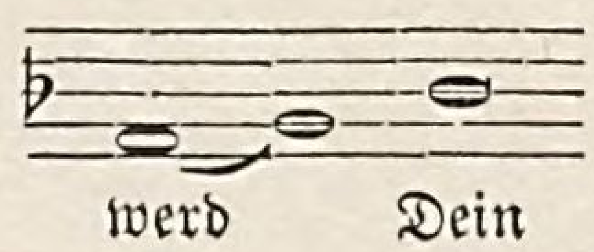
„ 26. „ 2. „ „ „



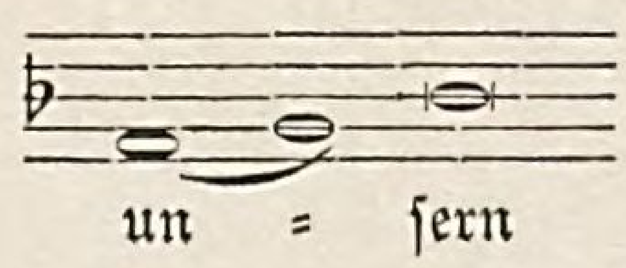
„ 27. „ 2. „ „ „



„ 28. „ 2. „ „ „



„ 28. „ 6. „ „ „



„ 98. statt: Rufe mich an in der Noth. Halleluja!
Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten. Halleluja!

„ 100. fehlt die Bemerkung, daß auch das erste, das Gemeindekyrie (wie auf Seite 5 der Agende), gebraucht werden kann.

XII

Schinn